

NEW BUSINESS

Personal mit Potenzial

Löwenkräfte entfalten: Wieso Online-Weiterbildung gerade in herausfordernden Zeiten neue Perspektiven für Unternehmen und Mitarbeiter bietet



Top-Thema Arbeitertausch als innovative Beschäftigungsalternative in Zeiten der Corona-Krise **Innovative Industrie** Nachhaltige Entwicklungen und intelligente Technologien **Wien** Vienna Insurance Group setzt auf Diversität und Schutz der Mitarbeiter

KAPFENBERG

SPORT INDUSTRIE LEBEN

highTech
seit 1446



KAPFENBERG

MEHR SCHUB FÜR IHR UNTERNEHMEN

1.650.000.000	Euro Wertschöpfung
600.000.000	Euro Kaufkraft
1.660.000	m ² Industrieflächen
100.000	m ² Handelsflächen
14.500	Beschäftigte
1.250	Firmen
15	Weltmarktführer

(D)eine Stadt



Bettina Ostermann

Victoria E. Morgan

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Haben Sie schon einmal einen Löwen brüllen gehört? Das Geräusch ist kilometerweit zu hören und lässt jeden wissen, wer der Herr der Savanne ist. Als ich vor zwei Jahren in Tansania war, konnte ich mir ein fast erschreckend nahes Bild von der Eleganz und der kraftvollen Erscheinung der sogenannten Könige der Tierwelt machen. Die Ruhe und Gelassenheit, die Löwen ausstrahlen, lässt auch schon erahnen, dass es wenig gibt, wovor sie sich fürchten müssen, befinden sie sich doch in der Nahrungskette ganz weit oben. Kraft, Gelassenheit und Selbstbewusstsein – das sind auch Eigenschaften, die dem Menschen helfen können, gut durch eine Krise zu kommen, etwa jene Krise, in der wir uns gerade allesamt befinden. Und was macht krisenfester, gelassener und selbstbewusster als Wissen?

Das findet auch Michael Swoboda, Geschäftsführer des ETC Enterprise Training Centers in Wien, mit dem wir für unsere Coverstory über Online-Weiterbildung gesprochen haben: „Wir sehen gerade, dass Wissen ein echter Sicherheitsfaktor ist, denn bestehendes Wissen kann mir auch keine Pandemie wegnehmen“, erklärt er. „Es wird für Unternehmen, Mitarbeiter und die gesamte österreichische Wirtschaft relevant sein, wie wir

diese Zeit jetzt nutzen und wie viel neues Wissen wir aufbauen“, ist Swoboda überzeugt. Deswegen hat sich NEW BUSINESS nach Onlineangeboten umgehört, die auch neben Home-Office oder Kurzarbeit flexibel nutzbar sind. Mehr darüber ab Seite 16.

Aber nicht nur Arbeitnehmer müssen stets an ihren Skills und ihrem Marktwert arbeiten – nein, auch Arbeitgeber sind im ständigen Wettkampf um das beste Image in der Branche. In unserer Recruiting-Story ab Seite 22 finden Sie strategische Maßnahmen, mit denen Unternehmen den zunehmenden Herausforderungen im Personalbereich erfolgreich begegnen können. So viel vorab: Klarheit, Fokus und Mut zum Handeln spielen dabei eine große Rolle.

Volle Frauenpower strahlt Ihnen auf dem Cover unseres Wien-Specials entgegen: Die Vienna Insurance Group hat den 1. Platz im BCG Gender Diversity Index Austria belegt und sich damit einen Platz auf Seite 1 verdient. Auch sonst tut sich viel in der Bundeshauptstadt: CASHY revolutioniert die Pfandleihe, Marinomed erlebt aufgrund von COVID-19 einen Rotalgen-Boom und die PORR blickt trotz Krise zuversichtlich in die Zukunft.

Viel Spaß beim Lesen und eine gute Gesundheit wünscht Ihnen Ihre Chefredaktion

IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak (DW 300), lorin.polak@newbusiness.at •

Anzeigen, Sonderprojekte: Reinhard Fischbach (DW 200), reinhard.fischbach@newbusiness.at, Aniko Kellner (DW 240), aniko.kellner@newbusiness.at, Marcus Kellner (DW 500), marcus.kellner@newbusiness.at • **Sekretariat:** Sylvia Polak (DW 100), sylvia.polak@newbusiness.at • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan (VM), victoria.morgan@newbusiness.at (DW 370), Bettina Ostermann (BO), bettina.ostermann@newbusiness.at (DW 360) • **Redaktion:** Rudolf N. Felser (RNF), rudolf.felser@newbusiness.at (DW 320), Barbara Sawka (BS), info@sawka.at • **Illustrationen:** Kai Flemming • **Art-Direktion:** Gabriele Sonnberger (DW 720), gabriele.sonnberger@newbusiness.at • **Lektorat:** Mag. Caroline Klima, caroline.klima@gmail.com • **Druck:** Hofeneder & Partner GmbH • **Abonnements:** Abopreise Inland: 33 Euro pro Jahr, abos@newbusiness.at • **Vertrieb:** cargoe Morawa PGV GmbH & Co KG, Friedrich-von-Walchen-Straße 37, 5020 Salzburg •

Verlagspostamt: 1060 Wien • **Cover:** © Adobe Stock/happysunstock



Die richtigen Werkzeuge für Efficient Engineering

Durchgängige digitale Daten sind die Grundlage für ein effizientes Engineering. Die EPLAN Plattform verbindet unsere Lösungen und bildet die Basis für die Expertensysteme, mit denen Sie ihre Engineering-Projekte erstellen. So können Sie ihre Projekte disziplinübergreifend bearbeiten und haben für jeden Anwendungsfall die optimale Lösung.

Auch methodisch bieten wir Ihnen umfassende Unterstützung bis hin zur automatischen Schaltplanerstellung. Über Einzellösungen hinaus ermöglichen Schnittstellen den bidirektionalen Austausch mit Ihrem ERP- und PDM-System. Die Verbindung mit zu mechanischen Prozessen erweitern Ihren Blick auf eine mechatronische Engineering-Perspektive.

- **Engineering-Software**
- **Prozessberatung**
- **Implementierung**
- **Global Support**

Sprechen Sie mit uns – wir sind für Sie da!
www.eplan.at/kundendirektbetreuung

PIONEERING

EPLAN ePULSE is when PIONEER and ENGINEERING become PIONEERING.

PROZESSBERATUNG

ENGINEERING-SOFTWARE

IMPLEMENTIERUNG

GLOBAL SUPPORT



Qualitätssteigerung auf Produkt- und Prozessebene

Unter dem Dach von „Eplan ePulse“ setzen wir als Lösungsanbieter den begonnenen Kurs der agilen Cloud-Entwicklung onsequent fort. Eplan ePulse bildet die Basis für ein komplettes Netzwerk an cloudbasierten Systemen, das Daten und Projekte, Disziplinen sowie Ingenieure weltweit zusammenbringt und dient als Bindeglied in der Zulieferkette von Endkunde, Maschinen- bzw. Anlagenlieferant und Komponentenherstellern der industriellen Produktion. Die in Eplan ePulse hinterlegten Projektdaten fungieren als Systembeschreibung für die eigene Fertigung und zur Kundendokumentation aller automationsrelevanten Aspekte des Digitalen Zwillings. Damit setzen wir auf 100 % digitale Daten und haben eine neue Cloud-Einheit geschaffen, in der experimentiert und im Kontext mit Kunden und Partnern diskutiert wird. Nicht jede Idee erblickt im Anschluss das Licht der Welt, aber unser Motto ist klar:

„efficient engineering“ als Auftrag ■
Ganzheitliche Lösungen als Verantwortung ■
Optimierte Engineering-Prozesse als Versprechen ■

Querdenken ausdrücklich erwünscht.

EPLAN Software & Service GmbH
3300 Ardagger Stift • Betriebsgebiet Nord 47 • Tel.: +43/7472/28000-0
office@eplan.at • www.eplan.at

PROZESSBERATUNG

ENGINEERING-SOFTWARE

IMPLEMENTIERUNG

GLOBAL SUPPORT

FRIEDHELM LOH GROUP



8



48



16



8 Menschen & Karrieren

Experten sind gefragt – wer hat welchen Karrieresprung gemacht

10 Porträt

Interessante Persönlichkeiten aus der Wirtschaft. Diesmal: Miele-Geschäftsführerin Sandra Kolleth

14 Tauschbörse für Mitarbeiter

Innovative Beschäftigungsalternative in Zeiten der Corona-Krise

16 Lehrzeit statt Leerzeit

Warum Sie gerade jetzt in Online-Weiterbildung investieren sollten

24 Die HR-Trends 2020

Die wichtigsten strategischen Maßnahmen im Personalbereich

30 Run auf Expertenwissen

In Krisenzeiten sind fundierte Auskünfte gefragt denn je

32 75 Jahre HR-Kompetenz

Ein Gespräch mit SD-Worx-Geschäftsführerin Maria Macho über ein stolzes Jubiläum u. v. m.

38 Trends & News

Italienischer Wissenschaftskongress als virtuelles, interaktives Erlebnis

42 Büchertipps

Die neuesten Buch-Highlights für den Monat Mai: u. a. „Entdecke dein Wofür“ von Ali Mahlodji

46 Hot & Top

Innovation und Design in einem – die neuen Produkte auf dem Markt

48 Hoteltipp

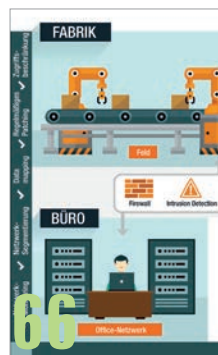
Urlaub in Österreich: Die Lehenriedl Luxus-Chalets und Appartements im wunderschönen Wagrain



Schwerpunkt:
Innovative Industrie
auf 32 Seiten
Österreichs Top-Highlights



62



66

Interessantes in dieser Ausgabe
Salzwasser-Stromspeicher aus OÖ
E-Mobility auf dem Vormarsch
Ausbau der Offshore-Windkraft



50 Coachingzone

Die monatliche Kolumne zum Thema Coaching von Dr. Hannes Somberger

147 Cartoon

NEW BUSINESS zeigt den neuesten Cartoon des Frankfurter-Rundschau-Karikaturisten Kai Flemming



IN DIESER AUSGABE

→ 64 Seiten Wien

84 Eine waschechte Wienerin

Die Vienna Insurance Group belegt den 1. Platz im BCG Gender Diversity Index Austria – wir gratulieren!

90 Der Boom der Rotalgen

Starke Nachfrage nach Carragelose®-Produkten von Marinomed

104 Gut verpackt

Constantia Flexibles beteiligt sich an Nachhaltigkeits- und Klima-Initiative

112 Live-Monitoring dank KI

Das Start-up Prewave macht Lieferunterbrechungen erstmalig sichtbar

118 Hoch im Kurs

Frequentis AG ist für die Auswirkungen von COVID-19 gut gerüstet

132 Pfandleihe digitalisiert

Wiener Start-up CASHY katapultiert uraltes Gewerbe in die Gegenwart

136 Merger via Video

Neues Schwergewicht für politische Strategie formiert sich in Wien

144 Solides Ergebnis

Wiener Heinzl Group bekennt sich klar zur Weiterversorgung der Kunden mit Papier und Zellstoff



Intuitive Roboterprogrammierung
Smarte Sicherheitsarchitektur
In Stunden zum Schaltplan
und vieles mehr ...



Fotos: Miele (8), Adobe Stock/taaz22 (16), Lehenriedl Chalets & Appartements (48), Viktor Fertsak (62), Trend Micro (66), EPLAN (70), Frequentis AG (118), Robert Newald (84)

NTT LTD. AUSTRIA

Nora Lawender

Mit Wirkung vom 1. April 2020 hat Nora Lawender die Geschäftsführung der NTT Ltd. Austria von Jürgen Horak übernommen. Lawender ist bereits seit NextiraOne-Zeiten an Bord der heutigen NTT Austria. Sie begann Ende 2002 als Controllerin und durchlief verschiedene Stationen im Finance-Bereich, bis hin zum Director Finance ab 2014. Ihr steht ein erfahrenes Managementteam mit erfreulich hohem weiblichem



Anteil zur Seite: Nadja Huber leitet das Finance-Team, Roman Oberauer verantwortet den Bereich Technical Services & Go to Market und Mirela Linaric leitet die Teams für Support Services & Managed Services. Eva-Maria Huysza, verantwortlich für Human Resources & Communications, kehrt nach ihrer Karenz wieder zurück und übernimmt zusätzlich den Bereich Unternehmenskommunikation.



AMCHAM AUSTRIA

Susanne Reisinger-Anders

Susanne Reisinger-Anders folgt Daniela Homan als Executive Director der privatwirtschaftlich organisierten US-Handelskammer nach. Homan tritt ihren Ruhestand an. Reisinger-Anders ist seit zwei Jahren als Head of Marketing and Member Relations für die American Chamber of



Commerce in Austria tätig. In ihrer neuen Position berichtet sie an Präsident Martin Winkler und verantwortet die operativen Aufgaben der Interessenvereinigung. Sie studierte an der WU Wien und startete ihre Laufbahn 1983 in der Redaktion von Ö3. 1991 wechselte sie in den Gesundheitsbereich, 2009 übernahm sie das Restaurant K&K im Arsenal. Von 2013 bis 2018 war sie als Projektleiterin für Werbung bei der Niederberger-Unternehmensgruppe tätig.

Dachser-CEO Bernhard Simon und sein Stellvertreter Michael Schilling wechseln 2021 gemeinsam in den Verwaltungsrat.

Dachser – The Next Generation.

Bernhard Simon, CEO, und sein Stellvertreter Michael Schilling, COO Road Logistics, werden nach 31 Jahren der engen Zusammenarbeit in operativen Führungspositionen bei Dachser 2021 gemeinsam in den Verwaltungsrat des Logistikdienstleisters eintreten. Bernhard Simon, seit 1999 Teil der Dachser-Geschäftsführung und seit 2005 als geschäftsführender Gesellschafter an der Spitze des Familienunternehmens, wird dann den Vorsitz des Gremiums übernehmen. Neuer CEO des Familienunter-

nehmens wird ab 1. Januar 2021 Burkhard Eling, der dem Dachser-Vorstand bereits seit 2013 als CFO angehört.

Die nächste Generation

„In einem von langer Hand geplanten Schritt werden Michael Schilling und ich zum Jahresende 2020 unsere Verantwortung im Executive Board an die nächste Führungsgeneration weitergeben und damit gemeinsam einen Impuls für die Zukunft des Unternehmens setzen“, erklärt Bernhard Simon, CEO von Dachser. „Auch wenn die Corona-Krise das

Fotos: NTT Ltd. Austria (1), AmCham Austria (2), DACHSER (3)



gesamte Managementteam stark fordert, stellt sie unsere langfristige Strategie nicht infrage. Es ist jetzt wichtig, den seit Jahren vorbereiteten Generationswechsel an der Unternehmensspitze einzuleiten. Wir sind davon überzeugt, dass wir Dachser gut durch die nächsten Monate steuern können. Wir werden unser eigenes Netzwerk stabil und die Lieferketten am Laufen halten, um unsere Kunden weiterhin mit Zuverlässigkeit und Qualität zu bedienen.“

Erfahrenes Team

Der neue CEO Burkhard Eling wird auch Sprecher des Vorstands. Er verantwortete die weltweite Systemimplementierung von SAP und gestaltete den Übergang zur Rechtsform der SE. Darüber hinaus steuerte er das unternehmensweite, strategische Innovationsprogramm Idea2net. Zusammen mit Michael Schilling und Bernhard Simon gestaltete er die Post-Merger-Integration des iberischen Logistikdienstleisters Azkar (heute Dachser Iberia).

Ebenfalls zum 1. Januar 2021 übernimmt Stefan Hohm als Chief Development Officer (CDO) die Verantwortung für das neue Ressort „IT & Development“, das sich mit Forschung & Entwicklung, Innovationsthemen, IT, Kontraktlogistik und globalen Branchenlösungen befasst. Hohm hatte seine Karriere vor fast 30 Jahren in der Kontraktlogistik bei Dachser begonnen, bevor er die Leitung der Niederlassungen in Erfurt (Thüringen) und Hof (Oberfranken) übernahm. Seit 2016 verantwortet er als Corporate Director die Forschungs- und Entwicklungsarbeit sowie die Solutions-Geschäfte des Logistikdienstleisters.

Alexander Tonn wird als COO Road Logistics in das Executive Board von Dachser einziehen. Er ist bereits seit über 20 Jahren im Unternehmen. Nach ersten Führungsaufgaben als stellvertretender Niederlassungsleiter in Memmingen wechselte Tonn 2014 in die Dachser-Zentrale und verantwortete dort die internationale Weiterentwicklung der Kontraktlogistik. Seit 2017 leitet er auch die Business Unit European Logistics Germany. Diese Aufgabe wird er auch nach seiner Ernennung zum COO Road Logistics weiterführen.

Ebenfalls neu besetzt wird bis dahin die Position des CFO.

Edoardo Podestà schließlich wird dem Vorstand wie bisher als COO Air & Sea Logistics angehören. Er verantwortet das weltweite Geschäft mit Luft- und Seefracht sowie Rail Services zwischen Europa und China und ist in Personalunion auch für die Business Unit ASL Asia Pacific zuständig.

„Burkhard Eling, Stefan Hohm und Alexander Tonn haben sich über viele Jahre hinweg in verantwortungsvollen Positionen im Unternehmen bewährt und die Entwicklung von Dachser in den vergangenen Jahren entscheidend mitgeprägt“, so Simon weiter. „Zusammen mit Edoardo Podestà und unserem zukünftigen CFO werden sie ab 2021 ein Führungsteam bilden, das die zentralen Themen der nächsten Dekade – Digitalisierung bei gleichzeitiger Kundennähe, Nachhaltigkeit und Fachkräftemangel – dynamisch adressiert.“ **RNF**

FORUM WELLPAPPE AUSTRIA

Stephan Kaar

Das Forum Wellpappe Austria (FWA) vertritt die Interessen der österreichischen Wellpappe-Industrie und fungiert als Sprachrohr gegenüber Handel, Behörden, Politik und Öffentlichkeit. Mit April 2020 hat Stephan Kaar turnusmäßig die Sprecherfunktion für die österreichische Wellpappe-Industrie übernommen. Kaar ist hauptberuflich



Geschäftsleiter bei der Rondo Ganahl Aktiengesellschaft und führt seit 2015 das Wellpappewerk in Frastanz, Vorarlberg. Davor war der gebürtige Feldkircher Vorstand der Volksbank Vorarlberg. Die Rondo Ganahl Aktiengesellschaft zählt gemeinsam mit DS Smith Packaging Austria GmbH, Dunapack Mosburger GmbH, Mondi Grünburg GmbH, Smurfit Kappa Interwell GmbH & Co. KG sowie Steirerpack GmbH zu den Mitgliedsfirmen des FWA. ■

CP GABA

Karl Heinz Kuttinig

Karl Heinz Kuttinig wurde am 1. April zum Leiter der CP GABA Zweigniederlassung Österreich (Colgate-Palmolive) berufen. Gleichzeitig ist er Mitglied des Managementteams der deutschen CP GABA GmbH in Hamburg. Kuttinig blickt auf eine 20-jährige Karriere in der nationalen und internationalen Konsumgüterbranche zurück. Seit November 2015 leitet er das Customer Development Team für Großfläche, Discount und E-Commerce bei CP GABA in Hamburg für den deutschen Markt. Zuvor war er als Channel Director bei Iglo Deutschland tätig, führte das Hypermarkt-, Discounter- und E-Commerce-Team und hatte noch früher Positionen mit wachsender Verantwortung im Marketing und Field Operation Management bei Reckitt Benckiser inne. ■



Power & Empathie, Geschäftssinn & Einfühlungsvermögen sind keine Gegensätze – wie Sandra Kolleth beweist. **Aus der IT-Branche „an den Herd“.**

Sie dürfen das jetzt keinesfalls missinterpretieren! Frau Kolleth hat sich nicht für ein Leben als Vollzeit-Hausfrau entschieden – auch wenn sie in ihrer Freizeit gerne für Familie und Freunde den Kochlöffel schwingt und Kräuter in ihrem Garten zieht. Vielmehr sind die einleitenden Worte so zu verstehen, dass die ehemals langjährige General Managerin der Österreich-Dependance des 1906 gegründeten IT-Pioniers Xerox sich 2018 entschlossen hat, nicht nur das Unternehmen, sondern auch gleich die Branche zu wechseln. Beiden war sie seit ihrem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Wirtschaftsuniversität Wien – mit einer Spezialisierung auf Warenhandel und Personalwirtschaft – bis zu diesem Change treu geblieben. Ihr neuer Arbeitgeber ist nicht minder traditionsreich, ganz im Gegenteil: Seit November 2018 leitet sie die Geschicke des knapp über 120 Jahre jungen (und damit rund sieben Jahre älteren) Herstellers Miele in Österreich, Slowenien und Kroatien. Das brachte einige Veränderungen mit sich, wie Kolleth erzählt: „Nach 23 Jahren von Xerox, einem amerikanischen, börsennotierten IT-Unternehmen, ausschließlich im B2B tätig, zu

Miele, einem deutschen, familiengeführten Unternehmen im Hausgeräte- und Professional-Geschäft, überwiegend im B2C- bzw. B2C2C-Geschäft – das war schon ein großer Sprung. Mein beruflicher Hauptsitz ist nun auch Salzburg und nicht mehr Wien. Aus einem Unternehmen und Job wegzugehen, der mir auch nach 23 Jahren viel Freude bereitet hat – hinein ins Ungewisse – das war schon wirklich ‚raus aus der Komfortzone‘ für mich.“

Sprung aus der Komfortzone

Dass sie diesen Sprung aus der Komfortzone gewagt hat liegt auch daran, dass sie mit beiden Beinen fest auf dem Boden steht und sich darunter auch noch ein stabiles Fundament befindet. „Meine Eltern hatten immer großes Vertrauen in mich. Egal, was ich vorhatte, ich hatte stets das Gefühl, sie würden mich unterstützen und hinter mir stehen. Das stärkt. Und gibt einem Rückhalt, sich auch in unvertraute Gefilde vorzuwagen“, so Kolleth. Aber in gewisser Weise gibt es dennoch Überschneidungen zwischen ihrer alten und ihrer neuen Tätigkeit, die sich auch in ihrer Leidenschaft für Menschen und Kommunikation einerseits und für die gegenwärtigen

Die Menschen im Mittelpunkt

»Die Quintessenz, die nicht erst seit Corona für uns gilt und auch in unseren Unternehmensgrundsätzen festgeschrieben ist: Wir geben aufeinander acht.«

Sandra Kolleth, Geschäftsführerin Miele Österreich, Slowenien & Kroatien





Transformationsprozesse in den Unternehmen und der Gesellschaft andererseits wiederfinden: „So ist die Digitalisierung im Haushalt ein ganz wesentliches Thema und wie diese die Bedürfnisse unserer Kunden, aber auch uns als Organisation verändert. Und Digitalisierung ist ja ein Thema, das mich auch mit meiner früheren Tätigkeit im IT-Umfeld bei Xerox sehr verbindet, auch wenn es hier noch mal eine ganz anders gelagerte Herausforderung ist.“

ZUR PERSON

Erfahren und immer auf Kurs

Sandra Kolleth startete ihre Karriere nach dem BWL-Studium an der Wirtschaftsuniversität Wien mit einer Spezialisierung auf Warenhandel und Personalwirtschaft bei Xerox Austria. 1995 stieg sie im Qualitätsmanagement ein, zwei Jahre später wechselte sie in den Vertrieb. 2003 übernahm sie die Marketingleitung, ein weiteres Jahr später wurde sie bereits Mitglied der Geschäftsführung. 2008 übernahm sie dann die Leitung der Xerox Global Services, der Dienstleistungstochter von Xerox Austria, bevor sie 2013 zur General Managerin von Xerox Austria berufen wurde. Nach insgesamt 23 Jahren in dem Unternehmen, dem sie bis dahin ihre ganze Laufbahn gewidmet hatte, entschied sie sich 2018, die Branche zu wechseln, und übernahm im November des Jahres – als erste Frau – die Leitung von Miele Österreich, Slowenien und Kroatien.



Sandra Kolleth mit Eigentümer Dr. Markus Miele und dem ersten elektrischen Geschirrspüler von Miele – mittlerweile rund 90 Jahre alt.

Unvertraute Gefilde und raue See sind nicht nur sprichwörtliche (Business-) Begriffe für die leidenschaftliche Skipperin, die auch schon einen mehrmonatigen Aufenthalt auf dem Wasser verbracht hat. Da wie dort bleibt sie auf Kurs, selbst wenn sich dieser vielleicht erst später vollständig offenbart. So wie bei diesem einen Satz ihres holländischen Mentors zu Beginn ihrer Laufbahn, der ihr über Jahrzehnte in Erinnerung geblieben ist: „Wenn du einmal Chefin von Xerox Österreich bist, lädst Du mich zur Einstandsfeier ein.“ Sie hat das damals verständlicherweise für gänzlich unmöglich gehalten und gelacht. „Damit hat er aber offensichtlich sehr geschickt und für mich unbewusst einen Rahmen aufgemacht, der sich 20 Jahre später realisiert hat.“ Als Chefin versteht sie es, zu führen, ohne dabei das Miteinander zu vergessen, und schwört auf Management nach Yin und Yang: „Yin und Yang stehen für polar einander entgegengesetzte und dennoch aufeinander bezogene Kräfte oder Prinzipien. Sie stehen für einen kontinuierlichen Fluss und ein Wechselspiel. Denn in jedem dieser Aspekte steckt immer auch das Gegenteil. In der Regel steht bei mir ein partizipativer Führungsstil im Vordergrund. Oft ist aber auch eine klare Entscheidung und Abgrenzung gefordert.“

Wir geben aufeinander acht

Ihr in Fleisch und Blut übergegangener Orientierungssinn, der einen sicher auch durch schwierige Fahrwasser leitet, ist gerade jetzt besonders von Nutzen. „Derzeit stehen wir alle natürlich vor vielen Herausforderungen in und nach der Corona-Krise. Wir sind als Führungsteam mit Fragestellungen konfrontiert, die wir uns noch vor einigen Wochen nicht hätten träumen lassen. Dies fordert uns auch wirtschaftlich sehr – hier zeigt sich aber die Stärke eines gesunden, vom Kapitalmarkt unabhängigen Familienunternehmens. Und unser langfristiges Denken prägt uns auch hier – gut mit allen Mitarbeitern, unseren Geschäftspartnern und Kunden durch die Krise zu kommen. Und auch jetzt schon – parallel zur kurzfristigen Krisenbewältigung – wieder strategisch daran zu arbeiten, unser Geschäft und unseren Kundennutzen auch langfristig weiter ausbauen zu können, zu sehen, was wir aus der Krise lernen und wie wir uns insgesamt resilienter aufstellen können“, denkt Kolleth schon jetzt einen Schritt voraus und ergänzt: „Die Quintessenz, die nicht erst seit Corona für uns gilt und auch in unseren Unternehmensgrundsätzen festgeschrieben ist: Wir geben aufeinander acht.“

RNF

Fotos: Miele

Die Geschäftsführerin von Miele in Österreich, Slowenien und Kroatien fühlt sich in ihrem Berufs- und Privatleben wie ein Fisch im Wasser – oder doch eher wie ein Delfin?

12 Fragen an Sandra Kolleth.



Was wollten Sie als Kind werden?
Kinderkrankenschwester

Was bedeutet Glück für Sie?

In einer Zeit und einem Teil der Welt zu leben, in der es keinen Krieg gibt und in dem Menschen nicht an Hunger leiden. In einem Land wie Österreich leben zu dürfen. Wichtige Beziehungen zur Familie und zu Freunden mit Leben und Liebe zu füllen.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Ich arbeite gerade einen Stapel an Fachzeitingen und Managementmagazinen durch, der aber irgendwie nicht kleiner wird. Bücher lese ich ganz intensiv im Urlaub, da tauche ich komplett in Thriller und Romane ab und es werden dann schnell einige tausend Seiten.

Welche Persönlichkeit inspiriert Sie?

Aktuell der Unternehmensgründer Carl Miele, ansonsten ganz viele Menschen von Marie Curie über Sophie Scholl bis hin zu Tina Turner, Stephen Hawking oder Steve Jobs. Der hat übrigens mal gesagt: „I got more thrill out of my Miele washing machine than I have out of any piece of high tech in years.“

Gibt es ein Lebensmotto, das Sie verfolgen?

„Geh nicht nur die glatten Straßen. Geh Wege, die noch niemand ging, damit Du Spuren hinterlässt und nicht nur Staub.“ Das ist von Antoine de Saint-Exupéry.

Mit wem würden Sie gerne einen Tag lang tauschen?

Mit einer Ärztin ohne Grenzen.

Was war Ihr bisher größter Erfolg?

Ich mag größte Erfolge nicht, sie sind so vergänglich. Ich denke, es ist die Kontinuität, mit der man seinen Weg geht, die vielen kleinen, aber wichtigen Erfolge – und auch Misserfolge –, die ein großes Ganzes ergeben. Und dass ich mich dabei immer gut in den Spiegel schauen kann.



Sandra Kolleth mit Spitzenkoch Johann Lafer bei den Miele Genusstagen.

Was ist das Verrückteste, das Sie je getan haben?

Wahrscheinlich nicht verrückt, aber ein tolles Abenteuer, das ich nicht missen möchte: eine zweimonatige Auszeit, die ich zu zweit mit meinem Lebensgefährten auf einem Schiff verbracht habe – von Kroatien über Montenegro nach Griechenland und Italien.

Worüber haben Sie zuletzt gelacht?

Ich lache täglich mehrmals herzlich. Oft über Kleinigkeiten, oft über irgendwelche „Faxen“ die ich mit meinem Lebensgefährten mache.

Gibt es etwas, das Sie schon immer ausprobieren wollten, sich bisher aber nicht getraut haben?

Da fällt mir spontan nichts ein. Vielleicht einmal Fallschirmspringen?

Was motiviert Sie, tagtäglich aufzustehen?

Eine wunderbare Beziehung, die ich seit 18 Jahren führe, meine Familie und Freunde und das, was ich beruflich bewegen kann. Ich habe eine unglaublich spannende Aufgabe und liebe es, mit Menschen zu kommunizieren! 90 Prozent der Mitarbeiterführung ist Kommunikation – ebenso ist es im Vertrieb. Ich bin Vertrieblerin und Führungskraft aus Leidenschaft.

Wenn Sie ein Tier wären, welches wären Sie dann und warum?

Vielleicht ein Delfin, ich liebe diese wunderbaren Tiere. Und ich wäre die ganze Zeit im Wasser. ■

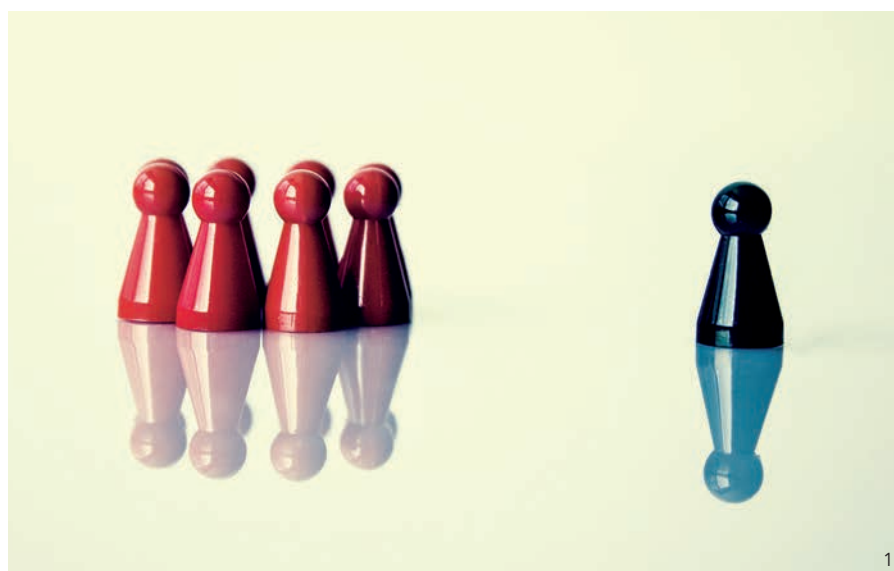
Während viele Betriebe durch die Corona-Krise nicht mehr alle Mitarbeiter beschäftigen können, gibt es andere, denen aufgrund gestiegener Nachfrage Personal fehlt.

Tauschbörse für Mitarbeiter.

Aldi und McDonald's haben es in Deutschland vorge-macht und eine ungewöhnliche Kooperation ins Leben gerufen: Die Mitarbeiter von McDonald's bleiben nicht zu Hause oder werden in Kurzarbeit geschickt, sondern können bei Aldi arbeiten, wodurch dort Engpässe abgefangen werden können. Diesem Beispiel folgen nun weitere Unternehmen im deutschsprachigen Raum und schon bald soll Mitarbeitertausch gängige Praxis sein, von der alle profitieren können. Auch manchem Unternehmen in Österreich fehlen personelle Ressourcen, während Mitarbeitende in anderen Betrieben aktuell nichts zu tun haben. Um einen direkten Austausch zwischen solchen Unternehmen zu ermöglichen, hat XING Österreich die Gruppe „Mitarbeiter-tausch by XING Österreich“ ins Leben gerufen.

Neuer Service „Mitarbeiter-tausch by XING Österreich“

„Mit der Aktion setzt XING sein Online-Netzwerk dort ein, wo es in der aktuellen Situation konkreten Mehrwert schaffen kann. Ziel der neu lancierten Grup-



pe ist es, Unternehmen mit Mitarbeitern, die derzeit ohne Beschäftigung sind, und Unternehmen, die dringend helfende Hände benötigen, zusammenzubringen, um das Modell Mitarbeiter-tausch zu ermöglichen. Davon profitieren Unternehmen wie Mitarbeiter gleichermaßen“, so Kristina Knezevic, Country Manager XING Österreich. Darüber hinaus werden in der Gruppe „Mitarbeiter-tausch by XING Österreich“ – in Kooperation mit der Anwaltskanzlei GERLACH | Littler – die wichtigsten Fragen in Form eines FAQ rund um das

Modell Mitarbeiter-tausch beantwortet und geklärt. „Mitarbeiter-tausch ist – wenn man die Rahmenbedingungen einhält – einfacher als gedacht. Dafür ist es notwendig, das Arbeitsverhältnis beim abgebenden Arbeitgeber zu karenzieren oder mit der Garantie auf Wiedereinstellung zu beenden und beim aufnehmenden Arbeitgeber einen befristeten Arbeitsvertrag abzuschließen. Und natürlich – ganz wichtig – bedarf es der ausdrücklichen Zustimmung der Mitarbeiter“, so Kristina Knezevic.

Die neue XING-Gruppe wendet sich an HR-Verantwortliche und Unternehmen und ist eine Plattform für den direkten Austausch zwischen diesen. „Wir unterstützen Unternehmen dabei, sich zu finden für einen etwaigen Mitarbeiter-tausch, übernehmen aber keine aktive oder Vermittlerrolle“, so Knezevic. Der Service ist für Unternehmen kostenlos. **BO**



Einfacher als gedacht

»Mitarbeiter-tausch ist – wenn man die Rahmenbedingungen einhält – einfacher als gedacht.«

Kristina Knezevic, Country Manager XING Österreich

bmf.gv.at/corona

Coronavirus: Jetzt steuerliche Erleichterungen beantragen

Zeiten der Krise dürfen nicht
Zeiten der Bürokratie sein.

 Bundesministerium
Finanzen

FÜR UNTERNEHMER

Sie müssen Einkommen- oder Körperschaftssteuer Vorauszahlen?

Lassen Sie sich die Vorauszahlungen unkompliziert bis auf Null herabsetzen.

Haben Sie eine offene Steuerschuld?

Beantragen Sie dafür einfach einen Aufschub oder eine Ratenzahlung.

Alle steuerlichen Entlastungen und Vereinfachungen auf bmf.gv.at/corona

LEHR statt LEER

Netflix oder Webinar – das ist die Gretchenfrage in Zeiten von Corona. Wieso Sie gerade jetzt in Online-Weiterbildung investieren sollten, um gestärkt aus der Krise zu kommen, hat NEW BUSINESS mit führenden Anbietern diskutiert.

ZEIT ZEIT



TEXT VICTORIA E. MORGAN • FOTO ADOBE STOCK/ANDREY POPOV



Österreichs Unternehmen setzen stärker denn je auf Weiterbildung. Das war das Ergebnis einer Studie, welche die Plattform für berufsbezogene Erwachsenenbildung im letzten Jahr in Auftrag gegeben hat. Immerhin gaben 23 Prozent der befragten Unternehmen an, ein höheres Budget für Weiterbildung zu planen. Christian Bayer, Obmann der Plattform, erkennt darin vor allem eine Antwort auf den Fachkräftebedarf in den Bereichen Wirtschaft, Innovation und Digitalisierung. Ein interessantes Detail ist dabei jedoch die niedrige Zahl an Onlinetrainings: 63 Prozent der in den befragten Unternehmen angebotenen Weiterbildungsmaßnahmen sind nämlich reine Präsenztrainings. Der Anteil digitaler Lernformen wachse jedoch kontinuierlich, heißt es in der Studie. Vor allem Lernvideos und Webinare werden immer beliebter. Diesen Eindruck teilt auch Michael Swoboda, Geschäftsführer des Weiterbildungsinstituts ETC –

Enterprise Training Center: „Wir können beobachten, dass Österreich digitalen Trainings immer offener gegenüber steht.“ Gleichzeitig zeigt er Verständnis für die Berührungsängste: „Wir müssen verstehen, dass Digitalisierung bzw. digitale Transformation eine große Veränderung für Menschen bedeutet. Das ist vergleichbar mit der Entwicklung der Eisenbahn: Damals gab es Menschen, die dachten, man würde sterben, würde man mit der Eisenbahn fahren. Die Akzeptanz für etwas Neuartiges geschieht nicht über Nacht.“ Wichtig sei, so Swoboda, das Bewusstsein für die zahlreichen Vorteile zu schärfen, welche Onlineangebote bieten – so etwa die zeitliche und räumliche Unabhängigkeit. Vorteile, die in der sogenannten „Corona-Zeit“, in der wir uns derzeit noch befinden, von erheblichem Mehrwert sind. Denn das Gebot der Stunde ist Social Distancing und dieses erschwert einen Präsenzunterricht natürlich erheblich. Aber auch den stabilisierenden Wert von



ETC:

IT-nahe Themen im virtuellen Klassenzimmer

Bereits seit 1999 steht das ETC Enterprise Training Center seinen Kunden zur Wissensvermittlung zur Seite und unterstützt beim lebenslangen Lernen. Im Mittelpunkt stehen IT-Trainingsangebote – von IT-nahen Themen und Management-Skills bis hin zu Digitalisierung. Die mittlerweile drei Standorte der ETP in Österreich bringen dem Unternehmen in Zeiten wie diesen natürlich wenig. Was hingegen sehr viel nützt, ist die umfassende Erfahrung mit digitalen Trainingsangeboten und das virtuelle Klassenzimmer ETC>live, das bereits vor acht Jahren etabliert wurde und bereits Tausende Teilnehmer erfolgreich besucht haben. Dennoch hat sich Mitte März mit den Ausgangsbeschränkungen auch für ETC so einiges verändert, doch das Wiener Bildungsunternehmen hat schnell reagiert: Die Kapazität für Virtual Classroom wurde massiv erhöht, zwei dezidierte ETC>live-Experts wurden für Beratungen und Demo-Sessions bereitgestellt und damit konnten über 90 Prozent der gebuchten Teilnehmer ganz normal zu geplanten Themen und Terminen geschult werden. Einer der wichtigsten Vorteile von Online-Weiterbildung sieht Geschäftsführer Michael Swoboda im zeit- und ortsunabhängigen Lernen, wie es etwa mit den digitalen Kursbibliotheken auf <https://trainit.academy> und <https://cloud.trainit.academy> möglich ist. Hier kann man sich nicht nur Anwenderwissen für Excel, Word oder Power-Point aneignen, sondern auch grundlegendes Wissen zum Thema Modern Workplace, Cloud Computing und mehr erlangen. Und das, wann und wo man will.

Fotos: Adobe Stock/WrightStudio (1), ETC/Christoph Hopf (2)

Wissen möchte der ETC-Chef in unsicheren Zeiten wie diesen nicht unerwähnt lassen: „Wir sehen gerade, dass Wissen ein echter Sicherheitsfaktor ist, denn bestehendes Wissen kann mir auch keine Pandemie wegnehmen“, erklärt er. Und last but not least gilt das Argument: Wissen ist Macht! „Es wird für Unternehmen, Mitarbeiter und die gesamte österreichische Wirtschaft relevant sein, wie wir diese Zeit jetzt nutzen und wie viel neues Wissen wir aufbauen“, ist Swoboda überzeugt. Und seien wir mal ehrlich: Wann ist eine bessere Zeit, in das eigene oder das Wissen der Mitarbeiter zu investieren, als in Zeiten von Kurzarbeit und Ausgangsbeschränkungen? NEW BUSINESS hat sich umgehört, welche Onlineangebote geeignet sind, sich auch neben Home-Office oder Kurzarbeit flexibel weiterzubilden, und wie die rechtliche Situation aussieht.

Ein Stück Sicherheit in unsicheren Zeiten

»Wir sehen gerade, dass Wissen ein echter Sicherheitsfaktor ist, denn bestehendes Wissen kann mir auch keine Pandemie wegnehmen.«

Michael Swoboda, Geschäftsführer ETC



Eine großartige Neuentwicklung sieht Swoboda im Virtual-Coached-Learning-Angebot, denn „hier adressieren wir gezielt die zeitliche Flexibilität als Bedürfnis der Lernenden. Wir bieten den Teilnehmern ein tägliches Trainer-Erlebnis, aber das fokussiert auf ein Thema und viel frei einteilbare Lernsessions zusätzlich“, erklärt der ETC-Geschäftsführer. „Das geht dann natürlich nicht nur über drei bis fünf Tage, sondern gestreckt auf zwei bis drei Wochen – und wir sind begeistert vom positiven

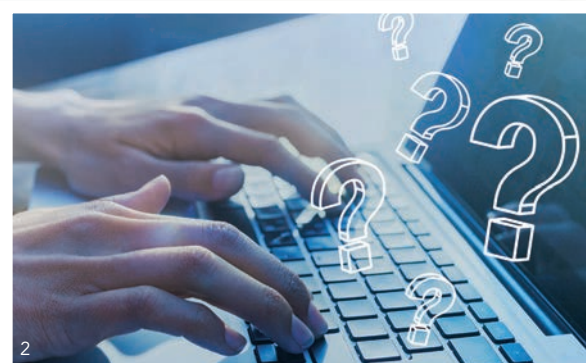


Kunden-Feedback dazu. So sehen wir Lerninnovation in Zusammenhang mit unseren Kunden“, zeigt sich Swoboda erfreut. Und für Menschen mit Berührungsangst bezüglich Onlinekursen hat er einen Tipp: „Ausprobieren! ETC bietet Demo-Sessions an, mit denen Sie ausprobieren können, ob ETC>live etwas für Sie ist. Sie bekommen dann natürlich auch von uns Tipps, wie Sie Ihr virtuelles Seminarerlebnis optimal auskosten können!“ Die Zeit „nach Corona“ ist für ihn noch eine weiße Leinwand. Was klar ist: So sehr sich ETC schon darauf freut, ihre Teilnehmer wieder vor Ort begrüßen zu können, so sicher wird es gewisse nachhaltige Veränderungen geben. „Und dabei werden digitale Learning Services sicherlich einen merkbaren Anteil haben.“

INFO-BOX

Welche Vorteile habe ich durch Digital Learning?

- Effizienz: Kein Anfahrtsweg oder gar Geschäftsreise.
- Zeitliche Flexibilität: Durch individuelle Zeiteinteilung von On-Demand-Inhalten.
- Örtliche Flexibilität: Ob Couch, Zug oder Kaffeehaus – der Zugriff ist von überall möglich, wo es Internet gibt.
- Interaktivität: Durch interaktive Lernerlebnisse wird eine angenehme Lernumgebung geschaffen.
- Wieso gerade jetzt? Das Home-Office in der aktuellen Situation bietet Ihnen vielleicht mehr zeitlichen Spielraum zum Lernen.
- Vor allem in Krisenzeiten lohnen sich Investitionen in Ihre Weiterbildung und vermitteln ein Gefühl von Sicherheit.



TÜV AKADEMIE:

Fokus auf Arbeitssicherheit, Qualitätsmanagement und Elektrotechnik

Auch die TÜV Austria Akademie hat sich dafür eingesetzt, dass lebenslanges Lernen und stetige berufliche Weiterqualifizierung keine coronabedingte Pause erleiden müssen. So hat das Bildungsinstitut der TÜV-AUSTRIA-Gruppe prompt auf die Krise reagiert und 60 ursprünglich geplante Präsenzformate als Onlineangebote zur Verfügung gestellt. Seminare können also bequem von zu Hause aus online besucht werden. „Die zeit- und standortunabhängige Vermittlung von Wissen trägt dazu bei, nach der Krise wieder voll durchstarten zu können. Gleichzeitig sind die Webinare auch eine ideale Netzwerkplattform zum Austausch mit Top-Referenten und Branchenkolleginnen und -kollegen“, erklärt Geschäftsführer Mag. (FH) Christian Bayer die Chance. Der thematische Bogen des Angebots spannt sich in der TÜV Akademie von der Anlagen- und Arbeitssicherheit, Brand- und Explosionsschutz, IT-Sicher-



heit und Datenschutz über Qualitätsmanagement, Werkstoff-, Gebäude- und Elektrotechnik bis zu Medizin und Pharma, Lebensmittelsicherheit und Hygiene sowie Umweltschutz. „Selbstverständlich sind auch Prüfungen zum Erhalt eines TÜV-AUSTRIA-Personenzertifikats online möglich“, so Bayer. Zur Teilnahme an den Digitalen Lernformaten sind nur eine stabile Internetverbindung sowie ein aktueller Browser wie Google Chrome, Firefox, Safari oder Microsoft Edge nötig. Die Webinare gibt es auch auf Englisch.

Bereits vor der Krise umfasste das Angebot der TÜV Akademie diverse E-Learning-Programme in den Bereichen Sicherheit, Technik, Umwelt und Qualität zur Vermittlung von Grundlagenwissen. Sie wurden von Fachexperten entwickelt und eignen sich für jeden Lerntyp. Ein abwechslungsreicher Mix aus Theorie, praktischen Beispielen und Übungen fördert die Motivation und festigt das Gelernte. Und das Beste daran: Die Formate sind jederzeit abrufbar. Am 12. Mai veranstaltete die TÜV AUSTRIA Akademie zudem ein Symposium zum Thema IT und Datensicherheit – natürlich ebenfalls online per Livestream. Eine Veranstaltung von Experten für Experten, mit Vorträgen zu aktuellen Themen, darunter zwei Jahre DSGVO aus Sicht der Datenschutzbehörde, die Lage der Cybersicherheit in Österreich, neue Ansätze zur Abwehr von Cyberattacken, Wege aus der Personalnot im IT-Bereich, 5G: Was ändert der neue Funkstandard? und Artificial Intelligence: Was kann es, was kann es nicht? Zahlreiche Interessenten nutzten die Chance zum Netzwerken und Weiterbilden.

Fotos: bongkarn thanyakij/Pexels (1), AdobeStock/Song about summer (2), Michael Poehn (3)

ÖPWZ:

Schnelle Reaktion auf Krise mit Telkos und Onlinekonferenzen für Führungskräfte

Das **Österreichische** Produktivitäts- und Wirtschaftlichkeits-Zentrum bietet seit 70 Jahren Seminare und Lehrgänge für Unternehmen an und hat in dieser Zeit seines Bestehens schon auf viele Trends reagieren müssen – so etwa den Megatrend Digitalisierung. Gleichzeitig unterstützt das ÖPWZ auch viele Unternehmen bei genau solchen Weiterentwicklungen und Herausforderungen. Für Geschäftsführer Helmut Unger steht in der derzeitigen Herausforderung fest: „Die Arbeitswelt steht komplett Kopf!“ Um auf die Krise schnell zu reagieren, haben Unger und sein Team zu Beginn aus der Not eine Tugend gemacht und mit Telefonkonferenzen für die Kunden schnell, kostenlos und barrierefrei Abhilfe geschaffen. „Wir hatten bisher über 2.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und spannende Gesprächspartner, wie AMS-Chef Johannes Kopf, der unseren Kunden die Kurzarbeit erklärte, Arbeitsrechtsexperten, die ausführten, wie die neuen Beschränkungen in der Realität umgesetzt werden können und Risikogruppen bestmöglich geschützt werden“, so der ÖPWZ-Chef. Aber auch sehr konkrete Telkos, zum Beispiel zu Geschäftsraummieten, Lieferketten oder zur Kommunikation in der Krise waren Teil des Angebots. Doch auch jetzt, in Zeiten der Maßnahmenlockerung, möchte das ÖPWZ nicht nachlassen: „Unser kostenloses Angebot geht in die Verlängerung, denn auch weiterhin wollen wir rasche Hilfestellung zu drängenden Her-

Ein Rezept für die Krise

»Eine Krise zeigt immer auf, wo es schon vor der Krise gekrankt hat. Dieser Effekt bietet sich an, um Prozesse zu erneuern und innovative Kreativität zu entwickeln.«

Helmut Unger, Geschäftsführer ÖPWZ



ausforderungen aufzeigen. Zusätzlich haben wir auch neue Angebote – in Form von unseren ÖPWZ E-Learning Experiences. Denn jetzt beginnt die Phase: Wie starten wir wieder voll durch? Und dafür wollen wir mit Onlinekonferenzen für Führungskräfte und Spezialisten Abhilfe schaffen. Wir wollen den Menschen gerade jetzt neue Dialogmöglichkeiten und Insiderwissen bieten“, erklärt Helmut Unger. Den Dialog möchte das ÖPWZ auch durch ein ganz bestimmtes Angebot fördern: „In unseren Foren können sich Mitglieder in ähnlichen



INFO-BOX

Weiterbildung in der Kurzarbeit, geht das?

Darf ich als Arbeitgeber meinen Mitarbeitern, die in Kurzarbeit sind, eine Weiterbildung ermöglichen bzw. darf ich als Mitarbeiter eine Weiterbildung absolvieren? Was ist, wenn ich z. B. auf 10 Prozent Arbeitsleistung eingestuft bin, aber mehr Zeit im Training verbringe? Ist das erlaubt? Die Antwort darauf ist: JA, Mitarbeiter dürfen sich während der Kurzarbeit auf freiwilliger Basis in ihrer Ausfallzeit weiterbilden! Das ist in der Bundesrichtlinie zur Kurzarbeitsbeihilfe (KUA-COVID-19 vom 1.3.2020, vgl. Punkt 6.9.) wie folgt geregelt:

„Die durch Kurzarbeit entstehende Ausfallzeit gilt als Freizeit. Es steht der Arbeitnehmerin/dem Arbeitnehmer daher frei, zu entscheiden, wie (z. B. Aufnahme einer Zusatzbeschäftigung) und wo (z. B. im Ausland) er/sie über diese Freizeit verfügt, es sei denn, es wurde zwischen Arbeitgeberin/Arbeitgeber und Arbeitnehmerin/Arbeitnehmer bzw. Betriebsrat anders lautendes vereinbart (z. B. die Teilnahme an einer Qualifizierungsmaßnahme oder dass die Arbeitnehmerin/der Arbeitnehmer in der Lage sein muss, innerhalb einer bestimmten Zeit an den Arbeitsplatz zurückzukehren).“

Förderung für Qualifizierungsmaßnahmen während der Kurzarbeit

Sie können – wenn sie berechtigt sind – auch während der Kurzarbeit eine „Qualifizierungsförderung“ durch das AMS in Anspruch nehmen. Das ist an zwei Bedingungen geknüpft:

- Die Weiterbildung muss von externen Leistungsträgern, also z. B. ETC – Enterprise Training Center, durchgeführt werden/zugekauft werden.
- Der Kurs muss mindestens 16 Stunden dauern und vor Kursbeginn beim AMS gemeldet werden.

Weitere Informationen gibt es auf der AMS Österreich Homepage.

Bildungskarenz statt Kurzarbeit

Bildungskarenz kann gerade jetzt eine interessante Alternative zur Kurzarbeit sein. Die Bildungskarenz entlastet Arbeitgeber – das AMS übernimmt die gesamten Personalkosten – und bietet Angestellten die Chance, sich für die Dauer von mind. zwei Monaten zu Hause online weiterzubilden. Die Bildungskarenz kann jederzeit gestartet und auch vorzeitig wieder gestoppt werden. Alle Infos zur Bildungskarenz finden Sie hier:

www.ams.at/arbeitsuchende/aus-und-weiterbildung/bildungskarenz

(Quelle: ETC)

Berufsrollen regelmäßig austauschen und stetig informiert werden. Gerade jetzt in der Krise sehen wir, dass die Nachfrage nach qualitativ hochwertigen und gesicherten Informationen sowie raschen barrierefreien Antworten auf drängende Fragen steigt“, erklärt er.

Aktuell findet man beim berufsbezogenes Erwachsenen-Weiterbildungsinstitut ÖPWZ Seminare zu Leadership im Coaching und Kurse zum Führen in Home-Office-Teams. Von Leadership über Personalmanagement, Einkauf, Finanzen, Recht & Compliance, Vertrieb & Verkauf sowie bis hin zu Soft Skills, wie Office-Management, Netiquette, Kommunikation in der Krise, & Tipps zu Cybersecurity, werden Einblicke auf unterschiedlichen Niveaus geliefert – je nach Zielgruppe. Auch in Zukunft möchte Unger an Onlineangeboten dran bleiben: „Wir bauen unsere virtuellen Angebote jedenfalls bis Herbst und darüber hinaus aus.“

Gleichzeitig freut er sich aber schon auf das Unterrichten, wie man es bisher gewohnt war: „Hoffentlich im Herbst!“

Ein Blick in die Zukunft

„Eine Krise zeigt immer auf, wo es schon vor der Krise gekrankt hat. Dieser Effekt bietet sich an, um Prozesse zu erneuern und innovative Kreativität zu entwickeln“, ist sich der ÖPWZ-Chef Helmut Unger sicher. In solchen Phasen sah er meist besondere Geschäftsideen entstehen. Sein Tipp für Unternehmen: „Tauschen Sie sich aus und entwickeln Sie gemeinsam mit Menschen, die vor ähnlichen Problemen stehen, Lösungen dazu. Wir helfen unseren Kunden gern dabei, ihre Arbeitswelt neu zu entdecken und bestmöglich zu nutzen.“

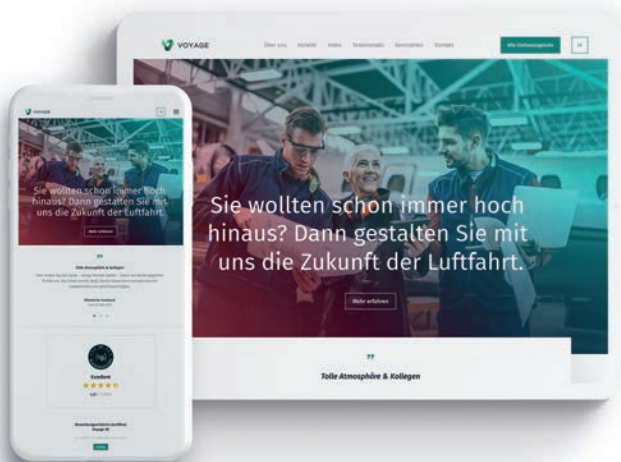
Auch Michael Swoboda hat ein ähnliches Mindset und meint: „Was ich merke, ist, dass jetzt die Zeit für Innovation und Technologie ist. Corona ist für die Wirtschaft, für Österreich, für alle Unternehmen auch eine Chance, die Digitalisierung voranzutreiben, denn damit sichern wir die Erfolge der Zukunft.“

VM

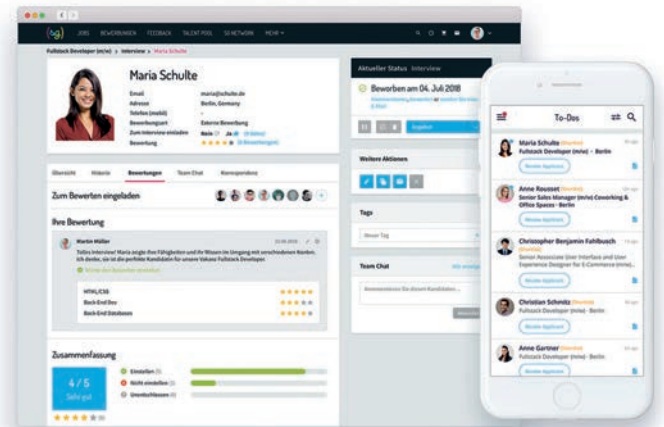
SOFTGARDEN E-RECRUITING GMBH

Ausgezeichnet mit dem HR Excellence Award 2019 für die beste HR-Software: Bereits über 900 renommierte Unternehmen zählen im Wettbewerb um die besten Kandidaten auf die softgarden-Cloud-Lösung.

Ihr Vorsprung im „War for Talents“



softgarden Karriereseite Pro: Werden Sie kreativ und erstellen Sie schnell und eigenständig überzeugende Karriereseiten.



softgarden Bewerbermanagement: Vereinfachen Sie Ihr Recruiting durch schnellere Prozesse und bessere Abstimmung im Team.

■ softgarden hat die Mechanismen der Conversion aus dem E-Commerce auf das Recruiting übertragen. Optimierte Kandidatenerlebnisse sind hierbei der Anspruch.



softgarden gemeinsam mit Finanzcheck.de beim Vortrag für den HR Excellence Award 2019: Youth Wilken, Head of Recruiting Finanzcheck.de, Saphir Schiwietz, Head of Marketing softgarden, und Mathias Heese, Geschäftsführer/CEO softgarden (v.l.).

Denn die besten Kandidaten sind nur wenige Tage frei verfügbar auf dem Arbeitsmarkt und 58 Prozent haben bereits eine Bewerbung aufgrund schlechter Prozesse abgebrochen. Mithilfe der softgarden-Lösungen machen Sie Jobinteressenten zu Bewerbern und besetzen Ihre offenen Stellen erfolgreich.

Die besten Kandidaten sind ungeduldig

Schnelle Reaktionszeiten sind essentiell, um Ihre Wunschkandidaten einzustellen. Das softgarden Bewerbermanagement inklusive Recruiting-App optimiert das Kandidatenerlebnis und verkürzt die Time to Hire um mehr als 50 Prozent.

Die besten Kandidaten bewerben sich nicht ins Blaue

Die Karriereseite ist der wertvollste Kanal zur Einstellung neuer Mitarbeiter. 86 Prozent der Talente bewerben sich nicht direkt, sie recherchieren über den Arbeitgeber. Der Onlineauftritt wird durch die softgarden Karriereseite Pro agil und professionell gestaltet – im Corporate Design inkl. SEO und Conversion-Optimierung.

Die besten Kandidaten sind anspruchsvoll

Die Arbeitgeber-Reputation wird durch die einzigartige softgarden Feedback Solution gefördert. Sie aktiviert automatisiert Bewertungen von Bewerbern und Mitarbeitern und verbessert Ihren Onlineauftritt auf Bewerbungsplattformen, Google und Ihrer Karriereseite – inklusive SEO-Power.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

softgarden e-recruiting GmbH

D-10789 Berlin, Tauentzienstraße 14
Tel.: +49/30/88 49 40-400

Ansprechpartner: Yannick Evans, Head of SaaS Sales (Durchwahl: 526)
yannick.evans@softgarden.de

www.softgarden.de

Der Wandel der Arbeitswelt stellt Unternehmen vor neue Herausforderungen. Mit welchen Trends sich Arbeitgeber 2020 auseinandersetzen sollten, hat das Beratungshaus Deloitte analysiert.

Klarheit, Fokus und Mut zum Handeln.

Der Wettbewerb um Talente ist zu einem harten Kampf geworden. Dementsprechend müssen Unternehmen ihre Attraktivität am Arbeitsmarkt massiv erhöhen und sichtbar machen. Gerade im Angesicht des allgegenwärtigen Fachkräftemangels ist es für Arbeitgeber entscheidend, auf die Bedürfnisse ihrer Mitarbeiter einzugehen. Gleichzeitig steigt die wirtschaftliche Unsicherheit und damit die Anforderungen an die HR-Abteilungen – bei gleichzeitig schrumpfenden Budgets. „Wir haben die wichtigsten strategischen Maßnahmen identifiziert, mit denen Unternehmen den zunehmenden Herausforderungen im Personalbereich erfolgreich begegnen können. Dabei sind besonders Klarheit, Fokus und Mut zum Handeln gefragt, um die neuen Aufgaben zu meistern“, erklärt Anna Nowshad, Director bei Deloitte Österreich.

Trend 1: Soziales Engagement messbar und sichtbar machen

Soziales Engagement von Unternehmen wird sowohl von Mitarbeitern als auch Öffentlichkeit immer genauer unter die



Lupe genommen. Umso wichtiger wird die Dokumentation von Aktivitäten und Initiativen, um glaubwürdig zu bleiben. Neue Zertifizierungs- und Bewertungsrahmen können dabei helfen, die unternehmenseigenen CSR-Projekte transparent und messbar zu machen. „Immer mehr Mitarbeiter fordern von ihren Arbeitgebern, Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt zu übernehmen.

Auch aus diesem Grund sind Unternehmen gefordert, ihre Geschäftsziele mit sozialen Belangen und Umweltaspekten in Einklang zu bringen“, bestätigt Anna Nowshad.

Trend 2: Alternative Arbeitsverhältnisse pflegen

Traditionelle Beschäftigungsmodelle bekommen heute Konkurrenz durch alternative Arbeitsformen wie Freelancing, Gig- und Crowd-Working. Die neuen Konzepte erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Die meisten Unternehmen verfügen aber noch nicht über die passenden Strategien, Prozesse und das passende Mindset, um die Mitarbeiter in diesen Arbeitsverhältnissen gezielt abzuholen und anzusprechen. Schließlich müssen positive Erlebnisse für >>



Zeit zum Umdenken

»Um die Vorteile von alternativ beschäftigten Mitarbeitern auch langfristig und gewinnbringend nutzen zu können, muss man als Arbeitgeber attraktive Angebote schnüren und bestehende Strukturen neu denken.«

Mag. Anna Nowshad, Director bei Deloitte Österreich



Die besten Kandidaten entscheiden nach drei Kriterien

Sie möchten wissen, welche? Vereinbaren Sie ein
Online-Expertengespräch unter [softgarden.de/demo](https://www.softgarden.de/demo)



Mehr zu der innovativen Recruiting-
Lösung, die die besten Kandidaten
überzeugt auf www.softgarden.de

» die gesamte Belegschaft geschaffen werden. „Um die Vorteile von alternativ beschäftigten Mitarbeitern auch langfristig und gewinnbringend nutzen zu können, muss man als Arbeitgeber attraktive Angebote schnüren und bestehende Strukturen neu denken“, betont Nowshad.

Trend 3: Internes Potenzial verstärkt nutzen

Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels wird für die Unternehmen die externe Suche am Arbeitsmarkt zunehmend schwieriger. Sie setzen zunehmend auf interne Entwicklung und Mobilität der bestehenden Belegschaft. Mittels neuer Technologien können mittlerweile etwa interne Talent-Marktplätze aufgebaut werden, um besser auf interne Möglichkeiten zur Umorientierung und neue Jobchancen hinweisen zu können. „Österreichische Unternehmen haben das Potenzial von internem Recruiting bereits erkannt. Eine kürzlich durchge-



führte repräsentative Deloitte-Umfrage in Kooperation mit dem SORA Institut belegt: Der Großteil der Unternehmen will benötigte Kompetenzen durch interne Aus- und Weiterbildungsmaßnah-



men aufbauen“, so die Deloitte-Expertin. Technologische Entwicklungen werden außerdem zunehmend genutzt, um virtuelle Zusammenarbeit zu ermöglichen und damit sowohl der Talente-Knappheit auf bestimmten Arbeitsmärkten als auch knapperen Budgets zu begegnen.

Trend 4: Überfachliche Kompetenzen in Fokus nehmen

Die Jobanforderungen und Skills ändern sich in der Arbeitswelt kontinuierlich – völlig unabhängig von Branche oder Unternehmensgröße. Soft Skills und überfachliche Kompetenzen bekommen daher einen immer höheren Stellenwert. Das ist für viele Unternehmen ein Grund, klassische Auswahlprozesse, Qualifizierungssysteme sowie Trainings zu überdenken und auf Agilität zu setzen. Die neuen agilen Organisationsformen bilden sich rund um Zusammenarbeits- und Kommunikationsstrukturen, die der gelebten Praxis statt rein formalen Strukturen entsprechen.

Auch hierzulande suchen immer weniger Unternehmen nach konkreten Fachkompetenzen. Mehr als die Hälfte richtet sich laut Deloitte-Umfrage bei der Mitarbeitersuche ausschließlich an überfachlichen Kompetenzen aus. Damit können auf lange Sicht neue Jobprofile und agile Teammodelle entstehen“, ergänzt Anna Nowshad. **BO**

INFO-BOX

Fachkräftemangel in Österreich auch 2019 weiter gestiegen

Die Ergebnisse umfangreicher sekundärstatistischer Analysen (Schlüsselindikatoren – Fachkräft radar Teil I) und einer österreichweiten Befragung von mehr als 4.600 Betrieben (Fachkräft radar Teil II) im Auftrag der WKO zeigen, dass alleine schon aufgrund der demografischen Entwicklung auch in den kommenden Jahren mit einer weiteren Verschärfung des Fachkräftemangels zu rechnen ist. Dabei ist auch 2019 in fast allen Teilen der österreichischen Wirtschaft der Fachkräftemangel nochmals gestiegen: 46 % der Betriebe leiden sogar schon unter sehr starkem Fachkräftemangel, weitere 29 % unter eher starkem. Insgesamt gaben 88 % der befragten Unternehmen (WKO-Mitgliedsbetriebe) an, dass sie im letzten Jahr den Mangel an Fachkräften (zumindest) gespürt haben. Besonders intensiv wird der Mangel an Fachkräften am Bau, im Tourismus, im handwerklich-technischen Bereich, in mittelgroßen Betrieben sowie in Westösterreich erlebt. Nach Bildungsabschlüssen betrachtet, ist die Besetzung offener Stellen vor allem bei LehrabsolventInnen besonders schwierig. (Quelle: ibw – Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)

www.ibw.at

AKZEPTA HOLDING GMBH

In unsicheren Zeiten sind klare Botschaften gefragter denn je. Mit der ServiceMarke Leitbetrieb zeigen Unternehmen unmissverständlich, dass auf sie Verlass ist – während und nach der Krise.

Starke Marken als Stabilitätsanker

■ Die Corona-Pandemie hinterlässt tiefe Spuren in allen Bereichen der Weltwirtschaft und die erschreckenden Szenarien schüren berechnete Ängste in der Bevölkerung. In Krisenzeiten sehnen sich die Menschen umso mehr nach Sicherheit und suchen Orientierung. Das hat gravierende Auswirkungen auf das Kaufverhalten: Bis zu 70 Prozent der Konsumenten geben an, in einem unsicheren Umfeld vermehrt Produkte und Dienstleistungen von Anbietern zu kaufen, die sie als bedeutend einschätzen und denen sie vertrauen.

Gemeinsam Flagge zeigen

Je mehr sich die wirtschaftlichen Perspektiven verdüstern, umso heller strahlen vertrauenswürdige Erkennungszeichen, welche potenziellen Kundinnen und Kunden rasch und eindeutig zeigen, woran sie sind. Die ServiceMarke Leitbetrieb ist ein solcher Leuchtturm: Sie weist ihre Träger als Betriebe aus, bei denen die Kunden im Mittelpunkt stehen. Diese Unternehmen setzen auf exzellente Servicequalität und besondere Kundenorientierung, denn sie wissen, dass

begeisterte Kunden die besten Botschafter und Weiterempfehlen sind. Und weil sie das wissen, kennen die ServiceLeitbetriebe in diesem Punkt auch keine Kompromisse. Das bedeutet Verlässlichkeit für die Kundinnen und Kunden.

Genau diese Verlässlichkeit bringt die ServiceMarke als einprägsame, bestens etablierte Wort-Bild-Marke auf den Punkt. Sie zeigt darüber hinaus auf einen Blick, dass das jeweilige Unternehmen werteorientiert ist und diese Werte auch lebt. Sie zeigt nicht zuletzt, dass ihr Träger die exklusiven Kriterien einer bewusst begrenzten Gruppe von erfolgreichen Unternehmen erfüllt.

Als starke Dachmarke ist die ServiceMarke Leitbetrieb damit ein Vertrauenssignal, das die Menschen gerade in außergewöhnlichen Zeiten suchen und schätzen. Sie gibt Orientierung, schafft Vertrautheit und ist Ausdruck von Stabilität – allesamt Werte, die heute so hoch im Kurs stehen wie selten zuvor.

Als Leitbetrieb gut aufgestellt für die Zeit nach der Krise

Mit dieser klaren und glaubwürdigen Positionierung haben ServiceLeitbetriebe jedoch nicht nur in Krisenzeiten ein überzeugendes Alleinstellungsmerkmal, sondern sind auch in der besten Startposition für florierende Geschäfte in der Zeit nach der Krise, wenn die wirtschaftlichen Aktivitäten quer durch die Branchen wieder hochgefahren werden. „Auch wenn sich in den nächsten Wochen und Monaten schrittweise wieder der Normalzustand einstellen wird, sollten wir nicht vergessen, dass es nur durch strikte Regeln gelungen ist, die Pandemie in den Griff zu bekommen“, gibt Erich Stadler, Gründer und Inhaber der ServiceMarke Leitbetrieb, zu bedenken. „Deshalb besteht die Eigenverantwortung jedes Einzelnen darin, diese Regeln auch ohne gesetzliche Verpflichtung weiterhin einzuhalten. Werthaltige Unternehmen setzen damit ein starkes Zeichen ihrer Verantwortung gegenüber Mitarbeitern,

Corona-Plakataktion der ServiceMarke Leitbetrieb am Beispiel der Weyland Haustechnik

Kunden und dem gesamten geschäftlichen Umfeld, und sie zeigen dies wirkungsvoll als Leitbetrieb Österreich.“

Ein Plakat sagt mehr als 1.000 Worte

Aus aktuellem Anlass unterstützt die ServiceMarke Leitbetrieb alle Partner mit einer innovativen Plakat-Aktion. Unternehmen können aus unterschiedlichen Designs auswählen und bekommen das Sujet für ihren Favoriten inklusive der individuellen Corporate-Identity-Elemente und Kontaktangaben kostenlos zur Verfügung gestellt.

ANFRAGEN & KONTAKT

Leitbetrieb ist eine Initiative der AKZEPTA Holding GmbH

4912 Neuhofen/Ried i. L., Hauptstraße 8
Tel.: +43/7752/210 68
Fax: +43/7752/210 23
holding@leitbetrieb.com
www.leitbetrieb.com



Erich Stadler, Gründer und Inhaber der ServiceMarke Leitbetrieb

FIT2WORK – EINE INITIATIVE DER ÖSTERREICHISCHEN BUNDESREGIERUNG

Die gegenwärtige Pandemie stellt Betriebe vor völlig neue Herausforderungen, wie die Arbeitsfähigkeit und Gesundheit aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen erhalten werden kann und gleichzeitig die wirtschaftliche Existenz gesichert wird.

fit2work – in der Arbeit gesund bleiben



1

■ Während Betriebe vollends im Einsatz sind, um die wirtschaftliche Situation zu managen und künftige Stabilität wiederherzustellen, benötigen gleichzeitig die MitarbeiterInnen Aufmerksamkeit, wie sie in dieser besonderen Situation arbeiten können (bspw. Umstellung auf Home-Office, Arbeitszeitflexibilisierung, angepasste Handlungsanleitungen, Hygienekonzepte, etc.).

fit2work bietet Information, Beratung und Unterstützung bei Fragen zur seelischen und körperlichen Gesundheit am Arbeitsplatz. Als umfassendes Beratungsangebot steht fit2work grundsätzlich allen Arbeitnehmern und ArbeitnehmerInnen sowie Unternehmen offen und stellt ein freiwilliges, vertrauliches und persönliches Angebot dar.

Ein Beispiel aus der Praxis der Betriebsberatung

Das Einzelhandelsunternehmen mit fünf Filialen und 55 MitarbeiterInnen bietet bereits seit einigen Jahren einzelne Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung an. Zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme mit fit2work existierte in dem Betrieb allerdings keine systematisierte Vorgabe, wie mit Langzeitkrankenständen umzugehen ist, und es gab noch keine kompetente Anlaufstelle für Betroffene. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten lag bei 43 Jahren. Mit Unterstützung der fit2work-Betriebsberatung wurde eine Steuerungsgruppe aufgebaut, welcher der Geschäftsinhaber, die Sicherheitsfachkraft und die für die Personalagenden zuständige

Mitarbeiterin sowie die künftige fit2work-Beauftragte angehören. Bei der gesamten Belegschaft wurde eine Befragung mittels Work Ability Index durchgeführt und in zwei Gesprächsgruppen mit VerkäuferInnen und LagerarbeiterInnen wurden die Herausforderungen und Lösungsansätze in Zeiten von Corona erhoben. In einem Workshop mit den Verantwortlichen wurden viele dieser Vorschläge zu Maßnahmen entwickelt. Die Beratung informierte und sensibilisierte die Belegschaft im Rahmen eines Online-Infogesprächs zum Ablauf von fit2work. Sie begleitet nun den Geschäftsinhaber beim Umgang mit chronisch Kranken und bei der Klärung der Frage, welche Arbeitsabläufe in der aktuellen Situation neu zu planen oder



2



3

umzuorganisieren sind. Künftig wird sie mit dem Betrieb auch eine systematische Herangehensweise hinsichtlich der Wiedereingliederung von Beschäftigten nach längeren Krankenständen festlegen. Zusätzlich wird die ausgewählte fit2work-Beauftragte im Herbst geschult und kann künftig als erste vertrauliche Informationsdrehscheibe für die KollegInnen zur Verfügung stehen.

Ein Beispiel aus der Praxis der Personenberatung

Michaela K. (45) ist seit sieben Jahren in einem großen Logistikunternehmen als Disponentin tätig. Sie gilt als Top-Expertin in ihrer Sparte. Aufgrund der Corona-Krise arbeitet sie nun von zu Hause und betreut gleichzeitig ihre neunjährige Tochter. In den letzten Wochen haben sich ihre chronischen Rückenschmerzen massiv verschlechtert und durch die Mehrfachbelastung ist sie auch nervlich sehr angespannt.

So half fit2work Michaela K. und dem Betrieb

Im Rahmen der Beratung durch fit2work wurde Michaela K. dabei unterstützt, eine Therapie zur Behandlung ihrer Rückenschmerzen zu finden. Weitere Maßnahmen wurden initiiert, um die für sie richtige Balance zwischen Arbeit und Erholung zu finden. Darüber hinaus wurde, mit der Zustimmung von Michaela K., ein Gespräch mit der Geschäftsleitung geführt, um das Unternehmen auf mögliche Problemfelder hinzuweisen und gemeinsam Verbesserungsmöglichkeiten zu besprechen. Aufgrund der speziellen Situation wurde die Arbeitszeit von Frau K. vorübergehend reduziert, sodass sie mehr Zeit für ihre Tochter erübrigen kann. Frau K. hat sich in Eigeninitiative bei einem österreichischen Möbelhändler online einen ergonomischen Bürostuhl bestellt, erste Einheiten einer Physiotherapie begonnen und macht auf deren Anraten nun auch

selbsttätig mit ihrer Tochter täglich Yoga, angeleitet durch ein Internetforum.

Frau K. hat auch Unterstützung durch eine virtuelle psychologische Beratung angenommen, um besser mit ihrer Belastungssituation umgehen zu können. Auch ihr Betrieb hat die besondere Stressbelastung im Home-Office erkannt und bietet den bisher betriebsinternen Kurs zur Stressbewältigung und Entspannung wegen der Krise nun online als freiwillige Leistung für die MitarbeiterInnen an. Weiterführende Betriebsberatung sowie regelmäßige „Frühwarngespräche“ zwischen Geschäftsleitung und dem Betriebsrat wurden vereinbart, um besonders belastete Abteilungen und MitarbeiterInnen frühzeitig unterstützen zu können.

fit2work ist kompetente Information aus einer Hand

Egal ob Sie als Arbeitnehmer/Arbeitnehmerin unter gesundheitlichen Problemen leiden, oder als Unternehmer/ Unternehmerin Maßnahmen zur Gesunderhaltung ihrer MitarbeiterInnen ergreifen wollen: fit2work ist Ihre Drehscheibe für mehr Gesundheit am Arbeitsplatz.



fit2work

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Sozialministeriumservice

1010 Wien, Babenbergerstraße 5

Tel.: 0800 500 118

fit2work@sozialministeriumservice.at

www.fit2work.at



4



5

In Krisenzeiten sind fundierte Auskünfte gefragter denn je. Besonders im Bereich Arbeitsrecht und Personalverrechnung liefert rasch verfügbares Know-how eine entscheidende Grundlage.

Run auf Expertenwissen.

Seit Beginn der Ausgangsbeschränkungen zur Eindämmung von COVID-19 und den damit verbundenen arbeitsrechtlichen Herausforderungen verzeichnet das Vorlagenportal für Arbeitsrecht und Personalverrechnung (VP) einen regelrechten Anfrageboom. Von rund 420 täglichen Anfragen im Februar ist bis heute ein Anstieg an manchen Tagen bis auf 5.900 Anfragen festzustellen. Durchschnittlich waren es bisher im April 1.600 Anfragen täglich.

kommen“, erklärt die Vorlagenportal-Geschäftsführung, Rainer Kraft und Birgit Kronberger. „Die Anfragen spiegeln die Probleme der Unternehmen wider.“

Besonderes Interesse besteht derzeit an Vertragsvereinbarungen rund um die Kurzarbeit, Vereinbarungsvorlagen für Homeoffice, Zusagen steuerfreier „Corona-Prämien“ für Mitarbeiter in systemhaltenden Bereichen (z. B. Supermarktkassakräfte, Busfahrer, Reinigungsmitarbeiter etc.) und Infoschreiben

Aktuelles und zuverlässiges Know-how als essenzieller Mehrwert

Besonderer Wert wird im Vorlagenportal auf die extreme Aktualität gelegt. „Unsere Redaktion arbeitet sehr effizient, um unseren Kunden sehr rasch die notwendigen Informationen für ihre Arbeit anbieten zu können“, sagen die beiden Geschäftsführer. „Teilweise arbeiten wir wie eine Tageszeitung, um für den Kunden rasch das nötige Know-how bereitzustellen. Dabei müssen die Vorlagen auch den aktuell gültigen rechtlichen Vorgaben hundertprozentig entsprechen. Häufig werden Vorlagen schon bis zum nächsten oder übernächsten Tag erstellt.“

BO



„Besonderer Wert wird in der Corona-Krise auf extreme Aktualität gelegt“, erklärt die Vorlagenportal-Geschäftsführung, Birgit Kronberger, MBA, und Mag. Rainer Kraft.

Anfragen spiegeln Probleme der Unternehmen wider

„Verständlicherweise sind viele Unternehmer, Personalverrechner und HR-Verantwortliche derzeit auf der Suche nach verlässlichen Quellen, um mehr Orientierung im Krisen-Chaos zu be-

für Betriebe zur Information der Mitarbeiter sowie Anträge bei Behörden (z. B. Stundung von Sozialversicherungsbeiträgen und Steuern). „Aus diesem Grund haben wir uns auch entschlossen, diese krisenrelevanten Vorlagen gebündelt zur Verfügung zu stellen.“

INFO-BOX

Über das Vorlagenportal

Die ständig wachsende Datenbank enthält aktuell über 1.100 Vorlagen und Textmuster für alle Bereiche der Personalverrechnung und des Arbeitsrechts, insbesondere zu folgenden Themen: Dienstverträge, Entgeltvereinbarungen, Sachbezüge, Lohnarten-ABC zu den Abgabepflichtigkeiten, Arbeitszeit, Gleitzeit, Teilzeit, Vorschüsse, Ausbildungskostenrückersätze, Krankenstand, Urlaub, Mutterschutz, Karenz, Elternteilzeit, Behinderte, ältere Dienstnehmer, Praktikanten, Lehrlinge, Telearbeit, Lohnpfändung, Schadenersatz, Verwarnungen, Versetzungen, Kündigungen, Entlassungen, Beschwerden gegen Finanzamts- oder Krankenkassenbescheide und vieles mehr.

www.vorlagenportal.at



Leitbetrieb
Österreich

Nationale Verantwortung zeigen Leitbetriebe!



Leitbetrieb – die Marke
für Unternehmenswerte,
mit dem starken Hintergrund
der AKZEPTA Holding.



> Starke Marke als Stabilitätsanker <

Auch wenn sich in der nächsten Zeit schrittweise wieder der Normalzustand einstellen wird, vergessen wir nicht, dass es nur durch strikte Regeln gelang, die Pandemie in den Griff zu bekommen. Deshalb besteht die Eigenverantwortung darin, diese Regeln auch ohne gesetzliche Verpflichtung weiterhin einzuhalten. Wir Leitbetriebe setzen damit ein starkes Zeichen in unserer Sorgfalt und Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, Kunden und dem gesamten geschäftlichen Umfeld, und zeigen dies wirkungsvoll als „Leitbetrieb Österreich“.

www.leitbetrieb.at

Ein Gespräch mit SD-Worx-Geschäftsführerin Maria Macho über ein stolzes Jubiläum, die langfristigen Auswirkungen der Corona-Krise und den Mehrwert effizienter Personalverwaltung.

„Wir sind für Sie da!“



Maria Macho,
Geschäftsführerin SD Worx
Austria GmbH

Frau Macho, SD Worx gilt seit vielen Jahrzehnten als renommierte Anlaufstelle in der Personaldienstleistung. Welcher Strategie haben Sie diesen hervorragenden Ruf zu verdanken?

SD Worx feiert in diesem Jahr seinen 75. Geburtstag – und darauf sind wir alle mächtig stolz. Ich möchte es gar nicht Strategie nennen, wir arbeiten schlicht gerne und langfristig mit unseren Kunden zusammen. Das gilt üblicherweise nicht nur für Jahre, wir begleiten unsere Kunden vielmehr über Jahrzehnte hinweg, und das ist richtig schön. Es schafft tiefes gegenseitiges Vertrauen. Auf diesem Weg sind wir für viele unserer Kunden gewissermaßen zu einem Teil ihres Unternehmens geworden. Unsere Mission ist dabei stetig dieselbe: Wir möchten unseren Service und die Zusammenarbeit so gestalten, dass unsere Kunden sich auf ihr Hauptgeschäft konzentrieren können – wir erledigen den Rest. Im Fokus steht dabei die ausgesprochen komplexe Welt der Lohn- und Gehaltsverrechnung. Hier liegt unsere Kernkompetenz, hier arbeiten wir mit Leidenschaft und großer Erfahrung. Doch unsere Lösun-

gen können noch mehr: Sie stellen den Mitarbeiter-Lifecycle in den Mittelpunkt und decken neben den operativen auch die strategischen HR-Bereiche ab. Zusammengefasst möchte ich sagen: Wir sind ein treuer Partner und wir wissen genau, was zu tun ist.

Welche Trends und Kundenanforderungen haben Ihr Angebot in den letzten Jahren am stärksten beeinflusst?

Der Megatrend heißt natürlich Digitalisierung, die sogenannte Arbeitswelt 4.0. Die digitale Revolution ist selbstverständlich nicht ohne Wirkung auf den Bereich der Lohn- und Gehaltsverrechnung geblieben. Integrierte Systeme werden wachsend zu einer Notwendigkeit, die Anbindung von Modulen wie Zeiterfassung, Reisekosten, Finanzbuchhaltung, Bank usw. sind der Standard. Sie können sich vorstellen, dass auf diesem Wege der Bereich IT deutlich an Gewicht gewonnen hat – und auch der Datenschutz spielt eine wichtige Rolle.

Inwieweit kann die Personalabrechnung und Personalverwaltung überhaupt zur Leistungsfähigkeit eines Unternehmens beitragen?

Beide Komponenten sind elementar für jedes Unternehmen. Die Entgeltabrechnung muss immer stimmen und die Personalverwaltung hat zudem die wichtige Aufgabe, sich für die Belange der Beschäftigten einzusetzen. Beides zusammen hält ein Unternehmen im Gleichgewicht, denn im Mittelpunkt stehen immer die Menschen im Betrieb. Wir als Dienstleister und Anbieter einschlägiger Software möchten dazu beitragen, die HR-Landschaft bei unseren Kunden möglichst effizient und nutzerfreundlich zu gestalten. Wir schaffen gemeinsam mit dem Kunden ein Setup, welches unter optimaler Nutzung bestehender Technologien und Ressourcen eine maximale Effizienzsteigerung schafft. Dies erreichen wir nur, wenn wir die Prozesse jenseits der Personalverrechnung einbeziehen, also die Dinge, die vor und nach der Abrechnung passieren. Oftmals können schon kleine Korrekturen einen erheblichen Mehrwert erbringen, zum Beispiel eine erhöhte Datenqualität oder eine automatisierte Verarbeitung.

Im Rahmen der zunehmenden Globalisierung sind immer mehr Personalabteilungen international tätiger Unternehmen mit unterschiedlichen länderspezifischen Regularien konfrontiert. Inwiefern kann SD Worx diese Zielgruppe entlasten?

Gerade international agierende Unternehmen mit unterschiedlichen Standortgrößen in unterschiedlichen Ländern brauchen die Sicherheit, dass die lokalen gesetzlichen Vorgaben speziell im HR-Bereich eingehalten werden. Auf der anderen Seite steht der Wunsch nach einem konsolidierten Reporting und einer übergeordneten Darstellung auf Gruppenebene. Und genau hier setzt SD Worx an. Wir sind mit den länderspezifischen gesetzlichen Vorgaben bestens vertraut, ermöglichen aber gleichzeitig eine Konsolidierung auf internationaler Ebene. Wir arbeiten in einem perfekt organisierten Zweiklang: als kompetenter lokaler Partner auf Länderebene und gleichzeitig als übergreifender Partner des Gesamtunternehmens. Das spart unseren Kunden viel Zeit und hält die Kosten transparent.

Aktuell stellt die Corona-Krise auch die Unternehmenslandschaft in Österreich vor große Herausforderungen. Wie werden in Ihrem Unternehmen die Geschäftskontinuität und die Sicherheit der Mitarbeiter gewährleistet?

Ganz klare Antwort ohne Wenn und Aber: An erster Stelle steht die Gesundheit unserer Mitarbeiter. Mit Blick auf die neue Situation durch COVID-19 ist die Ausstattung unseres Unternehmens mit modernster Technik ein echter Trumpf. Wir konnten quasi über Nacht kom-

„Vieles darf und wird neu gedacht werden.“

»Die Krise hat uns allen gezeigt, wie rasch überfällige Entscheidungen plötzlich getroffen werden und wie im Sinne der Geschäftskontinuität, der zukunftsorientierten Ausrichtung Sichtweisen, Strategien und Partnerschaften neu überdacht und angepasst werden müssen.«

Maria Macho, Geschäftsführerin SD Worx Austria GmbH



2

plett auf Arbeiten aus dem Home-Office umstellen, mobiles Arbeiten via Notebook, Skype for Business etc. sind bei uns ohnehin bereits gelebter Standard. Im Ergebnis waren wir nahtlos ebenso effektiv wie zuvor – unsere Mitarbeiter gewährleisten absolute Geschäftskontinuität, derzeit eben von zuhause aus. Sowohl die März- als auch die April-Abrechnung wurde zu 100 Prozent aus dem Home-Office erbracht und ich bin wirklich stolz auf diese tolle Leistung unserer Mitarbeiter. Aktuell diskutieren wir eine langsame Rückkehr ins Büro, doch das werden wir behutsam und stets in Übereinstimmung mit der Gesamtlage im Lande tun.

Verändert sich Ihr Geschäftsmodell in dieser besonderen Zeit? Müssen Sie Anpassungen bei Ihren Dienstleistungen vornehmen?

Unser Geschäftsmodell an sich wird sich nicht verändern, denn als Payroll-Outsourcing-Anbieter ist und bleibt die Grundleistung gleich. Die Dienstleistung, der Leistungsumfang und die möglichen Abstufungen sowie auch das gesamte Portfolio werden fortlaufend an die aktuellen Trends, gesetzlichen Bedingungen und Bedürfnisse unserer Kunden angepasst.

Denken Sie, dass die Arbeitswelt von der Corona-Krise letztlich profitieren kann? Welche Lehren könnten aus dieser Zeit gezogen werden?

Ich bin fest davon überzeugt, dass sich die bisher gängigen Arbeitsweisen verändern werden. Sämtliche Vereinbarungen und Sichtweisen in Sachen Home-Office werden gründlich überdacht werden müssen. Auch der digitale Fortschritt oder das mobile Arbeiten – all dies wird künftig stärker im Fokus stehen. Das hat natürlich Auswirkungen, zum Beispiel auf die Gestaltung von Büros oder auf das geschäftliche Reisen. Die Krise hat uns allen gezeigt, wie rasch überfällige Entscheidungen plötzlich getroffen werden. Die Not machte vieles möglich, was schon weit vorher wichtig gewesen wäre. Diese Erfahrung wird uns bleiben – und wird unser Arbeiten verändern. Vieles darf und vieles wird neu gedacht werden.

BO

www.sdworx.at



3

NEWS RUND UMS AUTO

Ford bietet Lösung für neue Fahrzeugkäufe während der Krise an

Ford hat für den Kauf und die Finanzierung von Fahrzeugen eine zeitgemäße Aktion entwickelt, um Kunden einen Zahlungsaufschub von bis zu sechs Monaten zu bieten: Das Ford-Programm „Jetzt leasen – später zahlen“ soll dazu beitragen, einige der wirtschaftlichen Auswirkungen des Coronavirus abzufangen. Was das genau bedeutet: Einerseits die Übernahme der ersten drei Leasingraten, wobei lediglich die Bearbeitungsgebühr sowie eine variable Vertragsgebühr bei der ersten Ratenfälligkeit vom Kunden zu begleichen sind. Andererseits bietet Ford Bank die Möglichkeit, die Raten vier, fünf und sechs, ohne Verrechnung von anteiligem Leasingentgelt, zu stunden. Danijel Dzijic, Geschäftsführer von Ford Österreich: „Ford möchte seine Kunden unterstützen, auch in diesen herausfordernden Zeiten nicht auf ein neues Auto verzichten zu müssen.“ ■



einige der wirtschaftlichen Auswirkungen des Coronavirus abzufangen. Was das genau bedeutet: Einerseits die Übernahme der ersten drei Leasingraten, wobei lediglich die Bearbeitungsgebühr sowie eine variable Vertragsgebühr bei der ersten Ratenfälligkeit vom Kunden zu begleichen sind. Andererseits bietet Ford Bank die Möglichkeit, die Raten vier, fünf und sechs, ohne Verrechnung von anteiligem Leasingentgelt, zu stunden. Danijel Dzijic, Geschäftsführer von Ford Österreich: „Ford möchte seine Kunden unterstützen, auch in diesen herausfordernden Zeiten nicht auf ein neues Auto verzichten zu müssen.“ ■

Zweites Leben für Batterien aus Honda Hybrid- und Elektrofahrzeugen

Honda Motor Europe weitet seine Partnerschaft mit SNAM (Société Nouvelle d’Affinage des Métaux) zum Batterie-Recycling aus und ermöglicht damit eine nachhaltige Nutzung von Batterien über ihre eigentliche Lebensdauer hinaus. Die Vereinbarung sieht das europaweite Einsammeln und Wiederverwerten von Altbatterien vor, die zuvor in der wachsenden Palette der Honda Hybrid- und Elektrofahrzeuge zum Einsatz kamen. Die ausgedienten Batterien werden für ein „zweites Leben“ als Speichermedium für erneuerbare Energien vorbereitet; sollte diese Wiederverwendung nicht möglich sein, werden wertvolle Materialien aus den Batterien gewonnen und recycelt. Honda und SNAM arbeiten bereits seit 2013 an Lösungen zur Entsorgung von Altbatterien. ■



Die ausgedienten Batterien werden für ein „zweites Leben“ als Speichermedium für erneuerbare Energien vorbereitet; sollte diese Wiederverwendung nicht möglich sein, werden wertvolle Materialien aus den Batterien gewonnen und recycelt. Honda und SNAM arbeiten bereits seit 2013 an Lösungen zur Entsorgung von Altbatterien. ■

Hyundai macht auf dem Weg zur emissionsfreien Mobilität einen großen Schritt.

Der Brennstoffzellen-SUV.



Mit dem neuen Nexo präsentiert Hyundai nach dem ix35 Fuel Cell, dem seit 2013 weltweit ersten in Serie gefertigten Brennstoffzellenfahrzeug, bereits die zweite Generation eines Elektromodells, das als Energieträger Wasserstoff nutzt. Die Technologie bietet gleich eine ganze Reihe von Vorteilen, die insbesondere die Alltags- und Langstreckentauglichkeit des Nexo unterstreichen: Der für den Elektroantrieb notwendige Strom wird in den Brennstoffzellen an Bord hergestellt und macht lange Pausen an einer Ladesäule überflüssig – stattdessen reicht der H₂-Vorrat von 6,33 Kilogramm für eine Reichweite von 756 Kilometern

(nach NEFZ-Norm). Als einzige Emission gibt der Nexo Wasserdampf an die Umwelt ab, fährt also ganz ohne Abgase. Wurde der mitgeführte Wasserstoff zudem mithilfe erneuerbarer Energien produziert, ist der Nexo nicht nur lokal, sondern generell absolut CO₂-neutral unterwegs. Und: Der für die Stromerzeugung notwendige Sauerstoff wird aus der Umgebungsluft angesaugt und anschließend zu 99,9 Prozent von Feinstaubpartikeln gereinigt wieder abgegeben – der Hyundai Nexo vermeidet also nicht nur eine Schädigung von Umwelt und Klima, sondern liefert einen aktiven Beitrag für bessere Luft.

Fotos: Ford Company Austria, SNOM

Führung bei Brennstoffzellentechnik

Seit 1998 forscht Hyundai an der Technik, Millionen von Testkilometern haben die Entwicklungs- und Testfahrzeuge der Marke rund um den Globus bereits erfolgreich absolviert. Nun baut Hyundai

seine Führungsrolle in dieser Technologie weiter aus – und setzt zugleich Maßstäbe bei Design, aktiver Sicherheit und Komfort. Denn so außergewöhnlich das Antriebskonzept ist, so überzeugend zeigt sich der Nexo bei der Nutzung im automobilen Alltag. Klar, wohlproportioniert und elegant fällt die markante Linienführung aus, die den Nexo zu einem stilistisch in jeder Hinsicht überzeugenden SUV-Modell macht. Zahlreich sind die Assistenzsysteme unter dem Begriff Hyundai SmartSense, die den Fahrer entlasten und durch Überwachung des Verkehrs einen wichtigen Beitrag zur Unfallverhütung liefern. Umfangreich ist die serienmäßige Ausstattung, die kaum Wünsche offen lässt. Das technologische Flaggschiff der Marke repräsentiert damit nicht nur das Know-how von Hyundai beim Brennstoffzellenantrieb, sondern ist auch in anderen Bereichen Aushängeschild für die Kompetenz der Designer und Ingenieure. Hyundai bezeichnet den Nexo daher auch als „Future Utility Vehicle“, das die Praktikabilität eines SUV mit fortschrittlicher Elektrifizierung, umfassenden Assistenzsystemen und markanten Designmerkmalen kombiniert.

Wie ein bordeigenes Kraftwerk

Das Antriebssystem des Nexo besteht im Wesentlichen aus vier Elementen. Den Antrieb übernimmt ein 120 kW/163 PS starker Elektromotor (Kraftstoffverbrauch

in kg/100 km Wasserstoff: innerorts 0,77, außerorts 0,89, kombiniert 0,84; CO₂-Emission in g/km kombiniert: 0), dessen Kraft über ein einstufiges Reduktionsgetriebe an die Vorderräder übertragen wird. Die Stromerzeugung übernehmen die gleichfalls unter der Motorhaube platzierten Brennstoffzellen, von denen im bordeigenen Kraftwerk 440 Einheiten aktiv sind. Sie nutzen die Reaktion von Sauerstoff und Wasserstoff: Kommen beide Substanzen zusammen, entsteht elektrische Energie. Dabei handelt es sich um die umgekehrte Elektrolyse – Wasser lässt sich unter dem Einsatz von Strom in seine Bestandteile Sauerstoff und Wasserstoff zerlegen. Wird der Vorgang rückgängig gemacht, wie es in den Brennstoffzellen des Hyundai Nexo der Fall ist, entsteht elektrische Energie. Dritter Baustein des Antriebssystems ist eine Hochvolt-Batterie mit 1,56 kWh Kapazität, die als Puffer fungiert. Sie findet sich platzsparend unterhalb des Gepäckraumbodens positioniert und wird auch mittels Bremsenergie rückgewonnen beim Bremsen, Ausrollen oder Bergabfahren geladen. Überschüssige Energie, die nicht vom Elektromotor benötigt wird, wird dort zwischengespeichert. Zugleich liefert sie schnelle Energie, wenn Leistungsspitzen etwa beim zügigen Beschleunigen gefordert werden. Geregelt werden alle Abläufe zuverlässig und völlig ohne Zutun des Fahrers von einer intelligenten Steuerelektronik. **VM**



DER HYUNDAI NEXO IM DETAIL

Klare Linienführung

Seine stromlinienförmige Silhouette und das scheinbar schwebende Dach verleihen ihm eine klare Form im SUV-Stil.



Kommandozone

Die Armaturentafel beherbergt ein 12,3 Zoll großes Navigations-Display und ein 7-Zoll-Display direkt vor dem Fahrer.



Sicherer Spurwechsel

Die Monitoranzeige des aktiven Totwinkelassistenten ist im optionalen Premium-Paket enthalten.

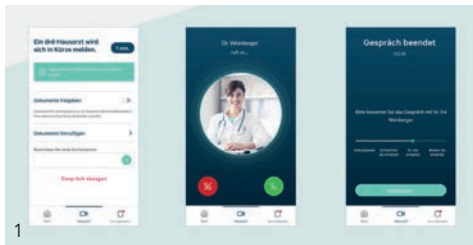


Bio-Stoffe

Teppiche aus Zuckerrohrfasern, Innenverkleidung aus Mais, Farben, Lacke und Öle aus Raps und Soja.



Fotos: Hyundai



TELEMEDIZIN

Hausärztliche Beratung per Video

Der schnelle Zugang zu Hausärzten ist in Zeiten des Coronavirus wichtiger denn je. Um Arztpraxen zu entlasten und das Infektionsrisiko bei Arztbesuchen zu minimieren, wurde der ursprünglich für Sommer 2020 geplante Start des ersten vollwertigen telemedizinischen Dienstes Österreichs vorgezogen. Das Start-up „drd“ (doctors recommended by doctors) ermöglicht gemeinsam mit Drei und Generali eine rasche, einfache und vor allem sichere ärztliche Erstbetreuung durch erfahrene Wahl-Hausärzte via Videotelefonie auf Smartphone, Tablet oder PC. Die Ärzte sind Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr verfügbar. Nutzer melden sich für eine Konsultation an und werden vom Mediziner zurückgerufen, sobald dieser Zeit für eine neue Patientenbehandlung hat. ■

FACILITY MANAGEMENT

Desinfektions- und Reinigungspersonal

Gerade in der derzeitigen Situation wird in ganz Österreich mehr Personal für Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen gebraucht als je zuvor. Die Hygiene- und Sauberkeitsauflagen werden durch die Corona-Krise immer strenger, doch es kommt immer wieder zu Engpässen. Die kürzliche online gegangene Plattform

www.sub-auftrag.at unterstützt Facility-Management-Unternehmen in ganz Österreich bei der Suche von geeignetem Personal für die Gebäudereinigung und Desinfektion. Auf der Website können sich Reinigungsfirmen mit potenziellen Partnerbetrieben bzw. Auftraggebern in anderen Regionen vernetzen und Personal dort bereitstellen, wo es aktuell am dringendsten benötigt wird. ■



Katharina Schneider investiert in das Wiener Greentech-Start-up LITE-SOIL. Künstliche Wasseradern.



Mit einem innovativen Bewässerungssystem, basierend auf wasserspeichernden Materialien (Geotextilien), ist dem Wiener Familienunternehmen LITE-SOIL von Dorothea Sulzbacher und Thomas Eichenauer ein weltweiter Exportschlager gelungen. Ihre patentierte Idee, mittels „künstlicher Wasseradern“ aus Netzen oder Streifen aus Vliesen die Belüftung und Bewässerung von Pflanzen zu verbessern, begeistert nicht nur Kunden im arabischen Raum, sondern auch die Jury der Start-up-Show „2 Minuten 2 Millionen“ auf PULS 4. Die Mit-eigentümerin und Geschäftsführerin von MediaShop, Katharina Schneider, erkannte das Potenzial der „LITE-STRIPS“ und investierte 75.000 Euro in das System, welches hilft, bis zu 70 Prozent Wasser zu sparen. „Dass die Sommer immer heißer werden, sehen wir auch an unseren Geschäftsverläufen. Wir verkaufen immer mehr Klimageräte und Bewässerungssysteme und versuchen, unseren Fokus auf den Gartenbereich zu erweitern. Ich glaube daher an LITE-SOIL im B2C-Bereich und habe

das Produkt im MediaShop aufgenommen. Gemeinsam werden wir das Sortiment weiterentwickeln“, so Schneider. Bisher wurden die Produkte von LITE-SOIL ausschließlich über Großhändler von Saudi-Arabien und Israel bis in den Norden von Europa vertrieben. Mit dem Einstieg von MediaShop-Miteigentümerin Katharina Schneider und einem neuen Onlineshop www.lite-soil-shop.com soll auch der milliardenschwere Markt der Hobbygärtner erobert werden.

„Wir alle spüren es: Die Sommer werden durch den Klimawandel immer heißer und es regnet immer weniger. Wasser wird somit immer kostbarer. Durch die herkömmliche Bewässerung von oben wird aber viel Wasser verschwendet. Mit LITE-SOIL, einem unterirdischen Bewässerungssystem, braucht man für den Garten- und Landschaftsbau sowie im Agrarsektor bis zu 70 Prozent weniger Wasser. Alle unsere Produkte sind patentiert und wurden 2019 mit dem TÜV Innovationspreis 2019 ausgezeichnet“, so Sulzbacher.

Künstliche „Wasseradern“ – eine echte Innovation Made in Austria

Erfunden hat das System der Ehemann von Dorothea Sulzbacher, der Diplomingenieur und Erfinder Thomas Eichenauer. „Unsere Produkte bestehen aus



umweltfreundlichen und hochfesten Geotextilien/Vliesen, die aus nachhaltigem Polypropylen oder biologisch abbaubaren Ausgangsmaterialien wie Holzfaservlies und PLA hergestellt werden. Diese Vliese bestehen aus bis zu 90 % offenen, miteinander verbundenen Luftporen. So können sie sehr gut Luft und Wasser weiterleiten oder speichern. Egal ob in Netzform oder mittels einzelner Streifen, die patentierten Geotextilien dienen als unterirdische Bewässerungsanlage und leiten das Wasser wie

eine Wasserader dorthin, wo es gebraucht wird. Pflanzen werden so nachhaltig mit einer minimalen Wassermenge zum Wachsen angeregt“, so Eichenauer.

Über LITE-SOIL

Das Wiener Familienunternehmen LITE-SOIL ist ein Spin-off der Firma www.oeko-tex.at, einem Spezialisten für innovative Wasser-, Luft- und Geruchsfilter.

Unterirdische Bewässerungsanlage

»Die patentierten Geotextilien dienen als unterirdische Bewässerungsanlage und leiten das Wasser wie eine Wasserader dorthin, wo es gebraucht wird.«

Thomas Eichenauer, Erfinder von LITE-SOIL

2015 gegründet, hat LITE-SOIL den Umsatz jährlich verdreifacht und weist eine Exportquote von mehr als 90 Prozent auf. Dafür wurde das Unternehmen im Frühjahr 2020 mit einem Finalplatz beim „Unternehmerinnen Award 2020“ in der Kategorie „Export“ belohnt. Ebenfalls ausgezeichnet wurde LITE-SOIL 2019 mit dem Umweltpreis „Frauen in der Technik“ ÖGUT und dem TÜV Wissenschaftspreis 2019 in der Kategorie „Publikumspreis“. LITE-SOIL mit Sitz in Wien beschäftigt sieben Mitarbeiter. **BO**



DIAGNOSTIK

Containerbasierter Labortest

Mit dem mobiolab bietet das Berliner Start-up mobiolab GmbH die erste mobile Labrlösung für molekularbiologische Infektionsdiagnostik des SARS-CoV-2. Die auf Seecontainern basierenden Testlabore sind sofort einsatzbereit, können autark operieren und bieten den PCR-basierten Nachweis des Virus-Erbgutes nach Goldstandard mit höchster Sensitivität und Spezifität. Mit einer Testkapazität von mehreren hundert PCR-Analysen pro Stunde und zu einem Bruchteil der üblichen Kosten lassen sich zusätzliche Testkapazitäten für Krankenhäuser, Labore u. a. schaffen. Unternehmen bietet das mobiolab die Möglichkeit, Proben vor Ort in unter 90 Minuten zu analysieren und so den drohenden Shutdown durch infiziertes Personal zu verhindern. **■**

SELFSTORAGE

Moderne und nachhaltige Lagerung

Als junges Start-up hat sich das Team von STORE ROOM auf die Fahne geheftet, durch Digitalisierung den altmodischen Selfstorage-Markt ordentlich umzukremeln. Durch eine eigens programmierte Software ist es möglich, sämtliche Abläufe zu 100 % digital abzubilden. Dadurch können Kunden Lagerabteile online mit flexiblen Laufzeiten buchen und bekommen via Smartphone sofort Zugang zum gemieteten Lagerabteil. STORE ROOM verpflichtet sich zusätzlich zum CO₂-neutralen Betrieb. Der gesamte Strom wird über eine Photovoltaikanlage produziert. Mit einer Gesamtleistung von rund 500 kW wird das Kraftwerk in der Lage sein, pro Jahr etwa 505.000 kWh Strom zu erzeugen. **■**



FITNESS

myClubs bringt Workouts per Livestream direkt ins Wohnzimmer

Das Wiener Sport-Start-up myClubs bringt mit einem neuem Onlineangebot lokale Sportanbieter direkt ins Wohnzimmer der Österreicher und bietet damit bereits mehr als hundert lokalen Studios und Trainern die Gelegenheit, auch in der Krise ein Einkommen zu erzielen. Jede Woche werden über myClubs bereits mehr als 400 Livestreams von bekannten österreichischen Studios angeboten und es kommen täglich neue Workouts hinzu. Die Live-Workouts können einfach per App, Laptop oder Smart-TV gebucht werden und finden zu festen Uhrzeiten statt. Auch eine Interaktion mit den Trainern für Anweisungen und Feedback ist bei vielen Workouts möglich. **■**

www.myClubs.at





INITIATIVE

Plattform fördert innovative Projekte

Die Ausnahmesituation durch die Maßnahmen zur Eindämmung von COVID-19 trifft viele Unternehmen hart. Sie fördert aber auch Unternehmer- und Innovationsgeist. „Genug gejammert!“, sagt auch der österreichische Theaterintendant, Journalist und Kulturmanager Rudi Klausnitzer und hat aus gegebenem Anlass die Plattform „START! JETZT!“ ins Leben gerufen. Menschen, die Ideen umsetzen wollen und auch können, sollen sich auf startjetzt.eu anmelden und werden kostenlos mit Mentoren zusammengebracht, die bereit sind, finanziell, mit Erfahrung oder Hands-on-Mentalität zu unterstützen. Denn „Jetzt ist die Zeit, wo wir auch an das Morgen denken müssen. Wo wir uns überlegen sollten, was wir nach dieser Krise brauchen werden“, so Klausnitzer. ■

JOINT VENTURE

Produktion hochwertiger Schutzmasken

Die Lenzing AG und die Palmers Textil AG haben die Hygiene Austria LP GmbH gegründet. Das Unternehmen wird ab Mai 2020 mit der Produktion und dem Verkauf von Schutzmasken für den heimischen und europäischen Markt beginnen. Über die letzten Wochen wurden mehrere Millionen Euro in eine Produktionsinfrastruktur am Standort Wiener Neudorf investiert und



die entsprechenden Rohstoffe zur Produktion gesichert. In einem ersten Schritt stellt das Unterneh-

men sogenannte Mund-Nasen-Schutzmasken (MNS) und OP-Schutzmasken der Klasse EN14683 her. In Folge sollen die Kapazitäten auf über 25 Millionen Masken pro Monat ausgebaut und das Geschäft auch geografisch erweitert werden. ■

Italienischer Wissenschaftskongress als komplett virtuelles, interaktives Erlebnis.

Live dabei trotz Social Distancing.



Die AIM Group International, ein auf Kongresse, Veranstaltungen und Kommunikation spezialisiertes Unternehmen, ebnet den Weg für die Realisierung eines komplett digitalen wissenschaftlichen Kongresses und organisiert ein virtuelles Treffen für die Italienische Akademie für prothetische Odontologie (AIOP). Die jährliche Veranstaltung, welche ursprünglich im Kongresszentrum im italienischen Riccione stattfinden sollte, war durch den Ausbruch von COVID-19 nicht mehr möglich. In Zusammenarbeit und in Partnerschaft mit AIM Group International startete die AIOP den ehrgeizigen Plan, ihren jährlichen Kongress in eine vollständig digitale Veranstaltung umzuwandeln. AIOP ist somit die erste italienische wissenschaftliche Gesellschaft, welche mit dieser Art von Lösung experimentiert.

Modernste Technologie erschafft ein realistisches Erlebnis

Durch den Einsatz modernster Online-technologie in Zusammenarbeit mit der Tecnoconference – TC Group können

die Delegierten die Kongresssitzungen aus der Ferne verfolgen, indem sie von ihrem PC, Tablet oder Smartphone eine Onlineverbindung zur „AIOP On Air“-Plattform herstellen. Um eine aktive Teilnahme des Onlinepublikums sicherzustellen, werden verschiedenste technische Tools verwendet. Chatrooms und Umfragesysteme erlauben den Teilnehmern, mit Sprechern zu interagieren oder sich mit anderen Teilnehmern auszutauschen.

Um all dies zu ermöglichen, wird ein „virtuelles Fernsehstudio“ kreiert, welches durch realistisch beeindruckendes Layout einen echten Eventcharakter übermittelt. Die Referenten sorgen mit ihren Präsentationen, Diashows, Videos und virtuellen Frage- und Antwortsitzungen für einen lebendigen Austausch. Unter den facettenreichen Formaten wird es auch eine Live-Talkshow geben, in der Befürworter und Kritiker ein bestimmtes Thema diskutieren und mit dem Onlinepublikum in Kontakt treten. Auch der für das Konferenzzentrum geplante große Ausstellungsbereich wird



4

virtuellen Interaktion stehen zur Verfügung und sind in drei Kategorien unterteilt: Branding, Videoinhalte und Meet the Sponsor.

Neue Möglichkeiten der Wissensverbreitung

Das innovative Onlineformat bietet weitere Vorteile: Die Gesellschaft kann auch neue Zielgruppen ansprechen, die sonst nicht am physischen Meeting teilge-

Kein Ersatz für menschliche Interaktion

»Wir glauben auch heute noch fest an die Durchführung von Events, bei denen Menschen interagieren, zusammenarbeiten, Erfahrungen austauschen und Beziehungen aufbauen.«

Patrizia Semprebene Buongiorno, Vizepräsidentin der AIM Group International

dank eines vollständigen digitalen Konzeptes realisiert. Ein strategisch gut strukturierter Bereich für Sponsoren bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, thematische Inhalte zu verfolgen (live oder auf Abruf), Unternehmensdokumente und Präsentationen abzurufen, Einzelgespräche mit Ausstellern zu führen oder sich mit anderen Teilnehmern am virtuellen Ausstellerstand auszutauschen. Dreizehn verschiedene Arten der

nommen hätten, und die Teilnehmer haben die Möglichkeit, den gesamten Inhalt des Kongresses zu verfolgen, anstatt auf eine der parallelen Sitzungen beschränkt zu sein. Alle Inhalte der Live-Veranstaltung sind ein Jahr lang auf Anfrage verfügbar. Eine interne Suchmaschine ermöglicht es, gezielt nach diversen Inhalten, Themen, Vortragenden oder Präsentationsmaterial zu suchen. **BO**

CHANGE/INNOVATION/PROZESSE.

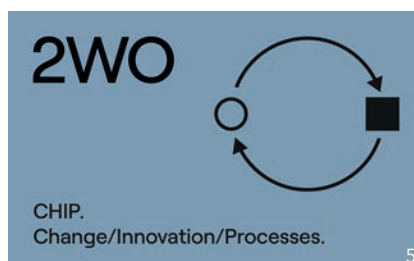
Die intensive Regeneration nach fremdbestimmten Veränderungen

Wenn die Unternehmen wieder lossprinten dürfen, kommt „CHIP“ gerade richtig: die perfekte Kombination aus Lösungen, die im unternehmenseigenen Biotop gefunden werden, und passgenauen Impulsen von zwei erfahrenen Wirtschafts-Coaches.

Zwei zertifizierte Coaches betreuen Ihr Unternehmen drei Monate lang an drei Tagen pro Woche und bauen aus den Schätzen der Unternehmensressourcen neue hochwirksame Tools.

- 2 Wochen: Entdecken der Erfolgs-Faktoren, die geholfen haben, die Krise zu bewältigen und die hilfreich für die Gestaltung der Zukunft genutzt werden können
- 2 Wochen: Strategische und passgenaue Verdichtung dieser Erkenntnisse für die alltagstaugliche Anwendung im betrieblichen Alltag
- 8 Wochen: Roll-out von Strategie und maßgeschneiderten Maßnahmen bei Standards, Prozessen und Führungsstrukturen. ■

www.zwo.coach



6

PRODUKTNEUHEIT

Transparente Schutzschilder von Bene

Der Wunsch nach sozialer Nähe trotz körperlicher Distanz: eine Challenge, der sich Bene auf dem Weg zu einem neuen Büroalltag stellt. Mit dem Produkt „SHIELDED by Bene“ präsentiert der internationale Büroexperte ein transparentes und mobiles Schutzschild zur unkomplizierten räumlichen Teilung von Arbeitsplätzen – und gewährleistet damit ein sichereres Arbeitsumfeld. SHIELDED by Bene trägt zur Risikoreduktion der Übertragung von Infektionskrankheiten bei, die beispielsweise durch Husten oder Niesen übertragen werden können – und ist damit ein wesentlicher Beitrag zum Physical Distancing. Das Schutzschild aus hochwertigem Acrylglas ist horizontal und vertikal freistehend auf Tischflächen, Empfangspulten und Theken zu platzieren. ■

UMFRAGE

Unternehmen fühlen sich krisenfest

Wenngleich die Intensität der Auswirkungen für

die meisten unerwartet war, fühlt sich die Mehrheit der heimischen Unternehmen gut für die aktuelle Ausnahmesituationen gerüstet: In einer aktuellen EY-Umfrage geben fast zwei von drei Unternehmen (65 %) an, auf Geschehnisse wie den Ausbruch von COVID-19 gut oder sogar ausgezeichnet vorbereitet zu sein, nur acht Prozent fühlen sich nicht gewappnet. Nach eigenen Angaben sind vor allem Industrie- und große Unternehmen mit über 200 Millionen Euro Umsatz gut gerüstet. Jedes zweite Unternehmen (51 %) hat bereits vor der Pandemie Krisenpläne eingesetzt, je 46 % setzten bei Krisen auf Risiko-Evaluierung und Risk Management, 43 % auf Krisenstäbe. ■



7



WIRTSCHAFT

Der Lockdown und seine Folgen

Die Corona-Krise stellt die Wirtschaft vor enorme Herausforderungen. Trotz der Maßnahmen durch die Politik werden die Folgen des Lockdown und des partiellen Aussetzens globaler Handelsströme noch lange spürbar sein. Laut einer aktuellen Untersuchung von WU, IIASA, WIFO und IHS könnte Österreichs Wirtschaft bis zu drei Jahre brauchen, um sich zu erholen. Mithilfe makroökonomischer Simulationsmodelle konnten verschiedene Szenarien der Auswirkungen der wirtschaftlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der COVID-19-Krise in Österreich erstellt werden. Bei einer Reduktion wirtschaftlicher Tätigkeiten bis Mitte Mai sagen die Modellsimulationen für das Jahr 2020 einen Rückgang des BIP um 4 % voraus, bei einer Reduktion bis Mitte Juni um bereits bis zu 6 %.

KOMMUNIKATION

Beekeeper-App mit neuen Funktionen

Seit Anfang März unterstützt Beekeeper mit dem vorübergehend kostenlos nutzbaren Coronavirus-Kommunikationspaket Unternehmen dabei, die Herausforderungen der Corona-Krise zu bewältigen. Nun wurde das Krisenkommunikations-Kit um weitere Funktionen ergänzt. Zu den Features gehören zum Beispiel Formulare, mit denen Mitarbeiter einen Verdacht auf COVID-19 melden und ihre Selbstquarantäne bestätigen können. Ein eigener COVID-19-Kanal informiert das gesamte Team innerhalb von Sekunden über wesentliche Gesundheits- und Sicherheitsbestimmungen. Änderungen am Dienstplan werden in Echtzeit mit allen geteilt und häufig gestellte Fragen beantwortet der COVID-19-Chatbot rund um die Uhr.

NEW WORK SE kürt die diesjährigen Gewinner der schönen neuen Arbeitswelt. Die Helden der Krise.



Der NEW WORK AWARD (NWA) – der Preis für zukunftsweisendes Arbeiten im deutschsprachigen Raum – geht dieses Jahr in die siebte Runde. Mit dem Award zeichnet die NEW WORK SE (ehemals XING SE) Projekte, Konzepte und Cases aus, die Arbeit neu denken und Wege aufzeigen, wie die Arbeitswelt neu gestaltet werden kann. Neu in diesem Jahr: die Sonderkategorie „NEW WORK CRISIS HERO“ für Einzelkämpfer, Unternehmen und Teams, die gemeinnützige Arbeit leisten oder ihre Produktion und Produktpalette angepasst haben, um der Gesellschaft zu helfen, die Corona-Pandemie zu bewältigen.

Österreicher sind New-Work-Pioniere

Im Vorjahr ging der NEW WORK AWARD (NWA) gleich in zwei Kategorien nach Österreich: Georg Gasteiger aus Tirol wurde mit seinem Mesnerhof-C als New Worker ausgezeichnet und das Projekt Wohnwagen wurde in der Kategorie Unternehmen/Institutionen mit dem 3. Platz prämiert.

„Wir wissen, dass es gerade in Österreich eine Reihe von Unternehmen gibt, bei denen New Work bereits Realität ist, und

wir treffen auch immer wieder auf New-Work-Pioniere und -Heroes. Sie alle laden wir ein, am New Work Award, der in allen drei deutschsprachigen Ländern ausgeschrieben ist, teilzunehmen“, so Sandra Bascha, Senior Manager Corporate Communications, NEW WORK SE in Österreich.

Um allen Bewerbern die Möglichkeit zu geben, sich für den diesjährigen NWA – trotz oder gerade angesichts der bestehenden Herausforderungen – zu bewerben, wurde die Bewerbungsfrist bis zum 30. Juni 2020 verlängert. Aktuell ist geplant, die Auszeichnung für Pionierleistungen im Rahmen der NEW WORK SESSIONS ORGATEC am 27. Oktober 2020 in Köln zu verleihen.

NEW WORK AWARD startet mit neuer Kategorie in die siebte Runde

Gerade in der aktuellen Corona-Krise entstehen neue Dimensionen und Potenziale von New Work. Diese sollen im Rahmen des NEW WORK AWARD in einer neuen Kategorie gewürdigt werden, dem NEW WORK CRISIS HERO. Alle Kategorien des Jahres in der Übersicht:

2

3

Fotos: Miroslava Chrienova/Pixabay (1), Beekeeper AG (2), Jack Moreh/Freerangestock (3)

■ NEW WORK PIONEER:

Ausgezeichnet werden Einzelpersonen, die mit ihrem Schaffen Signifikantes zur New-Work-Debatte oder -Entwicklung beitragen;

■ NEW WORK ENABLER:

Gehrt werden Start-ups, Unternehmen, Institutionen oder Organisationen aus dem Profit- oder Non-Profit-Bereich, die mit ihren Produkten und Dienstleistungen arbeitsweltverändernde, innovative Lösungen anbieten;

■ NEW WORK EXPLORER:

Prämiert werden Unternehmen, Institutionen oder Organisationen aus dem Profit- oder Non-Profit-Bereich sowie einzelne Teams innerhalb dieser Betriebe und Einrichtungen, die neue Formen der Zusammenarbeit gefunden haben;

■ Sonderkategorie 1 – NEW WORK ALUMNI:

In dieser Kategorie können sich die Nominierten und Bewerber der vergangenen sieben Jahre erneut bewerben und

aufzeigen, wie erfolgreich sie die angeschobenen Veränderungen weitergeführt haben;

■ Sonderkategorie 2 – NEW WORK CRISIS HERO:

Gewürdigt werden Kategorie-übergreifend Einzelkämpfer, Paare, Partner und Teams, Communities, Organisationen und Unternehmen, die neue Wege gehen, indem sie gesellschaftliches Engagement beweisen oder ihre Geschäftsaktivitäten weiterentwickeln und anpassen, sodass sie die Menschen bestmöglich dabei unterstützen, die Corona-Krise zu bewältigen.

Jetzt bewerben bis zum 30. Juni 2020

Noch bis zum 30. Juni 2020 können zu allen Kategorien Projekte, Konzepte oder Cases eingereicht werden. Nach dem Bewerbungsschluss erstellt eine elfköpfige Jury eine Shortlist und lässt die Online-Community abstimmen. **BO** <https://nwx.new-work.se/award20>



IMMOBILIEN

klimaaktiv-Gebäude verzeichnen einen Zuwachs von 25 Prozent

Der klimaaktiv-Gebäudestandard des Umweltministeriums zählt europaweit zu den erfolgreichsten Gütesiegeln für nachhaltiges Bauen und Sanieren. Der aktuelle Gebäudereport unterstreicht die zunehmende Bedeutung von hochwertigen Sanierungen und energieeffizienten Neubauten. Im Jahr 2019 stieg die Anzahl der nach klimaaktiv-Standard errichteten und sanierten Gebäude um 25 Prozent und damit auf insgesamt 866 klimaaktiv-Gebäude an: 174 Gebäude wurden vergangenes Jahr nach klimaaktiv-Standard deklariert, wovon der Großteil auf den Bereich des Wohnbaus entfiel. Im österreichweiten Vergleich ist Tirol mit 299 deklarierten Gebäuden der Spitzenreiter, gefolgt von Niederösterreich (199) und Wien (142).



Land der New Worker

»Wir wissen, dass es gerade in Österreich eine Reihe von Unternehmen gibt, bei denen New Work bereits Realität ist, und wir treffen auch immer wieder auf New-Work-Pioniere und -Heroes.«

Sandra Bascha, Senior Manager Corporate Communications, NEW WORK SE in Österreich

MARKETING

Wiener Adverity GmbH erhält 30 Millionen US-Dollar für internationale Expansion

Im Zuge der Series-C-Finanzierungsrunde erhielt Adverity neuerlich eine kräftige Anschlussfinanzierung. Der US-amerikanische Fonds Sapphire Ventures übernimmt in dieser Runde den Lead, die übrigen Bestandsinvestoren aus Gründerfonds, Felix Capital, Mangrove Capital Partners und SAP.iO ziehen ebenfalls mit. Insgesamt hat Adverity damit bereits 50 Millionen US-Dollar erhalten. Seit ihrer Gründung vor vier Jahren hat sich die Adverity GmbH zu einem führenden Softwareunternehmen entwickelt. Mit der vereinheitlichten Auswertung und Darstellung von Marketingdaten unterstützt die Analyseplattform weltweit führende Marken und Agenturen in 60 verschiedenen Ländern bei der Umsetzung ihrer Marketingstrategie.



AUSBILDUNG

Lehrgang Katastrophenmanagement

In Zeiten von Krisen und Katastrophen benötigen Menschen – mehr denn sonst – Informationen und Strukturen, die ihre Bedürfnisse nach Sicherheit und Orientierung erfüllen. Die erfolgreiche Bewältigung von Herausforderungen in der Krise setzt Schlüsselkräfte voraus, die strategische Positionen in der öffentlichen Verwaltung und in Unternehmen besetzen. Der postgraduale Universitätslehrgang „Prozess- und Anlagensicherheit, Notfall- und Katastrophenmanagement“ (PANK) an der Montanuniversität Leoben fokussiert auf die Ausbildung dieser Schlüsselkräfte, insbesondere für technische Notfälle und Naturkatastrophen. Der nächste Lehrgang beginnt im Oktober, die Bewerbungsfrist läuft bis 31. August 2020.





Ich mach mir die Welt

Jeder kreiert seine eigene Zukunft – wie eine Malerin eine weiße Leinwand vor sich hat oder ein Regisseur einen Film inszeniert. Wir können unser Leben frei gestalten, auch wenn wir uns manchmal von den Umständen getrieben fühlen und das unmöglich scheint. Der bekannte Trendforscher Harry Gatterer übersetzt selbst schwierige Emotionen wie Angst oder Zweifel in einen neuen Möglichkeitsraum. Und das hat nichts mit Motivationstricks oder Selbstdisziplin zu tun. Gatterer sagt: „Die Zukunft selbst ist zwar eine glatte Konstruktion, trotzdem steckt sie voller Möglichkeiten.“ Er nähert sich dem komplexen Thema auf überraschende Weise und präsentiert Werkzeuge, die ein neues Verständnis für die Zusammenhänge der Welt liefern und uns helfen, zu einer guten Beziehung zu uns selbst zu finden: Das Geheimnis einer geglückten Zukunft liegt in uns selbst.

Über den Autor:

Harry Gatterer, 1974 in Kufstein geboren, machte sich als 20-Jähriger selbstständig, gründete mit 26 ein kleines Trendresearch-Unternehmen in Tirol und begann 2005, als Trendforscher im Zukunftsinstitut zu arbeiten. 2010 gründete Harry Gatterer das Zukunftsinstitut Österreich in Wien, das er als Partner & Kollege des Trend- und Zukunftsforschers Matthias Horx leitet. Mit seiner Arbeit will er Menschen und Unternehmen für die Zukunft begeistern.

Harry Gatterer

Ich mach mir die Welt

Wie wir mehr Leben in unsere Zukunft bringen

Molden Verlag

160 Seiten, 22,00 Euro

ISBN 978-3-222-15049-4

Eine einzigartige und authentische Anleitung für ein selbstbestimmtes Leben. Entdecke dein Wofür.



Obwohl wir in der besten aller Welten leben, haben viele von uns das Gefühl, kein erfülltes Leben zu führen. Die Zahl stressbedingter Krankheiten nimmt zu, viele Menschen versuchen, alle Zufriedenzustellen, und werden selbst zunehmend unzufriedener. Sie spüren, dass „das doch nicht alles sein kann“, und wagen doch nicht, die entscheidenden Weichen umzustellen. Ali Mahlodji rüttelt auf und macht Mut: Er zeigt uns, auch anhand seiner eigenen, einzigartigen Lebensgeschichte, in „Entdecke dein Wofür“, wie wir unser Schicksal ab jetzt selbst in die Hand nehmen können. Wir erkennen, dass unsere Ausgangslage nicht unsere Zukunft bestimmt: Sie ist noch nicht geschrieben, sondern wartet darauf, von uns erträumt und geformt zu werden. Der Fokus auf unser eigenes „Wofür“ ist der entscheidende Schlüssel, um in einem Leben aufzuwachen, das wirklich unser eigenes ist. Wir lernen, worauf wir auf dieser Reise bauen kön-

nen, und welche Gedanken, Fragestellungen und Techniken uns verblüffend einfach an unser Ziel führen. EXTRA im Buch: Mit dem Smartphone lassen sich zehn Videos mit persönlichen Live-Botschaften des Autors abspielen.

Über den Autor:

Ali Mahlodji (geb. 1981 in Teheran) bezeichnet sich selbst als „Fehler im System“. Als Zweijähriger mit UN-Hilfe aus dem Iran in ein Flüchtlingslager bei Wien gekommen, begann er nach der Scheidung seiner Eltern stark zu stottern und brach schließlich die Schule ab. Er machte über 40 Jobs (darunter Putzhilfe, Kartenabreißer, Bauarbeiter und Apothekenaushilfe), ist ausgebildeter Maurer und Zimmerer, holte nebenbei seine Matura nach und absolvierte ein Studium. Er wurde erfolgreicher Manager in der IT-Branche in US- und DAX-Konzernen. Nach seinem Burnout wurde er Lehrer, anschließend folgte er einem Kindheitstraum und gründete die Website „Watchado“, um dem größten globalen Problem der Jugend – die Orientierungslosigkeit – zu begegnen. Er tritt als Speaker auf, darunter bei vielen Unternehmen und Organisationen von Weltrang, z. B. Siemens, IBM, Microsoft, Lufthansa, SAP, Roche, Columbia University, Vereinte Nationen. So hält er ca. 100 Keynotes pro Jahr. VM

Ali Mahlodji

Entdecke dein Wofür

Weg zu einem Leben, das wirklich deins ist

Gräfe & Unzer

224 Seiten, 18,50 Euro

ISBN 978-3-8338-7251-8



Money, honey!

„Ich habe doch nichts, was ich investieren kann!“ – „ETFs, REITs, Aktienportfolio – was soll das sein?“ – „Der Finanzmarkt ist doch so kompliziert!“ Es klingt unglaublich, ist aber wahr: Sehr viele Frauen sind im Jahr 2020 von Altersarmut bedroht. Dennoch scheuen sie immer noch davor zurück, ihre Finanzen selbstbewusst zu managen und ihr Geld nachhaltig anzulegen – zu sehr hält sich der Mythos vom Finanzmarkt als Männerdomäne. Schluss damit, sagt Larissa Kravitz: Make the markets female! Larissa Kravitz, Finanzmathematikerin, Stockbrokerin und Ex-Aufsichtsrätin, zeigt mit Know-how und Witz, dass der Finanzmarkt leicht zu verstehen ist. Logisch und einfach aufgebaut führt Kravitz an Investment-Grundlagen heran: Online-Depots, Anleihen, ETFs, Aktien, Dividenden und REITs werden schon bald vertraute Begriffe sein. Egal, ob kleines oder großes Budget – mit „Money, honey!“ findet jede Frau die zu ihr passende Investitionsform und hat den idealen Begleiter für die ersten Schritte in die Welt des Geldes.

Über die Autorin:

Larissa Kravitz studiert Bank- und Finanzwirtschaft in Wien sowie Quantitative Trading and Financial Engineering in Monaco und arbeitet als Aktienhändlerin.

Larissa Kravitz

Money, honey!

Vorsorgen und Investieren

für Einsteigerinnen

Kremayr & Scheriau

240 Seiten, 22,00 Euro

ISBN 978-3-218-01204-1



Kintsugi

Kintsugi ist das japanische Kunsthandwerk, zerbrochenes Porzellan mit Gold zu kitten. Diese Tradition lehrt, dass Schönheit nicht in der Perfektion zu finden ist, sondern im guten Umgang mit den Brüchen und Versehrtheiten.

„Es ist Wochenende. Wir sind in einem Haus an einem spätwinterlichen See, das Licht ist hart, die Luft ist schneidend kalt, der gefrorene Boden knirscht unter unseren Füßen. Gerade sind Reik und Max angekommen, sie feiern ihre Liebe, die nun zwanzig ist. Eingeladen sind nur ihr ältester Freund Tonio und seine Tochter Pega, so alt wie die Beziehung von Max und Reik. Sie planen ein ruhiges Wochenende. Doch ruhig bleibt nur der See.“ „Kintsugi“ ist ein flimmernder Roman über die Liebe in all ihren Facetten. Über den Trost, den wir im Unvollkommenen finden. Und darüber, dass es weitergeht. Wie immer geht es weiter.

Über die Autorin:

Miku Sophie Kühmel wurde 1992 in Gotha geboren. Sie hat an der Humboldt-Universität zu Berlin und der New York University studiert, unter anderem bei Roger Willemssen und Daniel Kehlmann. Seit 2013 erscheint ihre Kurzprosa regelmäßig in Zeitschriften und Anthologien. „Kintsugi“ ist ihr erster Roman, für den sie mit dem Literaturpreis der Jürgen Ponto-Stiftung 2019 und dem »aspekte«-Literaturpreis 2019 ausgezeichnet wurde.

Miku Sophie Kühmel

Kintsugi

S. FISCHER

304 Seiten, 21,60 Euro

ISBN 978-3-10-397459-1



Karma Food

In Zeiten der Corona-Krise verbringen wir alle mehr Zeit zu Hause als gewohnt. Keine Kantine mehr zu Mittag, kein After-Work-Bier mit einer schnellen Pizza zum Abendessen. Viele fragen sich Tag für Tag: Was koche ich heute nur? Inspiration findet man zum Beispiel in dem Buch „Karma Food“ von Simone und Adi Raihmann, die auch ein gleichnamiges Lokal mit mehreren Filialen in Wien und Klosterneuburg führen. Ihr Motto: Iss Gutes und dir widerfährt Gutes! Auf Basis des ayurvedischen Wissensschatzes von Adi Raihmanns indischer Mutter wurde dieses Kochbuch zeitgemäß aufbereitet. Darin versammeln die beiden AutorInnen rund 70 vegane und vegetarische Gerichte, mit denen sich genüsslich Karmapunkte sammeln lassen. Indiens Küche ist so bunt, aromatisch und vielfältig wie das Land selbst, und dabei vor allem eines: alltagstauglich. Knusprige Pakoras, Paneer Tikka Masala, veganes Sheekh Kebab und verführerische Süßigkeiten wie Laddu oder Pistazien-Milchreis mit Rosenwasser – sie alle lassen sich auf Basis von selbstgemachten ayurvedischen Gewürzmischungen mit saisonalen Zutaten und wenig Aufwand zubereiten. Um unseren Stoffwechsel in Balance zu bringen, zeigt Ayurveda-Coach Adi wohltuende Ayurveda-Basics für jeden Tag. Jedes Rezept lässt sich an die individuellen Bedürfnisse der verschiedenen Doshas anpassen – für Mahlzeiten, die Energie liefern, gute Laune verbreiten und rundum guttun.

Simone & Adi Raihmann

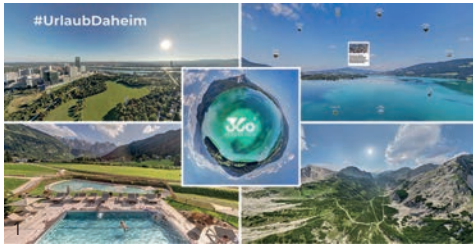
Karma Food

Ayurvedisch. Vegetarisch. Vegan.

Brandstaetter Verlag

208 Seiten, 28,00 Euro

ISBN 978-3-7106-0399-0



#URLAUBDAHEIM

Interaktive 360°-Tour durch Österreich

Der Coronavirus und seine Auswirkungen zwingen uns in Österreich, zu Hause zu bleiben und im Jahr 2020 unsere Urlaubsgewohnheiten zu überdenken. Darum startet die 360 Perspektiven GmbH eine Initiative und stellt die 360°-Tour „Urlaub-Daheim“ kostenlos online zur Verfügung. Damit können über 500 einzigartige Plätze, Standorte und Locations mittels 360°-Panoramen in Österreich virtuell entdeckt werden. Die 360°-Inszenierungen, 360°-Touren und 360°-Standpunkte reichen vom Arlberg bis zum Neusiedlersee, bieten im 360°-Helikopter-View atemberaubende Ausblicke über der Bergwelt des Salzkammerguts, der Tiroler und Salzburger Gletscherwelt oder der Thermenregion und vielen mehr. ■

360perspektiven.com/urlaubdaheim

VEREINTE KRÄFTE

Stilvoller Kampf gegen COVID-19

Derzeit bangen viele kleine und mittlere Unternehmen um ihr wirtschaftliches Überleben. Um Arbeitsplätze und den Betrieb zu erhalten, hat sich die alteingesessene Posamentenfabrik M.Maurer mit zwei traditionsreichen Familienunternehmen, dem Hemdenmacher Gino Venturini und dem Wäscheausstatter Zur Schwäbischen Jungfrau,



die heuer ihr 300. Jubiläum feiert, zusammengetan. Gemeinsam fördern sie die lokale Produktion und verleihen dem unabkömmlichen Must-have des Frühjahrs 2020, der Mund-Nasen-Schutzmaske, mit Handwerkskunst einen individuellen

und eleganten Touch. Venturini und die Schwäbische Jungfrau liefern die Stoffe, M.Maurer den passenden Rund- und Flachgummi in verschiedensten Farben dazu. ■

Nachtschattengewächs Don Pepino zum Gemüse des Jahres 2020 gewählt.

Die kriminell gute Birnenmelone.



Passend zum Saisonstart der Beet- und Balkonpflanzen präsentieren die österreichischen Gärtner das Gemüse des Jahres: Don Pepino. Die kriminell gute Birnenmelone (*Solanum muricatum*) wächst bei uns wie die anderen Nachtschattengewächse einjährig und sollte wie Paradeiser und Paprika erst nach den Eisheiligen ins Freie gepflanzt werden. In großen Töpfen fühlt sich Don Pepino besonders wohl und überzeugt auch durch den hohen Zierwert. Die Pflanze bevorzugt einen sonnigen Standort und wächst sehr buschig. Optimal sind Stäbe oder eine Rankhilfe zum Aufbinden der Äste.

Auffällige Blüten

Eine Besonderheit sind auch die Blüten von Don Pepino. Diese sind selbstfruchtbar und, abhängig von der Temperatur, unterschiedlich gefärbt. Bei über 27 °C

sind die Blüten weiß und zwischen 10 und 20 °C tiefblau. Teilweise ergeben sich dadurch hübsche Muster. Wenn man Triebe ohne Blüten rechtzeitig wegschneidet, fördert das die Bildung von Früchten und erhöht die Fruchtgröße. Damit die Pflanze Früchte ansetzt, darf die Nachttemperatur 18 °C nicht unterschreiten.

Die richtige Pflege

Die Birnenmelone benötigt regelmäßig, ausreichend Wasser, wobei Staunässe nicht gut vertragen wird. Für guten Fruchtertrag ist ein guter, mit Kompost vorbereiteter Boden und die regelmäßige Nachdüngung mit Fruchtgemüsedünger notwendig. Don Pepino liebt Wärme. Die optimalen Temperaturen liegen bei 18–25 °C. In kühleren Regionen ist es daher empfehlenswert, die Pflanzen in große Töpfe im Gewächshaus zu

setzen. „Wie bei Tomaten kann man die Triebe ausweichen, um den Fruchtansatz zu erhöhen. Die Pflanze neigt dazu, viel Energie in das Wachstum von Blättern und Seitentrieben zu stecken. Pflanzenteile, die keine Blüten tragen, sollten aus diesem Grund möglichst schnell entfernt werden. Auf diese Weise werden die Nährstoffe und die Energie der Pflanze sinnvoll eingesetzt und nicht beim Wachstum unnötiger Seitentriebe verschwendet. Das bedeutet also, je sorgsamer die Melonenbirne geschnitten und dadurch von blütenlosen Trieben befreit wird, desto mehr und desto größere Früchte wird sie ausbilden“, empfiehlt Gärtnermeister Albert Trinkl, Obmann des Blumenmarketing Austria.

Der Genuss

Von der Blüte bis zur Reife dauert es relativ lange. Nach rund drei Monaten sind die Früchte reif. Sie färben sich dann von grüner zu gelber Schale mit violetten Streifen um. Das reife Fruchtfleisch ist ebenfalls gelb und schmeckt wie eine Mischung aus Melone und Birne. Die Früchte können bis zu 400 g schwer werden. Don Pepino schmeckt roh sehr gut und kann mit Schale gegessen werden. Aus dem Fruchtfleisch lassen sich aber auch alle Arten von Desserts, Marmelade, Kompott, Smoothies und auch pikante Beilagen zu Fleisch oder Fisch zaubern. BO



Fotos: Distillery Krauss (5), Gerhard Deutsch (6), bootleggers (7)

SENSATIONELLER ERFOLG

Goldmedaille für österreichischen Whiskey
Ziemlich genau fünf Jahre nach dem ersten sensationellen Abschneiden der Distillery Krauss in San Francisco ist es ihr nun wieder gelungen, ein internationales Ausrufezeichen zu setzen. Ausgerechnet mit dem „Sulm Valley Whiskey“ – dem „Bourbon“ aus dem Hause Krauss – wurde man in Amerika, dem Land des Bourbons, mit einer Goldmedaille belohnt. Hergestellt wird dieser spezielle Whiskey zum größten Teil aus einer steirischen Urmaissorte, welche im Sulmtal exklusiv für die Familie Krauss angebaut wird. Mit Alexander Imhof von Naturprodukte Imhof wurde ein Partner gefunden, der neben diesem Urmais auch schon Emmer und Dinkel für weitere Whiskeyvarianten geliefert hat. ■



NOT MACHT ERFINDERISCH

Herbert Weltermann bietet Maßhemd via WhatsApp

Auch wenn das Atelier von Herren-Maßschneider Herbert Weltermann im Zuge der Corona-Pandemie in Wien-Landstraße geschlossen werden musste, stehen die Nähmaschinen nicht still. Denn Kunden können Weltermann nun ihr Lieblingshemd sozusagen als Maßangabe zusenden und ein neues Hemd gestalten. Einfach Lieblingshemd, das besonders gut passt, per Post an „Herbert Weltermann, Ungargasse 28, 1030 Wien“ senden. Via WhatsApp (+43/676/52 59 923) kann der zukünftige Hemdträger dann zwischen verschiedenen Stoffdesigns, Futterdesigns und Knöpfen wählen. Nach drei bis vier Wochen wird dieses auf dem Postweg versandt. ■



NEUE INITIATIVE

„zum Wohle“ liefert Beitrag für heimische Gastroszene

Seit Mitte April treten bekannte heimische Winzer, Spirituosenhersteller, Kaffeeröster und Saftersteller mit ausgewählten österreichischen Top-Produkten geschlossen unter der Marke „zum Wohle“ auf. Bis dato sind die Weingüter SALOMON UNDHOF, Markowitsch, Graf Hardegg, Ulzer und Rohrer, die Brauerei Brewage und die Brennereien Bootleggers, Lagler und Franz Simon mit an Bord. Von Wein, Spirituosen über Craft-Bier bis hin zu Tonic Water kann alles bei den Onlineshop-Partnern geordert werden. Der Gewinn wird an Peter Dobcak stellvertretend für die Fachgruppe Gastronomie der Wirtschaftskammer übergeben, um damit betroffene Betriebe zu unterstützen. ■

www.markta.at, www.killis.at/zumwohle





1

ENTSPANNUNG**Meditation für innere Ruhe**

Sorgen und Existenzängste sind für viele Menschen derzeit ständige Begleiter. Gerade dann ist es wichtig, auch mal abzuschalten, denn Körper und Geist brauchen Erholungsphasen, um dauerhaft leistungsfähig zu sein. Meditation kann dabei sehr gut helfen. Ob Sie sich einfach hinsetzen und zehn Minuten in sich kehren, um Ihre Gefühle und Gedanken wahrzunehmen, oder eine App (z. B. 7Mind oder Headspace) zur Hilfe nehmen, ist dabei egal. Unterstützen kann auch ein Meditationsset (im Foto: Meditationsmatte mit -kissen des nachhaltigen Wiener Labels www.lotuscrafter.eu um 89,95 Euro). Und Zeitmangel ist keine Ausrede – denn schon eine alte Zen-Weisheit besagt: „Meditiere 20 Minuten täglich, es sei denn du hast keine Zeit. Dann meditiere eine Stunde.“ ■

BEWEGUNG**Für das perfekte Home-Workout**

Mehr Zeit zu Hause verbringen, lautet die Devise, nach der wir alle momentan leben. Auch die Art und Weise, Sport zu betreiben hat sich in der heutigen Zeit verändert. Home-Workouts sind beliebter denn je und auch die Laufrunde um den Block darf für viele nicht mehr fehlen. Die neue Huawei Watch GT 2e unterstützt dabei,

trotz Homeoffice und Co. in Bewegung zu bleiben, und liefert neue Features, die das Workout noch genauer aufzeichnen können. Die Smartwatch ist ab sofort auch in Österreich verfügbar. Sie überzeugt als Unisex-Modell durch ihr trendiges Design, ihre innovative Technologie und zwei Wochen Akkulaufzeit. In Graphite Black, Lava Red und Mint Green ist die Smartwatch ab 169 Euro erhältlich. ■



2

die Besinnung auf unsere eigenen Stärken und inneren Ressourcen. Dazu zählen unser persönlicher Erfahrungsschatz, Kenntnisse, Talente, Einstellungen usw. Wenn wir diese Ressourcen gezielt einsetzen, fördern wir unsere eigene Resilienz. Damit ist eine psychische „Widerstandsfähigkeit“ gemeint, mit der wir Krisen und schwierige Situationen meistern und sogar daran wachsen können. Deshalb ist es gerade jetzt wichtig, die eigene psychische Gesundheit und Resilienz zu stärken. Mag. Judith Kantor (Psychotherapeutin in Ausbildung unter Supervision) hat Tipps zusammengestellt, die einfach und von zu Hause aus umgesetzt werden können.

1. In Kontakt mit Freunden und Familie bleiben

Social Distancing ist kein Grund zum Kontaktabbruch. Bleiben Sie in Verbin-

Mit diesen 6 Tipps fördern Sie Ihre Resilienz und kommen gut durch die Krise.

Bleiben Sie gesund!

3

Rund um das Coronavirus sprechen wir viel über unsere körperliche Gesundheit und Fitness. Doch was ist mit unserer psychischen Gesundheit und unserer mentalen Verfassung? Auch die bereits gelockerten Corona-Maßnahmen wirken sich noch sehr unterschiedlich auf uns aus. Für manche Menschen bedeuten sie Unsicherheit in Bezug auf den Job, für andere eine Mehrfachbelastung durch den Spagat zwischen Home-Office und Home-Schooling, viele fühlen sich in dieser Zeit einsam und oftmals verstärken sich Ängste, Sorgen, Grübeleien oder auch sogenannte psychosomatische Beschwerden (körperliche Symptome ohne organische Ursache). In dieser Ausnahmesituation werden wir alle ein Stück weit aus unserer bisherigen „Komfortzone“ geholt. Hier sind sowohl neue Strategien zur Bewältigung unseres Alltags gefragt als auch

derung mit Menschen, die Ihnen wichtig sind und Ihnen Kraft geben. Zum Beispiel über Telefon, Videoanruf oder Chatgruppe.

2. Tagesstruktur aufbauen

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Routinen, fixe Zeitfenster und klare Zuständigkeiten erleichtern uns den „neuen Alltag“.

3. Bewusster Medienkonsum

Beschränken Sie die tägliche Zeit für Nachrichten. Setzen Sie Qualität vor Quantität.

4. Eigene Stärken erkennen

Welche Eigenschaften haben Ihnen schon in früheren, schwierigen Situationen geholfen? Sprechen Sie mit Freunden oder Familie drüber.

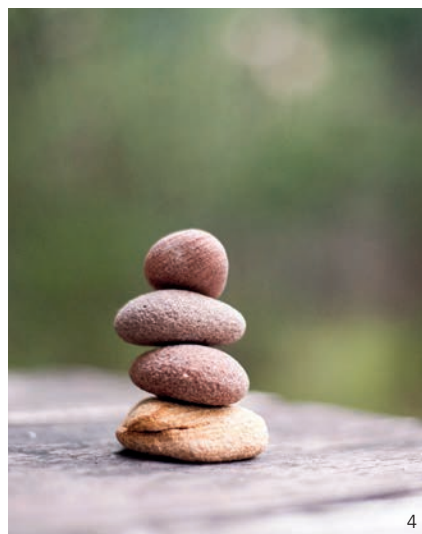
5. Bewegung und Entspannung

Planen Sie regelmäßig sowohl körperliche Aktivität als auch Momente der Ruhe ein. Spazieren, Laufen und Radfahren sind weiterhin erlaubt.

6. Humor bewahren

Wie ein altes Sprichwort schon sagt, ist Lachen ja die beste Medizin – vielleicht sehen Sie sich einen unterhaltsamen Film oder eine witzige Sendung an oder tauschen mit anderen lustige Anekdoten von früher aus.

www.psychotherapie-kantor.at



4

Fotos: Pexels/Burst (4), Die Macherei (5), Bosch Hausgeräte (6), Microsoft (7)

HUMORVOLLES

Home-Schooling-Gimmicks aus der Macherei

Die Macherei ist ein kleines, aufstrebendes Unternehmen aus Wels, das mit einer spontanen Idee begann: „Die Welt ein bisschen detailverliehter und schöner zu gestalten.“ Schaffensfelder sind das Design und die Produktion von personalisierten und besonderen Produkten mittels hauseigenem CO₂-Laser. Beispiele hierfür sind personalisierte Caketopper, Lasercut-Schilder fürs Zuhause oder das Kinderzimmer, personalisierte Geschenke für die Lieblingsemenschen. Handgemacht im oberösterreichischen Studio aus sorgfältig gewählten Materialien. Und immer up to date: etwa mit Accessoires und Kleidung, die in der aktuellen Corona-Krise Eltern schulpflichtiger Kinder zum Schmunzeln bringen wollen. www.diemacherei.com



5

GENUSSVOLLES

Bosch macht mit seiner neuen Küchenmaschine Kochen und Backen zum Kinderspiel

Essen bestellen kann jeder – selber machen jetzt auch! Ganz egal, ob Germteig kneten, Kartoffeln in Scheiben schneiden oder Pesto mixen – die MUM 5 ist eine Küchenmaschine, die alles kann. Mit ihrem kraftvollen 1.000-Watt-Motor verarbeitet sie spielend leicht bis zu 1 kg Mehl plus Zutaten zu Rührteig und Co. Nützliches Zubehör wie Durchlaufschnitzler, Getreidemühle und Eisbereiter ergänzen die Küchenmaschine und machen sie besonders vielseitig. Die mehr als 100 verschiedenen Funktionen wurden nun durch eine besondere ergänzt: Dank der integrierten Waage können Zutaten direkt in der Rührschüssel abgewogen werden.



6

IN KONTAKT BLEIBEN

Microsoft stellt Microsoft 365 Single und Family vor

Mit dem neuen Angebot Microsoft 365 Single und Family ermöglicht das Unternehmen Privatkunden, noch produktiver und sicherer zusammenzuarbeiten und sich auszutauschen – über alle Geräte und Plattformen hinweg. Als Weiterentwicklung von Office 365 baut Microsoft 365 auf dem Fundament von Office auf und erweitert dies um neue KI- und cloudbasierte Dienste und Funktionen. Diese neuen Features werden sukzessive ausgerollt und stehen den Abonnenten in den kommenden Monaten zu Verfügung. Um Nutzer noch besser mit Familien und Freunden zu vernetzen, stellt Microsoft zudem neue Anwendungen wie die Teams-App sowie die Family-Safety-App oder den neuen Microsoft-Edge-Browser vor. Alle Details auf: news.microsoft.com



7



Urlaub in Österreich ist heuer die Devise. Wie entspannend und wohltuend das sein kann, zeigt Familie Vorderegger mit ihren Luxus-Chalets und Appartements im wunderschönen Wagrain.

Der Sommer wird rosig.

Manche sagen, dass es sich im Einklang mit der Natur am besten erholen lässt. Man hört auch immer wieder von dem positiven Effekt, den die Bergluft auf die Gesundheit hat. Außerdem ist es schon lange kein Geheimnis mehr, dass sich gemeinsame Zeit mit der Familie, dem Partner oder

Freunden besonders nachhaltig auf die eigenen Glücksgefühle auswirkt. Mit diesen Vorsätzen im Gepäck macht man sich also auf den Weg nach Wagrain, Salzburg. Genauer: zu den Lehenriedl Chalets. Um mal wieder so richtig Kraft zu tanken. Fernab vom Trubel des Alltags und doch nur einen Katzensprung von Wagrains schönsten Plätzen ent-

fernt, umgeben von saftig grünen Feldern und stolz in der Sonne thronenden Bergspitzen. Hier oben wird die Idee des erholsamen Sommerurlaubs ganz schnell zur Realität. Die Vordereggers – Gastgeber und auch irgendwie Familie auf Zeit – helfen dabei. Und führen einen mit der Ankunft direkt in eine ihrer drei Rosen-Chalets.



Edel, Alpen, Wild – in jedem Fall einzigartige Luxus-Chalets

Hereinspaziert – und schon kitzelt einen das behagliche Gefühl, angekommen zu sein. Denn was in den vier Wänden des eigenen kleinen Luxus-Chalets wartet, gibt dem Ausdruck „Liebe zum Detail“ eine völlig neue Bedeutung. Wohlig duftendes und durch traditionelle Handwerkskunst geformtes Holz in Kombination mit geschmackvollem und für diese Region typischem Loden. Viel Licht und ein unvergleichbarer Blick in die traumhafte Natur. Obendrauf: ein eigener Wellnessbereich mit Sauna und Infrarotkabine. Der kommt besonders an den sonnenschwächeren Tagen gelegen und lässt ganz nebenbei Platz für eine Shiatsu-Behandlung, die nach Bedarf direkt ins Chalet bestellt werden kann.

Meint es der Wettergott gut, kann das Relaxprogramm auch auf die chalet-eigene Sonnenterrasse verlegt werden. Das Ungestörtsein hört auch da nicht auf. Generell freut man sich hier im Salzburger Wagrain über ganz viel Privatsphäre. Und überkommt einen zwischendurch die Lust auf eine Abkühlung, erreicht man mit nur wenigen Schritten durch den liebevoll gestalteten Garten den friedlich plätschernden Privatbade- teich. So ein paar lockernde Züge durch das kühle Nass bewirken oft Wunder.

Nichts müssen, außer genießen

Das Schöne an einem Urlaub am Lehenriedl ist, dass man einfach mal gar nichts tun muss. Ganz ohne schlechtes Gewissen. Denn vielleicht reicht es während des wohlverdienten Sommerurlaubs ja, wenn die einzige Bewegung das anregende Tapsen auf dem neuen Barfußweg ist. Vielleicht sieht man sich die eindrucksvolle Kulisse, die man vom Zimmerfenster aus schon seit Tagen bestaunt, im Zuge einer leichten Wanderung oder

E-Bike-Tour mal ganz aus der Nähe an. Möglicherweise ist einem aber auch nach einem schweißtreibenden Ausflug mit dem Mountainbike oder einer ausgedehnten Golfrunde, damit man sich das anschließende Faulenzen am Badeteich „verdient“ hat. Bei Letzterem hat man dank der einzigartigen GOLF IN Ski amadé Card die Chance, gleich sieben Plätze der Region zu erkunden. Auch die Überlegungen zum Thema Mobilität vor Ort werden einem von Familie Vorderegger abgenommen: Als Lehenriedl-Gast kann man das Auto während des Aufenthalts getrost stehen lassen. Und wird – ganz im Sinne des sanften Sommerurlaubs – auf Wunsch schon vom Bahnhof abgeholt und jederzeit zu den umliegenden Attraktionen chauffiert. Bevor es dann – zurück im kuscheligen Urlaubszuhause, das vom Chef eben angelieferte Abendessen auf dem Tisch – wieder heißt: runterkommen, zurückziehen. Und sich dem Urlaubsgefühl à la Lehenriedl voll und ganz ungestört hingeben. **VM**



KONTAKT

Lehenriedl Chalets & Appartements

Familie Vorderegger
Lehenriedl 15, 5602 Wagrain
Tel.: +43/6413/84 62
info@lehenriedl.at
www.lehenriedl.at

Das Kräfteparallelogramm zwischen Autorität, Fürsorge, Kooperation und Regelwerk – in Zeiten von massiver Herausforderung ist es einem Stresstest ausgesetzt.

Führen in der Krise.

Stress bezeichnet die durch spezifische äußere Reize (Stressoren) hervorgerufene psychische und physische Reaktion bei Lebewesen, die zur Bewältigung besonderer Anforderungen befähigt, und die dadurch entstehende körperliche, psychische und geistige Belastung. Mit Ausnahme von Rambo-artigen Adrenalin-Junkies verursachen Krisen auch bei resoluten Führungspersonlichkeiten Stress. Der Umgang mit Situationen, die gefährlich für den einzelnen Menschen sind und für alle, für die man Verantwortung tragen muss, verlangt eine gut gefüllte Werkzeugkiste von Haltungen und daraus folgenden Verhaltensweisen.

Solidarität und Motivation

Aus vielen Jahren eigener Führungserfahrung und mittlerweile ebenso vielen im Coaching von Führungskräften bin ich überzeugt, dass das Führen in der Krise eine gute Grundausrüstung an Autorität braucht. Autorität, eingesetzt aus einer Position der Instanz und nicht der Diktatur. Diese Autorität der Führungsperson sollte dafür eingesetzt werden, eine klare Identifizierung der Lage als krisenhaft und zugleich auch eine positiv-resolute Orientierung für den Weg aus der Gefahr zu bieten. Führen als die Vermittlung von Sinn beweist sich selten treffender als in der Krise. Die Orientierung an einem gemeinsamen „guten Warum“ ist die Kraftquelle für das Ertragen von Schwierigkeiten und Einschränkungen. Der fürsorg-

liche Impuls ist unentbehrlich für die Sensibilität für alle, die der Krise zum Opfer fallen oder fallen könnten, und für die Motivation der „Starken“, sich auch um die „Schwachen“ zu kümmern. Gute Führungskräfte vergessen niemals, wie viel Solidarität sie der Gesamtheit schulden und was jedes einzelne Mitglied der Gemeinschaft wert ist, auch wenn es aktuell darniederliegt. Der kooperative Kompass zeigt zum gemeinsamen Ziel und ermutigt alle Beteiligten, kreativ

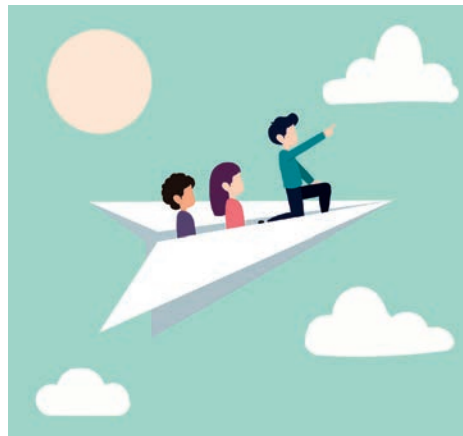
und konsequent die effektivsten Wege zu diesem Ziel auf der großen Landkarte zu markieren.

Das ist mit Sicherheit eine der großen Herausforderungen beim Führen in der Krise. Genug Freiheit für die richtigen Wege zu lassen und gleichzeitig auf die Konsequenz zu achten, mit der sie beschrritten werden. In jedem Fall ist die Menschheitsgeschichte prall gefüllt mit ermutigenden Beispielen, dass Kooperation stets stärker war als Konfrontation.

Und schließlich braucht all das ein gutes, belastbares und erprobtes Regelwerk, das sicherstellt, dass Sinn, Ziel und Maßnahmen auch wirklich in der konkreten Aktion ankommen.

Führen in der Krise verlangt einen scharfen Blick auf dieses Regelwerk. Und vor allem (!) ein zuverlässiges und erreichbares Datum, wann das Regelwerk wieder gelockert wird, um der Versuchung der Diktatur zu widerstehen. ■

www.drsonnberger.com



DR. HANNES SONNBERGER, DR. SONNBERGER BUSINESS COACHING

Hannes Sonnberger war viele Jahre in führenden Positionen in Werbeagenturen tätig. Seit 2005 arbeitet er als zertifizierter Business-Coach mit den Schwerpunkten Führung, Konfliktmanagement, Burnout-Prophylaxe und Teamarbeit. Aktuell erschienen: „Tool Box – das beinahe ultimative Universal-Handbuch für Führungskräfte“.

NEW BUSINESS



INNOVATIONS



© ABB



© SEW

- **Land am Strom:** Österreich als Vorreiter in der Elektromobilität
- **Intuitiver denn je:** Neue ABB-Software zur Roboterprogrammierung
- **Vier gewinnt:** Modularer Automationsbaukasten von SEW-EURODRIVE



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

am 26. April 1986 kam es im Reaktor des Atomkraftwerkes in Tschernobyl zu einem der schlimmsten Unfälle in der Geschichte der Atomkraftnutzung. Noch heute ist das havarierte Kraftwerk nicht abgebaut und von einer Sperrzone mit einer Fläche von 4.300 km² umgeben. 34 Jahre später brennt in der Sperrzone der Wald und es wird wieder Radioaktivität freigesetzt. Der Waldbrand in Tschernobyl

ist jedoch nur einer von vielen, die sich als Folge extremer Trockenheit in der letzten Zeit durch ganz Europa ziehen. Die Niederschlagsmenge lag 2020 in Österreich um 50 Prozent unter dem langjährigen Durchschnitt und in einzelnen Regionen sogar um 70 Prozent darunter. Der heurige Frühling zählt darüber hinaus zu den wärmsten der Messgeschichte.

Die Auswirkungen des Klimawandels werden sichtlich immer stärker spürbar und die Energiewende mit jedem Tag dringender. In Anbetracht dieser alarmierenden Tatsachen hat sich unsere Fachredakteurin Barbara Sawka auf die Suche nach Antworten der Industrie gemacht. Und sie ist fündig geworden: Welche Innovationen im Bereich der Elektromobilität dieser Tage für nachhaltigen Antrieb sorgen, verrät sie Ihnen ab Seite 54, ebenso wie den beeindruckenden Beitrag österreichischer Zulieferbetriebe zum Ausbau der Offshore-Windkraft ab Seite 76.

Trotz Klima- und Corona-Krise befeuert auch der Trend zur Industrie 4.0 nach wie vor den Innovationsmotor vieler namhafter Unternehmen. Von intuitiver Roboterprogrammierung über automatisierte Schaltplanerstellung bis hin zu effizienter Sicherheitsarchitektur für Smart Factories – wir haben die aktuellen Highlights der innovativen Industrie für Sie zu Papier gebracht.

BIOSPRIIT FÜR SCHIFFE

Forscher des Fraunhofer-Instituts UMSICHT verringern die Klimalast von Schiffen mit einer neuen Technologie.

Die Verbrennung herkömmlicher Kraftstoffe trägt zu einem großen Teil des globalen CO₂-Ausstoßes bei. Besonders in der Kritik stehen Kreuzfahrt- und Containerschiffe, die mit ihren schmutzigen Abgasen und gesundheitsschädlichen Treibstoffen die Umwelt stark belasten. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Fraunhofer-Instituts für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT forschen an alternativen klimafreundlichen Kraftstoffen. Sie stellen Biotreibstoff aus nachwachsenden Rohstoffen her, der zu Benzin, Diesel oder sogar Kerosin für Flugzeuge werden kann. Der synthetische Kraftstoff reduziert die Treibhausgas-Emissionen um bis zu 30 Prozent im Vergleich zu fossilem Sprit und verringert zudem Ruß-Emissionen. Maschinenbauingenieur Dr. Andreas Menne und seine Kollegen vom Fraunhofer-UMSICHT produzieren in einer Testan-

lage bis zu 20 Liter des neuen Biosprits pro Woche. Sie verwenden Bioethanol, das aus Weizenstroh hergestellt wird. Der Alkohol aus Stroh fließt aus dem Metallfass zuerst noch flüssig durch die Rohrleitungen der Testanlage in einen Verdampfer. Erst wenn er 350 °C heiß ist und unter einem Druck von 20 bar steht, strömt der gasförmige Alkohol in das Herzstück der Anlage, den röhrenförmigen Reaktor. Er ist gefüllt mit Stücken aus Aktivkohle, die mit einem neu entwickelten Katalysator material beschichtet sind. Sie treiben die Kondensation des Gases voran, bei der die einzelnen Kohlenstoffverbindungen gekoppelt werden. Je nachdem, wie viele Kohlenstoffe sich verbinden, entsteht Benzin, Kerosin oder Diesel. Die Technologie ist bereits marktreif. Zwar ist der synthetische Diesel bisher teurer als Diesel aus Erdöl, die Forscher sind aber zuversichtlich, dass sich das bald ändern könnte. **BO**

Für den Treibstoff nutzen die Forscher Bioethanol aus Weizenstroh.



IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/ 235 13 66-0, Fax-DW: -999 • Geschäftsführer: Lorin Polak • Sekretariat: Sylvia Polak • Chefredaktion: Victoria E. Morgan, Bettina Ostermann • Redaktion: Rudolf N. Felser, Barbara Sawka • Artredaktion: Gabriele Sonnberger • Coverfoto: Adobe Stock/LVDESIGN • Lektorat: Caroline Klima • Druck: Hofeneder & Partner GmbH

SAUBER UND SICHER

Der oberösterreichische Stromspeicherspezialist BlueSky Energy plant, aufgrund gestiegener Nachfrage zu expandieren und die gesamte Produktion des Salzwasser-Stromspeichers GREENROCK im deutschsprachigen Raum aufzubauen.

Seit 2014 ortet BlueSky Energy eine starke Nachfrage nach umweltfreundlichen sowie sicheren Batterielösungen. „Unser GREENROCK Salzwasserspeicher ist aktuell die sauberste und sicherste Stromspeicherlösung am Markt“, informieren die Gesellschafter von BlueSky Energy, Hansjörg Weisskopf und Horst Wolf. „Es werden natürliche Materialien verwendet und die Technologie ist weder brenn- noch entflammbar“. Aktuell verkauft das Unternehmen seine Speicherlösungen in 22 Ländern, verteilt auf Europa, Amerika, Afrika und Asien.

REGIONALE GESAMTFERTIGUNG GEPLANT

Bis jetzt wurden die Batteriezellen aus Asien importiert und vor Ort zum schlüsselfertigen Gesamtsystem GREENROCK verbaut. Um die große Nachfrage nach Salzwasserbatterien abdecken zu können, plant der Speicherspezialist, zu expandieren und in eine Produktion im deutschsprachigen Raum zu investieren. „Eine regionale Fertigung ist von großer ökologischer sowie wirtschaftlicher Bedeutung“, informiert Thomas Krausse, BlueSky-Energy-Geschäftsführer für die Bereiche Forschung und Entwicklung sowie Finanzen. „Die Batteriezellen waren bis jetzt der limitierende Faktor für unser Wachstum. Aus diesem Grund haben wir schon vor Zeiten von Corona die ersten Schritte gesetzt, die gesamte Produktion nach Europa zu holen. Die aktuelle Situation verdeutlicht, dass durch eine regionale Fertigung Abhängigkeiten bei Transport- und Lieferungen vermieden werden und flexibel auf kurzfristige Marktanforderungen reagiert werden kann. Die Lieferkette wird verkürzt, Arbeitsplätze werden geschaffen und die regionale Wertschöpfung erhöht“, so Krausse weiter.



Dr. Thomas Krausse,
Geschäftsführer von
BlueSky Energy



STEIGERUNG DER FERTIGUNGSKAPAZITÄT REDUZIERT KOSTEN DER STROMSPEICHERUNG

BlueSky Energy plant, die jährliche Fertigungskapazität von 3.000 Batteriezellen auf 30.000 zu verzehnfachen. „Die aktuelle Auftragslage ist ein Vielfaches unserer Liefermöglichkeiten. Die Salzwasserbatterie benötigt Materialien, die preiswert und unkompliziert erhältlich sind. Durch die geplante Skalierung rechnen wir künftig mit einer deutlichen Kostenreduktion der Stromspeicherung auf weniger als 0,05 Euro pro kWh“, erklärt Krausse.

PARTIZIPIEREN AN „GRÜNER BATTERIEN-PRODUKTION“

BlueSky Energy ist ein privat geführtes österreichisches Unternehmen, verzeichnet seit der Gründung ein gutes Wachstum und bilanziert positiv. Investoren haben die Möglichkeit, sich mittels Genussrechten am Unternehmenserfolg zu beteiligen. Um die geplanten Wachstumsschritte zu finanzieren, begibt das Unternehmen 1.500 Genussrechte mit einer Nominale von jeweils 1.000 Euro. Die Zeichnungsfrist läuft bis 30. Juni 2020.



STAND DER E-DINGE

An Elektroautos kommt niemand vorbei. Deshalb haben zahlreiche Hersteller das Thema E-Mobility in ihre Portfolios aufgenommen. Da gibt es Wallboxen, Zustandsüberwachung der Batterien oder Konzeptfahrzeuge mit designten Schnittstellen.

Österreich zählt zu den Vorzeigeländern für Elektromobilität in Europa: Die Neuzulassungen von E-Fahrzeugen steigen kontinuierlich an und die Ladeinfrastruktur wuchs letzters auf über 5.000 Ladepunkte. Anfang April meldete die Statistik Austria erstmals leicht rückläufige Zahlen bei den Neuzulassungen: So wurden im 1. Quartal 2.428 vollelek-

trische Autos neu angemeldet. Das waren um 4,5 Prozent weniger als im Vergleichsquarter des Vorjahres. Doch insgesamt stieg der Anteil der Fahrzeuge mit Elektroantrieb auf 4,4 Prozent aller Neuzulassungen an. Der Bestand der reinen E-Autos in Österreich beträgt damit knapp 32.000 laut einer Statistik des Bundesverbands Elektromobilität Österreich (BEÖ).



Oben: Bei den Konzeptfahrzeugen der Schweizer Automobilschmiede Rinspeed gehen Fahrwerk und Aufbauten eigene Wege. Mit dabei: intelligente Schnittstellen-Technologie von Harting.

Links: Für Retro-Liebhaber hat Weidmüller einer Wallbox in Optik einer alten Parkuhr gestaltet.

In Sachen Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur zählt Österreich bereits zu den Vorreitern. Rein rechnerisch teilen sich hierzulande vier E-Autos einen Ladepunkt. Die Empfehlung der EU-Kommission lautet mindestens ein Ladepunkt für zehn E-Fahrzeuge.

RETRO-LADESÄULEN VON WEIDMÜLLER

Mit dem Thema Ladeinfrastruktur beschäftigen sich mittlerweile auch Hersteller, die bislang für andere Kernprodukte bekannt waren. Weidmüller hat sich zum Beispiel im Herbst 2019 mit 25,1 Prozent an der Paderborner wallbe GmbH, Experte für E-Ladelösungen, beteiligt, um gemeinsam innovative Lösungsangebote rund um die Ladeinfrastruktur in Europa zu entwickeln. „Auf der eMove360 im Oktober haben wir erstmalig unsere AC-Ladesäule vorgestellt und viel positives Feedback erhalten. Bei der Entwicklung unserer Ladeinfrastrukturlösungen berücksichtigen die Experten auch intensiv Faktoren, die bei der täglichen Nutzung eine Rolle spielen: Montage, Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit und Akzeptanz von Ladestationen – und na-

türlich deren Wirtschaftlichkeit“, führte Vorstandssprecher und Technologievorstand Volker Bibelhausen im Rahmen einer Video-Pressekonferenz Mitte April aus. Besonderen Wert legt der Elektronikspezialist auf die einfache Installation und hohe Nutzerfreundlichkeit – zum Beispiel, wie der Stecker an der Ladesäule angebracht ist und wie das Kabel aufgewickelt wird. Weidmüller setzt auch auf die Optik der Ladestationen. Viele handelsübliche Ladesäulen integrieren sich nicht optimal in ihre Umgebung. Das Aufstellen stößt daher oft auf Widerstände. Deshalb hat sich Weidmüller bemüht, die moderne Ladesäulenteknologie mit dem Design einer klassischen Parkuhr zu kombinieren. Sie soll vor allem in historischen Stadtzentren zum Einsatz kommen.

MASSENTAUGLICHE ELEKTROMOBILITÄT VON ABB

ABB ist bereits seit 2010 auf dem Markt für EV-Ladestationen aktiv. Für ihren Beitrag zur Förderung von nachhaltigen Verkehrslösungen auf internationaler Ebene wurde ABB unlängst mit dem Global E-Mobility Leader 2019 Award



Mit Battery in the Cloud ermöglicht Bosch den Akkus von Elektroautos ein längeres Leben. Denn smarte Softwarefunktionen analysieren den Zustand der Batterie auf Basis von Echtzeitdaten aus dem Fahrzeug und seinem Umfeld.

ausgezeichnet. Jetzt gibt es eine neue Terra AC-Wallbox, mit der ABB einen weiteren wichtigen Schritt unternehmen möchte, um eine Verkehrswende in den kommenden zehn Jahren maßgeblich voranzutreiben. Den Prognosen zufolge steigt der weltweite Anteil von Elektroautos 2020* auf mindestens drei Prozent und bis 2040** auf über 50 Prozent. Die Wandladestation soll nicht nur die rasant wachsende Nachfrage nach hochwertigen und dennoch kostengünstigen vernetzten EV-Ladegeräten für Privathaushalte und Unternehmen befriedigen, sondern auch die wachsende Zahl der Anwender von erneuerbaren Energien unterstützen, die ihren eigenen Strom nutzen und den Verbrauch steuern wollen. Die Terra AC-Wallbox ist in Varianten bis 22 Kilowatt verfügbar, um weltweit Kompatibilität mit der Haus- und Gebäudeelektrik zu gewährleisten. Die neue Wandladestation wird ab Mai 2020 weltweit zur Verfügung stehen und kann über das Partnernetz von ABB bestellt werden. Aufgrund ihrer Konnektivität erlaubt die Terra AC-Wallbox Konfigurationen und Softwareupdates über eine spezielle App oder im Fernzugriff über die Cloud. Das sorgt für große Flexibilität, minimiert den Bedarf an Eingriffen vor Ort und maximiert Verfügbarkeit und Effizienz. Jedes Ladegerät ist mit einem hochpräzisen Energiezähler ausgestattet, der in Smart-Building-Energiemanagementsysteme integriert werden kann. Auf diese Weise können Privathaushalte und Unternehmen die Leistung ihrer Anlagen bedarfsgerecht anpassen, um Ladeleistung und Kosteneffizienz zu maximieren.

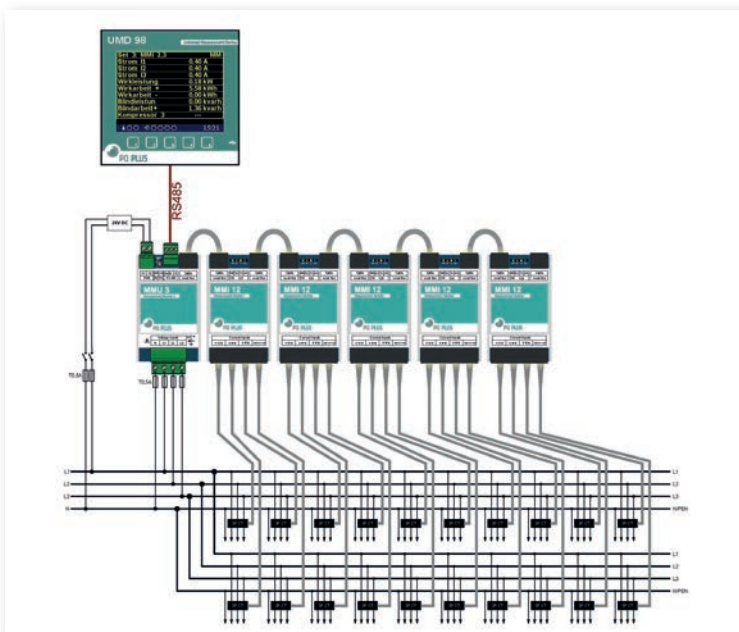
KONZEPTFAHRZEUG MIT HARTING-TECHNOLOGIE

Anfang des Jahres präsentierten die Schweizer Automobil schmiede Rinspeed ihr neues Konzeptfahrzeug „metroSNAP“ auf der Consumer Electronics Show (CES) in Las Vegas. Schon bei den Modellen „SNAP“ und „microSNAP“ gingen Fahrwerk und Aufbauten eigene Wege. Mit dem „Metro-SNAP“ präsentiert Rinspeed ein einfaches, schnelles, sicheres und preisgünstiges Wechselsystem für die Aufbauten, für die das Unternehmen Patentschutz beantragt hat. Laut Rinspeed können modulare Fahrzeuge helfen, einen großen Teil der Probleme und Fragestellungen moderner Mobilität zu lösen, die als Folge neuer IT-Technologien wie dem automatisierten Fahren und durch Verkehrsüberlastungen und die damit verbundene Ineffizienz und Luftverschmutzung entstehen. Durch die flexible Nutzung verschiedener Aufbauten reduzieren diese Fahrzeuge nicht nur die Anzahl der sündhaft teuren und systembedingt kurzlebigen automatisierten Fahrzeuge, sondern sie bedienen – je nach Tageszeit und aktuellen Bedürfnissen – die unterschiedlichen Transportanforderungen für Mensch und Gut. Auch für metroSNAP setzt Rinspeed auf Harting-Technologie, die eine speziell designte Schnittstelle lieferte, die das Fahrzeug mit Power, Data und Signal versorgt. Bereits seit 2016 arbeiten die Schweizer Automobilschmiede Rinspeed und Harting zusammen. Harting Automotive ist seit Langem auf dem Markt der Zulieferindustrie zuhause und verzeichnete zuletzt eine stark gestiegene Nachfrage nach E-Mobility-Lösungen. >>>

PRI:LOGY SYSTEMS GMBH

Die Grundlage für jede Effizienzverbesserung ist Transparenz. Je genauer man die Energieströme im Blick hat, umso mehr Potenziale für Einsparungen kann man erschließen.

Optimiertes Energiemanagementsystem



■ Große Unternehmen besitzen zahlreiche Standorte, verwenden vielfältige Energieträger und besitzen eine bunt gemischte Infrastruktur von Messgeräten, Netzen und Datenquellen. Die Zentralisierung und Aufbereitung all dieser Energiedaten erfordert eine hochflexible und leistungsfähige Plattform. Energiemanagementsysteme sind die Grundlage zur Optimierung der zur Verfügung stehenden Energie.

Für unterschiedliche Branchen

Die Firma PRI:LOGY Systems GmbH bietet Energiemanagementsysteme von PQ PLUS an. Mit den Softwarelösungen von PQ PLUS können alle Anforderungen nach DIN EN ISO 50001 realisiert werden. Die Aufzeichnungen und Auswertungen aller relevanten Energie- und Prozessdaten erfolgt automatisiert durch webbasierte Softwarelösungen. Mit dem neuen Hutschienen-Netzqualitätsanalysator MMB 700 können bis zu 15 Strommesskanäle erfasst werden. Für Abgangsmessungen können zusätzlich zwölf MMI-Module via RJ45-Kabel mit dem MMB 700 verbunden und ins-

gesamt bis zu 60 Stromkanäle erfasst werden. Diese Messwerte können auch in Messgeräten für Türeinbau, wie z.B. UMD98 oder UMD913, angezeigt, gespeichert und die Daten für übergeordnete Systeme bereitgestellt werden.

Mit der Flexibilität bei dieser modularen Messtechnik können auch nachträglich ohne größeren Aufwand zusätzliche Abgangsmessungen in ein vorhandenes Energiemanagementsystem eingebunden werden. Die Messgeräte von PQ PLUS sind nicht nur für den Einsatz in den üblichen 50/60-Hz-Netzen geeignet, sondern auch für DC- oder AC-Netze bis 500 Hz. Somit lassen sich eine Vielzahl von Anwendungen in unterschiedlichen Branchen wie z. B. Energieerzeugung (z.B. Photovoltaik), Rechenzentren, Transport (Ladestationen), Telekommunikation, Luft- und Raumfahrt, Marine oder Bahn messtechnisch realisieren.

Höchste Qualität, modernste Anlagen
Kundenzufriedenheit ist bei PRI:LOGY das oberste Ziel, d. h., die gewünschten Anforderungen in der für den Kunden optimalen

Qualität zu erfüllen, daher setzt man auf zertifizierte Hersteller, die auf modernsten Produktionsanlagen höchste Qualität produzieren. Zu dem Leistungsportfolio der Firma PRI:LOGY gehören österreichweit Unterstützung bei Planung, Konzeption und Beratung bei anwendungsspezifischen Projektanfragen sowie auch Dienstleistungen wie Unterstützung bei Inbetriebnahmen und Installation von Softwarelösungen. Das Unternehmen ist zertifiziert nach ISO 9001 und gehört im Servicebereich zu den Leitbetrieben Österreichs.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

PRI:LOGY Systems GmbH

4061 Pasching, Neuhauserweg 12

Tel.: +43/7229/90201

Fax: +43/7229/90251

office@prilogy-systems.at

www.prilogy-systems.at



Die neue Terra AC-Wallbox von ABB ist in Varianten bis 22 Kilowatt verfügbar, um weltweit Kompatibilität mit der Haus- und Gebäudeelektrik zu gewährleisten.

» Beim Rinspeed unterstützt ein Harting-Modul den Fahrer dabei, das Fahrzeug für die unterschiedlichsten Aufgaben schnell und flexibel einzusetzen. Zwischen dem fahrenden Skateboard als optimiertes Elektromobil und dem sogenannten Pod, der flexibel für unterschiedliche Aufgaben gewechselt werden kann, müssen die Kommunikation, die Signalübertragung und auch die Energieversorgung stets reibungslos funktionieren. Sobald Pod und Skateboard sicher verbunden sind, erfolgt automatisch die Konnektivitätsverbindung zwischen beiden Elementen. Unter Berücksichtigung der besonderen Anforderungen an eine maschinelle Steckung fließen dann Power, Signal und Data.

LANGES BATTERIELEBEN DURCH BOSCH

Auch Bosch widmet sich seit Langem und in einer großen Bandbreite dem Thema Mobility: vom elektrifizierten Kinderwagen über Zwei- und Dreiräder bis zu PKW und Lastwagen. Im Rahmen der Bosch ConnectedWorld 2020 Mitte Februar in Berlin zeigte das Unternehmen auch seine Lösungen in Sachen vernetzter Mobilität.

Mit den sogenannten Vehicle Computern will Bosch die Rechenleistung in Fahrzeugen bis Anfang der nächsten Dekade um den Faktor 1.000 vergrößern. Rechner dieser Art realisiert das Unternehmen bereits für das automatisierte Fahren, den Antriebsstrang und die Integration von Infotainment-Systemen und Fahrerassistenzfunktionen. Mit Battery in the Cloud ermöglicht Bosch den Akkus von

Elektroautos ein längeres Leben. Smarte Softwarefunktionen analysieren den Zustand der Batterie auf Basis von Echtzeitdaten aus dem Fahrzeug und seinem Umfeld. Stressfaktoren für den Akku wie Schnellladen werden identifiziert. Aus den gewonnenen Informationen werden Maßnahmen gegen die Zellalterung abgeleitet, etwa optimierte und dadurch schonendere Ladevorgänge. Die integrierte Lade- und Navigationslösung Convenience Charging ermöglicht eine präzise Reichweitenprognose, Routenplanung entlang von Ladestopps und einfaches Laden und Bezahlen.

Die mobile Brennstoffzelle ermöglicht hohe Reichweiten bei kurzen Tankzeiten und – bei Nutzung von regenerativ erzeugtem Wasserstoff – einen emissionsfreien Betrieb der Fahrzeuge. Einen gemeinsam mit dem schwedischen Unternehmen Powercell weiterentwickelten Brennstoffzellen-Stack beabsichtigt Bosch zu industrialisieren. Neben dem Stack, der Wasserstoff und Sauerstoff in elektrische Energie wandelt, entwickelt Bosch alle wichtigen Komponenten für das Brennstoffzellen-System zur Serienreife. **BS**

www.beoe.at

www.weidmueller.com

www.abb.com,

www.harting.com, www.rinspeed.eu

www.bosch-mobility-solutions.com

* LMC Global Light Vehicle Sales Update 2019

**Electric Vehicle Outlook 2019 von BNEF

PROBIG GMBH

Innovative Umwelttechnologie made in Austria: PROBIG® entwickelt, plant und produziert seit Jahrzehnten hochwertige, umfassend zertifizierte Bandräumer, API-Räumer und DAF-Räumer aus Hightech-Kunststoffen.

Nachhaltige Lösungen von PROBIG®



PROBIG® bietet PRO-Lösungen für die Wasser und Abwassertechnik.

■ Das weltweit operierende Unternehmen zählt als Pionier dieser Technologie international zu den Marktführern und innovativsten Anbietern von Kunststoff-Kettenräumern für die Wasser- und Abwassertechnik. Die Anwendungsspezialisten von PROBIG® entwickeln für jedes Projekt perfekt abgestimmte Gesamtlösungen, die die höchsten Ansprüche an Umweltschutz und zertifizierte Qualität mit bester Betriebssicherheit und nachhaltiger Kosten- und Energieeffizienz vereinen.

Zertifiziert für höchste Anforderungen

PROBIG® Räumsysteme erfüllen weltweit die strengsten Qualitäts- und Umweltstandards. Permanente Kontrollen, umfangreiche Praxistests und jahrelange Erfahrung sind die Basis für perfekte Funktion und Höchstleistungen im täglichen Einsatz. Zahlreiche unabhängige Prüfstellen und Labors bestätigen diesen hohen Anspruch:

- ISO 10001
- ISO 9001
- ISO 14001
- OHSAS 18001
- ATEX-zertifiziert für Ex-Zone 0

Klär- und Räumsysteme von PROBIG® entsprechen weltweit exakt den individuellen Anforderungen der Kunden. Führende Industrieunternehmen und Kommunen in mehr als 80 Ländern vertrauen auf intelligente Lösungen von PROBIG®.

Neubau, Umrüstung, Gesamtlösungen

Mit dem weltweit größten Sortiment an Ketten, Zahnrädern und Zubehör aus verschiedensten Hightech-Kunststoffen ist PROBIG® Spezialist für neue Anlagen und die kostengünstige Umrüstung bestehender Anlagen. Die eingesetzten Materialien eignen sich optimal für den Einsatz in nass-schlammigen und chemisch aggressiven Bereichen.

Alles spricht „PRO PROBIG®“

- ISO-zertifiziert, ATEX- und TÜV-geprüft
- energieeffizient
- einfacher Service
- bis zu 10-mal haltbarer als Metall
- beständig gegen Korrosion
- geräuscharm
- kurze Amortisationszeit
- langlebig und betriebssicher

Rundes Angebot

PROBIG® bietet den Kunden darüber hinaus modernste Prozesstechnik und bewährtes Experten-Know-how für Gesamtlösungen in der Vorbehandlung für Abwasserreinigung in der petrochemischen Industrie oder bei der Meerwasser-Entsalzung.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

PROBIG GmbH

4870 Vöcklamarkt, Haid 57
Tel.: +43/7682/22 633-0
Fax: +43/7682/22 633-20

PROBIG high tech products GmbH

D-83395 Freilassing, Rupertusstraße 10
Tel.: +49/8654/77 979-0
Fax: +49/8654/77 979-33
office@probig.com
www.probig.com

ELEKTOR AIRSYSTEMS GMBH



Feinblasige Luftverteilung bei der Wasseraufbereitung

Ressourcen, Knappheit oder Verschmutzung: In der Diskussion um Wasser können viele Begriffe damit in Verbindung stehen, denn trinkbares Wasser aus der Leitung ist nicht allorts selbstverständlich. Bei der Wasseraufbereitung greift die Wasserindustrie auf Ventilatoren von Elektror airsystems zurück.

Luftiger Partner der Wasserindustrie

■ Luft lässt Wasser nicht nur sprudeln, sondern beeinflusst chemische Prozesse darin. Deshalb nutzt die Wassertechnik Luft in verschiedensten Anwendungen als vielfältig einsetzbares Arbeitsmedium. Der Ventilatorhersteller Elektror airsystems mit Hauptsitz in Ostfildern (D) und u. a. einer Tochtergesellschaft in Tumeltsham (AT) liefert hierbei die Expertise rund um die Lufttechnik. Ein wichtiges Arbeitsfeld der Fusion beider Elemente nimmt die Trinkwasserauf-

bereitung ein. Trinkwasser wird zum größten Teil aus dem Grundwasser und aus Oberflächengewässern gewonnen. Allerdings kann das Wasser nicht immer direkt in das Versorgungsnetz gespeist werden. Enthaltene Stoffe wie Eisen, Mangan und Kohlenstoffdioxid müssen zuerst entnommen werden. In vielen Fällen kommt dabei Luft ins Spiel; entweder als Oxidationsmittel für Stoffe wie Eisen und Mangan oder als Träger für den Gasaustausch.

Entsäuerung dank Ventilatoren

Kohlenstoffdioxid bildet im Wasser Kohlensäure und greift die metallenen Leitungen des Versorgungsnetzes und der Hausinstallation an. Es muss daher zur Vermeidung von Störungen der Wasserversorgung entfernt werden. Die Entfernung gelingt effizient und kostengünstig durch die Hochleistungsentsäuerung. Dabei wird mittels Ventilatoren Luft feinblasig in das Wasser eingetragen. Das Grundprinzip ist einfach:



Hochdruckventilatoren von Elektror airsystems im Einsatz

Bringt man kohlenstoffdioxidhaltiges Wasser in Kontakt mit Luft, geht das Kohlenstoffdioxid in die Luft über. Neben der Entsäuerung dient die Technik auch der wirkungsvollen Belüftung von eisen- und manganhaltigen Rohwässern sowie dem Strippen flüchtiger Substanzen.“

Trinkwasseraufbereitung in Wasserwerken

Auch die AQUADOSIL Wasseraufbereitung GmbH kooperiert in diesem Fall mit Elektror airsystems. Das Hauptgeschäftsfeld des mittelständischen Unternehmens mit Sitz in Essen ist die Aufbereitung von Trinkwasser. Die Klientel ist die öffentliche Wasserversorgung. Mit einem Team von rund 50 Mitarbeitern liefert Aquadosil Anlagen zur Trinkwasseraufbereitung aus und ist in Deutschland und Österreich Marktführer im Bereich

der physikalischen Entsäuerung. Mit dem Aquadosil®-System wird das Wasser hocheffizient entsäuert. Durch den Lufteintrag über poröse Sinterkeramik werden hohe Entsäuerungsleistungen bei geringem Energiebedarf erreicht. Die Entsäuerungsleistung lässt sich durch Variation der Luftförderungsleistung mittels Drehzahlregelung der Ventilatoren über einen weiten Bereich punktgenau an wechselnde Anforderungen anpassen. Die Elektror Hochdruckventilatoren fördern die Luft mit hohem Druck und großem Volumenstrom. Alle eingesetzten Geräte arbeiten zuverlässig, wirtschaftlich sowie schwingungs- und geräuscharm. Aus diesem Grund setzt man bei Aquadosil auf die Industrieventilatoren von Elektror airsystems.

Das Ergebnis des Verfahrens ist Reinwasser, das als Trinkwasser in das Wasserver-

sorgungsnetz eingespeist werden kann. Die Lufttechnik ergänzt die Wassertechnik aber auch in anderen Bereichen und Anwendungsfällen. So wird Luft auch eingesetzt, um Abwässer in Kläranlagen zu neutralisieren oder Whirlpools zum Sprudeln zu bringen.

Elektror
airsystems gmbh

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Elektror airsystems gmbh

4911 Tumeltsham, Schönfeld 10

Tel.: +43/7752/216 66

Fax: +43/7752/216 67

info@elektror.at

www.elektror.com

Der Prototyp E-126 EP3 mit modularem Stahl-turm von Enercon wurde im November 2019 in Scharndorf in Niederösterreich in Betrieb genommen.



IMMER DEM WIND NACH

Neben der Corona- gibt es weiterhin eine Klimakrise. Erneuerbare Energien wie Windkraft bieten neben nachhaltigen auch wirtschaftlich positive Aspekte. Und österreichische Zulieferbetriebe spielen beim Ausbau der Offshore-Windkraft kräftig mit.



POSITIVE ASPEKTE

»Allein 2,4 Mrd. Euro Wertschöpfung werden bei der Errichtung der Windräder generiert und weitere 275 Mio. Euro jährlich durch den Betrieb und die Wartung der Anlagen sichergestellt.«

Stefan Moidl, Geschäftsführer der IG Windkraft

einen ambitionierten Ausbau der erneuerbaren Energie in Österreich können zigtausende Arbeitsplätze geschaffen werden. Die Erneuerbaren müssen das Herzstück der wirtschaftlichen Wiederbelebung nach der Corona-Krise sein. Die Weichen müssen jetzt in die richtige Richtung gestellt werden. Alles andere wäre höchst unvernünftig! Investitionsentscheidungen von heute müssen uns vor der Krise von morgen bewahren“, nimmt Christoph Wagner, Präsident des Dachverbandes Erneuerbare Energie Österreich (EEÖ), in einer Presseaussendung Bezug auf die positiven wirtschaftlichen Effekte der Energiewende.

INVESTITIONSSCHUB UND NEUE ARBEITSPLÄTZE

In die gleiche Kerbe schlägt auch Stefan Moidl, Geschäftsführer der IG Windkraft: „Mit dem zügigen Ausbau der Windkraft, also mindestens 120 Windräder pro Jahr, könnten so in den nächsten Jahren 6,8 Mrd. Euro an Investitionen ausgelöst werden. Allein 2,4 Mrd. Euro Wertschöpfung werden bei der Errichtung der Windräder generiert und weitere 275 Mio. Euro jährlich durch den Betrieb und die Wartung der Anlagen sichergestellt. In den nächsten zehn Jahren können 30.000 Personen auf den Windradbaustellen beschäftigt werden. Weitere 2.700 Dauerarbeitsplätze können für die Wartung und den Betrieb neu geschaffen werden“, betont Moidl. Gesteigerte Investitionen bei erneuerbaren Energien bringen auch eine Erhöhung der Steuerleistungen und damit stark positive Effekte für den Finanzminister. „Die Förderung der erneuerbaren Energien wird durch die Stromrechnung finanziert und belastet dadurch nicht den Budgethaushalt“, so Moidl abschließend.

PROTOTYP IN NIEDERÖSTERREICH

Mit gutem Beispiel geht hier Niederösterreich voran. Ende 2019 drehten sich hier 744 Windkraftwerke mit einer Gesamtleistung von 1.718 MW. Im November 2019 wurde der Prototyp eines Enercon-Windrades in Scharndorf in Niederösterreich in Betrieb genommen. Beim E-126 EP3 handelt es sich um eine neuentwickelte Windenergieanlage mit modularem Stahlurm, die weltweit erstmals in dieser Form errichtet wurde. In Scharndorf ist es nach den Windrädern in Potzneusiedl ein zweites Mal gemeinsam mit Enercon, dem – nach eigenen Angaben – größten deutschen Herstel-

Am 25. April beging Österreich den weltweiten Tag der „Erneuerbaren Energie“, der seit 25 Jahren gefeiert wird. Während man damit zu Beginn vor allem auf die Gefahren der Atomenergienutzung hinweisen wollte, soll er heute auch als Aufruf zur Bewältigung der Klimakrise und zur Stärkung der Erneuerbaren gelten. „Die Erfahrungen aus der Corona-Krise zeigen uns, wie wichtig es ist, die Versorgung und die heimische Wirtschaft auf unabhängige Beine zu stellen. Und das gilt natürlich auch für die Energieversorgung. Durch



Die Firma Geislinger produziert Kupplungen für die derzeit größten am Meer errichteten Windräder.

ler von Windenergieanlagen, gelungen, den Aufbau eines Prototypen in Österreich zu realisieren. „Mit den Maschinen der neuen EP3-Plattform hat Enercon einen radikalen Schnitt beim Anlagendesign vollzogen. Kompakt, effizient und konsequent optimiert hinsichtlich sämtlicher Prozesse von der Fertigung über Transport und Logistik bis zum Aufbau – das sind die Kernmerkmale der neuen Anlagengeneration, mit der Enercon auf neue Marktanforderungen weltweit reagiert“, so Paul Dyck, Sales Country Manager Austria von Enercon. Besonderes Herzstück des Prototyps in Scharndorf ist der Modular Steel Tower. Statt aus herkömmlichen Stahlrohrsegmenten besteht der Turm aus gekanteten Stahlelementen, die auf der Baustelle zu den einzelnen Turmsektionen zusammengeschaubt werden. In einem weiteren Montageschritt werden diese dann übereinandergesetzt und ebenfalls verschraubt. „Das System des Modular Steel Tower macht eine Beförderung ohne Spezialtransporte möglich und reduziert damit Transportfahrten um bis zu

75 Prozent im Vergleich zu Beton- bzw. Hybridturmkonstruktionen“, berichtet Roman Leopold, Prokurist Enercon Service Austria GmbH. Die erfolgreiche Umsetzung des Projektes bestärkt Enercon in seinem Engagement in Österreich.

MARKTFÜHRER AUS ÖSTERREICH

Noch nie wurden in Europa so viele Windräder am Meer errichtet wie 2019. Auch wenn die Investitionen gleichzeitig seit 2016 um beinahe 70 Prozent gesunken sind, gibt es für Österreich einen positiven Aspekt: Einige österreichische Zulieferbetriebe sind am weltweiten Ausbau der Windkraft am Meer vorne mit dabei. So gehört Palfinger Marine aus Salzburg zu den führenden Kranlieferanten im Offshore-Windgeschäft. Die Firma Geislinger produziert in Bad St. Leonhard in Kärnten die Kupplungen für die derzeit größten am Meer errichteten Windräder. Die Transformatoren für die meisten 2019 errichteten Offshore-Windräder von Siemens Gamesa Renewable Energy kommen aus dem Werk in Weiz von Siemens Transformatoren. „Der Green New Deal der EU-Kommission zeichnet ein positives Bild auch für viele Zulieferbetriebe aus Österreich“, erklärt Moidl abschließend.

BS

- www.erneuerbare-energie.at
- www.igwindkraft.at
- www.geislinger.com
- www.palfingermarine.com
- www.enercon.de
- www.siemens.com

MAHR AUSTRIA GMBH

Mahr erweitert deutlich sein Angebot an optischer Messtechnik: Die neuen Produktfamilien MarSurf CM und MarSurf CP bieten fünf konfokale Messsysteme. Die Messplätze zur berührungsfreien Prüfung von Oberflächen messen sekundenschnell bei höchster Auflösung.

Mit Maß und Ziel

■ Optische Messtechnik wird wegen ihrer hohen Messgeschwindigkeit und Messgenauigkeit in der Industrie wie auch in der Forschung immer wichtiger. Mit der Produktfamilie MarSurf CM erweitert Mahr sein Sortiment um vier hochauflösende konfokale 3D-Oberflächenmessplätze.

Dreidimensionale Messung für qualitätskritische Prozesse

Das konfokale Messsystem MarSurf CM explorer ist ein kompaktes Konfokalmikroskop. Mit ihm werden Oberflächen dreidimensional gemessen und analysiert. Es arbeitet berührungsfrei, materialunabhängig und schnell und eignet sich zur Prüfung extrem rauer und zerklüfteter Oberflächen, an denen die taktile Messtechnik oft scheitert. Auch an steilen Flanken, wie etwa am Gewinde eines Dentalimplantats, liefert das Messmikroskop exakte und wiederholgenaue Messergebnisse. Nur etwa fünf bis zehn Sekunden dauert die Messung. Als Ergebnis erhält man standardisierte, reproduzierbare 3D-Kenngrößen, mit denen die qualitätskritischen Prozesse sicher gesteuert werden.

Flexible Messungen auf großen Objekten

Das kompakte MarSurf CM mobile ist ein portables Konfokalmikroskop, mit dem Oberflächen dreidimensional gemessen und analysiert werden können – berührungsfrei, materialunabhängig und schnell. MarSurf CM mobile ist leicht und wird über einen Laptop bedient. So ist es besonders geeignet für flexible Messungen auf großen Objekten und schwer beweglichen Proben, wie beispielsweise Walzen.

Erweiterte Produktfamilie

Zur neuen Produktfamilie gehören zudem das konfigurierbare Konfokalmikroskop MarSurf CM select sowie das Messmikroskop MarSurf CM expert. Das Sortiment an konfokalen Messsystemen wird zudem durch das MarSurf CP select für die 2D-/3D-Profi-



MarSurf-CM-Serie: Mit den neuen konfokalen Messmikroskopen von Mahr erhalten Anwender genauere Informationen über Oberflächen, verbessern ihre Fertigungsqualität und steigern ihre Effizienz.

metrie ergänzt, das sich durch eine äußerst schnelle Erfassung großer Messflächen bei gleichzeitig hoher Messpräzision auszeichnet.

Schnell, dynamisch und intuitiv

Alle MarSurf-CM-Messplätze vereint eine High-Dynamic-Range-Funktion (16 Bit) sowie eine hohe Messgeschwindigkeit bei voller Auflösung auch bei großen Messflächen dank HD-Stitching. Hinzu kommt eine leichte und intuitive Bedienbarkeit. Zum Schutz der Werkstücke und des Messsystems verfügen die Geräte über eine Kollisionsdetektion. Die Messplätze werden u. a. in Fertigungsbetrieben aus der Medizintechnik, der Automobilindustrie, der Materialwirtschaft oder bei Herstellern von Elektrotechnik eingesetzt.

Messsysteme aus einer Hand

Mahr bietet dank der neuen Produktfamilie ab sofort optische und taktile High-End-

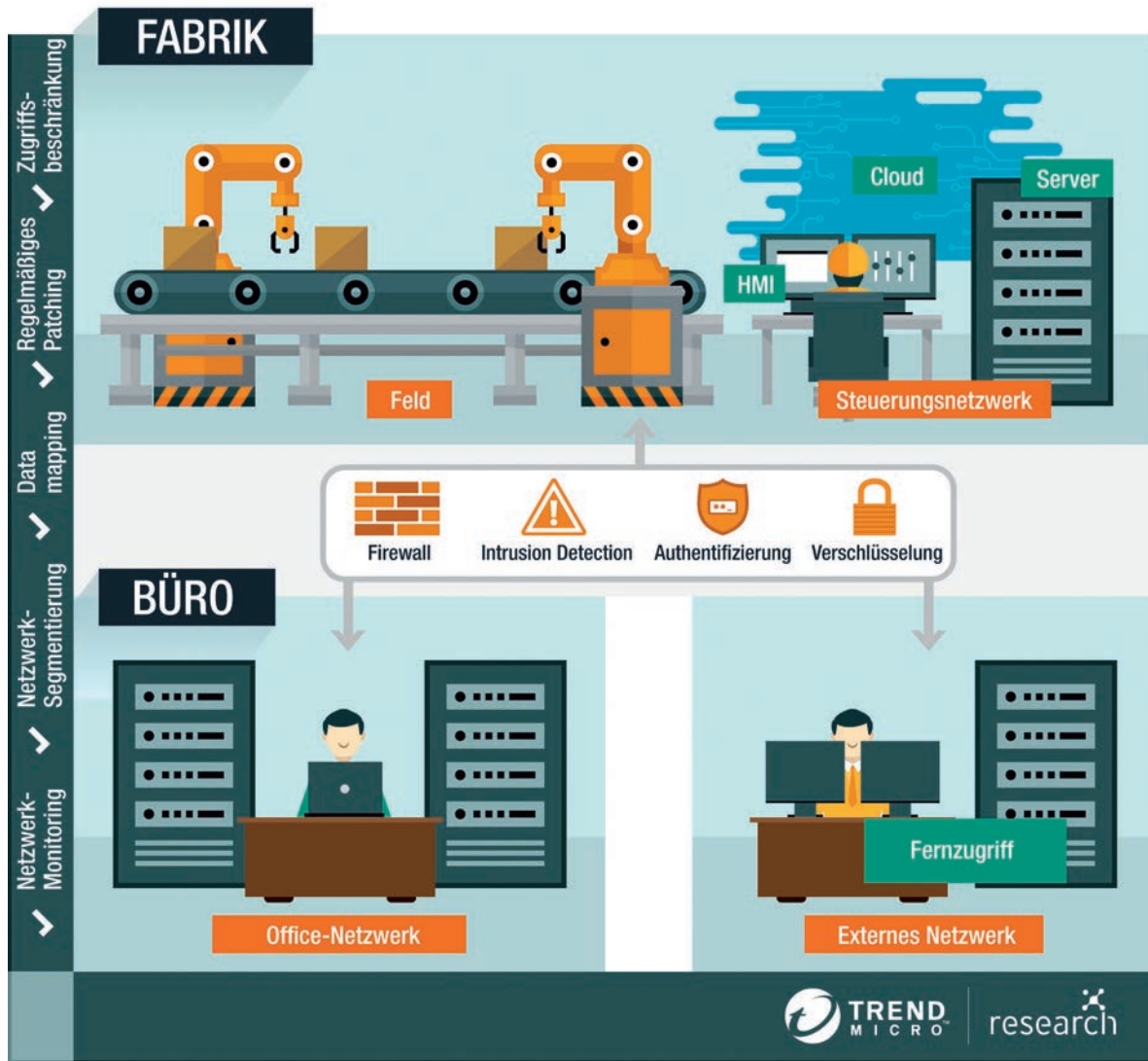
Messsysteme aus einer Hand. Die Anwender der neuen optischen Messplätze haben gleich mehrere Vorteile: Die Messsysteme beschleunigen die Qualitätssicherung von Prüflingen, steigern die Fertigungsqualität und erhöhen so die Produktivität der Fertigung.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Mahr Austria GmbH

1220 Wien
Hirschstettner Straße 19–21
Tel.: +43/1/204 36 73-0
info-austria@mahr.com
www.mahr.de



SMARTE SICHERHEITSARCHITEKTUR

Die Cybersicherheit industrieller Systeme rückt immer stärker in den Fokus – sowohl auf Seiten der Industrie als auch möglicher Angreifer. Security sollte deshalb bei Entwicklung und Betrieb von Smart Factories eine zentrale Rolle spielen.

Der Betrieb von vernetzten Fabriken ist von Daten getrieben. Diese stehen deshalb am Anfang der Sicherheitsbetrachtung. Security-Maßnahmen für Datennetzwerk und Cloud können verschiedene Sicherheitsrisiken mindern. Nicht direkt mit Produktionsanlagen verbundene IT-Systeme sollten regelmäßig upgedatet werden, um mögliche Eintrittspunkte zu schließen. Netzwerküberwachung stellt zudem sicher, dass verdächtiges Verhalten möglichst früh erkannt wird.

NETZWERKE SCHÜTZEN

Um mögliche exponierte Stellen zu erkennen, sollten bei der Betrachtung von Kommunikationskanälen auch solche mitberücksichtigt werden, die industrielle Steuerungssysteme und andere Geräte beinhalten. Das Wissen, welche Daten über welche Kanäle übertragen werden, kann zudem aufzeigen, welche Kanäle besser geschützt werden müssen. Zur Sicherung von Fernzugriffen und anderer externer Kommunikation sollten Unternehmen starke Firewalls, Verschlüsselung, Authen-

tifizierung und Intrusion Detection einsetzen. Mit TippingPoint stellt Trend Micro ein Netzwerk-IPS (Intrusion Prevention System) bereit, das auch OT-Protokolle kennt und genau am neuralgischen Punkt zwischen Office und Produktion platziert wird. Damit kann die Ausbreitung von Office-IT-Bedrohungen aus dem Office- in das Produktionsnetzwerk verhindert werden. Die Trend-Micro-Tochter TXOne Networks bietet zudem spezielle Lösungen für den industriellen Einsatz an. Mit der Next-Generation-Firewall EdgeFire können Unternehmen ihre Produktionsnetzwerke segmentieren und damit effektiv schützen. EdgeIPS, ein industrielles Next-Generation-Intrusion-Prevention-System, verhindert Angriffe auf OT-Netzwerke. Die OT Defense Console ermöglicht eine zentrale Verwaltung aller Lösungen und die umfassende Überwachung des gesamten Systems.

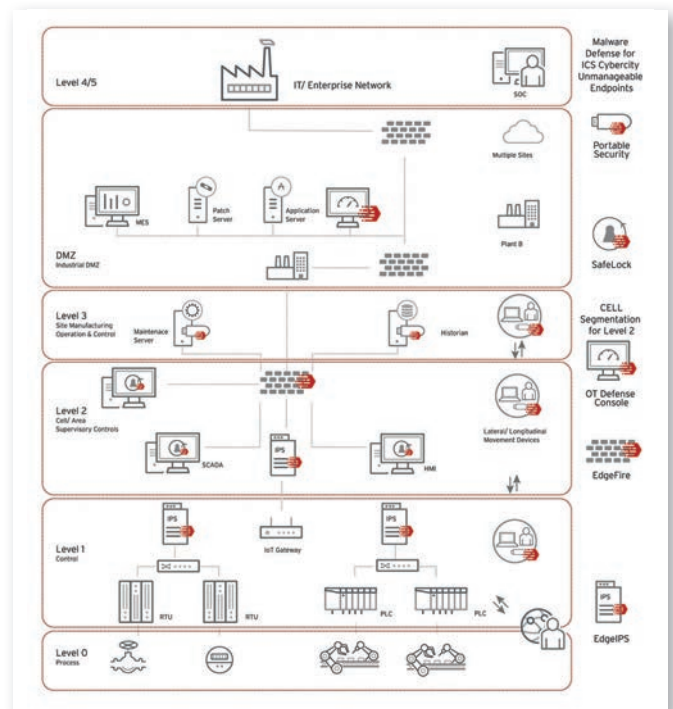
ANLAGEN SCHÜTZEN

Jedes einzelne Gerät im Feld ist wichtig für die gesamte Produktion und ihre Sicherheit und sollte entsprechend geschützt sein. Bei der Installation von Anlagen im Feld sollten Integratoren und Betreiber darauf achten, dass nicht benötigte Funktionen, Verbindungen und Datenverbindungen abgeschaltet werden. Dies erhöht die Präzision und verkleinert die Angriffsfläche. Gleichzeitig stellen inaktive Datenverbindungen jedoch auch eine Herausforderung bei der Suche nach Schadsoftware dar, da diese mit möglichst aktuellen Informationen erfolgen sollte. Für diesen Einsatzzweck bietet Trend Micro mit Portable Security 3 einen USB-Stick an, der auf einem Admin-PC mit Onlinezugang mit aktuellen Bedrohungsdaten bestückt wird. Danach können damit die Produktionssysteme durch Einstecken untersucht und gegebenenfalls gereinigt werden. Zusätzlichen Schutz bietet Trend Micro Safe Lock. Diese Whitelisting-Lösung erlaubt nur die Ausführung im Vorfeld registrierter zulässiger Anwendungen. Alle anderen werden blockiert. Damit können Malware und Eindringlinge sicher abgewehrt werden.

Da Schwachstellen in vernetzten Geräten immer eine potenzielle Gefahr darstellen, sollten sie bereits bei der Auswahl der Systeme berücksichtigt werden. Zudem sollte während des Betriebs regelmäßiges Patching zu den üblichen Wartungsarbeiten zählen. Auch die physische Sicherheit der Systeme ist keinesfalls zu vernachlässigen. Unerlaubter Zugriff auf Anlagen kann ebenso zu einer Kompromittierung des Netzwerks führen wie ein infiziertes Netzwerk zu Fehlfunktionen von Geräten.

VORBEREITUNG AUF ERFOLGREICHE ANGRIFFE UND SCHADENSBEGRENZUNG

Um den möglichen Schaden eines Cyberangriffs zu begrenzen, sollten sich Unternehmen zudem für den Fall eines erfolgreichen Eindringens in ihre Systeme wappnen und Gegenmaßnahmen vorbereiten. Dazu gehören Pläne zur Meldung, Eindämmung und Beseitigung von Angriffen, die erste Sicherheitsschichten überwunden haben. Eine Möglichkeit zur Eindämmung besteht in der Segmentierung von Netzwerken. Dabei werden Anlagen und Geräte entsprechend ihrer Verletzlichkeit und der Wich-



TXOne Networks bietet Sicherheitslösungen zum Schutz aller Ebenen einer vernetzten Fabrik.

tigkeit ihrer Funktion eingruppiert. Dadurch kann im Angriffsfall die Ausbreitung von Malware in besonders kritische Bereiche verhindert werden.

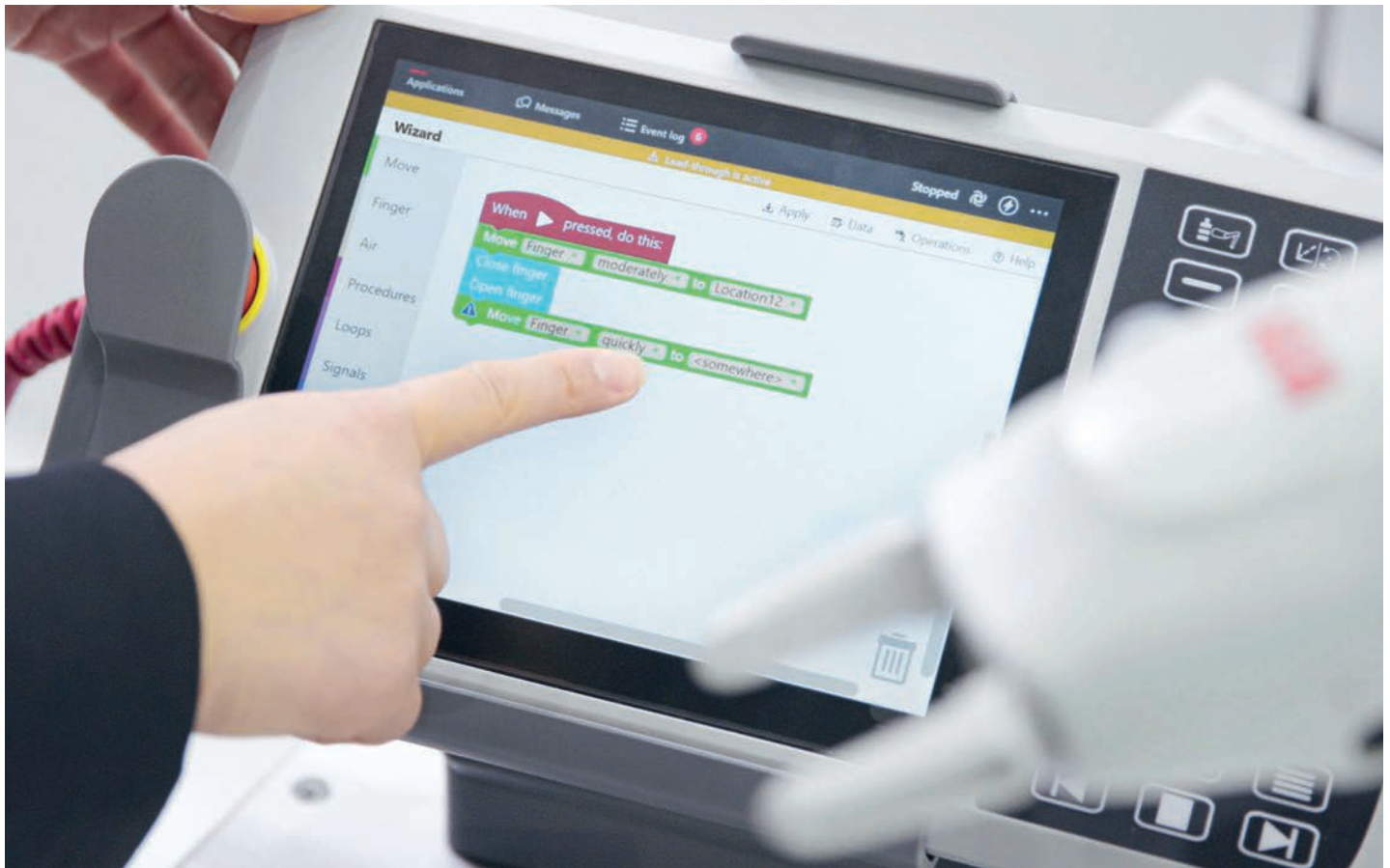
SICHERHEIT AUFRECHTERHALTEN

Security sollte auch Teil von regelmäßigen Wartungsarbeiten sein, zum Beispiel durch das Aufspielen von Patches oder neuer Firmware. Angesichts der Konvergenz von IT und OT in Smart Factories kann eine mehrschichtige Sicherheitslösung dabei helfen, Bedrohungsdaten über Netzwerke, Endpunkte und Cloud-Umgebungen hinweg auszutauschen und alle Komponenten von vernetzten Systemen zu schützen. Können Anlagen, beispielsweise aus technischen, organisatorischen oder Compliance-bezogenen Gründen nicht gepatcht werden, bietet TippingPoint eine Möglichkeit, diese dennoch zu schützen: Durch virtuelle Patches sind Systeme zum frühestmöglichen Zeitpunkt vor neuen, bisher nicht veröffentlichten Schwachstellen geschützt – ganz ohne Eingriffe in die Systeme vorzunehmen. TippingPoint-Nutzer profitieren dabei von der Expertise von Trend Micros Zero Day Initiative, dem weltweit größten herstellerunabhängigen Programm zur Schwachstellenforschung.

SECURITY VON ANFANG AN MITBEDENKEN

Bei Smart Factories sollte Security so früh wie möglich berücksichtigt werden – idealerweise schon im Entwicklungsprozess. Dann kann sie nämlich tief in die Architektur des Systems eingebettet werden. Schließlich kann eine schwache Verteidigung all die Vorteile zunichtemachen, wegen derer sich Unternehmen überhaupt für eine Smart Factory entschieden haben.

www.trendmicro.com



Die Software Wizard Easy Programming stellt die Programmiersprache als verzahnte, grafische Blöcke dar. Per „Drag & Drop“ lassen sich die gewünschten Funktionen auf das FlexPendant ziehen.

SO INTUITIV WIE NOCH NIE

Mit einer neuen ABB-Software lassen sich Roboter einfach und ohne großen Schulungsaufwand installieren, programmieren und in Betrieb nehmen. Besonders für Robotik-Erstanwender sinken so die Einstiegshürden bei der Implementierung von Automatisierungslösungen.

Wizard Easy Programming, die neue Software von ABB, ist eine grafische Programmiermethode, die es den Nutzern ermöglicht, Anwendungsprogramme für den kollaborativen Single-arm YuMi-Roboter von ABB zu erstellen – und das ganz ohne tiefere Programmierkenntnisse oder Training.

BESONDERS EINFACH FÜR ROBOTER-ERSTANWENDER
Die neue Programmiersoftware basiert auf Blockly, einem visuellen Open-Source-Editor, der Programmiersprachen bzw. den Code als verzahnte, grafische Blöcke darstellt.

Dank dieses vereinfachten Ansatzes können Anwender mithilfe von Wizard den Single-arm YuMi-Roboter auch ohne Kenntnisse einer Programmiersprache programmieren: einfach per „Drag & Drop“ Funktionen auf das FlexPendant (Programmierhandgerät) ziehen, das Ergebnis sofort begutachten und die Roboter-Aktionen innerhalb von Sekunden anpassen. In Kombination mit Lead-Through-Programming macht Wizard die Bedienung des Single-arm YuMi-Roboters so intuitiv wie nie zuvor. Die Software deckt wesentliche Roboterfunktionen wie „Bewegen“, „Greifen“ oder „Vakuum“ ab – und damit eine breite Palette von Aufgaben, die Roboter üblicherweise ausführen.



Mit Wizard Easy Programming von ABB können selbst Anwender ohne tiefere Programmierkenntnisse den kollaborativen Single-arm YuMi-Roboter programmieren.

AUTOMATISIERUNG AUCH FÜR KLEINE UNTERNEHMEN

»Flexible und einfach zu bedienende, kollaborative Roboter ermöglichen es selbst kleinen Unternehmen, die Vorteile von Robotik für sich zu nutzen. Speziell für Erstanwender eröffnen sich nun neue Möglichkeiten der Automatisierung.«

Andie Zhang, Global Product Manager Collaborative Robotics bei ABB

Mit zusätzlichen Funktionen zur Fehlerbehandlung können Roboter-Erstanwender einfach Fehler wie z.B. Kollisionen korrigieren. Da Wizard komplexe Programmierungen inklusive Fehlerbehandlung wesentlich vereinfacht, ist nun jeder Anwender in der Lage, schnell ausgereifte und effektive Roboterprogramme zu entwickeln.

KEINE PROGRAMMIERKENNTNISSE NÖTIG

„Flexible und einfach zu bedienende, kollaborative Roboter ermöglichen es selbst kleinen Unternehmen, die Vorteile von Robotik für sich zu nutzen. Speziell für Erstanwender eröffnen sich nun neue Möglichkeiten der Automatisierung – denn die Programmierung unseres Single-arm YuMi-Roboters gelingt dank des neuen Wizard-Tools einfacher denn je. Darüber hinaus sind weniger Kosten, Zeit

und fachliches Know-how erforderlich, wenn es um die Implementierung von kollaborativen Automatisierungslösungen in unterschiedliche Arbeitsumgebungen geht – besonders entscheidend vor dem Hintergrund, dass viele Unternehmen über keine oder nicht ausreichende Engineering- oder Programmier-Ressourcen verfügen“, betont Andie Zhang, Global Product Manager Collaborative Robotics bei ABB.

Im Gegensatz zu anderen vereinfachten Programmierungstools wird Wizard Easy Programming in Echtzeit in die RAPID-Programmiersprache von ABB umgewandelt und unterstützt auch erweiterte Roboterfunktionen. Komplexe Roboteranwendungen, etwa für Montageaufgaben, lassen sich von erfahrenen Programmierern erstellen und in ein Wizard-Programm umwandeln, welches wiederum Anwender ohne Programmierkenntnisse bedienen können. Wizard Easy Programming ist als vorinstallierte Software auf dem FlexPendant für alle neuen Single-arm YuMi-Roboter von ABB seit dem Release Ende März kostenfrei verfügbar. Auch bestehenden YuMi-Anwendern steht Wizard in Form eines kostenlosen Add-ins zur Verfügung und kann über RobotStudio auf dem FlexPendant installiert werden.

VM

www.abb.com



G. Klampfer Elektroanlagen GmbH in Leonding entwickelt und produziert Elektro- und Haustechnikanlagen für Industrie und Logistik, Büro- und Geschäftshäuser sowie Einkaufszentren und Gesundheitseinrichtungen. Etwa 10 Prozent der rund 2.000 Schaltanlagen, mit denen Klampfer die gesamte Palette der elektrotechnischen Gebäudeausstattung abdeckt, sind Niederspannungshauptverteilungen.

IN STUNDEN ZUM SCHALTPLAN

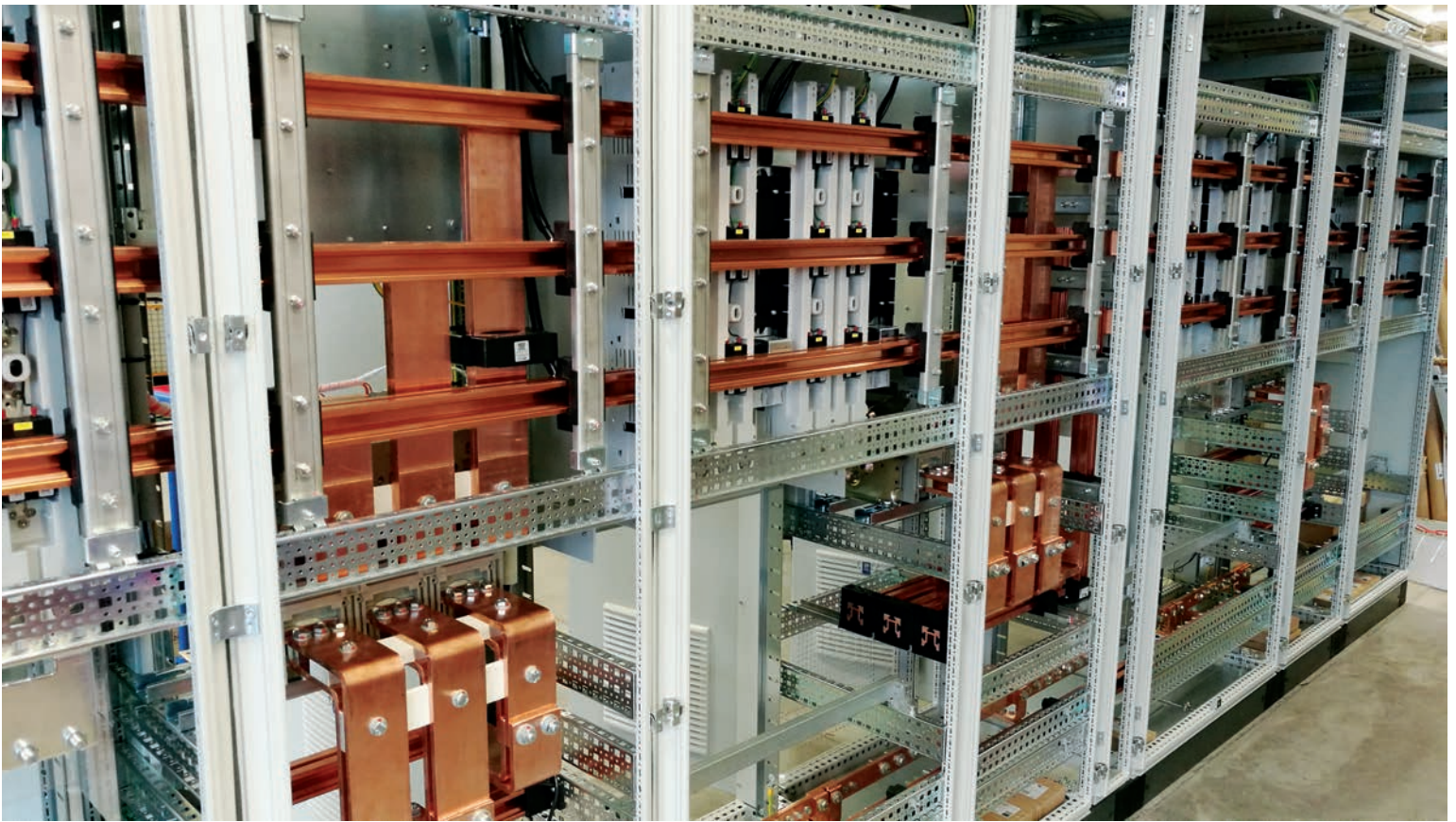
Elektro- und Haustechnikanlagen für Industrie und Gebäude sind die Spezialität der G. Klampfer Elektroanlagen GmbH in Leonding. Durch die Verwendung von EPLAN-Software im Engineering wird die Schaltplanerstellung automatisiert und die Produktivität dadurch maximiert.

Auf Elektro- und Haustechnikanlagen für Industrie und Logistik, Büro- und Geschäftshäuser sowie Einkaufszentren und Gesundheitseinrichtungen ist die G. Klampfer Elektroanlagen GmbH spezialisiert. 1985 als Einzelunternehmen gegründet, ist das Unternehmen mit Niederlassungen in Rumänien, Russland, Deutschland und Moldawien und in mehr als 35 Ländern operativ tätig. Das Angebot von Klampfer umfasst Gesamtlösungen und Planungen sowie Generalunternehmerleistungen für kundenspezifische Elektro-, Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und Sanitäranlagen sowie Sprinkler- und

Hydrantenanlagen und die Prozessmedierversorgung. Es beinhaltet IT-Systeme, Software und Programmierung, den Schaltschrankbau und die Elektroinstallation.

STARKES STANDBEIN SCHALTANLAGENBAU

Von den weltweit knapp 1.000 Mitarbeitern arbeiten rund 250 am Hauptsitz in Leonding (OÖ), davon rund 50 Personen im Schaltanlagenbau. „Mit Schaltanlagen bis 6.300 A decken wir die gesamte Palette der elektrotechnischen Gebäudeausstattung ab“, sagt Roman Reigl. Der gelernte Betriebselektriker ist seit dem Jahr 2000 bei Klampfer und



Klampfer verwendet Schaltschränke und Zubehör von Rittal und ist Rittal-Partner für das modulare Produktportfolio Ri4Power, mit dem sich Energieverteilungssysteme bis 6.300 A sehr effizient aufbauen lassen.

heute Teamleiter Engineering. „Unsere Schaltanlagen fertigen wir in sehr kleinen Serien bis hinunter zur Losgröße 1 zu etwa 30 bis 50 Prozent für eigene Projekte, der Rest ist Lohnfertigung.“ Bei den Schaltschränken für seine Schalt- und Energieverteilungsanlagen verlässt sich Klampfer beinahe ausschließlich auf die Produkte von Rittal. Das Unternehmen ist zertifizierter Partner des Herstellers aus der Friedhelm-Loh-Gruppe für das modulare Produktportfolio Ri4Power in zeitsparender Montagetechnik, mit dem sich Energieverteilungssysteme bis 6.300 A sehr effizient aufbauen lassen.

Überhaupt geht der Schaltanlagenbau bei Klampfer mit sehr hoher Effizienz vonstatten. Die Werkstatt verfügt neben einer Kupferbearbeitungsmaschine und einer Biegeanlage über zwei CNC-Schaltschrankbearbeitungszentren.

GEBÄUDETECHNIK MIT PREPLANNING

In der Elektrokonstruktion setzt Klampfer bereits seit Urzeiten die marktführenden Softwareprodukte von EPLAN ein. Das beginnt im Bereich der Heizungs-, Klima-, Lüftungs- und Sanitäreanlagen (HKLS) mit der CAE-Softwarelösung EPLAN Preplan-

ning. Mit dieser lässt sich in der Gebäudeautomatisierung zunächst die grundsätzliche Auslegung der klimatechnischen Automatisierung vornehmen, ehe im Basic Engineering die erforderliche Geräte- und Automatisierungstechnik definiert wird.

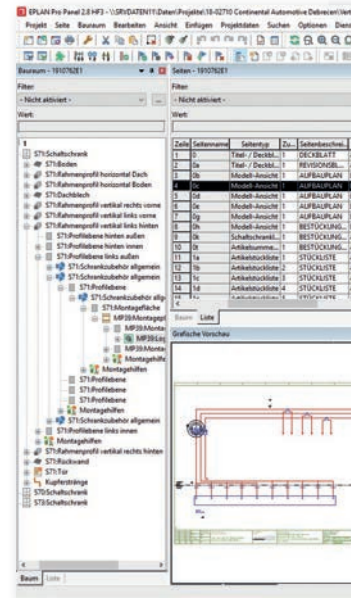
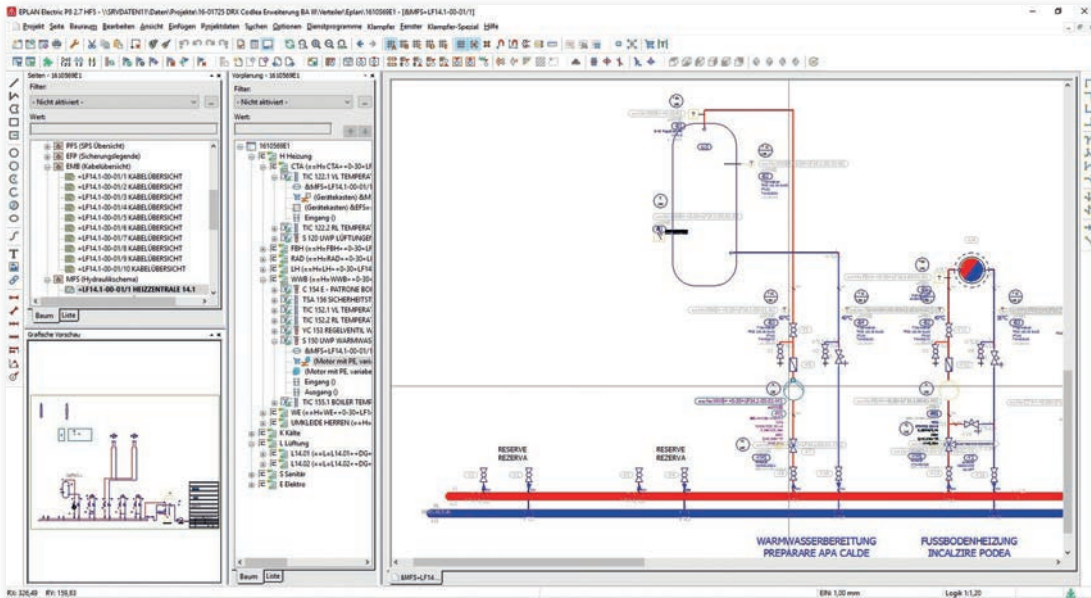
Mit EPLAN Preplanning P&ID erstellen die Gebäudetechnik-Experten grafische Anlagenübersichten (P&ID). Auf dieser Basis erfolgt die hochgradig automatisierte Erstellung der Stromlaufpläne durch Nutzung zugeordneter Makros. „Neben der erheblichen Reduktion des Aufwandes profitieren wir von einer vollständigen Datendurchgängigkeit“, erläutert Roman Reigl. „Beides hilft uns, die Kosten wettbewerbsfähig gering und zugleich die Projektqualität hoch zu halten.“

ZEIT ALS WICHTIGE RESSOURCE

»Früher kalkulierten wir für die Schaltplanerstellung pro Niederspannungshauptverteilung rund drei Tage, mit EPLAN Cogineer braucht ein Kollege dafür heute gerade einmal fünf Stunden.«

Roman Reigl, ECE, Teamleiter Engineering,
G. Klampfer Elektroanlagen GmbH





Bei der technischen Vorplanung von HKLS-Anlagen nutzt Klampfer EPLAN Preplanning zur Erstellung von P&ID-Plänen, auf deren Basis die automatisierte Erstellung der Stromlaufpläne durch Nutzung zugeordneter Makros erfolgt.

SCHALTSCHRÄNKE EFFIZIENT GEPLANT

Neben EPLAN Electric P8 für die Erstellung der Schaltpläne arbeiten die Elektroplaner auch mit EPLAN Pro Panel Professional für den virtuellen 3D-Schaltschrankbau. Auf Basis der Schaltpläne aus der eigenen Elektrokonstruktion oder – im Fall von Lohnfertigungen – vom Auftraggeber erstellen sie damit von beinahe jeder Schaltanlage zunächst ein 3D-Modell.

„Der Aufbau eines digitalen Zwillings in EPLAN Pro Panel erleichtert Konzeption und Konstruktion von Schaltanlagen und Stromverteilersystemen erheblich“, bestätigt Roman Reigl. „Neben der Kollisionsvermeidung und dem einfachen Ermitteln von Leitungslängen über die virtuelle Verdrahtung bringen vor allem das Kupfermodul und die direkte Schnittstelle zur NC-Blechbearbeitung erhebliche Effizienzgewinne.“ Nicht zuletzt, weil die NC-Bearbeitungsmaschine auf Basis der Daten aus EPLAN Pro Panel automatisch die Bohrungen und Ausschnitte setzt, führen diese zu einer massiven Reduktion der Bearbeitungszeiten bei gleichzeitiger Fehlervermeidung. Das trägt wesentlich zur Standortsicherung der Schaltschrankfertigung von Klampfer in Österreich bei.

Einen weiteren Beitrag zur Fehlervermeidung leistet die Visualisierung mittels EPLAN View in der Schaltschrankwerkstatt. Nicht nur ist das Navigieren durch ein Projekt viel einfacher als in oft hunderte Seiten starken Papierdokumenten. Die angezeigten Pläne aus EPLAN Electric P8 und EPLAN Preplanning sind auch stets aktuell und freigegeben. Das hilft, Fehler und Irrtümer zu vermeiden. Betriebsmittel können sehr schnell und komfortabel gesucht werden. Die nötigen Benutzerrechte vorausgesetzt, gewährt EPLAN View den Zugriff auf sämtliche Informationen des aktuellen Projekts. Für die Zukunft ist ein Umstieg auf die Cloud-Lösung EPLAN eVIEW angedacht, die die Möglichkeiten unter anderem um das Redlining erweitert.

GENERIEREN STATT KONSTRUIEREN

Immer auf der Suche nach Möglichkeiten, die Effizienz im Engineering weiter zu steigern und so Kunden einen Vorteil zu bieten, stieß Roman Reigl bei einem Messebesuch auf EPLAN Cogineer. Diese Software ermöglicht die automatisierte Erstellung von Schalt- und Fluidplänen auf Basis von EPLAN-Makros. Dazu teilt sich EPLAN Cogineer in zwei Arbeitsbereiche mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen: „Im Designer kann intuitiv und schnell ein Regelwerk erstellt werden. Mit dem

Project Builder können die Stromlaufpläne generiert werden“, erläutert Oliver Bitter, Business Sales Manager Automated Engineering bei EPLAN. „Für den Anwender erzeugt EPLAN Cogineer automatisch und ohne zusätzliche Programmierung eine Benutzeroberfläche.“ Darüber hinaus lassen sich die auftrags-

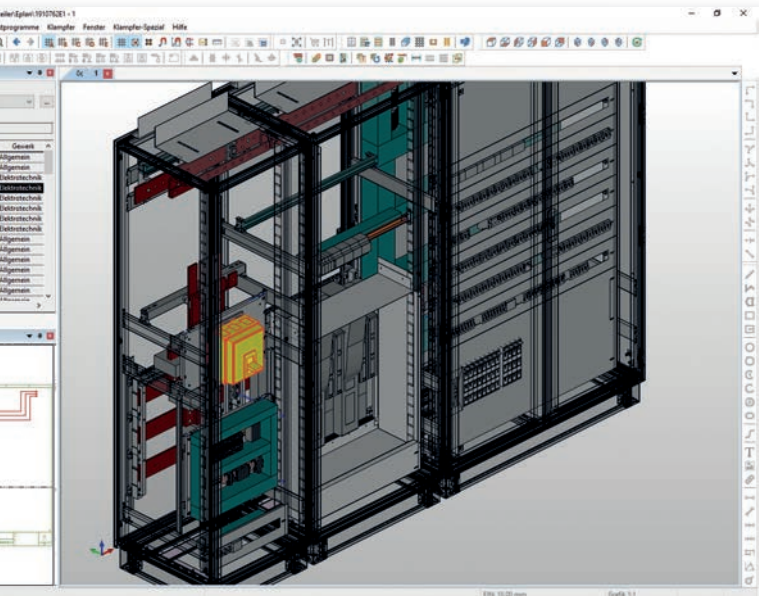


PRODUKTIVITÄT

»Automatisiertes Engineering mit Lösungen von EPLAN führt zu massiver Zeitersparnis bei gleichzeitig wesentlich gesteigerter Qualität der Dokumentation.«

Ing. Oliver Bitter, Business Sales Manager Automated Engineering, EPLAN Software & Service GmbH

Fotos: Klampfer



Auf Basis der Schaltpläne aus EPLAN Electric P8 erstellen die Elektroplaner bei Klampfer ein 3D-Modell praktisch jeder Schaltanlage. Dessen Kupfermodul und die direkte Schnittstelle zur NC-Blechbearbeitung bringen erhebliche Effizienzgewinne in der Fertigung.

spezifischen Planungsdaten auch aus vorgelagerten Prozessschritten importieren.

„Bereits nach der Vorstellung auf der Messe wusste ich, dass die Software zu uns passt“, beschreibt Roman Reigl den ersten Eindruck. „Mit EPLAN Cogineer lässt sich das früher übliche Kopieren und Abwandeln ähnlicher Schaltungsteile durch automatisiertes Generieren aus einem Baukasten ersetzen.“ Das senkt den Zeitbedarf erheblich und eliminiert Fehlermöglichkeiten. Zudem sind für die Arbeit mit dem Project Builder keine vertiefenden Elektrotechnik-Kenntnisse erforderlich, sodass sich das Tool später auch für die Projektierung in der Angebotsphase verwenden lässt. „Es war nicht schwierig, die Geschäftsführung von der Sinnhaftigkeit der Investition zu überzeugen“, berichtet Roman Reigl. „Obwohl ich nur 60–70 Prozent Gleichteile angenommen hatte, ergab die ROI-Rechnung eine Amortisation in weniger als zwei Jahren.“ Tatsächlich ist der Wiederholungsfaktor bei Energieverteilungsanlagen aber wesentlich höher. Obwohl diese mehr als 3,8 Millionen theoretische Schaltungsvarianten aufweisen, enthalten sie immer ähnliche Einspeisungen, Abgänge, Trennerleisten oder Steuerungskomponenten. Als Bausteine betrachtet, die sich mittels Cogineer automatisiert platzieren lassen, machen diese 85 bis 95 Prozent des Stromlaufplans aus. Deshalb erfolgte der Einsatz von EPLAN Cogineer bei Klampfer zuerst auf diesem Gebiet.

IN NUR ACHT WOCHEN VOLL PRODUKTIV

Es gibt nichts zu beschönigen: Ehe Klampfer die Effizienzgewinne durch die automatisierte Schaltplangenerierung mit EPLAN Cogineer realisieren konnte, waren Vorarbeiten nötig. Es gab bereits eine Anzahl Makros, aller- >>

Doppelt überzeugend: in Leistung und Preis

Die Embedded-PC-Serie CX5100
für PLC und Motion Control



www.beckhoff.at/CX51xx

Mit der Embedded-PC-Serie CX5100 bietet Beckhoff eine kostengünstige Steuerungskategorie für den universellen Einsatz in der Automatisierung. Die drei lüfterlosen, schienenmontierbaren CPU-Versionen bieten dem Anwender die hohe Rechen- und Grafikleistung der Intel®-Atom™-Mehrkern-Generation bei niedrigem Leistungsverbrauch. Die Grundausstattung enthält eine I/O-Schnittstelle für Busklemmen oder EtherCAT-Klemmen, zwei 1.000-MBit/s-Ethernet-Schnittstellen, eine DVI-I-Schnittstelle, vier USB-2.0-Ports sowie eine Multioptionsschnittstelle, die mit verschiedensten Feldbussen bestückbar ist.



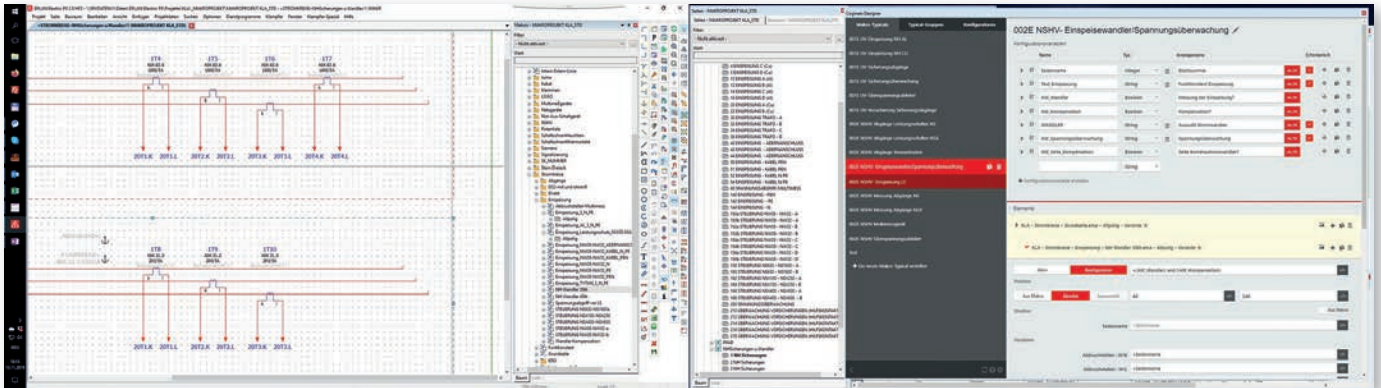
CX5120:
Intel®-Atom™-CPU,
1,46 GHz, single-core



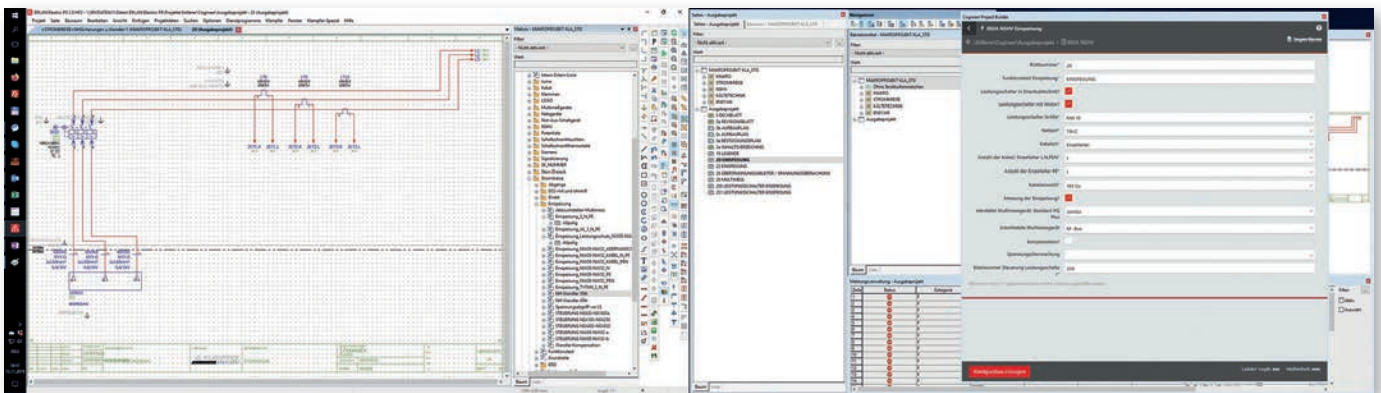
CX5130:
Intel®-Atom™-CPU,
1,75 GHz, dual-core



CX5140:
Intel®-Atom™-CPU,
1,91 GHz, quad-core



Mit EPLAN Cogineer lässt sich das früher übliche Kopieren und Abwandeln ähnlicher Schaltungsteile durch Konfigurieren ersetzen. Im Designer erstellen Baukastenentwickler ein Regelwerk.



Die automatisierte Erstellung der Stromlaufpläne im Project Builder bringt eine enorme Beschleunigung im Engineering, der Rückgriff auf getestete Makros und Parametersätze erspart unliebsame Überraschungen.

» dings nicht für alles und nicht immer in der passenden Qualität, und das Regelwerk für den Project Builder musste natürlich erst geschaffen werden. Seitdem ein Mitarbeiter in nur acht Wochen die Vorbereitungsarbeiten erledigt hat, nutzt Klampfer für das Erstellen der Schaltpläne für Niederspannungshauptverteilungen den EPLAN Cogineer. Aus der Kurzschlussberechnung oder dem Ein-Linien-Schema geht hervor, welche Komponenten verbaut werden müssen. Mit diesen Angaben wird der Project Builder befüllt. Nach der automatischen Schaltplanerzeugung werden Steuerungskomponenten zur Verbindung und Ansteuerung der Leistungsschalter konventionell in EPLAN Electric P8 ergänzt.

PRODUKTIVITÄT MAXIMIERT

„Die Arbeit mit EPLAN Cogineer hat von Beginn an bestens funktioniert und eine enorme Beschleunigung im Engineering gebracht“, berichtet Roman Reigl. „Früher kalkulierten wir für die Schaltplanerstellung pro Niederspannungshauptverteilung rund drei Tage, mit EPLAN Cogineer braucht ein Kollege dafür heute gerade einmal fünf Stunden.“ Das wirkt sich nicht nur vorteilhaft auf die

Kalkulation aus, sondern verbessert gemeinsam mit der reduzierten Fehlerwahrscheinlichkeit auch die Verfügbarkeit der meist kundenspezifischen Anlagen. „Sobald wir im florierenden Tagesgeschäft einen Mitarbeiter für die Vorarbeiten freistellen können, planen wir, im nächsten Schritt auch die Unterverteiler auf das effizientere Engineering mit EPLAN Cogineer umzustellen“, blickt Roman Reigl in die Zukunft. „Mit jedem zusätzlichen Gewerk, das wir damit abbilden können, profitieren wir noch stärker von dieser genialen Software.“

INFO-BOX

Über G. Klampfer Elektroanlagen GmbH

G. Klampfer Elektroanlagen GmbH ist im Bereich der technischen Gebäudeausrüstung (TGA) tätig. 1985 als Einzelunternehmen gegründet, ist Klampfer mit acht verbundenen Unternehmungen in mehr als 35 Ländern operativ tätig und beschäftigt knapp 400 Mitarbeiter, davon rund 250 am Hauptsitz in Leonding (OÖ). Das Unternehmen erlöst einen Jahresumsatz von ca. 80 Mio. Euro, 60 % davon im weltweiten Export. www.klampfer.at

GEMEINSAM DURCH DIE KRISE

Lenze ist gerade jetzt als starker Partner für seine Kunden und Geschäftspartner da und bietet mit einem Remote-Service eine Methode an, mit der eine genaue Maschinendiagnose von überall aus möglich ist.

Bei Lenze weiß man: Der Maschinen- und Anlagenbau hat seine ganz eigenen Herausforderungen in Bezug auf die Digitalisierung. Die Kunden verlangen nach immer flexibleren Maschinen mit gleichzeitig mehr Produktivität. Sie wollen sich auf die Maschinen verlassen können und die Möglichkeit haben, frühzeitig zu reagieren, um mögliche Maschinenausfälle und somit Produktionsausfälle zu verhindern.

ABER WAS TUN, WENN MAN NICHT VOR ORT SEIN KANN?

Genau hierfür können Remote-Dienstleistungen von Lenze eine effiziente Lösung und ein beachtlicher Ertragsmotor für Maschinenbauer sein. Sie bieten eine einfache, sichere und zuverlässige Möglichkeit, Verbindungen zu den Maschinen herzustellen – jederzeit und überall. Lenze gibt dem OEM mit seinem Portfolio volle Wahlfreiheit. Dazu zählt eine Reihe unterschiedlich dimensionierter SPSEN für das modellbasierte Condition Monitoring. Die datenbasierte Auswertung kann ebenso lokal erfolgen, wenn der leistungsstarke Cabinet Controller c750 zum Einsatz kommt. Alternativ steht mit dem Gateway x500 der Weg in die Cloud offen. Kombiniert mit der x4-Plattform erhalten Maschinenbauer eine schlüsselfertige Cloud-Lösung, die neben Condition Monitoring auch die Fernwartung der Maschine und ein bedienerfreundliches Asset Management umfasst.

Somit ist eine Reduzierung der Ausfallzeit der Maschine und die steigende Produktivität – auch in einer herausfordernden Zeit wie dieser – gewährleistet.

OBERÖSTERREICH ALS WICHTIGES TOR ZUM OSTEN

Als ein führendes Automatisierungsunternehmen für den Maschinenbau mit der Lösungskompetenz aus mehr als 70 Jahren Erfahrung, ist Lenze ein starker Partner an der Seite seiner Kunden. Das Portfolio umfasst hochwertige mechatronische Produkte und Pakete, leistungsfähige Systeme aus Hard- und Software für die Maschinenautomatisierung sowie Services für die Digitalisierung in Bereichen wie dem Big-Data-Management, Cloud- oder Mobile-Lösungen sowie Software im Kontext des Industrial Internet of Things (IIoT). Die Lenze-Österreich-Gruppe – mit dem Hauptsitz in Asten (OÖ) – beschäftigt 322 Mitarbeiter. Vom oberösterreichischen Standort



aus werden Österreich und Südosteuropa termingerecht beliefert. Lenze-Kunden stehen regionale Ansprechpartner im technischen Vertrieb, Engineering und Service an elf Standorten professionell zur Seite. Mit der Großinvestition in ein vollautomatisches Lagersystem und in ein Montagewerk in Asten ist Lenze Österreich nun Betreiber eines der größten Antriebs-techniklager Mitteleuropas.

Im Rahmen der Wachstumsstrategie wird Lenze in den Bereichen von Industrie 4.0 in den nächsten Jahren weiter verstärkt investieren – mit dem Ziel, Umsatz und Profitabilität weiter zu steigern.

www.lenze.at



ALLER GUTEN DINGE SIND VIER

Mit MOVI-C hat SEW-EURODRIVE eine Komplettlösung für Automatisierungsaufgaben geschaffen, die sich aus den vier modularen Bausteinen Engineering-Software, Steuerungs-, Umrichter- und Antriebstechnik zusammensetzt.

Von der Software für Planung, Inbetriebnahme, Betrieb und Diagnose über elektronische Steuerungs- und Regelungsgeräte bis hin zum mechanischen Antrieb, dem Getriebemotor – SEW-EURODRIVE Österreich stellt eine durchgängige Lösung für Automatisierungsaufgaben zur Verfügung. Unsere Kundinnen und Kunden erhalten alle benötigten Automatisierungskomponenten und den dazugehörigen Service aus einer Hand“, beschreibt Thomas Wiederer, Vertriebsleiter bei SEW-EURODRIVE Österreich, den Vorteil des modularen Automatisierungsbaukastens MOVI-C. MOVI-C ist grundsätzlich als branchen- und applikationsüber-

greifender Baukasten entworfen worden, der weitgefächert eingesetzt werden kann. „Das heißt, er kann in allen Bereichen seine Stärken einbringen, wo anspruchsvolle Antriebstechnologie gefragt ist. Als aktuelles Beispiel können Logistiklösungen oder Lösungen in der Lebensmittelindustrie, Sondermaschinenbau und Automobilindustrie genannt werden“, veranschaulicht Thomas Klinger, Business Developer bei SEW-EURODRIVE Österreich, die Anwendungsgebiete. Fokus bei der Entwicklung von MOVI-C war die Integrationsfähigkeit in die digitale Produktionsanlage. Wesentliches Element dabei ist die intelligente Vernetzung von Produktionsanlagen und die Verfügbarkeit von Daten zur Informations-



2

Der modulare Automatisierungsbaukasten MOVI-C ist ein branchen- und applikationsübergreifender Baukasten, der weitgefächert eingesetzt werden kann.

gewinnung. „MOVI-C erfüllt demnach alle Kriterien, um für ein Smart Product infrage zu kommen. Es lässt sich einwandfrei in die Smart Factory integrieren“, betont Klingler.

DIE VIER BAUSTEINE IM ÜBERBLICK

Die vier Komponenten Engineering-Software, Steuerungstechnik, zentrale und dezentrale Umrichter-technik sowie Antriebstechnik bilden einen vollständigen Automatisierungsbaukasten aus einer Hand. Erster Bestandteil ist die Engineering-Software MOVISUITE: Ihre Benutzerfreundlichkeit macht Planung, Inbetriebnahme, Bedienung und Diagnose wesentlich einfacher sowie deutlich zeit- und kostensparender.

Als zweiter Baustein kommt die Steuerungstechnik mit dem MOVI-C CONTROLLER zum Einsatz, der mehr Spielraum für die Parametrierung bietet, bei gleichzeitig geringerem Programmieraufwand. Grundlage dafür sind die standardisierten MOVIKIT-Module sowie die Software-Plattform MOVIRUN.

Gemeinsam beseitigen sie die Komplexität aus den Prozessen und senken die Kosten. Für Anwender bedeutet dies: geführte Parametrierung statt aufwendiger Programmierung. Allerdings bietet die Softwareplattform auch die entsprechenden Optionen, um selber die Programmierung zu schreiben. Synchron-, Asynchron- und Linearmotoren

mit und ohne Geber werden durch die Umrichtertechnik MOVIDRIVE geregelt und überwacht. Die Applikations-Umrichter wurden als Kompaktgeräte bis 315 kW Nennleistung und als modulares Mehrachssystem mit Ein- und Doppelachsmodulen bis 180 A Nennstrom entwickelt. Mehr als 15 Sicherheitsfunktionen erweitern zudem die Funktionalität.

Beim vierten Element, der Antriebstechnik, ist applikationsorientierte Vielfalt Programm: Egal ob Getriebe für Standard- oder Servoanwendungen, in unterschiedlichen Baugrößen, Leistungen, Drehzahlen, Drehmomenten, Designs und variabler Oberflächenbeschaffenheit – kombiniert mit asynchronen oder synchronen Drehstrommotoren. Ergänzt wird die vielfältige Palette durch Linearmotoren, Elektrozyylinder oder durch Zubehöroptionen wie Bremsen, Einbaugeber und Diagnoseeinheiten.

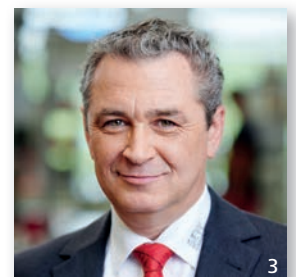
BS

www.sew-eurodrive.at

DURCHGÄNGIGE LÖSUNG

»SEW EURODRIVE Österreich stellt eine durchgängige Lösung für Automatisierungsaufgaben zur Verfügung.«

Ing. Thomas Wiederer,
Vertriebsleiter bei SEW-EURODRIVE Österreich



3

PRODUKTIVE NEUHEITEN

Von Steckverbindern „Click & Mate“ über Fernwartungslösungen und vierschneidige Hochvorschubbohrer bis zu kostenfreien VPN-Diensten – die Produkt-Highlights im Mai.



Maschinen und Anlagen im Blick

B&R ermöglicht Maschinenbauern und -betreibern mit dem LogTunnel eine permanente Verbindung zu allen Maschinen und Anlagen im Feld. Der LogTunnel ist eine Erweiterung der B&R-Fernwartungslösung Secure Remote Maintenance. Ma-

schinen und Anlagen lassen sich damit weltweit vom Büro aus oder von unterwegs einfach kontrollieren und bei Bedarf auch steuern. Durch die permanente Datenaufzeichnung, die der LogTunnel ermöglicht, lassen sich fehlerhafte Maschinenteile rechtzeitig erkennen und Service-Intervalle optimal abstimmen. Die Einrichtung ist per Drag-and-drop möglich und erfordert keine speziellen IT-Kenntnisse.

Die im Fernwartungsfall aufzubauende Verbindung ist zeitgleich mit der permanenten Datenverbindung über den LogTunnel möglich. Die Datenaufzeichnung wird im Servicefall nicht unterbrochen. Maschinendaten können auf einem zentralen Datenbank-Server, in der Cloud oder im Rechenzentrum gespeichert werden. Eine lückenlose Analyse von benötigten Daten ist dadurch auch im Nachhinein möglich.

www.br-automation.com

Mit magnetischem Sensor

Das MPI-R10 Längenmesssystem bildet, verbunden mit dem magnetischen Sensor FC-MPI und dem Magnetband M-BAND-10 von Eles+Ganter, ein Gesamtsystem zur Längen- und Winkelmessung. Es ermöglicht eine genaue Ausrichtung bzw. Positionierung und reduziert so den Zeitaufwand im Bearbeitungsprozess auf ein Minimum. Das MPI-R10 aus glasfaserverstärktem

Thermoplast verfügt über ein neues Design und kompaktere Maße. Dank des

Halteklipps ist die Montage und Demontage des Geräts schnell und einfach möglich. Das Längenmesssystem verfügt über eine langlebige interne Lithium-Batterie und einen Pufferspeicher



für den Batteriewechsel. Das 7-stellige LCD-Display mit Sonderzeichenunterstützung verfügt über vier Funktionstasten, über die Werte in Millimeter, Inches oder Winkelgrad eingestellt und angezeigt werden können.

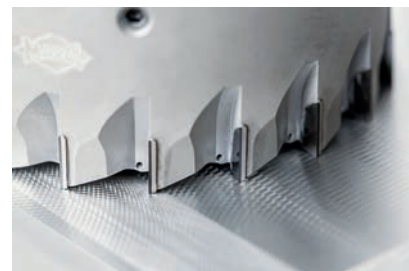
Die zweite Komponente des Systems ist der magnetische Sensor mit Kabel, FC-MPI, aus einer vernickelten Zink-Druckguss-Legierung. Das Kabel wird mit dem Display mittels Schnappmontage verbunden und garantiert so eine korrekte Verbindung auch bei Vibrationen oder unbeabsichtigten Rissen. Die dritte Komponente ist das Magnetband M-BAND-10, das aus dem Magnetband und dem Abdeckstreifen besteht. Das Magnetband selbst besteht aus einem Magnetstreifen, einem Träger- und einem Klebestreifen. Das Magnetband kann bis zu einer maximalen Länge von 25 m geliefert werden.

www.elesa-ganter.at

Performantes Planfrässystem

Mit einer umfassenden Weiterentwicklung hat Mapal jetzt die Produktivität des PKD-Planfräsystems FaceMill-Diamond gesteigert. Der FaceMill-Diamond weist eine außergewöhnlich hohe Anzahl fest eingelöteter

Schneiden in Relation zum Durchmesser auf. Die Schneiden sind für eine Schnitttiefe von bis zu 10 mm ausgelegt. Darüber hinaus nimmt der robuste Grundkörper bei der Bearbeitung entstehende Schwingungen auf und verhindert, dass die Bauteiloberfläche Schaden nimmt. Den FaceMill-Diamond können Anwender überdies neubestückt direkt in die Maschine einsetzen – ohne aufwendige Einstellarbeiten, die Know-how bei den Bedienern voraussetzen.



Um Auswaschungen am Grundkörper zu verhindern und einen wirtschaftlichen Produktlebenszyklus zu erhalten, wurde das Kühlkonzept optimiert und die Kühlmittelaustritte direkt an die Schneiden positioniert. Das sorgt für eine verbesserte Spanabfuhr und schont den Grundkörper, insbesondere bei Anwendungen mit Minimalmengenschmierung oder Luftkühlung.

www.mapal.com



Neuer Ergänzungskatalog

Ceratizit veröffentlicht seinen neuen Ergänzungskatalog Up2Date, der eine Fülle an weiterentwickelten Werkzeugen, Produktergänzungen und neuen Werkzeuglösungen beinhaltet – darunter auch eine Innovation für die Bohrbearbeitung. Die Rede ist vom WTX HFDS. Nach Unternehmensangaben ist er der erste und einzige vierschneidige Hochvorschubbohrer am Markt. Laut Ceratizit spart der WTX HFDS im Vergleich zu den marktüblichen zwei- und dreischneidigen Hochgeschwindigkeits- und Hochvorschubbohrern bis zu 66 Prozent Bearbeitungszeit ein. Wer Nickelbasislegierungen bearbeiten muss, weiß, welche Herausforderungen das Material an Zerspaner und Werkzeug stellt. Um diesem extrem harten und zugfesten Werkstoff den Schrecken zu nehmen, hat Ceratizit den MonsterMill NCR entwickelt. Der Dragonskin-beschichtete Fräser verfügt über eine spezielle Werkzeuggeometrie, die genau auf die Bearbeitung von Nickelbasislegierungen abgestimmt ist. Diese ist gerade in Bezug auf den Werkzeugverschleiß entscheidend und gewährleistet stabile Prozesse und überdurchschnittliche Standwege.

www.cuttingtools.ceratizit.com

Meistert hohe CPU-Anforderungen

Anspruchsvolle Anwendungen wie z. B. Edge Computing, Anlagensteuerung oder Bildverarbeitung stellen hohe Anforderungen an die Rechenleistung der eingesetzten Embedded Systeme. Hierfür bietet Spectra die lüfterlosen Mini-IPC der NISE 3900 Serie an.

Die Mini-PC sind mit Intel-Core-i7/i5/i3-Prozessoren der 8. Generation, basierend auf dem Q370/H370-Chipsatz ausgestattet.



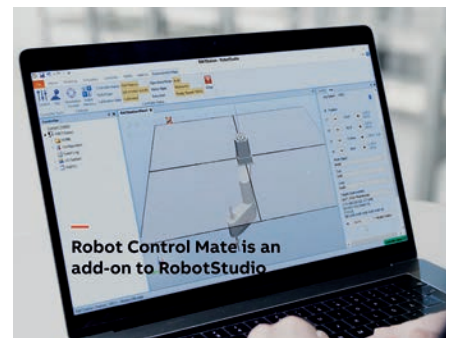
Fotos: Ceratizit, Spectra, ABB AG

Die leistungsstärkste Variante arbeitet mit einer Quad-Core-CPU und einer Taktfrequenz von bis zu 3.10 GHz auf vier bis sechs Kernen und acht virtuellen Threads. Die CPU-Performance wird durch zwei DDR4-Speicher mit bis zu 16 GB und weiteren Optionen für Massenspeicher wie M.2, HDD oder SSD unterstützt. Das ausgeklügelte Kühlkonzept mit einem minimierten Abstand zwischen Prozessor und verlängerten Kühlrippen im Gehäusezentrum sorgt für maximale Konvektionskühlung. Zusätzlich ist die Heatpipe für die Chipsatzkühlung in entgegengesetzter Richtung zu den Speicher- und Erweiterungsmodulen angebracht. Erweiterungsmöglichkeiten bieten ein mPCI-Slot und ein M.2-Steckplatz für ein LTE-Modul. Je nach Modell kommen noch ein oder zwei PCIe-x4-Slots dazu. Drei unabhängige Displays werden über HDMI, DVI-D und DP angeschlossen. Das Trusted Platform Module (TPM 2.0) sorgt onboard für die sichere Datenverschlüsselung.

www.spectra-austria.at

ABB erweitert RobotStudio

ABB vereinfacht die Bedienung ihrer 4-Achs-SCARAs: Anwender haben nun die Möglichkeit, die Roboter über die Simulations- und Offline-Programmiersoftware RobotStudio auf ihrem PC in Betrieb zu nehmen und zu steuern. Robot Control Mate ist eine Erweiterung für RobotStudio, mit der Anwender die Roboter über ihren Computer starten, bewegen und kalibrieren können. Damit gelingt die Bedienung der SCARAs



einfacher denn je. Zum ersten Mal kann die Offline-Programmiersoftware von ABB verwendet werden, um die Bewegungen eines Roboters in Echtzeit zu steuern. Darüber hinaus ist mit Robot Control Mate eine Roboterprogrammierung selbst dann möglich, wenn kein FlexPendant vorhanden ist. Robot Control Mate ist ab sofort für den hängend montierten SCARA IRB 910INV verfügbar. Eine Ausweitung des Programms auf andere Roboter aus dem ABB-Portfolio ist bereits in Planung.

www.abb.com

Neue Version veröffentlicht

COPA-DATA hat mit dem Release 8.20 an vielen Stellschrauben seiner Softwareplattform zenon gedreht. Verbesserungen konnten etwa bei der Autorisierung und der Authentifizierung umgesetzt werden. Zusätzliche Treiber, wie z. B. zu Euromap-63-Schnittstellen für Spritzgießmaschinen, sind neu im Portfolio. Die zenon Web Engine unterstützt ab sofort die vom zenon Editor bekannten Alarmursachen, während Anwendungen

insgesamt noch robuster laufen. Ein Highlight von zenon 8.20 sind die Smart Objects. Diese Erweiterungen im zenon Editor sind vorgefertigte Komponenten, die das Projektieren wesentlich erleichtern können. Smart Objects beinhalten als standardisierte Funktionseinheiten sämtliche Modulfunktionen und



Einstellungen, die für die Abbildung einer beliebigen Prozesskomponente benötigt werden. Einmal erstellte Vorlagen für Smart Objects können im Projekt mehrfach instanziiert werden. Alle Elemente und Verknüpfungen werden von zenon automatisch erzeugt und der Anwender kann

die einzelnen Smart Objects sowie deren Vorlagen zusätzlich individuell anpassen. Bereits verwendete Komponenten können in wenigen Schritten an neue Projekte übertragen und an die dortigen Erfordernisse angepasst werden. Die Vorteile für die Anwender liegen auf der Hand: Dadurch, dass die Objektorientierung fest in zenon verankert ist, wird die zentrale Wartung von komplexen Inhalten möglich und das spart wertvolle Zeit.

www.copadata.com

Schnittstelle mit geringem Platzverbrauch

Im Bereich Edge präsentiert Harting den Han 1A, der deutlich kleiner als der bisher kleinste rechteckige Harting-Industriesteckverbinder, der Han 3A, ist. Trotz der kleinen Dimensionen bietet der Steckverbinder leistungsfähige Lösungen für alle Lebenslinien der Industrie. Aufgrund des einfachen „Click & Mate“-Prinzips sparen Anwender bei der Montage zudem wertvolle Arbeitszeit.



Die neue Schnittstelle verwendet schwarze Kunststoffgehäuse und kann mit farbigen Kodierungen ausgestattet werden. Sie benötigt wenig Platz und ist sehr vielseitig, da sie Kontakte für die Daten-, Leistungs- und Signalübertragung integriert. Hinzu kommt

eine flexible Anschlusstechnik, die sowohl für die Installation vor Ort – Schraubkontakte – als auch für die Vorkonfektionierung separater Einheiten – Crimp-Kontakte – eine optimale Lösung bietet. Aus der Kombination weniger Grundelemente entstehen so einfache und leistungsfähige Schnittstellen, z. B. für Maschinenbau, Automatisierung, Robotics, Medizin-, Energie- und Verkehrstechnik.

www.harting.com



Leistungsstarkes Edge Device

Der 85 x 167 x 43 mm große Ultra-Kompakt-Industrie-PC C7015 von Beckhoff ist ein kostengünstiges und zugleich leistungsstarkes IP-65/67-Gerät für die Montage vor Ort im Feld. Als platzsparender, lüfterloser Rechner eignet er sich universell für performantes Automatisieren, Visualisieren und Kommunizieren. Dabei reicht der Einsatz von der klassischen Maschinensteuerung bis hin zum dezentralen Edge Device in modernen Industrie-4.0-Konzepten.

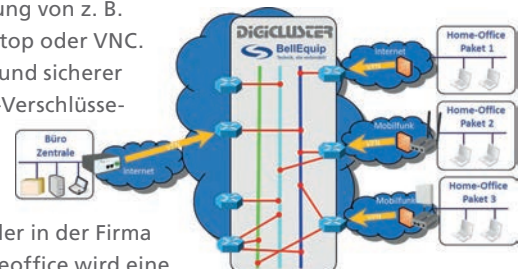
Der C7015 ist mit einer leistungsfähigen Intel-Atom-Multicore-CPU mit bis zu vier Prozessorkernen ausgestattet. Somit lassen sich, verglichen mit konventionellen ARM-basierten Edge Devices, auch deutlich komplexere Applikationen sowie eine dezentrale Datenvorverarbeitung und die Erfassung großer Datenmengen realisieren. Die Geräteausführung in Schutzart IP 65/67 kommt als weitere Besonderheit hinzu, die den C7015 zusätzlich für moderne Edge-Anwendungen auch im rauen Maschinenumfeld prädestiniert. Der IP-65/67-IPC eignet sich weiterhin als hochfunktionale Maschinensteuerung. Durch seine Montage direkt im Feld kann wertvoller Schaltschrankplatz eingespart werden. Dies gilt insbesondere in Verbindung mit weiteren Beckhoff-Komponenten in hoher Schutzart, wie z. B. das dezentrale Servoantriebssystem AMP8000 und die EtherCAT-P-I/O-Module der EPP-Serie.

www.beckhoff.at

Sicheres Homeoffice mit VPN

Mit dem VPN-Serviceportal Digiclustert stellt BellEquip eine professionelle VPN-Lösung zur Verfügung, die neben Homeoffice-Installationen auch vielfach von Industrie- und Automatisierungskunden genutzt wird. Sie bietet direkten File-Zugriff auf Laufwerke in der Firma sowie die Verwendung von z. B. Remote-Desktop oder VNC.

Dank starker und sicherer AES-256-CBC-Verschlüsselung erfolgt eine sichere Datenübertragung. Weder in der Firma noch im Homeoffice wird eine



Fotos: COPA-DATA, Harting, Beckhoff, BellEquip

fixe IP-Adresse des Internet-Anschlusses benötigt. Die vermehrte Anfrage nach Homeoffice-Lösungen im Zuge der COVID-19-Krise nimmt BelleEquip zum Anlass für eine besondere Aktion: BelleEquip stellt seinen VPN-Dienst Digicluster für die kommenden sechs Monate kostenfrei für Homeoffice-Anwendungen zur Verfügung.

www.bellequip.at



Hochwertiger EMV-Schutz in rauen Umgebungen

Da gerade empfindliche Bauteile und Komponenten durch elektromagnetische oder elektrische Wellen in ihrer Funktion beeinträchtigt werden, sind Kabelummantelungen aus hochwertigen Metallen die beste Wahl. Mit diesen können die festgelegten EMV-Richtlinien von Anlagen und Apparaten eingehalten und mögliche kostspielige Konsequenzen bei Funktionsausfällen verhindert werden. Hier bewähren sich die robusten Geflechte GOGASHIELD MBS im Einsatz. Sie bestehen aus feinsten verzinnenden Kupferlitzen und sind für Umgebungstemperaturen zwischen -75° und $+450^{\circ}$ Celsius ausgelegt. Der Schirmwert beträgt 65 bis 75 dB @ 100 MHz und die Überdeckung je nach Größe 90 bis 95 Prozent. Geliefert wird das Geflecht von 3 bis 65 Millimeter Nennweite, wobei die Nennweiten bis 35 Millimeter mit PVC-Stützschlauch angeboten werden.

www.gogatec.com

Kabeltrommel mit Schneckenführung

Um Werkzeuge und Bedienpanels in der Produktion flexibel nutzen zu können, brauchen sie entsprechend lange Leitungen



gen und Schläuche. Die liegen jedoch oftmals quer über den Hallenboden, sind nicht geschützt und stellen eine Stolperfalle dar. Kabeltrommeln mit Schleifringen bieten eine Lösung für die Energieübertragung, sind jedoch oftmals nur als Komplettpaket mit einer neuen Leitung erhältlich. Ein weiterer Nachteil: Die schnelle Übertragung von großen Datenmengen sowie von Medien ist mit Schleifringen sehr aufwendig. Daher hat igus jetzt die e-spool flex, eine Kabeltrommel mit einer Schneckenführung, entwickelt. Der neue Kabelwickler kommt dabei ganz ohne Schleifring aus, sodass sich auch Bus-Leitungen sowie Schläuche für Luft und Flüssigkeiten unterbrechungsfrei führen lassen. „Der Anwender kann einfach seine bestehende Leitung in das System einsetzen. So spart er Kosten und erhöht die Sicherheit seines Arbeitsplatzes“, erklärt Jörg Ottersbach, Leiter des Geschäftsbereiches e-ketten bei der igus GmbH. Für die schnelle Montage setzt igus auf eine Schneckenführung, in die die Leitung oder der Schlauch eingelegt wird. Die Führung wird anschließend mit wenigen Handgriffen in das Außen- und Wickelgehäuse der e-spool flex eingesetzt. So können sich Leitungen im freien Einsatz flexibel bewegen und sind nach Benutzung schnell und sauber verstaut.

www.igus.de

Fehlmessungen ausgeschlossen

HESCH hat seinen bewährten Differenzdruckregler HE 5422 mit einer neuen Gehäusetechnik ausgestattet: Der Deckel ist nicht mehr mit Schrauben, sondern mit einem Scharnier befestigt.

Im Wartungsfall nimmt das Öffnen des Gehäuses deshalb deutlich weniger Zeit in Anspruch. Durch das Re-Design wird auch die Konfiguration des Differenzdruckreglers komfortabler. Mit der von HESCH entwickelten Software Easy Tool Controls, die jetzt in der



neuen Version 4.0 vorliegt, kann der Regler nicht nur wie bisher direkt am Gerät, sondern auch ganz unkompliziert über PC oder Notebook parametrieren werden. Zu diesem Zweck lässt sich die integrierte Service-Schnittstelle des HE 5422 (USB/B) mit einem USB-/TTL-Adapter aufrüsten. Der Arbeitsbereich des Reglers ist über zwei Alarm-Grenzwert-Kontakte definiert (untere/obere Schwelle).

Den Differenzdruckregler HE 5422 wird es mittelfristig auch in der Ausführung HE 5422 MR mit integrierter Messleitungsreinigung geben (Messbereiche ebenfalls $\pm 2,5$ bis ± 1.000 mbar). Der Anwender kann hier eine Zeitspanne festlegen, nach der automatisch eine Reinigung erfolgen soll, wenn die Schwelle für einen normalen Reinigungsstart nicht erreicht wird. Fehlmessungen werden auf diese Weise sicher verhindert.

www.hesch.de



Rathofer.

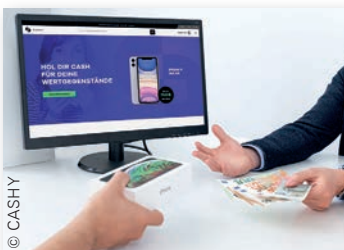
MANCHE IDEEN KÖNNEN NICHT WARTEN.

Nur, wer gute Ideen frühzeitig erkennt und aus ihnen innovative Lösungen entwickelt, kann Erstmals entstehen lassen. Mit PALFINGER 21st haben wir eine Umgebung geschaffen, in der wir Dinge rasch ausprobieren, Fehler machen und aus ihnen lernen. Somit entwickeln wir schon heute die Produkte und Services von morgen. Mehr über unsere Ideen und PALFINGER 21st erfahren Sie auf www.palfinger.ag

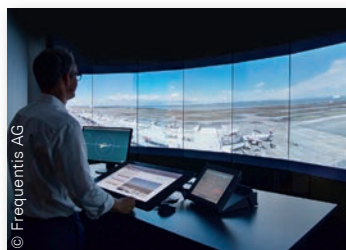
NEW BUSINESS



WIEN



© CASHY



© Frequentis AG

- Vienna Insurance Group belegt 1. Platz im BCG Gender Diversity Index Austria
- CASHY revolutioniert die Pfandleihe
- Frequentis AG ist für die Auswirkungen von COVID-19 bestens gerüstet



Als Pionierin im Versicherungsgeschäft hat die Vienna Insurance Group stets einen mutigen Weg beschritten. Der 1. Platz im BCG Gender Diversity Index Austria markiert eine weitere Etappe.

Eine waschechte Wienerin.

Die Vienna Insurance Group hat sich nach der Ostöffnung im Jahr 1989 vom „first mover“ im Versicherungsgeschäft zum Marktführer in Zentral- und Osteuropa entwickelt. Die Wurzeln der Unternehmensgruppe gehen jedoch bis in das Jahr 1824 zurück, in dem die älteste der drei Versicherungsgesellschaften, aus denen die heutige Wiener Städtische Österreich und in weiterer Folge die Unternehmensgruppe Vienna Insurance Group hervorgegangen ist, gegründet wurde.

Den Namen Wien trägt das Unternehmen seit dem Jahr 1898 im Firmenwortlaut. Auch heute noch führt ihn die Versicherungsgruppe in allen Ländern, in denen sie vertreten ist. 1919 – die Donaumonarchie war zerfallen, Österreich zur kleinen Republik geworden – wurde der Name in „Gemeinde Wien – Städtische Versicherungsanstalt“ geändert. Außerdem nahm man schrittweise verschiedene Sparten der Sachversicherung ins Programm auf. In den folgenden Jahren rückten die drei Vorläuferinstitute zusammen. Zunächst wurde im Jahr 1924

die ehemalige „Wechselseitige k.k. priv. Brandschadenversicherungsanstalt“ mit der „Janus wechselseitige Lebensversicherungs-Anstalt“ zur „Wechselseitigen Brandschaden und Janus allgemeine Versicherungs-Anstalt auf Gegenseitigkeit“ vereinigt. Damit hatten sich ein führendes Feuer- und ein führendes Lebensversicherungsunternehmen zu einem leistungsfähigen großen Universalversicherer verbunden. 1929 übernahm die Wiener Städtische ein Aktienpaket der „Union Versicherungs-Aktiengesellschaft“ und damit die Konzes-



VIG überschreitet 10-Milliarden-Euro-Prämienvolumen

Heute sind mehr als 25.000 Mitarbeiter in rund 50 Versicherungsgesellschaften und 30 Ländern für die Vienna Insurance Group tätig. Neben Österreich sieht die Unternehmensgruppe ganz klar Zentral- und Osteuropa als ihren Heimatmarkt. Mehr als die Hälfte der erwirtschafteten Prämien werden in CEE erzielt. Die VIG fokussiert sich in ihrer Geschäftstätigkeit auf diese Region. Grund dafür sind insbesondere die vielfach mindestens doppelt so hohen Wachstumsprognosen für den CEE-Raum im Vergleich zu Westeuropa und die noch weit unter dem EU-Schnitt liegende Versicherungsdichte.

Nach den vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2019 konnte die VIG das Gesamtprämienvolumen von 10 Mrd. Euro überschreiten. „Es ist uns seit vier Jahren in ununterbrochener Reihenfolge gelungen, die wichtigsten Kennzahlen deutlich zu verbessern. Wir werden mit unseren Ergebnissen nicht nur unserer Position als Marktführer in Österreich und CEE gerecht“, erklärt Generaldirektorin Elisabeth Stadler anlässlich der Ergebnispräsentation des Geschäftsjahres 2019. „Wir sehen uns bestätigt, die Wachstumspotenziale in unseren Märkten im Sinne unserer Stakeholder zu nutzen und das sehr erfolgreich seit genau 30 Jahren. 2020 wird die Corona-Krise unsere Geschäftsentwicklung zweifellos beeinflussen. Derzeit sind die Auswirkungen für unsere Gruppe noch nicht abschätzbar. Primär haben wir jetzt Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit und Sicherheit unserer MitarbeiterInnen und KundInnen sowie zur Gewährleistung des Geschäftsbetriebes in allen unseren Ländern gesetzt. Wir stehen laufend in Kontakt mit unseren Versi-

cherungsgesellschaften, um die Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus zu unterstützen. Trotz der aktuellen Situation wollen wir aufgrund der sehr guten Geschäftsentwicklung im Vorjahr zum vierten Mal in Folge den Gremien für das Geschäftsjahr 2019 eine deutliche Erhöhung der Dividende von 1 Euro auf 1,15 Euro pro Aktie vorschlagen. Das ist eine Erhöhung um 15 Prozent und entspricht einer attraktiven Dividendenrendite von 4,5 Prozent“, so Stadler.

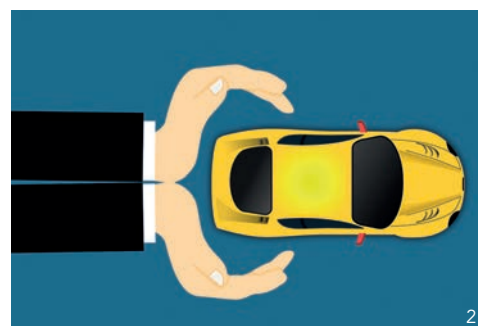
sion für neue Sparten im Sachversicherungsbereich. 1934 erwarb die Wiener Städtische dann zunächst die von der „Wechselseitigen Krankenversicherungsanstalt“ begebenen Anteilscheine, 1935 übernahm sie die Verwaltung dieser Gesellschaft. Im Jahr 1938 wurden die „Gemeinde Wien – Städtische Versicherungsanstalt“ und die „Wechselseitige Brandschaden und Janus allgemeine Versicherungs-Anstalt auf Gegenseitigkeit“ fusioniert. Damit waren die drei Vorläuferinstitutionen der heutigen Vienna Insurance Group (VIG) erstmals vereint.



Auswirkungen noch nicht abschätzbar

»2020 wird die Coronakrise unsere Geschäftsentwicklung zweifellos beeinflussen. Derzeit sind die Auswirkungen für unsere Gruppe noch nicht abschätzbar.«

Elisabeth Stadler, Generaldirektorin Vienna Insurance Group



Österreichs vielfältigstes Unternehmen

Bevor die Wirtschaftswelt von der Corona-Krise heimgesucht wurde, konnte die VIG neben ihren regelmäßigen Ergebnisverbesserungen einen ganz besonderen Erfolg verbuchen. Sie erzielte 91 von maximal 100 möglichen Punkten



im Gender Diversity Index Austria der Boston Consulting Group und befindet sich damit in der Pole-Position der vielfältigsten Unternehmen Österreichs. BCG hat diesen Index gemeinsam mit dem Wirtschaftsmagazin trend erarbeitet, um die Vielfalt in der Wirtschaft zu forcieren. Der Index setzt sich aus dem Anteil an Frauen und Männern im Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Ver-

teilung der Vergütung in den beiden Gremien zusammen. Die Vienna Insurance Group weist im Ranking das ausgeglichene Verhältnis der Geschlechter im Vorstand und Aufsichtsrat sowie eine gleichwertige Bezahlung von Männern und Frauen auf. „Die Auszeichnung sehe ich als Bestätigung unserer Strategie, Diversität nicht nur als unseren Kernwert definiert zu haben, sondern auch in der Verfolgung einer umfassenden Diversitätsstrategie einen Wettbewerbsfaktor zu sehen. Diversitätsmanagement bedeutet für uns die aufrichtige Wertschätzung, den offenen Umgang mit und das bewusste Nutzen unserer Vielfalt“, erklärt Generaldirektorin Elisabeth Stadler.

Die VIG verfolgt eine klare Diversitätsstrategie und konzentriert sich hier auf die Kriterien Gender, Internationalität und Generationen. Zu den Gendermaßnahmen der VIG zählen unter anderem die Forcierung eines ausgewogenen Ge-

schlechterverhältnisses auf Führungsebenen sowie die Verbesserung der Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. In den österreichischen VIG-Gesellschaften beträgt die Frauenquote im Vorstand derzeit 35 Prozent.

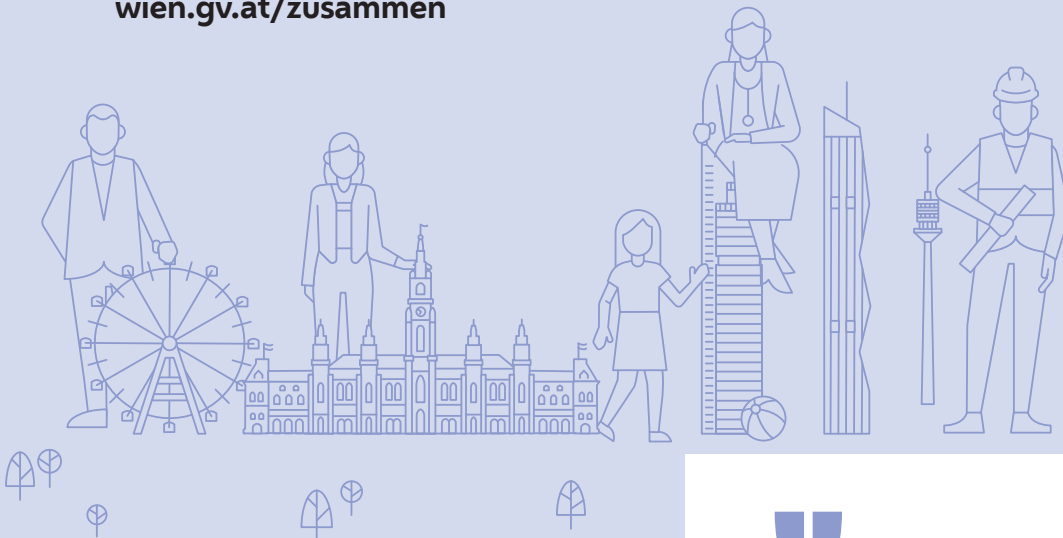
Seit vier Jahrzehnten Frauen im Vorstand

Bereits 1982 wurde mit Helene Fischer die erste Frau in den Vorstand der Wiener Städtischen Versicherung gewählt. Heute sind mit Christine Dornaus, Doris Wendler und Sonja Steßl drei Frauen im Vorstand der Wiener Städtischen tätig. Die DONAU Versicherung hat mit Vorstandsvorsitzender Judit Havasi und Edeltraud Fichtenbauer zwei Frauen im Spitzenmanagement. Elisabeth Stadler als VIG-Generaldirektorin ist nach wie vor die einzige weibliche CEO der im ATX gelisteten Unternehmen, Liane Hirner fungiert als Finanzvorstand der Gruppe. Helene Kanta als Vor- >>

100 Millionen Rettungspaket für Wiener Wirtschaft

Die Stadt unterstützt in Zeiten der herausfordernden Corona-Epidemie die Wiener Wirtschaft, um möglichst viele Arbeitsplätze zu sichern.

- **Direkte Unterstützung** für Ein-Personen-Unternehmen sowie Klein- und Mittelbetriebe
- **Arbeitsstiftungen** des waff, damit MitarbeiterInnen, die ihren Job verlieren, aufgefangen werden und sich qualifizieren können: **waff.at**
- **Taxi-Gutschein-Aktion** für SeniorInnen über 65 Jahre, die auch die Taxibranche stärkt
- Mit „**Wien Online**“ werden Wiener Klein(st)unternehmen unterstützt, um ihre Vertriebswege zu digitalisieren
- Online-Plattform „**Wien hält zusammen**“
Infos zu Einkaufsmöglichkeiten, Essensbestellung, digitalen Kulturangeboten sowie Lernangeboten für Kinder:
wien.gv.at/zusammen



FÜR WIEN
ZUSAMMENHALT



» standsmittglied des Hauptaktionärs Wiener Städtische Versicherungsverein komplettiert die Riege der acht Top-Managerinnen.

Die VIG achtet im Rahmen der Gendermaßnahmen nicht nur auf eine mögliche Balance im Geschlechterverhältnis auf Führungsebenen und gleiche Einkommenschancen. Ein wichtiger Schwerpunkt wird auf die Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie gelegt. Aktuell beträgt bei der VIG die Rückkehrquote von weiblichen Führungskräften nach der Karenz 100 Prozent. Die größte VIG-Versicherungsgesellschaft Wiener Städtische Versicherung hat bereits 1974 den ersten Betriebskindergarten in Wien gegründet, der den Kindern der Angestellten der VIG-Versicherungsgesellschaften in Österreich zur Verfügung steht. Neben flexiblen Arbeitszeitmodellen und mobilem Arbeiten bietet die VIG eine Familienwoche an und unterstützt damit alle Familienkonzepte mit einer zusätzlichen freien Woche nach Geburt eines Kindes. „Vielfalt ist für uns nicht nur ein Wettbewerbsfaktor. Sie fördert und unterstützt erfolgreiches Unternehmertum und die Unternehmenskultur“, sieht sich Elisabeth Stadler in der Diversitätsstrategie und der Auszeichnung durch die Boston Consulting Group bestätigt. **BO**

INFO-BOX

Firmensitz mit Geschichte

„Das ist nicht Amerika, das ist Österreich ...“, so kommentierte die Austria Wochenschau am 14. Juni 1955 die Eröffnung des Ringturms. Der Bau, in dem heute die Unternehmensholding Vienna Insurance Group, ihr Hauptaktionär Wiener Städtische Versicherungsverein und die Wiener Städtische untergebracht sind, war das erste Bürohochhaus Österreichs und ein Meilenstein der „moderat modernen Architektur“. Nach den Kriegs- und Besatzungsjahren war er aber auch ein Symbol der wiedererlangten Freiheit und des wirtschaftlichen Wiederaufstiegs Österreichs.

Norbert Liebermann, der damalige Generaldirektor der Wiener Städtischen, fasste im Jahr 1952 den Entschluss, für die Versicherung einen neuen Hauptsitz errichten zu lassen. Liebermann war während der Zeit des Nationalsozialismus in die USA emigriert und hatte dort die Zweckmäßigkeit moderner Bürohochhäuser kennen- und schätzen gelernt. Da der Bauplatz, den die Gemeinde Wien dem Unternehmen überlassen hatte, noch dazu von der Grundfläche relativ klein war, war schnell klar: „Wir bauen ein Hochhaus.“

Der Ringturm ist nach wie vor eine markante Wegmarke in der Wiener Innenstadt. Er ist Arbeitsplatz und zugleich ein Ort der internationalen kulturellen Begegnung. Im Eingangsbereich vermittelt seit 1998 bei freiem Eintritt die international anerkannte Ausstellungsreihe „Architektur im Ringturm“ Architektur aus Österreich und Zentral- und Osteuropa.

Im obersten Stockwerk befindet sich mit einem 360°-Panoramablick über Wien einer der attraktivsten und begehrtesten Schauplätze für Veranstaltungen jeglicher Art: hochrangige Diskussionsveranstaltungen, Buchpräsentationen und Ereignisse aus Politik, Wirtschaft und Kultur finden hier einen geeigneten Rahmen.

www.vig.com





Machen Sie den
nächsten digitalen Schritt
in Open & Sustainable
Business.

Willkommen bei **CRIF Digital Next.**

Was mit Digitalisierung begann, erreicht nun das NEXT LEVEL: Mit unserer innovativen Technologie-Plattform CRIF Digital Next verbessern Sie das Kundenerlebnis an Ihren Touchpoints. Sie etablieren einen schnellen und kontinuierlichen Innovationsprozess und erzielen eine Skalierung Ihrer Möglichkeiten.

Digital Onboarding: Der gesamte Kundenprozess vom Erstkontakt bis zum Kauf-/Vertragsabschluss digital und ohne Medienbruch. Mit unserer neuen Onboarding Solution PHYON revolutionieren wir den gesamten Ablauf Ihrer Kundengewinnung und maximieren Ihre Effizienz im Kundenkontakt. Für mehr Kundenerlebnis und höherer Conversion.

Open Banking: Die innovativen und ganzheitlichen Open Banking-Lösungen von CRIF ermöglichen Bank- und Finanzinstituten ihr Angebot und Service digital und auf die Kundenbedürfnisse optimiert weiterzuentwickeln. Seien Sie initiativ und bringen Sie Finanzmanagement auf ein NEXT LEVEL.





Die starke Nachfrage nach Carragelose[®]-Produkten, die bei viralen Infekten der Atemwege eingesetzt werden, verschafft dem Wiener Biotech-Unternehmen Marinomed einen Rekordumsatz.

Der Boom der Rotalgen.

Überraschend starke Nachfrage

»Wir gehen davon aus, dass als Folge von COVID-19 Virusblockern zukünftig eine ganz entscheidende Rolle zukommen wird. Mit unseren Technologieplattformen sind wir dafür sehr breit und ausgezeichnet aufgestellt.«

Marinomed-CEO Andreas Grassauer



Die Marinomed Biotech AG, ein global tätiges biopharmazeutisches Unternehmen mit Sitz in Wien, verzeichnete im Geschäftsjahr 2019 eine erfreuliche Entwicklung. In allen Unternehmensbereichen wurden wichtige Meilensteine erreicht: So steigerte Marinomed die Umsätze im Segment CarrageLOSE® deutlich. Bei der Technologieplattform Marinosolv® schloss das Biotech-Unternehmen die Phase-III-Studie für das Leitprodukt Budesolv erfolgreich ab. Die ausgezeichneten Ergebnisse ermöglichen nun die Ausweitung auf weitere Anwendungsgebiete. Mit dem Börsengang im Februar 2019 schuf Marinomed eine solide Basis für den weiteren Wachstumskurs.

CarrageLOSE® bindet Coronaviren

„Der derzeit starke Anstieg in der Nachfrage nach CarrageLOSE®-Produkten war 2019 noch nicht absehbar. Er zeigt aber, dass im Umgang mit Virusinfektionen der Atemwege ein Umdenken auf globaler Ebene zu erwarten ist. Wir gehen davon aus, dass als Folge von COVID-19 Virusblockern zukünftig eine ganz entscheidende Rolle zukommen wird. Mit unseren Technologieplattformen sind wir dafür sehr breit und ausgezeichnet aufgestellt“, kommentiert Marinomed-CEO Andreas Grassauer die aktuelle Ausnahmesituation. So ist die von Marinomed entwickelte, patentgeschützte CarrageLOSE®

se®, die aus Rotalgen gewonnen wird, einer der ganz wenigen Wirkstoffe mit klinischen Daten zu mit dem Coronavirus infizierten Patienten. Bereits 2014 ergab eine Analyse, dass die mit CarrageLOSE® behandelten Patienten im Vergleich zu einem Placebo um drei Tage kürzer krank waren. Andreas Grassauer: „Wir konnten damit bereits vor einigen Jahren zeigen, dass CarrageLOSE® Coronaviren physikalisch bindet und in Folge die Vermehrung der Viren reduzieren kann.“

Zum neuen Sars-CoV-2-Virus liegen noch keine Labordaten oder klinische Studien vor. Marinomed ist allerdings über nationale und internationale Netzwerke in umfangreiche Forschungsaktivitäten eingebunden. „Sollten sich auch hier ähnlich positive Effekte zeigen, gehen wir von einer weiteren Nachfragesteigerung auf globaler Ebene aus“, erläutert Andreas Grassauer. Aktuell werden CarrageLOSE®-Produkte in mehr als 40 Ländern weltweit vertrieben. Das Unternehmen arbeitet daher intensiv an einem weiteren Ausbau der Produktionskapazitäten bei Partnerherstellern.

Marinosolv® mit weiteren Anwendungen

Bei Marinosolv® wurde 2019 mit dem erfolgreichen Abschluss der Phase-III-Studie für das erste Leitprodukt der klinische Beweis erbracht, dass der Einsatz der Technologieplattform zuvor schwer lösliche Wirkstoffe in Lösung



3

bringt und somit für Patienten sinnvoll und vorteilhaft ist. „Damit konnte die Dosis reduziert und gleichzeitig der Wirkeintritt beschleunigt werden“, sagt Andreas Grassauer und setzt fort: „Der Weg für weitere Anwendungen dieser Technologieplattform ist damit frei.“ In präklinischen Studien erzielte Marinolv[®] bereits vielversprechende Ergebnisse für weitere Anwendungsgebiete. Die Studien zeigen, dass zusätzlich zu den Leitprodukten Budesolv (Phase-III-Studie für allergischen Heuschnupfen erfolgreich abgeschlossen) und Tacrololv (Phase-II-Studie zur Behandlung allergischer Bindehautentzündung in Vorbereitung) mithilfe von Marinolv[®] auch die bisher schwer löslichen Wirkstoffe Mometason und Fluticason in größeren Mengen aufgelöst werden können. Marinomed erweitert damit das Einsatzspektrum von Marinolv[®] auf



Die Geschäftsführung von Marinomed freut sich über das erfolgreiche Geschäftsjahr.

Rekordumsatz in 2019

Marinomed konnte im Geschäftsjahr 2019 die Umsatzerlöse um 31 Prozent auf 6,14 Mio. Euro steigern (2018: 4,67 Mio. Euro). Diese wurden fast ausschließlich vom Segment Carragelose[®] erzielt. Um die langfristigen Wachstumsziele zu erreichen, legte Marinomed den Fokus unverändert auf Investitionen in Forschung und Entwicklung. Diese stiegen auf 4,78 Mio. Euro, nach 2,93 Mio. Euro 2018. Diese hohen Investitionen spiegeln sich in der Ergebnisentwicklung wider. Das Betriebsergebnis (EBIT) war mit -6,21 Mio. Euro plangemäß negativ (2018: -5,14 Mio. Euro). Das Jahresergebnis verbesserte sich hingegen von -12,10 Mio. Euro auf -7,22 Mio. Euro. Die liquiden Mittel stiegen infolge des Börsengangs von 1,72 Mio. Euro auf 12,02 Mio. Euro.

Positiver Ausblick 2020

Marinomed erwartet für das Jahr 2020 erneut eine gute Auftrags- und Umsatzentwicklung. Dabei ist in den ersten Monaten 2020 eine deutlich erhöhte Nachfrage nach Carragelose[®]-Produkten als Folge der SARS-CoV-2-Pandemie zu verzeichnen, die sich positiv auf die Umsatzentwicklung auswirken wird. Diesem positiven Effekt stehen pandemiebedingte, kurzfristige Verzögerungen

bei geplanten Studien und Zulassungsprozessen entgegen. Aufgrund der anhaltend hohen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung erwartet Marinomed 2020 und auch in den Folgejahren unverändert operativ negative Ergebnisse. **VM**

INFO-BOX

Über Marinomed Biotech AG

Marinomed Biotech AG ist ein biopharmazeutisches Unternehmen mit Sitz in Wien und notiert im Prime Market der Wiener Börse. Der Unternehmensfokus liegt auf der Entwicklung innovativer Produkte im Bereich Atemwegs- und Augenerkrankungen, die auf patentgeschützten Technologieplattformen basieren. Die Technologieplattform Marinolv[®] erhöht die Wirksamkeit von schwer löslichen Wirkstoffen, speziell für die Behandlung von sensiblen Organen wie Augen und Nase. Die Plattform Carragelose[®] umfasst innovative patentgeschützte Produkte zur Behandlung von viralen Infektionen der Atemwege. Carragelose[®] kommt in Nasensprays, Rachensprays und Pastillen zur Anwendung, die mit internationalen Partnern weltweit in mehr als 40 Ländern vertrieben werden. Weiterführende Informationen: **www.marinomed.com**



2



3

die Bereiche Nase, Augen, Lunge und Magen-Darm. Damit eröffnen sich Marinomed wachstumsstarke Multimilliarden-Märkte. So ist etwa allein der Markt für allergischen Heuschnupfen für das erste Leitprodukt Budesolv rund 13 Mrd. US-Dollar p.a. groß.

AUVA-LANDESSTELLE WIEN

Krebs liegt bei arbeitsbedingten Todesfällen an erster Stelle. Mit dem Präventionsschwerpunkt „Gib Acht, Krebsgefahr!“ unterstützt die AUVA Betriebe dabei, Risiken durch krebserzeugende Arbeitsstoffe zu erkennen und wirksame Schutzmaßnahmen zu setzen.

„Gib Acht, Krebsgefahr!“

■ Krebserkrankungen sind für die meisten tödlichen Berufserkrankungen in der EU verantwortlich. In Österreich stehen hochgerechnet etwa zehn Prozent der insgesamt 20.000 Krebstoten pro Jahr mit der Arbeit in Zusammenhang. Viele dieser Fälle könnten durch die richtigen Schutzmaßnahmen im Umgang mit krebserzeugenden Stoffen am Arbeitsplatz verhindert werden. Daher verfolgt die AUVA mit ihrem Präventionsschwerpunkt „Gib Acht, Krebsgefahr!“ weiterhin das Ziel, Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern Wissen zu Gefahren und zum Schutz vor krebserzeugenden Arbeitsstoffen zu vermitteln.

Prävention spielt eine wichtige Rolle

Eine Grundvoraussetzung für den sicheren Umgang mit krebserzeugenden Arbeitsstoffen stellt das Erkennen ihrer gefährlichen Eigenschaften dar: Je weniger sichtbar Gefahren sind, desto höher ist das Risiko, diese falsch einzuschätzen oder gar zu übersehen. Eine unbedachte oder fehlerhafte Handhabung dieser Stoffe kann sich jedoch oft erst Jahre später in Form einer schweren Erkrankung bemerkbar machen. Deshalb spielt Prävention gerade beim Umgang mit gefährlichen Stoffen eine wichtige Rolle.



Merkblätter, Erklärfilme, Poster, Online-tools u. v. m. – im Rahmen des AUVA-Präventionsschwerpunkts stehen Unternehmen zahlreiche Info-Materialien kostenfrei zur Verfügung.



„Gib Acht, Krebsgefahr!“: Der AUVA-Präventionsschwerpunkt zur Information und Bewusstseinsbildung rund um krebserzeugende Arbeitsstoffe.

Arbeitgeber, aufgepasst!

Krebserzeugende Stoffe und Produkte werden in einer Vielzahl unterschiedlicher Branchen eingesetzt bzw. entstehen während Arbeitsprozessen. Für die dort tätigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer können vorbeugende Maßnahmen und praxisgerechte Unterweisungen zum sicheren Umgang mit krebserzeugenden Arbeitsstoffen im wahrsten Sinne des Wortes „lebensrettend“ sein. Laut ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (ASchG) sind Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber dafür verantwortlich, Gefahren am Arbeitsplatz zu ermitteln, vorhandene Gefahren zu beurteilen und entsprechende Maßnahmen zu setzen, um diese Gefahren so gering wie möglich zu halten. Mit „Gib Acht, Krebsgefahr!“ unterstützt die AUVA Verantwortliche in den Betrieben dabei, fundierte, an die jeweilige Situation im Unternehmen angepasste Maßnahmen zu setzen und folglich die mit krebserzeugenden Stoffen verbundenen Gefahren zu minimieren.

Umfassendes Präventionsangebot

Alle Informationen zum Präventionsschwerpunkt „Gib Acht, Krebsgefahr!“ finden Sie unter www.auva.at/krebsgefahr.

Das Angebot umfasst u. a.:

- kostenlose Beratungen für Betriebe
- Merkblätter
- Poster-Sets „Arbeitsplatzhygiene“ und „Asbest“
- Erklärfilme (auva.at/youtube)
- Tools (arbeitsstoffverzeichnis.auva.at)
- Branchen- und Stoffübersicht „krebserzeugende Arbeitsstoffe“
- FAQs
- Linksammlung



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

AUVA-Landesstelle Wien

Fragen zum Thema Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz beantwortet das Präventionsteam der AUVA-Landesstelle Wien unter: sichereswissen@auva.at
Tel.: +43/5/93 93-31701

Info-Blog: sichereswissen.info



Zu den Referenzprojekten von Drees & Sommer in Österreich zählt auch der Neubau der Wirtschaftsuniversität in Wien.

Guido Höhne, Geschäftsführer von Drees & Sommer Österreich, im Gespräch über Erfolgsstrategien, wegweisende Trends in der Bauwirtschaft und die Herausforderungen der Zukunft.

Hohe Ansprüche, breites Angebot, tiefes Verständnis.

H

err Höhne, können Sie uns kurz den Werdegang der Firma Drees & Sommer skizzieren?

Wir sind seit 1991 in Österreich vertreten, wo wir bislang über 500 Bau- und Immobilienprojekte erfolgreich begleitet haben. Von Wien aus steuern wir zudem u. a. Projekte in Ungarn, der Slowakei und Tschechien. Die Drees-&-Sommer-Gruppe mit Hauptsitz in Stuttgart betreut private und öffentliche Bauherren sowie

Investoren seit bereits 50 Jahren bei allen Fragen rund um Immobilien und Infrastruktur.

Gab es wichtige Meilensteine Ihres Unternehmens, die Sie uns mitteilen können?

Wir sehen uns seit den 1970ern als Innovationstreiber. So haben wir u.a. das Feld des Projektmanagements in der Baubranche mit aufgebaut. Wir erkannten, dass man Immobilienprojekte nicht nur ein-

dimensional betrachten kann; so haben wir uns vom reinen Anbieter von Projektsteuerungsleistungen zum ganzheitlichen Immobilienberater entwickelt. Meilensteine waren etwa das Energiekonzept für den Potsdamer Platz in Berlin, die ersten Green-Building-Zertifizierungen oder erste Gebäude nach dem ‚Cradle to Cradle‘-Prinzip (C2C). Derzeit prägen uns die mit einer Digitalisierungsstrategie geplanten Customized Smart Buildings, also intelligente Gebäude.

Was ist diesbezüglich für heuer zu erwarten?

Was das Thema Produktivität anbelangt, weist die Bauwirtschaft im Gegensatz zu anderen Branchen in den letzten Jahrzehnten eher einen negativen Trend auf. Es ist unser Bestreben, über die Implementierung von Lean Construction Management im Planen und Bauen wesentlich effizienter zu werden und dadurch zukünftig für alle Projektbeteiligten Mehrwerte zu erzeugen.

Gibt es eine Art „Wertigkeit“ bzw. Gewichtung Ihrer Produkte, Kompetenzen und Dienstleistungen?

Kernkompetenz ist und bleibt das Pro-

Individuelle, ganzheitliche Lösungen

»Der Trend geht klar hin zu individuellen, ganzheitlichen Lösungen für unsere Kunden, es wird keine klassischen Standardlösungen mehr geben. Und es ist ein zwingendes Muss für die Immobilienwirtschaft, durch Methoden wie Lean oder agiles Arbeiten effizienter zu werden.«

DI Marc Guido Höhne, Geschäftsführer Drees & Sommer Österreich



jektmanagement. Aber auch hier können wir nur erfolgreich sein, weil wir über die Jahrzehnte eine Vielzahl an zusätzlichen Beratungsleistungen entwickelt und ergänzt sowie Experten dazugewonnen haben. Den größten Erfolg ha-

ben wir, wenn wir unsere ganzen anderen Leistungen so einbringen können, dass der Kunde von uns eine ganzheitliche Beratung erhält.

Ist Ihr Portfolio ausgereizt oder gibt es noch Platz für mehr?

Wir sind immer auf der Suche nach neuen Leistungen, Tools und Geschäftsmodellen. Etwa im Bereich der Digitalisierung – wir haben ein eigenes Innovation Center gegründet, über das wir Partner in der Start-up-Szene suchen. Deren Ideen entwickeln wir unter Einbringung unserer Erfahrung für die eigene Nutzung weiter und schaffen so Win-win-Situationen.

Welche speziellen Dienstleistungen und Lösungen halten Sie für Kunden parat?

Mit Ausnahme des Bauens können wir alles aus einer Hand liefern; angefangen von der Entwicklungsberatung über Planung und technisch-wirtschaftliches Controlling bis hin zum Projektmanage-



INFO-BOX

Facts & Figures

- Mitarbeiter in Österreich: 62
- Jahresumsatz 2018 in Österreich: 7,54 Mio. Euro
- Mitarbeiter weltweit: ca. 3.700
- Standorte weltweit: 43
- Konzernumsatz 2018: 424,9 Mio. Euro
- Operatives Ergebnis 2018: 47,7 Mio. Euro
- Betreutes Jahresbauvolumen 2018 (PM): 17,2 Mrd. Euro
- Betreutes Projektvolumen 2018 (PM): 51,6 Mrd. Euro

ment. Darüber hinaus bieten wir ergänzend Digitalisierungsstrategien für Gebäude, Quartiere und Portfolios sowie Nachhaltigkeitsberatung – u. a. zu den Themen CO₂-Neutralität von Immobilien durch gezielte Maßnahmen und neue Kreislaufwirtschaft bzw. C2C. Aber auch Lean- und BIM-Beratung, Workplace Consulting bzw. User Experience und Energiedesign zählen zu unseren Leistungen. Neu hinzu kommt 2020 verstärkt der Bereich der Hospitality-Beratung.

Wie sehr sind die Schlagwörter Qualität, Service, Umwelt, Innovation, Individualität und Effizienz für Sie von Relevanz?

Es braucht z. B. Qualität und den Servicegedanken, um unsere Kunden zufriedenzustellen. Zu Nachhaltigkeit bzw. der Umwelt verpflichten wir uns seit Jahren, wir verstehen uns auch als Innovator. Der Trend geht klar hin zu individuellen, ganzheitlichen Lösungen für unsere Kunden, es wird keine klassischen Standardlösungen mehr geben. Und es ist ein zwingendes Muss für die Immobilienwirtschaft, durch Methoden wie Lean oder agiles Arbeiten effizienter zu werden.

Wollen Sie uns einige Referenzen nennen?

Dazu zählen in Österreich etwa der Neubau der Wirtschaftsuniversität, die Revitalisierung des Kaufhauses Gerngross auf der Mariahilfer Straße, der Smart Campus als Unternehmenszentrale der Wiener Netze oder das Shoppingcenter Huma eleven.



Digitale Planungsmethoden wie Building Information Modeling (BIM) ermöglichen eine effiziente Ressourcenverwertung nach dem Gebäudeabriss. BIM-Beratung gehört zu den Leistungen von Drees & Sommer.

Gibt es den Wunsch nach noch mehr Internationalisierung?

Wir sind aktuell weltweit an 43 Standorten vertreten. Der Fokus liegt aber eindeutig in Europa, wir wollen vor allem hier die bestehenden Standorte und

das Netzwerk strategischer Partner auf- und ausbauen. Unser Ziel bis 2025 ist, als führender Immobiliendienstleister und -berater in Europa unsere Innovationsthemen zu implementieren und voranzutreiben. **BO**

INFO-BOX

Drees und Sommer in Österreich

Mit über 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern begleitet Drees & Sommer Österreich seit 1991 private und öffentliche Bauherren sowie Investoren in allen Fragen rund um die Immobilie. Namhafte Projekte wie die Wirtschaftsuniversität Wien, das Gerngross City Center Wien und die Residenz der Norwegischen Botschaft legten schon früh die Basis für einen langfristigen Erfolg. Seither hat Drees & Sommer bereits über 500 österreichische Bau- und Immobilienprojekte erfolgreich begleitet. Darüber hinaus konnte das Drees-&-Sommer-Team die strategisch günstige Lage Wiens als Tor zum Osten Europas nutzen und betreut als CEE-Kompetenzzentrum der Gruppe regelmäßig Projekte in Ungarn, Slowenien, der Slowakei, Tschechien, Kroatien und Rumänien.

Das Unternehmen hat sich besonders in den Bereichen Projektmanagement, Projektsteuerung, Engineering, Real Estate Investment Consulting und Technical Due Diligence, Real-Estate- und Facility-Management-Beratung etabliert. Durch den starken Rückhalt und die Expertenintegration der Drees & Sommer SE werden zudem auch alle übrigen Leistungen der Gesamtgruppe angeboten. So gilt das Wiener Team als Innovationsführer in der österreichischen Bau- und Immobilienwirtschaft und treibt Themen wie Building Information Modeling (BIM), Lean Construction Management (LCM®), Cradle to Cradle® und Smart Commercial Building voran.

Drees & Sommer engagiert sich aktiv in der Lehre (FH Wiener Neustadt; FH Kufstein) und in Branchenvereinen, unter anderem ÖGNI, FMA, ÖVI, IMMQU, ULI und RICS.

www.dreso.at



THE
ICON
VIENNA



tpa

„WIR FÜHLEN UNS
AN UNSEREM NEUEN
BÜROSTANDORT
SEHR WOHL.“

KARIN FUHRMANN
PARTNERIN TPA

„REPRÄSENTATIVE
IMMOBILIE, ZUFRIEDENE
MIETER – EIN GRUND
ZUM FEIERN!“

CHRISTOPH STADLHUBER
CEO SIGNA

ERÖFFNET NEUE PERSPEKTIVEN: PREMIUM BÜROFLÄCHEN AB 390 m²

THE ICON VIENNA bietet ein zukunftsweisendes Büro für die Arbeitswelt von morgen, in exzellenter Lage nahe dem Zentrum, mit Direktzugang zum Wiener Hauptbahnhof und inmitten hervorragend ausgebauter Infrastruktur und führender Unternehmen wie u. a.



L'ORÉAL



NESPRESSO



FERRING
ARZNEIMITTEL

Regus

SPACES.

John Harris
Fitness



ERKUNDEN SIE
EIN BÜRO
VIRTUELL!

[THE-ICON-VIENNA.com/pano](https://www.the-icon-vienna.com/pano)

[THE-ICON-VIENNA.com](https://www.the-icon-vienna.com)
vermietung@signa.at | +43 5 99 98 999

EIN DEVELOPMENT VON
SIGNA

EINE IMMOBILIE DER
Allianz

Die hohe Nachfrage nach Wohnraum setzt die Preise für Logistik- und Gewerbeimmobilien in Wien weiter unter Druck. Dazu kommt die coronabedingte Suche nach zentralen Lagerflächen.

Die Herausforderung der „urbanen Logistik“.

Während die heimische Immobilienwirtschaft vor allem in den Bereichen Hotel, Gastronomie und Einzelhandel von der Corona-Pandemie und ihren Folgen massiv getroffen wurde und mit Mietausfällen zu kämpfen hat, dürfte sich der Logistiksektor als Gewinner dieser Krise etablieren. „Aufgrund der aktuellen Situation suchen Logistiker und der Handel derzeit händelnd nach größeren Lagerflächen, die kurzfristig bis mindestens Ende des Jahres benötigt werden“, berichtet Tina Steindl, Teamleiterin Industrie/Gewerbe/Logistik bei Otto Immobilien. Diese sogenannten „Pufferlager“ werden gerade jetzt dringend gebraucht. Versorgungsketten müssen sichergestellt werden und dürfen nicht durch Einfuhrsperren, Produktionsengpässe etc. spürbar ins Stocken geraten. Im Fokus dabei: die urbane Logistik. Hier machen aktuell die Lieferdienste für den täglichen Bedarf einen großen Sprung nach vorne. Sollte dieser Wachstumsschub nachhaltig sein, werden hier Zusatzflä-



chen bzw. neue Standorte innerhalb Wiens entstehen. Dazu kommt noch der seit Jahren steigende Anteil des Onlinehandels, der ebenfalls die Nachfrage nach entsprechenden Logistikflächen in Wien antreibt und nun durch die Krise noch beschleunigt wird, berichtet Patrick Homm, Leiter der Immobilienvermarktung Gewerbe.

Höhere Nachfrage, höhere Preise

Aber nicht nur kurzfristige Anfragen liegen derzeit vor. „Qualifizierte Suchanfragen für mittel- bis langfristige Anmietungen sind nach wie vor vorhanden“, erläutert Steindl. Allerdings verlängern sich die Zeitschienen der aktuellen Gesuche, da sich die Bedingungen konstant verändern und potenzielle

Objekte sehr detailliert geprüft werden. Der Vermarktungszeitraum dauert somit etwas länger als vor der Corona-Krise, berichten die Experten von Otto Immobilien. Aber das ist nicht Wiens einzige Herausforderung im Bereich Logistik: Der Wunsch nach raschen Lieferketten auch schon vor der Corona-Krise bringt Dienstleister näher zum Kunden und erhöht die Nachfrage nach verkehrsgünstig gelegenen Logistikimmobilien in City-Nähe. Die Folge: steigende Preise und ein Verdrängungswettbewerb von bestehenden handwerklichen Betrieben. Zu diesem Ergebnis kommen die Experten von Otto Immobilien in dem seit Anfang März vorliegenden Marktbericht für Logistik- und Industrieimmobilien. >>



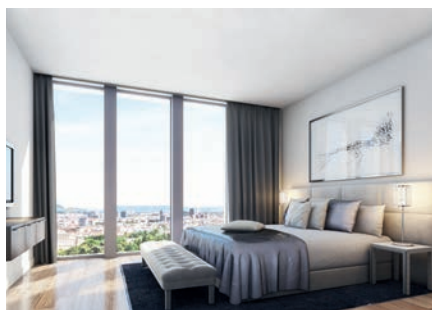
2

Logistik- und Industriemarktbericht 2020 von Otto Immobilien

SIGNA

Zeitlose, moderne Wohnungen mit smarter Ausstattung in einem der attraktivsten zentrumsnahen Stadtquartiere in Wien. Die von Stararchitekt Renzo Piano entworfenen, provisionsfreien Eigentumswohnungen sorgen für ein neues, urbanes Wohn- und Lebensgefühl.

Wohnen wie am Central Park



■ In der Morgensonne durch den Park des Schlosses Belvedere joggen. Mit dem Hund in den Schweizergarten Luft schnappen, auf den Balkon hinaus, mit einem Kaffee in der Hand über den Baumwipfeln stehen. Weit über die Grenzen der Stadt schauen, aber zu Fuß in den ersten Bezirk schlendern. Im Belvedere 21 mit der Kunst am Puls der Zeit sein. Die Kinder zur Schule bringen, ins neue, urbane Viertel gegenüber dem Hauptbahnhof. Den Koffer packen und nach ein paar Schritten den Zug nach Salzburg erreichen, abends rechtzeitig wieder zu Hause sein.

Und die Sonne als roten Feuerball hinter dem Wienerwald untergehen sehen. So viele Freunde einladen, dass die eigene Wohnküche nicht reicht. Über die Concierge-App den Gemeinschaftsraum mit Küche für die große Tafel buchen. Dort feiern. Lieber das hauseigene E-Carsharing-Auto nehmen, weil es immer aufgeladen ist. Pakete erhalten, auch wenn man nicht zu Hause ist. Auf der Wiese im hauseigenen Garten sitzen und hochblicken an den schlanken Säulen, die übergehen in die feingliedrige Fassade aus Keramik, Aluminium und Glas. Wohntürme? Lebensräume von Renzo Piano.

Mit den PARKAPARTMENTS AM BELVEDERE hat der Stararchitekt gemeinsam mit SIGNA nun auch in Wien erstmals seine Handschrift hinterlassen. Ihre Form ist von der Felsnadel Khao Ta-Pu inspiriert. Jenem Felsen, der als Kulisse für den ersten James-Bond-Film mit dem eleganten Roger Moore diente.

Hightech mit Feingefühl

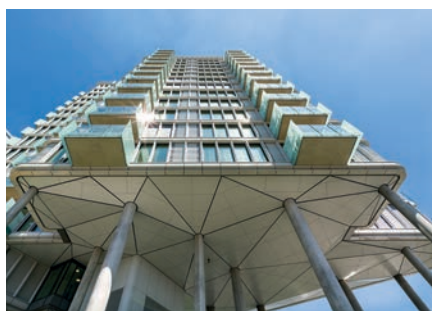
Natur und Technologien aus aller Welt befeuern die Fantasie des italienischen Architekten, zugleich ist er darauf bedacht, im Einklang mit der Umgebung zu bleiben und mit innovativen Konstruktionen zu überraschen. Im Ergebnis sind seine Gebäude alle gleich – ökologisch, funktional, formschön und spektakulär: das Centre Pompidou, der New York Times Tower oder The Shard in London. Mit erkerhaften Rundungen und fein geschwungenen Fassadenelementen aus Keramik zitiert er bei den Parkapartments auf moderne Weise Wiener Stuck. Und schreibt feingefühlig in die geschichtsträchtige Stadt ein modernes Lebensgefühl ein. Mit Flächen von 60 m² bis 224 m² sind die letzten 32 verfügbaren Wohnungen auf jede Lebenssituation zugeschnitten.

MULTIMEDIA

■ 360°-Tour durch ein möbliertes Parkapartment:
www.parkapartments.at/staged-apartment



■ Watch movies: „Joyful living designed by Renzo Piano“ u. v. m.
www.parkapartments.at/filme



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Tel.: +43/1/908 19 19
parkapartments@signa.at
www.parkapartments.at

» Zentrale Logistik- und Gewerbeparks als Lösungsvorschlag

Die Kaufpreise für gewerblich gewidmete Grundstücke in Wien – derzeit zwischen 200 und 350 Euro pro Quadratmeter je nach Lage und Größe – geraten laut Otto Immobilien zunehmend

Verdrängung ins Umland

»Eine Lösung dafür wäre die verstärkte Entwicklung von zentrumsnahen Logistik- und Gewerbeparks sowie Gewerbehofkonzepten, die sich international bereits vielfach bewährt haben.«

Mag. Tina Steindl MSc, Otto Immobilien



unter Druck. „Durch die verstärkte Nachfrage nach Wohnraum in Wien ist mit einem weiteren Anstieg zu rechnen. Viele Wohnbauträger kaufen mittlerweile verstärkt auch gewerblich gewidmete Grundstücke – in der Erwartung einer Umwidmung auf Wohnnutzung“, berichtet Steindl. In der Folge würden langjährig ansässige Klein- und Mittelbetriebe an den Stadtrand und ins Wiener Umland verdrängt, da sie mit den höheren Preisen, aber auch den immer strikteren Behördenauflagen nur schwer konkurrenzfähig sind. „Eine Lösung dafür wäre die verstärkte Entwicklung von zentrumsnahen Logistik- und Gewerbeparks sowie Gewerbehofkonzepten, die sich international bereits vielfach bewährt haben“, so Steindl.

Wien und Linz attraktivste Standorte – Nettomieten im unteren Europaschnitt

Die fünf Hotspots für Logistik und Industrie in Österreich liegen laut Otto Immobilien um die Ballungsräume Wien, Wien Umgebung, St. Pölten/Krems, Graz, Linz/Wels/Enns sowie in Salzburg. Die attraktivsten heimischen Standorte sind weiterhin Wien und Linz – aufgrund der starken lokalen Industrie sowie der attraktiven Infrastrukturbedingungen (Tri-Modalität durch Donau, Autobahn und Containerterminals mit Bahnanschluss). Für den Marktbericht wurde gemeinsam mit dem Vienna Research

Forum (VRF) erstmals der gesamte Bestand an Logistik-, Produktions- und Industrieflächen in Wien und Umgebung dokumentiert. Dieser beträgt demnach insgesamt ca. 5.303.846 m², wobei 47 Prozent auf Logistik- und 53 Prozent auf Produktions- und Industrieflächen fallen. Die höchsten Qualitätsstandards erfüllen 43 Prozent der klassifizierten Logistikflächen – sogenannte Logistik-Klasse-A-Objekte –, 36 Prozent sind als Klasse B und 21 Prozent als Klasse C qualifiziert. Die Nettomieten für Logistik- und Industrieimmobilien bewegen sich laut Otto Immobilien qualitäts- und lagebedingt in einer großen Bandbreite zwischen 3,50 und 6,50 Euro pro Quadratmeter und Monat. „Wien liegt im unteren Mittelfeld, nur knapp hinter München und Frankfurt (7,00 Euro) sowie Barcelona (6,80 Euro)“, berichtet Martin Denner, Leiter Immobilien Research. Durch das Entstehen von neuen, modern ausgestatteten Logistikzentren und die steigenden Grundstücks- und Baukosten sei aber ein weiterer leichter Anstieg der Mietpreise zu erwarten.

Moderne Flächen stehen selten leer – Investments in Logistikimmobilien steigen

Die Leerstandsquote ist zwar aufgrund mangelnder Erfassungssysteme und vieler eigengenutzter Objekte nicht exakt feststellbar, Leerstände in modernen

Objekten sind aber laut Marktbericht weiterhin rückläufig. „Neue, zeitgemäße Logistikimmobilien in guten Lagen mit Flächen über 2.500 m² werden auch zukünftig kaum Leerstände aufweisen und die Nachfrage wird das Angebot deutlich übersteigen“, so Martin Denner. Durch die gestiegene Attraktivität des Standorts Österreich ist laut Otto Immobilien das Investmentvolumen für Logistikimmobilien weiter im Aufwind. „Diese Anlageform stellt angesichts steigender Preise für Wohn- oder Büroimmobilien eine attraktive Alternative für institutionelle Investoren dar“, berichtet Christoph Lukaschek, Leiter Investment bei Otto Immobilien. 2019 fanden österreichweit Transaktionen im Industrie- und Logistikbereich mit einem Volumen von 497 Mio. Euro statt, ein weiteres deutliches Plus gegenüber den Vorjahren.

Die Spitzenrenditen für moderne Objekte in sehr guten Lagen in Wien und Umgebung liegen nach Recherchen von Otto Immobilien bei knapp über 5,00 Prozent, in den Bundesländern, abhängig von der Mieter- bzw. Mietvertragsstruktur, teilweise 1–2 Prozent höher. „Die Renditen für institutionell geeignete Logistikobjekte mit langen Mietverträgen werden nach unserer Einschätzung Anfang 2020 stark unter Druck geraten“, prognostiziert Christoph Lukaschek. **VM**



- abgesetzt

Nennweite 1/2" ... 2"
30 ml/min ... 750 l/min
T_{max}: 140°C
bis zu 20 m Kabel

Nennweite 1/2" ... 1"
30 ml/min ... 100 l/min
T_{max}: 70°C

Nennweite 2"
1,5 ... 750 l/min
T_{max}: 70°C

Nennweite ≥ 3"
kundenspezifisch
konfigurierbar

MIM

Magnetisch Induktiver Durchflussmesser

2 konfigurierbare Ausgänge

Ausgang 1	Ausgang 2
Analogausgang 0(2) - 10 V _{DC}	Analogausgang 0(2) - 10 V _{DC}
Analogausgang 0(4) - 20 mA	Analogausgang 0(4) - 20 mA
Schaltausgang NPN/PNP/PP	Schaltausgang NPN/PNP/PP
Pulsausgang PP	Pulsausgang PP
Frequenzausgang PP	Frequenzausgang PP
Kommunikationsmodus KofCom	
Kommunikationsmodus IO-Link	
Steuereingang	
Steuereingang Start/Stop/ Reset Dosierfunktion	Dosierfunktion Schaltausgang/PP

Umfangreiches Funktionspaket:

- Durchflussmessung
- Duale Zählerfunktion
- Dosierfunktion
- Alarm
- Hotkeys Funktion

Elektronik C3T:

- IO-Link
- Handschuh-bedienbar
- Drehbare Anzeige
- Bedienungsfreundlich



KOBOLD Holding Gesellschaft m.b.H.
Hütteldorferstraße 63-65 Top8,
A-1150 Wien
+43 1 786 5353
info.at@kobold.com



WWW.KOBOLD.COM



Was einst eine theoretische Spielerei von Quantenphysikern war, wird nun Realität: Die Quantenverschlüsselung erlaubt eine absolut sichere Kommunikation. Das AIT Austrian Institute of Technology ist federführend daran beteiligt, diese Technologie alltagstauglich zu machen.

Quantenphysik schafft Datensicherheit

■ Die Verschlüsselung von Daten ist das Um und Auf für einen sicheren Datentransfer über das Internet. Die heutigen Verschlüsselungsverfahren kommen allerdings durch Cloud Computing, kollaboratives Arbeiten und die Entwicklung künftiger Quantencomputer an ihre Grenzen. Eine Lösung bietet die sogenannte „Quanten-Kryptographie“.

Diese Art der Verschlüsselung beruht auf Gesetzen der Quantenphysik, konkret auf der sogenannten „Verschränkung“ von Teilchen. Dieses Phänomen kann dafür genutzt werden, eine absolut sichere Datenverbindung aufzubauen, in der z. B. symmetrische Schlüssel abhörsicher verteilt werden können. Österreichische Forscher*innen um Anton Zeilinger konnten in zahlreichen Laborversuchen und Feldtests – etwa über Glasfaserkabel oder Satelliten – beweisen, dass das funktioniert. Dafür sind freilich umfangreiche Laboraufbauten notwendig.

Versuche der Physiker*innen entwickelte. „Wir bauen nun Prototypen, welche die gleiche Funktionalität wie große Laboraufbauten haben, aber auf einem optischen Chip integriert sind“, erläutert AIT-Forscher Hannes Hübel. Das Ziel sind kompakte Endgeräte, die von jedem Nutzer, der über einen Glasfaseranschluss verfügt, problemlos verwendet werden können.

Diese Arbeiten sind eingebunden in große europäische Forschungsprojekte, wie etwa das Quantum-Flagship-Programm, das 2018 mit einem Zeitrahmen von zehn Jahren und einem Fördervolumen von einer Milliarde Euro gestartet wurde. Den Lead haben die Wiener Forscher*innen dabei beim Projekt „UNIQUORN“, in dem gemeinsam mit 17 Partnern aus Europa die Miniaturisierung von Quantenapplikationen in Richtung System-

Nun wird diese Technologie alltagstauglich gemacht

An vorderster Front ist dabei das AIT Austrian Institute of Technology aktiv, das von Anfang an die technische Ausrüstung für die





Empfangsgerät für Daten, die mit Quantentechnologie verschlüsselt werden.

on-Chip-Lösungen vorangetrieben wird. Im Projekt „CiViQ“ steht die kosteneffiziente Integration der Quantenkommunikation in die aufkommenden optischen Telekommunikationsnetze im Mittelpunkt.

EU-Netzwerk für Quantenkommunikation

Eine andere Stoßrichtung, um die Quantenkommunikation alltagstauglich zu machen, ist der Aufbau von Netzen und Testbeds in Europa. Schon im September 2019 startete die EU das für drei Jahre anberaumte und mit 15 Millionen Euro geförderte Projekt „OPENQKD“. Das vom AIT geführte Konsortium von 38 Partnern aus 13 Ländern baut ein sicheres Netzwerk für Quantenkommunikation in Europa auf und schafft damit ein Ökosystem für Quantentechnologie-Anbieter und Applikationsentwickler. Konzipiert werden auch Demonstratoren, etwa für den Schutz sensibler medizinischer Informationen, kritischer Infrastrukturen oder Daten der Behördenkommunikation. „OPENQKD“ ist gleichzeitig das erste Pilotprojekt der „EuroQCI“-Initiative, in der in den nächsten zehn Jahren ein europäischer Cyber-Schutz-

schild auf Basis einer Quantenkommunikations-Infrastruktur errichtet werden soll.

Quantentechnologien sind mittlerweile längst auch im Weltraum angekommen. Seit 2018 läuft mit Unterstützung der Europäischen Weltraumagentur ESA das Projekt „QUARTZ“, an dem neben dem AIT neun weitere renommierte Forschungseinrichtungen und Firmen beteiligt sind. Entwickelt wird ein satellitengestütztes Cybersecurity-System, das die Quantenverschlüsselung auch in entlegenen Regionen verfügbar macht.

Große Sicherheitskonferenz in Wien geplant

Die Quantenverschlüsselung ist – neben Themen wie Blockchain, Deep Fakes, Cyberkriminalität oder Ethik von KI – auch ein zentrales Element des International Digital Security Forum (IDSF) Vienna, das (abhängig von der Corona-Situation) für Dezember 2020 geplant ist. Das Ziel ist es, dass staatliche Akteure sowie Akteure aus Forschung, Wirtschaft und Industrie eine Partnerschaft aufbauen, die mit den Herausforderungen der Digitalisierung Schritt halten und die Folgen des technologischen Umbruchs im Einklang

mit unseren Vorstellungen von einer guten und zukunftsfähigen Gesellschaft kanalisieren kann. Das IDSF geht hervor aus der ehemaligen und sehr erfolgreichen Vienna Cyber Security Week, bei der sich 2019 mehr als 700 Teilnehmer*innen und 115 Speaker*innen aus 75 Ländern in Wien versammelten.

Weiterführende Informationen:

www.ait.ac.at/quantum
www.ait.ac.at/blog/gut-verschluesselt-mithilfe-von-quanten
www.idsf.io



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

AIT Austrian Institute of Technology Center for Digital Safety & Security

Mag. (FH) Michael W. Mürling
 Marketing and Communications
 Tel.: +43/50550/4126
michael.muering@ait.ac.at
www.ait.ac.at/dss



Constantia Flexibles wurde ausgewählt, dieses Jahr gemeinsam mit 49 weiteren globalen Unternehmen an einer internationalen Nachhaltigkeits- und Klimainitiative teilzunehmen.

Verpackungen für die Zukunft.



2

CEO mit sozialer Verantwortung

»Wir als Menschen und mehr noch als Unternehmen haben eine Pflicht zu erfüllen, die darin besteht, den Planeten für die nächsten Generationen zumindest im gleichen Zustand zu hinterlassen, wie wir ihn vorgefunden haben.«

Alexander Baumgartner, CEO von Constantia Flexibles

Weltweit und über alle Branchen hinweg haben Klimawandel und Nachhaltigkeit an Bedeutung gewonnen. Die Wichtigkeit, entsprechende Maßnahmen zu setzen, wurde kürzlich auch von UN-Generalsekretär Antonio Guterres unterstrichen: „Der Zustand unseres natürlichen Lebensraumes verschlechtert sich in alarmierendem Tempo. Der Meeresspiegel steigt; die Versauerung der Ozeane beschleunigt sich; die letzten vier Jahre waren die wärmsten seit Beginn der Aufzeichnungen; eine Million Pflanzen- und Tierarten sind vom Aussterben bedroht, und die Landdegradation geht ungebrems weiter“.

Ein Unternehmen, das zeigt, wie und was alles geht

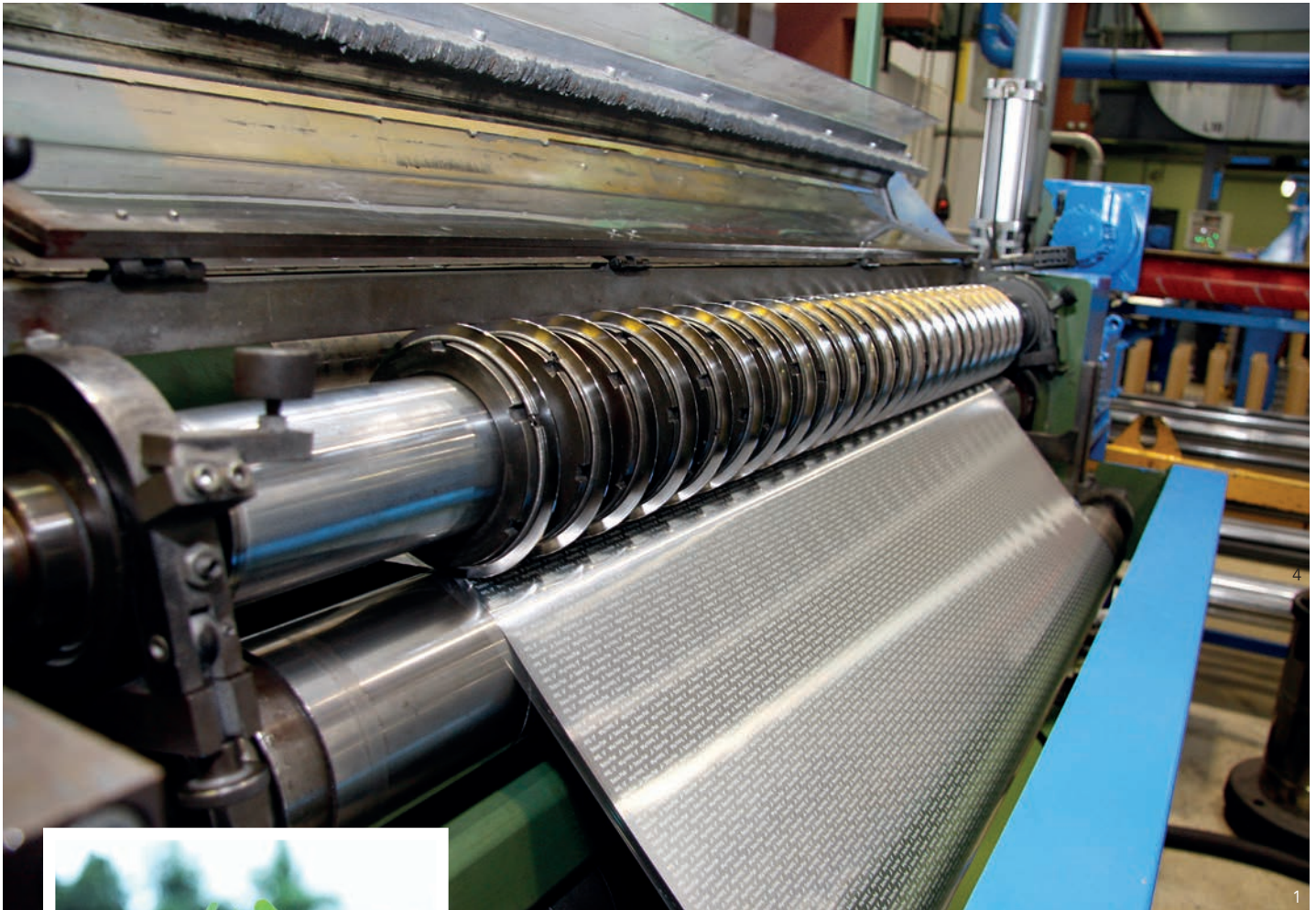
Constantia Flexibles, der weltweit drittgrößte Hersteller von flexiblen Verpackungslösungen, nimmt diese besorgniserregenden Entwicklungen sehr ernst. „Wir als Menschen und mehr noch als Unternehmen haben eine Pflicht zu erfüllen, die darin besteht, den Planeten für die nächsten Generationen zumindest im gleichen Zustand zu hinterlassen, wie wir ihn vorgefunden haben. Unsere Teilnahme an der Initiative ‚50 Sustainability and Climate Leaders‘ ist eine weitere Maßnahme, um dieser Pflicht nachzukommen. In dem Video zeigen wir, wie auch Unternehmen weltweit



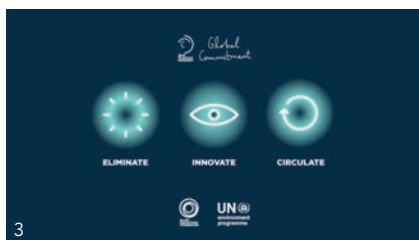
3



4



2



3

ihren Beitrag leisten können," erklärt Alexander Baumgartner, CEO von Constantia Flexibles, die Teilnahme und das dazugehörige Video. Teil der 50 Sustainability & Climate Leaders zu sein, ist ein integraler Bestandteil der langfristigen Nachhaltigkeitsstrategie von Constantia Flexibles. Durch die Reichweite des digitalen Netzwerkes von Bloomberg

und der engen Verknüpfung der Kampagne mit den Vereinten Nationen möchte das Unternehmen aufzeigen, was alles möglich ist. Als Höhepunkt ist eine exklusive Konferenz zusammen mit der UNO im September in New York geplant, bei der die Kampagnenteilnehmer ihre Bestrebungen für eine nachhaltigere Zukunft diskutieren. Und – die Liste der Aktivitäten von Constantia Flexibles für eine bessere Zukunft ist sehr umfangreich.

Wissenschaftsbasierte, ehrgeizige Ziele

Seit 2005 misst Constantia Flexibles ihre direkten und indirekten Emissionen (Scope 1 und Scope 2) sowie die indirekten Emissionen (Scope 3), die aus vor- und nachgelagerten Prozessen der Wertschöpfungskette resultieren. Ziel von Constantia Flexibles ist es, die Treibhausgasemissionen – im Vergleich zum

Basisjahr 2015 – bis 2030 um 24 Prozent und bis 2050 um 49 Prozent zu senken. Zu den Maßnahmen zur Erreichung des Ziels gehören die Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien für die Stromversorgung, die Energieoptimierung sowie die Verringerung der indirekten Emissionen aus der Wertschöpfungskette, z. B. aus eingekauften Rohstoffen. Bis 2018 wurden die Emissionen bereits um 10 Prozent gesenkt. Das Ziel der Reduzierung der Treibhausgasemissionen wurde von der Initiative „Science Based Targets“ offiziell bestätigt. Die von den Unternehmen beschlossenen Ziele zur Verringerung der Treibhausgasemissionen gelten als „wissenschaftsbasiert“, wenn sie mit dem Grad der Dekarbonisierung übereinstimmen, der erforderlich ist, um den globalen Temperaturanstieg unter zwei Grad Celsius im Vergleich zu den vorindustriellen Temperaturen zu halten. „Die Festlegung dieses >>

CRIF GMBH

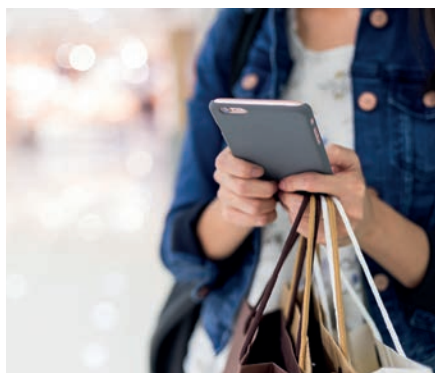
CRIF Digital Next ist die innovative Technologie-Plattform, die digitale Transformation beschleunigt, Customer Experience verbessert und einen schnellen, kontinuierlichen und nachhaltigen Innovationsprozess in Gang setzt. Das ist in Zeiten wie diesen wichtiger denn je!

Kundennähe trotz Social Distancing

■ Die gegenwärtige Situation erfordert ein tiefes Umdenken hinsichtlich des gewohnten, traditionellen Handelns, um das aktuelle und zukünftige Business zu sichern. Social Distancing erschwert die positive Customer Experience am POS enorm und lässt Kundennähe in schwer betroffenen Branchen erst gar nicht zu. Moderne Technologie kann aber helfen, das große menschliche Bedürfnis nach Nähe und Verbindung zu befriedigen. Denn bei der digitalen Transformation geht es um mehr als nur Geschwindigkeit und Wachstum von Unternehmen. Technologische Innovationen können die Konnektivität erhöhen und Funktionen schaffen, die den Menschen dabei helfen, sich so verbunden zu fühlen, wie es ihnen vom stationären Kundenkontakt vertraut ist.

Intuitive & schnelle Kundenerfahrung

Die digitale Customer Experience ist nicht mehr nur ein Nice-to-have. Die Verhaltensänderung, die die COVID-19-Krise angestoßen hat, wird das Kundenverhalten auch nach der Pandemie maßgeblich prägen und daraus langfristig die digitale Customer Journey als Must-have und wichtigen Unternehmensvorteil etablieren. Innovative Technologieanbieter wie das Unternehmen CRIF haben bereits lange vor der Krise begonnen, an der Entwicklung von intelligenten Lösungen zu arbeiten, welche die Customer Experience im digitalen Zeitalter verbessern und beide Welten offline und online mitein-



ander verbinden. Unter dem Schlagwort DIGITAL NEXT hat CRIF eine Technologieplattform etabliert, die die digitale Transformation beschleunigt und einen schnellen, kontinuierlichen und nachhaltigen Innovationsprozess in Gang setzt. Das Ziel: Dem Kunden ein einmaliges und auf seine Bedürfnisse zugeschnittenes Kundenerlebnis zu bieten. Diese Lösung ermöglicht es Unternehmen – vor allem auch Banken und Versicherungen – die Chancen zu nutzen, die sich durch Open Business ergeben. „In der digitalen Wirtschaft werden Konsumenten immer anspruchsvoller und benötigen eine intuitive und schnelle Kundenerfahrung. Im Zeitalter des Open Business stehen Kreditunternehmen, Versicherungen und Unternehmen vor großen Herausforderungen, aber es hat uns auch neue Wege eröffnet, um die Kundenbeziehung zu erneuern und das Geschäft auszuweiten. Der Ecosystem-Ansatz bringt dabei einen erheblichen Mehrwert für alle Beteiligten“, so Boris Recsey, CEO von CRIF Österreich. „CRIF unterstützt heute bereits Branchenakteure in Italien und vielen anderen Ländern auf der ganzen Welt mit unserem Dienstleistungs-Ecosystem.“

Sofort umsetzbar

Es sind jetzt Lösungen gefragt, die sofort umsetzbar sind und Unternehmen in der digitalen Kundenerfahrung unterstützen. CRIF Digital Next deckt eine Reihe von Schlüsselfunktionsbereichen für eine innovative Customer Journey von Privatpersonen und auch Unternehmen ab. Vom Kunden-Onboarding über ein umfassendes Identitätsmanagement, auch in regulatorischer Hinsicht (KYC), bis hin zu den für PSD2 typischen Kontozugangs- und Aggregationsfunktionen. CRIF bietet hier durch seine globale Stärke und innovative lokale Umsetzung einen einzigartigen Vorteil für österreichische Unternehmen, davon zu profitieren und die Zukunft mitzugestalten.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

CRIF GmbH

1020 Wien
Rothschildplatz 3/Top 3.06.B
Tel.: +43/1/89 74 24 40
info.at@crif.com
www.crif.at



» ehrgeizigen Ziels im Einklang mit der Klimawissenschaft zeigt unser Engagement, unseren Beitrag zu den internationalen Bemühungen zur Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs zu leisten und Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels zu ergreifen“, so Baumgartner.

Wiederverwertbare Verpackung

Als Unterzeichner des „Global Commitment“ der New Plastics Economy hat Constantia Flexibles zugesichert, dass all ihre Verpackungen bis 2025 recycelbar sind. Bereits heute steht das Unternehmen bei 60 Prozent wiederverwertbarer Verpackung. Mit der innovativen Verpackungsproduktlinie EcoLam von Constantia Flexibles wird die vollständige Recyclingfähigkeit erreicht. EcoLam ist leicht und seine OPE/PE-Struktur ist vollständig recycelbar, da es sich um ein Monomaterial handelt. Natürlich bietet die Lösung dennoch die gewohnte Sauerstoff- und Feuchtigkeitsbarriere, um Waren zu schützen. Die nachhaltige Lösung wird im Werk Constantia Ecoflex

Ahmedabad in Gujarat, Indien, hergestellt. Es ist das weltweit erste Werk, das ausschließlich sowohl wiederverwertbare als auch flexible Verpackungen produziert. Darüber hinaus ist Constantia Flexibles Gründungsmitglied von CEFLEX (A Circular Economy for Flexible Packaging), ein Gemeinschaftsprojekt, welches von einem Konsortium, bestehend aus europäischen Unternehmen, ins Leben gerufen wurde. Die Vision dahinter: eine europaweit etablierte Sammel-, Sortier- und Aufbereitungswirtschaft für flexible Post-Consumer-Verpackungen.

Zertifizierte Nachhaltigkeit

Im Jahr 2018 wurde Constantia Flexibles' größtes Werk, Constantia Teich in Österreich, als erstes europäisches Unternehmen nach dem Leistungsstandard der Aluminium Stewardship Initiative (ASI) für Umwelt-, Sozial- und Governance-Performance zertifiziert. Im Jahr 2019 schloss Constantia Teich das Audit gemäß dem Chain-of-Custody-Standard der ASI erfolgreich ab. Dieser ergänzt

den ASI-Performance-Standard und legt die Anforderungen für die Schaffung einer Chain of Custody (CoC) für Material, einschließlich ASI-Aluminium, fest. Das bedeutet, dass das Werk die höchsten Nachhaltigkeitsstandards der Branche, die sowohl staatliche, ökologische als auch soziale Elemente umfassen, erfüllt.

VM

INFO-BOX

Über Constantia Flexibles

Constantia Flexibles ist der weltweit drittgrößte Hersteller von flexiblen Verpackungslösungen. Unter dem Leitprinzip ‚People, Passion, Packaging‘ stellen die rund 8.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter maßgeschneiderte Verpackungslösungen an 38 Standorten in 16 Ländern her. Zahlreiche internationale Konzerne und lokale Marktführer aus den Geschäftsbereichen Consumer und Pharma nutzen die nachhaltigen und innovativen Produkte von Constantia Flexibles.

www.cflex.com



**Bronkhorst und
hl-trading –
das Top-Team
für Prozess-
medienregler
in Österreich.**



MASS-STREAM™ Massendurchflussmesser

- > Aus Aluminium oder Edelstahl
- > Messbereiche 0,01 – 0,2 ln/min bis 200 – 10.000 ln/min (Luft)
- > Integrierter PID-Regler mit passenden Ventilen
- > Sollwert schicken und Istwert auslesen, digital oder analog
- > Wahlweise mit integrierter Multifunktionsanzeige
- > Profibus, Modbus und andere Schnittstellen



Bronkhorst®
 Thermische Massendurchflussmesser /-regler mit Bypass-Sensor
 Thermische Massendurchflussmesser /-regler mit Direktstrom-Sensor
 Coriolis Massendurchflussmesser /-regler
 Ultraschall Volumenstrommesser /-regler
 Elektronische Druckmesser /-regler

Vertrieb Österreich:

— hl-trading gmbh —

Rochusgasse 4 T. +43-662-43 94 84
 5020 Salzburg F. +43-662-43 92 23
 e-mail: sales@hl-trading.at
 www.hl-trading.at



UTG UNIVERSALTECHNIK GMBH

Günter Piwetz, Geschäftsführer der UTG Universaltechnik GmbH, spricht im Interview mit NEW BUSINESS über umstrittene Trends im Anlagenbau, die aktuellen Herausforderungen eines mittelständischen Ingenieurbüros und partnerschaftliche Zusammenarbeit als Basis nachhaltiger Geschäftserfolge.

Taten, die die Welt verbessern



UTG-Anlagenplanung: präzises und effizientes Engineering

■ Herr Piwetz, können Sie uns kurz den Werdegang der UTG skizzieren?

Ende 1988 wurde die Gesellschaft gegründet, und am 3. Jänner 1989 erfolgte bereits der Eintrag in das Firmenbuch. Ich selbst bin seit Mitte 1990 dabei. In den ersten Jahren lag der Schwerpunkt in der Zellstoffindustrie und den angehängten Bereichen, Bleichchemikalien zum Beispiel. Obwohl wir auch schon damals eine recht breite Palette an Leistungen abdeckten, stand doch das Detailengineering im Mittelpunkt.



*Ing. Günter PIWETZ,
Geschäftsführer*

Seither sind wir sozusagen „breiter“ und „spitzer“ geworden. Sowohl die Branchen, in denen wir tätig waren, als auch die Leistungspalette haben sich ständig erweitert. Heute sind wir ein Unternehmen, das in (nahezu) jeder Branche der Industrie in jeder Projektphase hochprofessionelle Leistungen erbringt.

Wo liegt der Schwerpunkt Ihres Unternehmens heute?

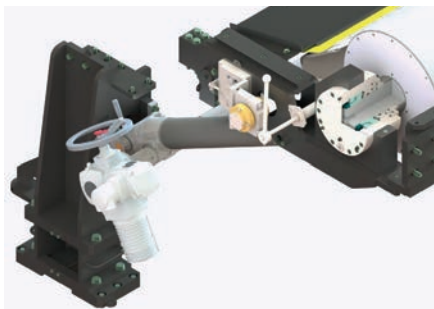
Der Schwerpunkt wird immer im professionellen Projektmanagement liegen. Im Anlagenbau decken wir von der Projektidee bis hin zur erfolgreichen Inbetriebnahme jeden Bereich der Abwicklung und der verfahrenstechnischen sowie mechanischen Planung von Prozessanlagen ab. Andere Gewerke wie Bau, Elektrik, Automatisierung, HVAC etc. werden zumeist von unseren Kunden beauftragt oder aber wir arbeiten mit langjährigen Partnern zusammen. Im Wesentlichen bewegen wir uns in den Branchen Pharma / Biotechnologie, Chemie, Zellstoff, NE-Metallurgie und Energie. Unsere Maschi-

nenbau-Sparte bedient hauptsächlich die Papierindustrie. Hier sind wir hochspezialisiert auf den Umbau und die Modernisierung bestehender Papiermaschinen.

Was sind die größten Herausforderungen in Ihrer Branche?

Wie in vielen anderen Bereichen ist natürlich auch bei uns das Finden des passenden Personals eine große Herausforderung. Als mittelständisches Ingenieurbüro ist es nicht einfach, sich inmitten der großen Player so zu positionieren, um bei potenziellen Bewerbern das Interesse auf sich zu ziehen. Andererseits ist unser Team durch einen extrem starken Zusammenhalt geprägt, den man in einer großen Organisation so vermutlich nicht finden wird.

Eine weitere Herausforderung sind sicher das immer komplexer werdende Vertragswesen und die ständig wachsende Menge an Regulativen. Verträge werden zunehmend von Juristen und Rechtsabteilungen ausgearbeitet, die technischen Belange – um die es eigentlich hauptsächlich gehen sollte –



UTG-Maschinenbau: Schwenkvorrichtung (Bild links) und Einblicke in die Büroräumlichkeiten in Graz (Bild Mitte und rechts)

spielen oft nur mehr eine untergeordnete Rolle.

Welche Trends sehen Sie derzeit im Bereich des Anlagenbaus?

In der Projektplanung scheint der Trend momentan hin zu Komplettvergaben zu gehen. Viele, vor allem große Kunden wollen alles aus einer Hand, um Schnittstellen zu minimieren; einen Generalunternehmer, der alle Gewerke unter sich vereint und die Anlage auch liefert. Theoretisch mag das vielversprechend klingen, ich persönlich habe in dieser Hinsicht Zweifel, vor allem in der Konzeptphase eines Projektes. Die Schnittstellen verschwinden ja nicht, sie bleiben dem Kunden nur verborgen.

Wir bevorzugen das Modell des „Client's Engineers“, das wir seit vielen Jahren höchst erfolgreich praktizieren. Dabei beauftragt der Kunde die einzelnen Gewerke direkt, die Schnittstellen werden von uns perfekt betreut und gesteuert. Das hat den großen Vorteil, dass ausschließlich die Kundeninteressen ausschlaggebend für den Projektverlauf sind.

In der aktuellen Situation der Pandemie halte ich es auch für durchaus möglich, dass sich neue Trends oder Gepflogenheiten entwickeln. Vermutlich wird der Bedarf an technischer Kreativität und hoher Flexibilität weiter steigen, mit beidem sind wir glücklicherweise sehr gut ausgestattet. Die Umstellung auf Homeoffice hatte bei uns gerade einmal einen halben Tag gedauert, wir waren und sind auch in diesen schwierigen Wochen unseren Kunden ein verlässlicher Partner.

UTG wirkt ja am Projekt LSCC von Boehringer Ingelheim RCV in Wien mit. Können Sie uns darüber etwas berichten?

Das Gesamtvolumen des Standortausbaues liegt bei über 700 Mio. Euro. Es macht uns schon stolz, bei einem so umfangreichen und wichtigen Projekt maßgeblich beteiligt zu sein. Erst recht, wenn man die hervorragenden Leistungen sieht, die unser Team bei den LSCC-Site-Projekten vollbringt.

Was ist Ihnen als Geschäftsführer im Umgang mit Ihren Mitarbeitern besonders wichtig? Was erwarten Sie von Ihren Mitarbeitern und was können Ihre Mitarbeiter von Ihnen erwarten?

Grundsätzlich ist es mir ein Anliegen, das Gemeinsame vor Einzelinteressen zu stellen. Im Umgang mit den Kolleginnen und Kollegen ist mir Vertrauen sehr wichtig. Ich habe vollstes Vertrauen in die Expertise und die Fähigkeiten unserer Mitarbeiter und ich hoffe und glaube, dass dies auf Gegenseitigkeit beruht.

Meine Mitarbeiter können sich von mir ein immer offenes Gespräch über welches Thema auch immer erwarten und, dass ich für sie ins Feuer springen würde.

95 Prozent Ihrer Kunden sind Stammkunden. Wie gelingt es Ihnen, diese zu halten? Und mit welcher Strategie werden Sie die restlichen 5 Prozent noch überzeugen?

Es sind hauptsächlich unsere Projektleiter und die Projektteams, die unsere Kunden immer wieder von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen. Ganz sicher ist es auch der partnerschaftliche Umgang, der für uns sehr wichtig ist.

Hinsichtlich einer diesbezüglichen Strategie halte es mit Peter Drucker: „culture eats strategy for breakfast“. Wir überzeugen mit unseren Leistungen, der Qualität unserer

Arbeit und nicht zuletzt mit dem hundertprozentigen Commitment zu den jeweiligen Projektzielen.

Und ja, prozentuell stimmt die Rechnung, die Anzahl der Stammkunden steigt aber in absoluten Zahlen. Die „restlichen“ fünf Prozent wird es hoffentlich immer geben, da wir ja auch sehr gerne mit neuen Kunden arbeiten.

Möchten Sie noch ein paar Worte an Ihre zukünftigen Kunden richten?

Wir sind keine Marktschreier, unser Weg ist immer jener der Überzeugung durch Leistung gewesen. Dabei findet eine ständige Weiterentwicklung statt, die durchaus strukturiert ist, ohne uns jedoch dabei jeweiligen Moden zu unterwerfen. Schlagwörter der Organisationskultur wie der momentan aktuelle „Purpose Drive“ oder „Agilität“ und andere gehen bei uns zwar nicht unreflektiert vorüber, wir kommen aber immer wieder zu dem Ergebnis, dass wir die Essenzen dieser Modelle schon seit jeher in uns tragen. Wir sind sozusagen eine natürlich gewachsene Soziokratie und Agilität musste bei uns nie eigens betont werden.

Ich bin davon überzeugt, dass wir durch das, was wir tun, und dadurch, wie wir es tun, die Welt ein Stück weit verbessern können. Wir tun gerne, was wir tun, und wir tun es, weil wir es können.



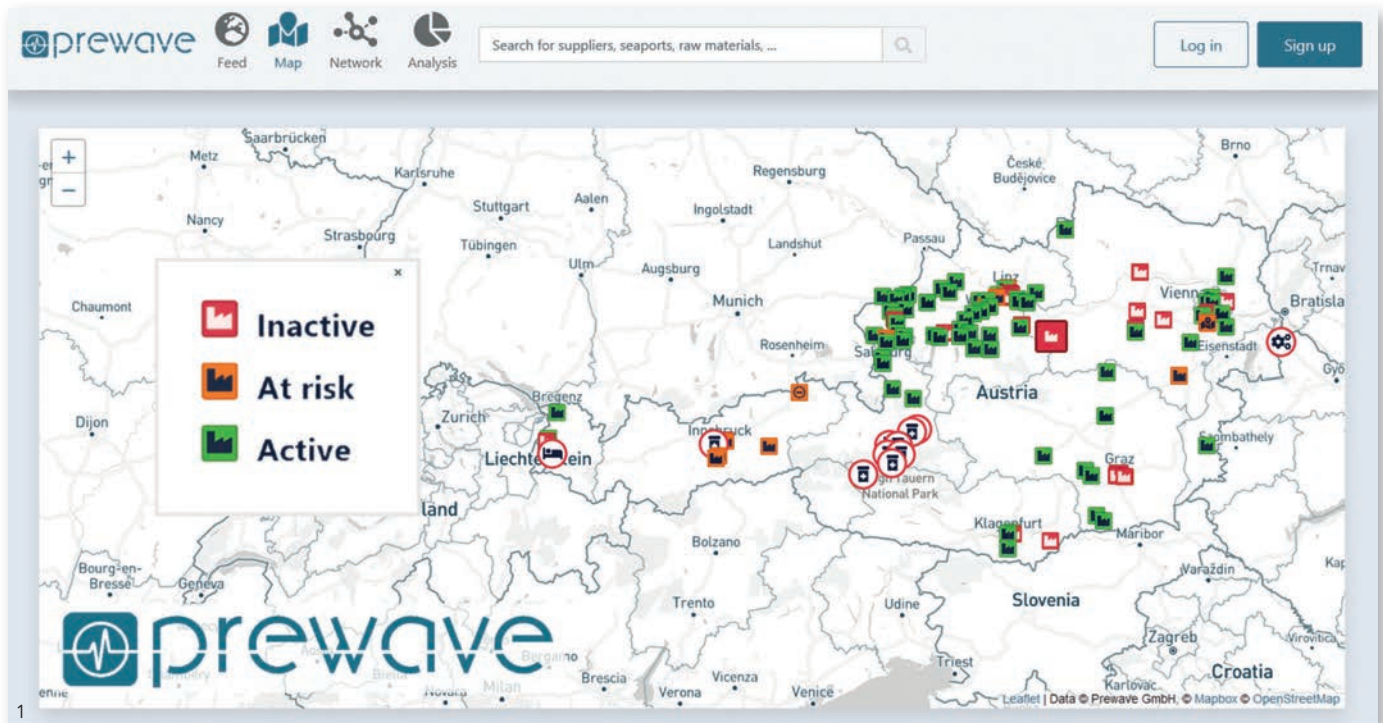
RÜCKFRAGEN & KONTAKT

UTG Universaltechnik GmbH

8051 Graz, Thalstraße 14

Tel.: +43/316/68 27 20-0

office.graz@utg.at, www.utg.at



Geschlossene Fabriken, unterbrochene Warenströme: COVID-19 stellt weltweit Lieferketten auf den Kopf. Das Wiener Start-up Prewave macht Lieferunterbrechungen nun erstmalig sichtbar.

Live-Monitoring dank KI.

Das Wiener Start-up Prewave, welches eine Technologie zum Management von Risiken in Lieferketten mit künstlicher Intelligenz entwickelt hat, stellt nun aus aktuellem Anlass eine „Coronavirus Disruption Map“ vor. Diese Karte macht die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie in den industriellen Lieferketten sichtbar und fokussiert derzeit auf für industrielle Produktion wichtige Hotspots wie China, USA, Indien sowie in Europa auf Österreich, Deutschland, Italien, Spanien, Frankreich und Großbritannien.

Auf Basis von künstlicher Intelligenz

Die Karte zeigt Warnungen zu Lieferunterbrechungen, die Prewave auf Basis von riesigen Datenmengen aus Nachrich-

tenmedien, Social Media sowie Meldungen aus der Industrie & Logistik ermittelt und mithilfe von künstlicher Intelligenz generiert. Dabei werden neben direkten Risikofaktoren wie Infektionsfällen und Quarantänemaßnahmen auch indirekte Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie wie Kurzarbeit, Werkschließungen und Engpässe erkannt. Prewave arbeitet hier mit großen Unternehmen aus der Automobil-, Chemie-, Metall- und Elektronikindustrie zusammen und erhält aktuell viele Anfragen von Unternehmen, die in der aktuellen Situation mehr Informationen und Klarheit über ihre globalen Lieferketten benötigen.

Kunden von Prewave erhalten Warnungen für ihre Lieferanten und zu bestimmten Risikofaktoren wie beispielsweise zu Arbeiterunruhen, politischen Unsicher-

heiten, finanziellen oder rechtlichen Problemen oder eben die Auswirkungen des Coronavirus. Viele Unternehmen haben Lieferketten mit Tausenden Lieferanten, die über die ganze Welt verteilt sind. Diese Lieferketten können sie dank der Lösung von Prewave in Echtzeit monitoren und so frühzeitig Risiken entgegenwirken. So können Lieferengpässe und Produktionsstopps verhindert werden.

In der Krisenzeit kostenlos

Viele Unternehmen stehen in der aktuellen Krisensituation vor nie dagewesenen Herausforderungen. Daher hat sich Prewave entschlossen, seine Coronavirus Disruption Map in der Basisversion kostenlos öffentlich zur Verfügung zu stellen. Dazu sagt Harald Nitschinger, Co-Founder von Prewave: „In dieser Krise

Hilfe in Zeiten der Krise

»In dieser Krise kann jeder seinen Beitrag leisten. Wir haben uns daher entschlossen, unsere Coronavirus Disruption Map der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und damit erstmalig einen Einblick auf die enormen wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie zu bieten, der bislang nur unseren Kunden vorbehalten war.«

Harald Nitschinger, Co-Founder von Prewave



kann jeder seinen Beitrag leisten. Wir haben uns daher entschlossen, unsere Coronavirus Disruption Map der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und damit erstmalig einen Einblick auf die enormen wirtschaftlichen Folgen

der COVID-19-Pandemie zu bieten, der bislang nur unseren Kunden vorbehalten war. Information und Transparenz sind aktuell besonders wichtig für Unternehmen, und genau das bieten wir an – schnell und zielgerichtet!“

Fünf Jahre Forschungsarbeit

Die Technologie von Prewave beruht auf fünf Jahren Forschung an der TU Wien durch Mitgründerin Lisa Smith und wurde seit der Gründung des Spin-offs Prewave 2017 kontinuierlich weiterentwickelt, um Risiken in Lieferketten mittels künstlicher Intelligenz besser zu managen. Die Warnungen für die Lieferketten basieren auf riesigen Datenmengen, die aus Nachrichtenmedien, Social Media und von Lieferanten selbst stammen und mithilfe von künstlicher Intelligenz in über 50 Landessprachen ausgewertet werden.

„Mit der Coronavirus Disruption Map machen wir die großen Probleme in den globalen Lieferketten sichtbar und möchten damit auch einen Beitrag zur Bewältigung dieser Krise leisten. Wir unterstützen damit unsere Kunden, aber bieten auch der Öffentlichkeit eine einmalige Echtzeitsicht zu Lieferproblemen“, sagt Lisa Smith, Co-Founder von Prewave. **VM**

Die Corona Disruption Map ist auch direkt erreichbar unter:

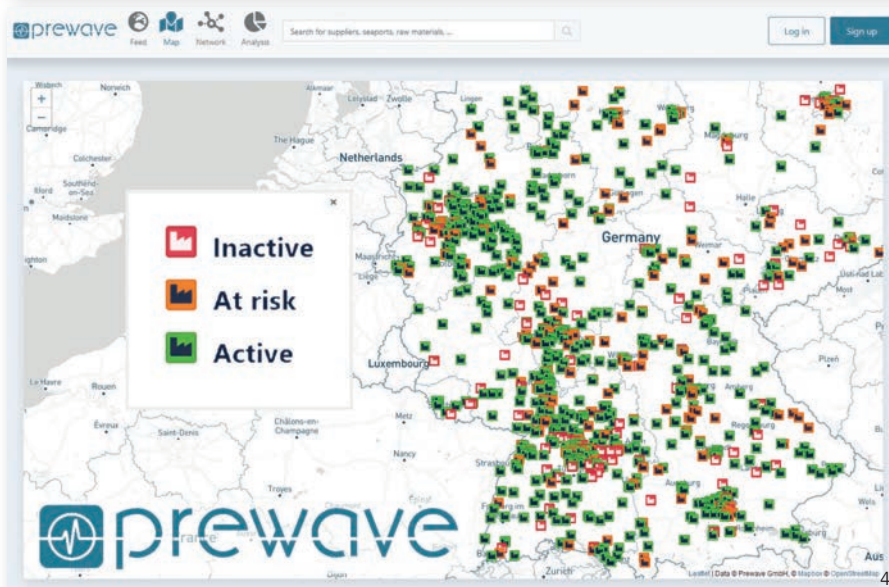
<https://covid19.prewave.com>

INFO-BOX

Über Prewave

Prewave wurde 2017 als „Spin-off“ der Technischen Universität Wien von Dr. Lisa Smith und Harald Nitschinger gegründet. Zu den Kunden von Prewave gehören produzierende Unternehmen aus der Automobil-, Chemie-, Metall- und Elektronikindustrie sowie große Transport- und Logistikunternehmen.

www.prewave.ai



Was passiert in einem jungen Stadtentwicklungsgebiet, wenn plötzlich eine Pandemie das soziale und wirtschaftliche Leben akut bedroht? In aspern Seestadt in Wien gab es eine Welle der Solidarität und jede Menge Dynamik.

In aspern Seestadt herrscht Hochbetrieb

■ Seit in der Seestadt 2015 die ersten Pioniere einzogen, hat sich viel getan. Inzwischen ist mit dem Seeparkquartier wieder eine große Bauphase fast fertig. Knapp 8.000 Bewohner und mehr als 2.500 Beschäftigte waren Anfang des Jahres in einem der größten Stadtentwicklungsgebiete Europas unterwegs. Anfang März verschwanden immer mehr Bauzäune aus dem Seeparkquartier. Die ersten Bäume zierten die Fußgängerzone. Und Mitte März war plötzlich alles anders.

Ein Shutdown in einem so jungen Standort – was passiert da? NEW BUSINESS hat nachgefragt und viele Erfolgsgeschichten gehört. Schnell war klar: Der Zusammenhalt ist stark. Die Seestädter halfen einander, wo es ging. Die Unternehmer reagierten rasch mit neuen Geschäftsideen und gegenseitigen Tipps, um trotz COVID-19 im Business und für die Kunden da zu sein. Auch auf den Baustellen wurde bald mit Elan und vielen Sicherheitsmaßnahmen weitergearbeitet.

Business-Hotspot Seeparkquartier

Einige Betriebe waren schon vor der Corona-Pause aktiv, neue stehen in den Startlöchern. Im Holzhochhaus HoHo Wien wurden die ersten Shops noch im Winter bezogen, der Fitness-Club Gate9 und die Ströck Bakery folgen demnächst, das Dormero Hotel und Restaurant im Herbst.

Das Baugruppenprojekt SEEPARQ verbindet Wohnen und Arbeiten. Josef Thüringer wird dort ab kommendem Winter seine Genussgreißlerei „Josef's SeeWinkel“ betrei-



Am Dach des SEEHUB warten Skysoccer-Plätze auf einen hoffentlich baldigen Anpfiff.



Die Skyline der Seestadt im Süden.

ben. Er hat sich von COVID-19 nicht bremsen lassen und aus dem Nachbargebäude Living Garden die Seestädter mit frischen Waren versorgt – mit kontaktlosem, persönlichem Service und Hauszustellung. Nebenan kommen Fantasy-Fans im F.O.S.-Shop wieder auf ihre Kosten.

Im Mischa eröffnet demnächst das asiatische Restaurant PingPong mit 5-Elementeküche. Neben individuellen Wohnungen und Büros ebenfalls in dem dreiteiligen Gebäude zu finden: ein Tierarztzentrum, die neu eröffneten FeelGood Apartments und eine Fahrschule.

Und am Dach der Hochgarage SEEHUB an der U2-Station Seestadt warten schon

die Skysoccer-Plätze und die Sportkantine von „Andi kickt“ auf den Anpfiff für Afterwork-Kickerl und Firmturniere.

Mit Sirius und dem Seeparkcampus Ost kommen bald die nächsten attraktiven Office- und Gewerbeobjekte nach.

Ausbau im Norden voll im Gange

Das Quartier „Am Seebogen“ wird ein durchmischtes Viertel mit viel Charakter und innovativen Ideen zum Wohnen und Arbeiten für 2.500 SeestädterInnen. Unter anderem entsteht dort der „Campus der Religionen“, zu dem im April ein EU-weiter Architekturwettbewerb gestartet wurde.

Ein weiteres Großprojekt ist der zweite Bildungscampus der Stadt Wien, der schon 2021 eröffnet. Mit seinem Mix aus Jugend-, Freizeit- und Kultureinrichtungen bringt dieses Quartier noch mehr Lebensqualität in die Seestadt.



Josef's SeeWinkel versorgt die SeestädterInnen mit frischem Obst und Gemüse.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Wien 3420 aspern Development AG

Info-Hotline: +43/1/774 02 74 3420

www.aspern-seestadt.at



MODERN - URBAN - NACHHALTIG



WERDEN SIE TEIL VON ETWAS, DAS SO AUSSERGEWÖHNLICH IST WIE SIE

FACTS HOHO BÜRO

Sichtbare Holzoberflächen in allen Räumen
Lichtdurchflutetes Holzhochhaus 84 Meter hoch
Intelligente Grundrisskonzeption
24 Stockwerke mit Freizeitebenen u. Gastronomie
Moderne Arbeitswelt im Grünen, neben dem See
Zentrum eines Freizeit- und Wirtschaftsstandorts

FACTS CO-WORKING

Bezugsfertiges Büro mit monatlichem Fixpreis
Flächen nach Bedarf von 20 bis 200 m² möglich
Zugang über eigene Lobby neben U2-Station
Reinigung inkludiert.

FACTS AUSSTATTUNG

Großraumbüro mit Nassgruppen
Hohlraumboden mit Belag
Heizung und Kühlung
Belüftung und Entlüftung
Öffnbare Fenster mit Sonnenschutz
Flächendeckende Sprinkleranlage

FACTS ANBINDUNG

U-Bahn, Buslinien, Zugverbindung
Wenige Minuten in die Wiener City
450 Plätze in angrenzender Hochgarage

mieten@hoho-wien.at
www.hoho-wien.at

ein Projekt der

 **cetus**
Baudevelopment GmbH

Österreichs größtes Erwachsenenbildungsinstitut ist Innovationstreiber in der digitalen Aus- und Weiterbildung – top ausgebildete Trainer garantieren digitalen Lernerfolg.

WIFI Wien setzt in der Corona Krise auf Distance Learning.

Aktuell sind 1.100 Veranstaltungen im WIFI Wien von den Auswirkungen der COVID-19 Maßnahmen betroffen. Sie können aufgrund der Corona-Krise nicht als Präsenztraining stattfinden und werden neu geplant und organisiert. Der Großteil der Kurse wird auf Distance Learning umgestellt. „Wir möchten als starker und verlässlicher Partner für unsere Kunden auftreten, vor allem in Zeiten, die verunsichern und belasten. Dazu gehört für uns, alles

in Bewegung zu setzen, um Kurse in der gewohnt hohen Qualität weiterlaufen zu lassen und damit auch die geplanten Bildungsabschlüsse sicherzustellen. Eine eigene Innovationsabteilung im WIFI Wien garantiert, dass wir dafür bestens gerüstet sind“, sagt Barbara Kluger-Schieder, Institutsleiterin des WIFI Wien.

Innovationstreiber WIFI Wien

Distance Learning ist mehr als reines Online- oder E-Learning. Es bedeutet Lehren, Lernen, Begleiten, Zusammenarbeiten, Üben, Erarbeiten, Vertiefen und Überprüfen über räumliche Distanz hinweg. Dafür setzt das WIFI Wien eine große Vielfalt an digitalen Methoden ein, wie zum Beispiel die Lernplattform, den virtuellen Klassenraum, Lernstrecken, Videos, E-Books, Online-Peer-groups, Online-Tutoring oder Virtual Reality. Aber auch bewährte analoge Werkzeuge wie Skripten, Lerntagebücher oder Arbeitsblätter kommen zum Einsatz.

Das WIFI Wien zählt damit zu den Vorreitern im Distance Learning: Bereits 2.000 Bildungsprodukte wurden im letzten Kursjahr mit dem Support der Lernplattform angeboten. 14.200 Teilnehmer nahmen dieses Angebot in Anspruch. Im aktuellen Kursjahr stehen 600 Bildungsprodukte als Distance Learning zur Verfügung. Zu den Kurs-Highlights zählen dabei Sprachtrainings, ECDL – European Computer Driving Licence, Ar-

beitsrecht-Seminare, Ausbilderkurse und Unternehmertrainings. Blended Learning – die Kombination von Präsenzkursen und E-Learning – wird im laufenden Kursjahr vor allem im Bereich Immobilienverwaltung, Buchhaltung oder Berufsakademie sehr gut angenommen. „Unser Innovationsteam prüft laufend, welcher Methodenmix zu welchem Kursinhalt passt, um den optimalen Lernerfolg zu garantieren“, stellt Institutsleiterin Barbara Kluger-Schieder fest. Einen Überblick über die digitalen Angebote bietet die Plattform www.wifiwien.at/distancelearning.

Top Trainermannschaft für garantierten Lernerfolg

Damit Distance Learning funktioniert, braucht es die richtige Trainermannschaft: digital affine Trainer, die die Veränderung mittragen, die nicht nur Experten ihres Fachs sind, sondern auch ausgeprägte digitale Kompetenzen zeigen. „Wir haben rasch auf die Corona-Krise reagiert und 900 Trainer kurzfristig in den virtuellen Klassenraum zu einem Train-the-Trainer-Workshop eingeladen. Zusätzlich findet drei Mal täglich ein Update-Webinar für unser Trainerteam statt. Und alle 3.100 aktiven WIFI-Trainer werden kontinuierlich über die WIFI-Lernplattform und eine Hotline unterstützt“, fasst Barbara Kluger-Schieder die Trainer-Maßnahmen im Zeichen von COVID-19 zusammen und schließt: „Unser erfahrenes, hoch professionelles Trainerteam ist bestens vorbereitet, um unsere Kunden auch digital zu ihrem Lernziel zu begleiten. Gemeinsam schaffen wir das!“

BO
www.wifiwien.at/distancelearning



Mag. Barbara Kluger-Schieder,
Institutsleiterin des WIFI Wien



Flexibel online von zu Hause lernen

Als Ihr optimaler Begleiter beim lebenslangen Lernen bieten wir Ihnen viele **Distance-Learning-Kurse**. So lernen Sie bequem von zu Hause – interaktiv, lebendig und individuell.

**Jetzt
buchen!**

WIFI. Wissen Ist Für Immer.

wifwien.at/distancelearning

Wegweisende Expansionschritte, zukunftsrelevante Aufträge und der lang ersehnte Börsengang. Die Wiener Frequentis AG blickt auf ereignisreiche Monate zurück.

Hoch im Kurs.

Die sicherheitskritischen Kommunikations- und Informationslösungen von Frequentis basieren auf mehr als 70 Jahren Erfahrung. Die ersten Aktivitäten von Frequentis lagen im Wiederaufbau des zerstörten Wiens nach dem 2. Weltkrieg. Seither blickt das Unternehmen auf eine lange und erfolgreiche Geschichte zurück.

gierten Team sind wir auch für die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie gut gerüstet. Ein großer Dank an alle Kunden, die mit uns gemeinsam flexibel neue Methoden der Digitalisierung in der Zusammenarbeit umsetzen. Eine

Herausforderung bleiben die Reiseeinschränkungen, da gewisse Arbeiten nur vor Ort beim Kunden durchgeführt werden können“, sagt Frequentis-CEO Norbert Haslacher. „Das Jahr 2019 hat erneut gezeigt, dass unsere Strategie richtig ist,

Die richtige Strategie

»Das Jahr 2019 hat erneut gezeigt, dass unsere Strategie richtig ist, als Innovationsführer eine aktive Rolle im Standardisierungsprozess sicherheitskritischer Anwendungen einzunehmen, ein globales Vertriebsnetzwerk zu haben und mit Bestandskunden zu wachsen.«

Norbert Haslacher, Vorstandsvorsitzender FREQUENTIS AG

Auch im Geschäftsjahr 2019 konnte der Wiener Konzern sein profitables Wachstum fortsetzen. Der Börsengang im Mai 2019 stellte einen Meilenstein für die weitere Unternehmensentwicklung dar. Gleichzeitig wurde die langfristige Wachstumsstrategie konsequent umgesetzt. So ist es mit der Digital-/Remote-Tower-Technologie oder im Bereich Drohnen gelungen, neue Technologien für den Einsatz nutzbar zu machen und erste relevante Aufträge zu erzielen.

Gut gerüstet für die Auswirkungen von COVID-19

„Mit einem All-Time-Höchststand an Aufträgen von fast 400 Mio. Euro, unserem auch in Krisenzeiten nachhaltigen Geschäftsmodell und einem hoch enga-



Der Frequentis-Vorstand (v. l. n. r.):

CFO Sylvia Bardach, CEO Norbert Haslacher, CTO Hermann Mattanovich

als Innovationsführer eine aktive Rolle im Standardisierungsprozess sicherheitskritischer Anwendungen einzunehmen, ein globales Vertriebsnetzwerk zu haben und mit Bestandskunden zu wachsen.“ Eine Bestätigung für das hoch engagierte Team und dafür, dass die Mitarbeiter umfassendes Vertrauen in das Unternehmen und das Krisenmanagement des Vorstands haben, sieht Haslacher in der hohen Zustimmung für das Anfang März 2020 gestartete Mitarbeiterbeteiligungsprogramm in Deutschland und Österreich: „Angesichts der aktuellen Coronavirus-Pandemie haben wir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befragt, inwieweit wir das Programm jetzt weiterführen oder besser verschieben sollen – 70 Prozent sprachen sich für die weitere Durchführung aus.“ Ein Garant für die Stabilität von Frequentis und gleichzeitig wichtigster Wachstumsmo-

tor bleibt die installierte Basis bei Bestandskunden. Über 40 Prozent der Umsätze entfallen auf Folgegeschäfte zu bereits installierten Systemen und Lösungen. Rund die Hälfte des Installed Base Business wurde mit Wartungsaufträgen erzielt. Der Rest verteilt sich auf neue Produkte und Projekte bei Bestandskunden, bestehende Produkte bei neuen Kunden sowie einen kleinen Consulting-Anteil. „Neben der Zuverlässigkeit unserer Produkte und Systeme sowie der Verlässlichkeit all unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schätzen unsere Kunden auch die solide Bilanzstruktur. In Verbindung mit den gesetzten Maßnahmen sehen wir uns für die Herausforderungen durch das Coronavirus gut aufgestellt. Für uns ist es wesentlich, nicht nur den kontinuierlichen Geschäftsverlauf zu gewährleisten, sondern auch die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen



Das Frequentis-Headquarter in der Innovationsstraße 1 im 10. Wiener Gemeindebezirk.

und Mitarbeiter sowie die Kinderbetreuung und Pflege in ihren Familien sicherzustellen“, so Frequentis-CFO Sylvia Bardach.

Beteiligung mit 51 Prozent an ATRiCS

Vor Kurzem konnte Frequentis seinen Expansionskurs mit einer 51-prozentigen Beteiligung an dem deutschen Softwareanbieter ATRiCS untermau- >>



Raus aus dem Krisenmodus! Rein in den Zukunftsmodus!

Jetzt wieder voll durchstarten mit dem ÖPWZ

Die Covid-19 Krise hat unsere Arbeitswelt auf den Kopf gestellt. Wir haben uns umgestellt & liefern auch in Krisenzeiten die Qualität, die Sie von uns gewohnt sind.

ÖPWZ-E-Learning Experiences

FÜR PERSONALMANAGER

▶ **Arbeitsrecht kompakt**

Praxisbezogenes Grundlagenwissen mit Mag.^a Judith Morgenstern

3 Online Module am 17. Juni 2020, 19. Juni 2020 | 9:00 – 12:00 Uhr, 24. Juni 2020 | 9:00 – 11:00 Uhr

FÜR EINKÄUFER

▶ **Stark in der Preisverhandlung bei Abhängigkeiten**

Strategisch und in der Verhandlung souverän
Monopolsituationen knacken

Dipl.-BW Matthias Grossmann

2 Online Module: 9. & 10. Juni 2020 | 09:30 – 15:30 Uhr

Ausbildungen ab September

▶ **Digital Marketing Academy**

Start: 14. September 2020

▶ **Lehrgang Lagerleitung**

Start: 14. September 2020

▶ **Lehrgang Professionelle HR-Assistenz**

Start: 15. September 2020

▶ **Lehrgang Leadership – Mehr als Agilität**

Start: 16. September 2020

▶ **Lehrgang Exportkontrolle & Export Compliance**

Start: 21. September 2020

▶ **ÖPWZ-Akademie Office-Management**

Start: 21. September 2020

▶ **ÖPWZ-Lehrgang Disposition**

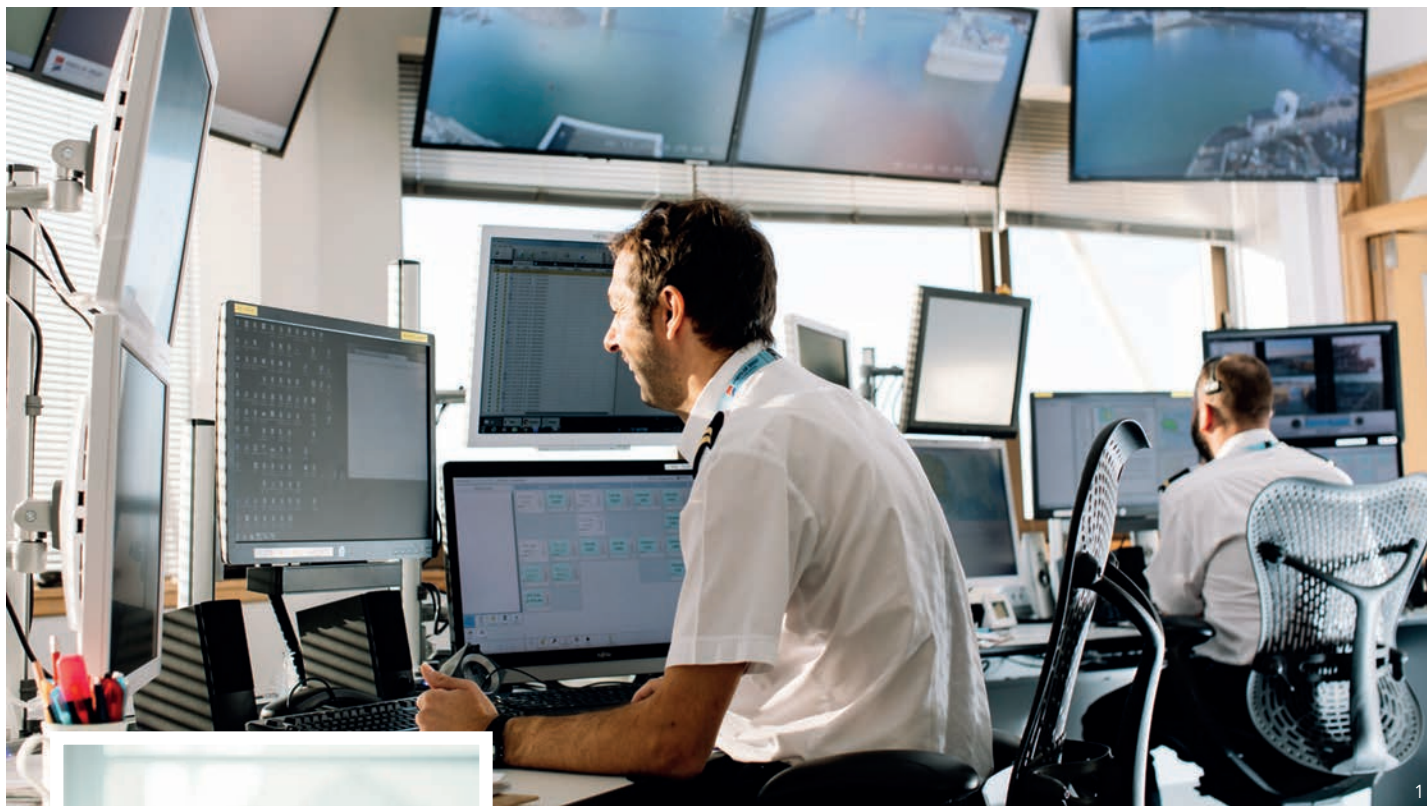
Start: 21. September 2020

▶ **Lehrgang Recruiting**

Start: 28. September 2020

Alle Infos und Anmeldung auf www.opwz.com





ern. „Wir freuen uns, dass unsere Akquisitionsstrategie erfolgreich ist und wir mit ATRiCS unsere Angebotspalette in technologischer Hinsicht erweitern können“, sagt Norbert Haslacher. „Von nun an können wir Flughäfen und Flugsicherungen umfassender als bisher bedienen und unseren Kunden ausgereifte Gesamtlösungen bieten, die in der Lage sind, die Sicherheit zu steigern und gleichzeitig CO₂-Emissionen zu senken.“ Als innovativer Anbieter von Technologie für ATM Automation bietet ATRiCS Flughafenbetreibern und Flugsicherungsdienstleistern Softwareprodukte und -dienste an. Mit diesen Technologien lassen sich z. B. an Großflughäfen die Rollzeiten der Flugzeuge auf dem Boden verkürzen, was zusätzlich zur Vermeidung von CO₂-Emissionen beiträgt. Die Technologien zur Erhöhung der Sicher-

heit lassen sich außerdem gut im Bereich Digital-/Remote-Tower an kleinen und mittelgroßen Flughäfen einsetzen. Das Produkt- und Lösungsportfolio von ATRiCS bietet eine Reihe unmittelbarer Einsatzmöglichkeiten bei konkreten Frequentis-Projekten; im Speziellen für größere Hubs wird das Produkt- und Know-how-Portfolio wesentlich erweitert. Großes Potenzial bietet sich auch bei der Flight Data Integration, wo ATRiCS sich als Marktführer für die Optimierung des Abflugverkehrs etabliert hat (z. B. Frankfurt, Hamburg, Düsseldorf). Das 2002 gegründete, eigentümergeführte Unternehmen erzielte zuletzt einen Umsatz von knapp 4 Mio. Euro. Das Unternehmen ist profitabel und wird entsprechend zum EBIT der Frequentis-Gruppe beitragen.

Führende Position in Drohnenmanagement und Forschung

Norwegen gilt als sehr fortschrittliches und technologisch hoch innovatives Land: 2018 arbeitete die norwegische Regierung eine umfassende Drohnenstrategie dafür aus, wie Drohnen effizient und sicher für wirtschaftliche und

soziale Belange bzw. bei besonderen Vorfällen eingesetzt werden können. Die norwegische Flugsicherung Avinor ANS, mit über 1.000 Mitarbeitern zuständig für alle Flugsicherungsservices sowie verantwortlich für die Bereitstellung der notwendigen technischen Infrastruktur in Norwegen, beauftragte Anfang des Jahres im Rahmen einer Wettbewerbsausschreibung die Frequentis AG mit der Lieferung eines Systems zur Steuerung von unbemannten Luftfahrtsystemen.

Gemeinsam mit dem britischen Partner Altitude Angel wird Frequentis eine UTM-Lösung (Unmanned Traffic Management, Steuerung von unbemannten Luftfahrtsystemen) bereitstellen, die es Avinor erlaubt, an den 18 Flughäfen in Norwegen mit der sicheren Integration von Drohnen in den kontrollierten Luftraum zu beginnen. Das Einsatzspektrum ist dabei breit angelegt – von Search-& Rescue-Aufgaben bis zur Unterstützung von Blaulichtorganisationen und Paketdiensten.

„Wir sind stolz auf diesen Auftrag der norwegischen Flugsicherung, mit dem die sichere und effiziente Integra- >>>

MEHR WERTSCHÄTZUNG FÜR MITARBEITER

Positives Feedback gibt uns das Gefühl, geschätzt zu werden. Vor diesem Hintergrund bewährt sich ein kontinuierlicher Feedback-Zyklus als Dreh- und Angelpunkt des Leistungsmanagements.

Jeder Mensch braucht Anerkennung, auch und besonders die Beschäftigten in den Unternehmen. Eine aktuelle Umfrage von SD Worx in verschiedenen europäischen Staaten unterstreicht diese Erkenntnis. So gehört in allen teilnehmenden Ländern die Wertschätzung zu den wichtigsten Faktoren für die Zufriedenheit der Mitarbeiter. Das ist eine durchaus interessante Information für das Personalmanagement.

Doch wie fördere und pflege ich den „Faktor Anerkennung“ in den Betrieben? Ein sehr vorteilhaftes Werkzeug auf diesem Wege ist eine kontinuierlich gelebte Feedback-Kultur. Diese hilft den Unternehmen, ihre Mitarbeiter besser kennenzulernen – mitsamt aller Wünsche und Bedürfnisse. Dieses grundsätzliche Interesse am Einzelnen schafft

eine positive Arbeitsatmosphäre, in der sich die Arbeitnehmer wohler fühlen und entsprechend mehr leisten.

Regelmäßige Mitarbeitergespräche sind ein wichtiger Bestandteil einer offenen und ehrlichen Dialogkultur und tragen zu einem stabilen Gefühl der Wertschätzung bei. Doch lässt sich eine positive Feedback-Kultur auch auf eher spielerische Weise etablieren, beispielsweise durch das Aufstellen einer Pinnwand exklusiv für Komplimente oder durch „positive News“.

Erfolgsfaktor Performance-Management

Eine konsequente Feedback-Kultur liefert außerdem tiefe Einblicke in die gesamte Organisation. So liefern Leistungsmessungen wertvolle Informationen über die Unterneh-



Anerkennung steht bei Mitarbeitern hoch im Kurs

menskultur, die Atmosphäre und den Arbeitsdruck. Diese Erkenntnisse helfen, das Aufkommen größerer atmosphärischer oder anderer Probleme bereits im Ansatz zu bekämpfen, und sie haben einen positiven Effekt auf das Performance-Management: Die Motivation der Mitarbeiter steigt, wenn sie verstehen, wie sie am besten zum Erfolg des Unternehmens beitragen können. Sie steigt, wenn die Menschen im Betrieb sich unterstützt und in ihrem Tun und Wirken anerkannt fühlen. Zufriedene Arbeitnehmer sind stolz auf ihr Unternehmen und arbeiten mit Freude für ihren Arbeitgeber.

www.sdworx.at

Anzeige

Payroll & HR Ihr Weg zum Erfolg

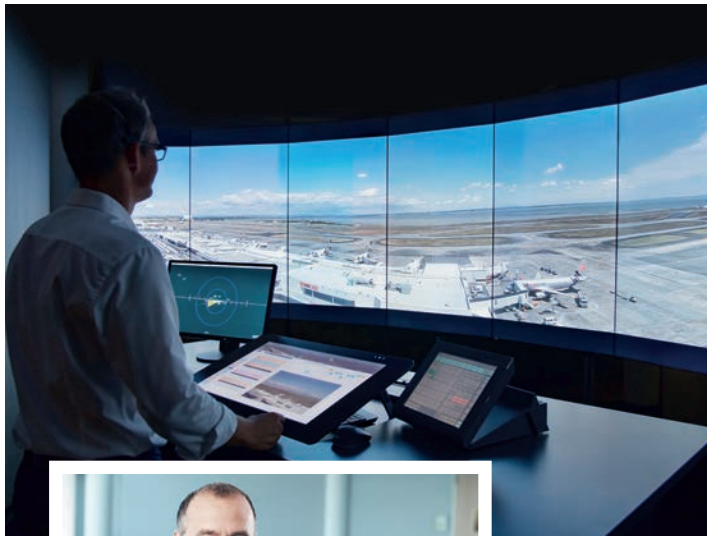
Schon
gewusst?

Unsere digitalen HR-Services unterstützen Sie in allen relevanten Prozessen des **Mitarbeiter-Lifecycles**: in der **Payroll**, in der **HR-Administration** und in **Time & Attendance**.

Mit unserer herausragenden Servicequalität, einzigartiger Kundennähe und internationalen Kompetenz bieten wir Ihnen die **Service-Lösung**, die Sie nicht nur effizient entlastet, sondern Ihre HR-Prozesse intelligent verknüpft – die Basis für **zukunftsorientiertes HR-Management**.

Sie wollen mehr wissen? Besuchen Sie uns unter www.sdworx.at

sdworx
For life. For work.



» tion von Drohnen in den norwegischen Luftraum unterstützt wird“, unterstreicht Norbert Haslacher die Bedeutung für Frequentis. „Als anerkannter Innovationsführer bei informationsverarbeitenden Systemen im sicherheitskritischen Bereich ist es unsere strategische Zielsetzung, neue Technologien möglichst rasch für den Einsatz nutzbar zu machen. Dieser Auftrag bestätigt unsere führende Position auch im Bereich Drohnenmanagement.“

Umfassende Kompetenz und Innovationskraft beweist Frequentis auch bei einer Reihe internationaler und nationaler Forschungsprojekte. Beim europäischen Forschungsprojekt SESAR GOF U-space, das den sicheren und umweltfreundlichen Drohnenflugbetrieb im bodennahen Luftraum zum Ziel hat,

fanden im Juni und August 2018 im Finnischen Meerbusen (Gulf of Finland, GOF) großangelegte Validierungen für den kommerziellen Nutzen von Drohnen sowie die Integration von unbemannten Flugkörpern in einen gemeinsamen Luftraum statt. Gleichmaßen engagiert ist die Frequentis-Gruppe außerdem beim deutschen Projekt FALKE („Fähigkeit des Abfangens von in gesperrte Lufträume eindringenden Kleinfluggeräten durch zivile Einsatzmittel“), das die Entwicklung eines im Flughafenumfeld erprobten nutzbaren Drohnenab-

wehrsystems verfolgt. Im nationalen Bereich übernimmt Frequentis eine führende Rolle bei der AIRlabs Austria GmbH. Deren Aufgabe ist es, Testgebiete für unbemannte Luftfahrzeuge und bemannte Passagierdrohnen auf internationalem Niveau einzurichten. Ebenfalls beteiligt ist Frequentis beim Projekt „Drone Risk Austria“ der FH Kärnten, bei dem gemeinsam mit der österreichischen Flugsicherung Austro Control und dem Wetterdienst UBIMET ein Werkzeug zur Risikobewertung von Drohnenflügen entwickelt wird. **BO**

INFO-BOX

Über Frequentis

Frequentis mit Firmensitz in Wien ist ein internationaler Anbieter von Kommunikations- und Informationssystemen für Kontrollzentralen mit sicherheitskritischen Aufgaben. Solche „Control Center Solutions“ entwickelt und vertreibt Frequentis in den Segmenten Air Traffic Management (zivile und militärische Flugsicherung, Luftverteidigung) und Public Safety & Transport (Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienste, Schifffahrt, Bahn). Als Weltkonzern verfügt Frequentis über ein internationales Netzwerk an Niederlassungen, Tochtergesellschaften und lokalen Repräsentanten in über 50 Ländern. Produkte und Lösungen von Frequentis sind an mehr als 30.000 Arbeitsplätzen und in rund 140 Ländern zu finden.

1947 gegründet, ist Frequentis gemäß eigener Berechnung mit einem Marktanteil von 30 Prozent Weltmarktführer bei Sprachkommunikationssystemen für die Flugsicherung. Weltweit führend sind die Systeme der Frequentis-Gruppe außerdem im Bereich AIM (Aeronautical Information Management / Luftfahrtinformationsmanagement) bei Message-Handling-Systemen (Nachrichtensysteme für die Luftfahrt) sowie bei GSM-R-Systemen im Bahnbereich. Die Aktien der Frequentis AG notieren unter dem Kürzel FQT, ISIN ATFREQUENT09, an der Wiener und Frankfurter Börse.

www.frequentis.com

PROALPHA SOFTWARE AUSTRIA GMBH

proALPHA feiert 2020 sein 25-jähriges Bestehen in Österreich. DI Michael T. Sander, CEO von proALPHA Österreich, spricht über die Entwicklung des Unternehmens und des Begriffes ERP.

1995 bis heute: 25 Jahre Digitalisierung

■ proALPHA ist seit 1995 als ERP-Anbieter am österreichischen Markt tätig. Wie haben sich ERP-Systeme seither gewandelt?

Vor 15 Jahren etwa gab es die Idealvorstellung, dass nur ein zentrales System als Dreh- und Angelpunkt für alle Prozesse in einem Unternehmen zuständig ist. ERP-Systeme entwickelten sich so zu Monolithen, die teils sehr stark modifiziert und zweckentfremdet wurden, um Aufgaben zu erledigen, die in anderen Systemen „leichtfüßiger“ und effizienter hätten abgewickelt werden können. Spätestens seit 2011, als das Schlagwort Industrie 4.0 im Rahmen der Hannover Messe zum ersten Mal genannt wurde, ist es jedoch nicht mehr verpönt, sondern sogar erwünscht, das ERP-System nach außen hin zu öffnen und mit Fremdsystemen zu vernetzen, um eine durchgängige Digitalisierung der Unternehmensprozesse zu ermöglichen.

ERP-Systeme gelten als notwendige Basis für die digitale Transformation. Ist diese ohne ERP-System unmöglich?

Ein ERP-System ist die einzige Daten- und Informationsquelle, die korrekte betriebswirtschaftliche Entscheidungen ermöglicht, und ist damit das Herzstück der Digitalisierung in fast jedem Unternehmen. Eine erfolgreiche digitale Transformation braucht daher als Basis ein modernes ERP-System, das sowohl branchenspezifische Prozesse effizient abbilden kann als auch die Kopplung zu Fremdsystemen ermöglicht.

Seit der Gründung hat sich proALPHA stark entwickelt. Doch wie hat das Unternehmen 1995 ausgesehen?

Wir haben nicht als „Garagenfirma“ gestartet, sondern in einem kleinen Drei-Zimmer-Büro im Dachgeschoss in Gleisdorf bei Graz. Nach einem Jahr hatte proALPHA bereits zehn Mitarbeiter und auch einige namhafte Kunden, darunter beispielsweise die Novomatic.



DI Michael T. Sander, CEO
proALPHA
Software
Austria GmbH

Wie es für ein Start-up üblich ist, gab es zu Beginn kaum Spezialisierungen und jeder hat in allen Bereichen mitangepackt: von der Entwicklung über die Beratung und der Systemtechnik bis hin zum Vertrieb.

proALPHA verfügt über 25 Jahre Erfahrung bei der Umsetzung von ERP-Einführungen. Wie kann Kunden die Angst vor Neueinführungen genommen werden?

Bei einem ERP-System handelt es sich um eine komplexe Software, damit geht mit der Einführung ein entsprechender Aufwand einher. Wir haben in den vergangenen 25 Jahren zahlreiche Projekte bei Kunden umgesetzt und unsere Implementierungsmethode stets weiterentwickelt. Die daraus entstandene prototypische proALPHA-Fast-Track-Methode wurde zum Schlüssel einer erfolgreichen Einführung unseres Produkts.

Sie ist für unsere Kernbranchen verfügbar, deren Prozesse wir in unserer Software gut abzudecken vermögen und für die unsere Berater die entsprechende Branchenkompetenz mitbringen. Darüber hinaus greifen wir auf eine umfassende und gut dokumentierte Bibliothek von proALPHA-Best-Practice-Prozessen zurück. Unseren Kunden können wir so – sowohl budgetär wie auch fachlich – die maximale Absicherung des Projekterfolges garantieren.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

proALPHA Software Austria GmbH
1100 Wien, Wienerbergstr. 11, Turm A
Tel.: +43/5/79 97 0
office@proalpha.at
www.proalpha.com

Gernot Ertl, Landesgeschäftsführer des Maschinenring Niederösterreich-Wien, im Interview über Herausforderungen und Krisenmanagement in Zeiten von Corona und Klimawandel.

Zurück zu den Wurzeln.

Herr Ertl, die Maschinenring-Organisation ist mit Landwirtschaftskammer und dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus bei der Plattform „dieLebensmittelhelfer.at“ an der Umsetzung beteiligt. Es werden über diese Plattform Arbeitskräfte für die Lebensmittelproduktion gesucht, da die ausländischen Hilfskräfte ausfallen. Wo liegen die Chancen, wo die Herausforderungen oder auch die Hemmschwellen? Bislang haben sich mehrere Tausend Menschen gemeldet, die – zum Teil freiwillig – bei Produktion und Ernte mitwirken und so unsere Lebensmittelversorgung sichern möchten. Wir finden das prinzipiell großartig! Die große Herausforderung jedoch liegt darin, das Anforderungsprofil so zu schärfen, dass sich verstärkt Menschen melden, die für diese Arbeiten auch wirklich geeignet sind. Die Betriebe brauchen Hilfskräfte, die am besten vollzeitverfügbar sind, also mindestens acht Stunden täglich. Sie müssen mobil und körperlich belastbar sein und im besten Fall auch Erfahrungen und Qualifikationen in der Landwirtschaft mitbringen.



Wir bitten derzeit um Geduld bei den Betrieben, die Hilfskräfte suchen, aber auch bei den Freiwilligen, die sich über die Plattform gemeldet haben. Unsere MitarbeiterInnen in den Maschinenringen geben ihr Bestes, um all die Wünsche und Bedürfnisse aufeinander abzustimmen.

Wie kann der Maschinenring NÖ-Wien derzeit seine Landwirte und Mitglieder unterstützen?

Die Corona-Krise führt uns gerade verstärkt zu unseren Wurzeln zurück: nämlich zur sozialen und wirtschaftlichen Betriebshilfe, die immer schon Kern unserer Arbeit war und nach wie vor ist. Auch unsere Landwirtinnen und Landwirte sind nicht davor gefeit, zu erkranken – und hier kommt die Maschinenring-Betriebshilfe zum Einsatz. Wir kümmern uns um eine Vertretung, die dann unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen die Arbeit am Hof übernimmt. Ein Arbeitsausfall am eigenen Betrieb führt nicht nur zu persönlichen und familiären, sondern im Extremfall auch zu existenziellen Problemen. Und wir unterstützen unsere Landwir- >>



Für die Krise gerüstet

»Wir waren auch vor der Krise bereits gut gerüstet und müssen diesbezüglich nicht viel umstellen. Durch unsere ISO-Zertifizierungen verpflichten wir uns ohnehin zur Einhaltung modernster Sicherheits-, Umwelt- und Hygienestandards.«

DI Gernot Ertl, Landesgeschäftsführer
Maschinenring Niederösterreich-Wien

www.etc.at

TRAININGS-HOTLINE
+43-1-533-1777-99



Das neue ETC JOURNAL ist online!

Download hier:



www.etc.at/timetable-seminarplaner/

GemeinsamStark
Seminar Specials und Aktionen

Lernen ohne Grenzen
Virtual Classroom ETC>Live

CLOUD TRAININGS
Online, Virtuell, Hybrid und im Seminarraum

IT-Management
ITIL, DevOps und SCRUM

Ihr Nr.1 Skills Center – Jetzt und in Zukunft.

vmware

cisco
Partner

aws
training and
certification

CITRIX

Gold
Microsoft
Partner

qualityaustria
SYSTEMZERTIFIZIERT



Microsoft

Office 365

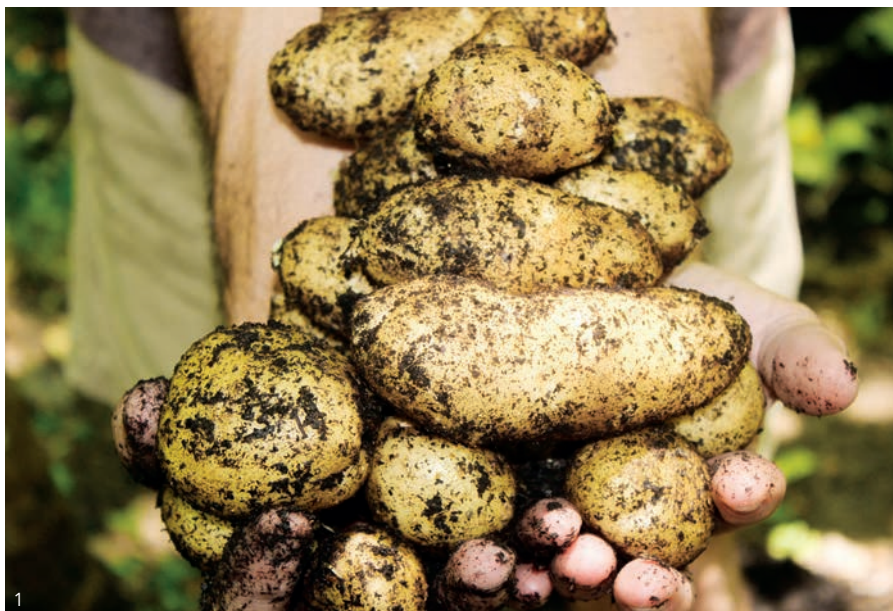
Red Hat

Microsoft

» tinnen, indem wir eben aktiv an der Plattform dielebensmittelhelfer.at mitarbeiten.

Wie kann die Zukunft aussehen, wie wird sich der Dienstleistungsbereich des Maschinenring – Stichwort neue Hygieneauflagen – weiterentwickeln?

Bis auf das Maskentragen und Abstandhalten wird sich hier für uns nicht viel verändern. Schon vor Corona hat der Maschinenring größten Wert auf Einhaltung von Sicherheits- und Hygienemaßnahmen gelegt. So werden unsere Arbeiterinnen und Arbeiter laufend geschult, es gibt für jeden einzelnen Bereich Sicherheits- und Arbeitsanweisungen. Wir waren also auch vor der Krise bereits gut gerüstet und müssen diesbezüglich nicht viel umstellen. Durch unsere ISO-Zertifizierungen verpflichten wir uns ohnehin zur Einhaltung modernster Sicherheits-, Umwelt- und Hygienestandards.



Und wo uns der Klimawandel ganz besonders trifft, ist natürlich die Sparte Winterdienst. Jeder spürt, dass unsere Winter milder und schneeärmer werden. Doch genau hier liegt die Herausforderung: Nicht nur frischer Schneefall oder eine geschlossene Schneedecke birgt Gefahren, ganz im Gegenteil: Glatteis wird oft unter- und falsch eingeschätzt. Denn Eis ist oft viel unberechenbarer als Schnee, und der Aufwand in milden Wintern ist nicht unbedingt geringer als in „normalen“ Wintern. Die Arbeit muss trotzdem reibungslos funktionieren, das Personal einsatzbereit sein. Dahinter steckt eine ausgeklügelte Logistik, die einen professionellen und vor allem schnellen Einsatz garantiert.

Der Winter zeigt sich von Region zu Region oft sehr unterschiedlich. Dies alles zentral zu organisieren, wie es viele unsere unmittelbaren Mitbewerber tun, davon halten wir nichts. Unsere dezentralen Büros in ganz Niederösterreich garantieren ein rasches, unkompliziertes und kundenorientiertes Handeln. Das ist unsere Stärke.

Wie tragen Sie als Organisation zum Klimaschutz bei?

Zum einen steigen wir sukzessive auf Elektroautos für unsere KundenbetreuerInnen um, zum anderen werden auch Arbeitsgeräte wie Kettensägen, Laubsauger oder Heckenscheren auf Akku-

geräte umgerüstet. Das ist leiser und somit für Menschen, die in der Nähe leben, und auch für unsere ArbeiterInnen angenehmer und spart CO₂. Beim Einkauf von Arbeitsstoffen achten wir auf umweltfreundliche Alternativen und vermeiden Wasserorganismen schädigende Stoffe. Wir kaufen, wo möglich, bei regionalen Lieferanten, um die Lieferwege kurz zu halten, versuchen, so weit es geht, papierlos zu arbeiten (elektronische Lieferscheine und Rechnungen, papierlose Leistungserfassung und -übermittlung und vieles mehr), und haben ein kompetentes Abfall- und Qualitätsmanagement-Team. Und unsere Mitglieder leben durch die Maschinengemeinschaften ohnehin seit Jahrzehnten gutes Ressourcenmanagement vor. **BO**

INFO-BOX

Über Maschinenring

Der Maschinenring ist eine der wichtigsten landwirtschaftlichen Organisationen. Als Selbsthilfegruppe in den 1960er-Jahren gegründet, wuchs er mit den Jahren zu einem großen Dienstleistungsbetrieb mit über 2.000 fix Angestellten in mehr als 80 Geschäftsstellen österreichweit an.

www.maschinenring.at



Corona ist heuer ja nicht die einzige Herausforderung. Inwiefern ist der Maschinenring direkt vom Klimawandel betroffen?

Der Maschinenring ist sogar sehr stark vom Klimawandel betroffen. Auf der einen Seite im Bereich Forst, wo uns die Borkenkäferplage seit Jahren beschäftigt. Unsere Stärke liegt hier im Wiederaufforstungsbereich: Fichten-Monokulturen müssen, um in Zukunft bestehen zu können, in klimafitte Laub- und Mischwälder umgewandelt werden. Schwere Stürme und andere Naturereignisse fordern immer wieder unsere Einsätze.

FONDS SOZIALES WIEN

Der Fonds Soziales Wien ist die erste Anlaufstelle für Menschen in schwierigen Lebenssituationen in Wien.

Für Soziale Sicherheit in Wien



Aktivieren und Mobilisieren stehen bei der professionellen Pflege und Betreuung in den FSW-Tageszentren für SeniorInnen im Mittelpunkt.

■ Seit 2004 organisiert, vermittelt und finanziert der Fonds Soziales Wien (FSW) soziale Dienstleistungen für Menschen in Wien. Der FSW ist da, wenn dringend Unterstützung gebraucht wird: bei Pflege und Betreuungsbedarf, für Menschen mit Behinderung, bei Obdach- und Wohnungslosigkeit, in der Flüchtlingshilfe und bei Schuldenproblematik.

Hochwirksame Förderungen

Dafür steht jährlich ein Fördervolumen von ca. 1,75 Milliarden Euro zur Verfügung (Quelle: FSW-Geschäftsbericht 2018). „Den ge-

zielten und verantwortungsvollen Einsatz der Fördermittel stellen wir mit unserem effizienten Fördersystem sicher“, betont FSW-Geschäftsführerin Anita Bauer. „Wir orientieren uns dafür am individuellen Bedarf der Kundinnen und Kunden. Sie können sich sicher sein, genau jene Unterstützung zu erhalten, die sie auch brauchen. Leistbar und auf hohem Niveau.“ Gemeinsam mit mehr als 170 Partnerorganisationen unterstützte das Unternehmen im Vorjahr etwa 120.800 Menschen mit maßgeschneiderten Angeboten bei der Bewältigung ihres Alltages.

FSW-Tochterunternehmen: Vielfältiges Leistungsspektrum

Die FSW-Tochterunternehmen erbringen selbst soziale Dienstleistungen: Die Wiener Pflege- und Betreuungsdienste (WPB) bieten mobile Hauskrankenpflege an und betreiben Tageszentren für Seniorinnen und Senioren. Mit Obdach Wien (ODW) ist der FSW im Bereich der Wohnungslosenhilfe und Flüchtlingsbetreuung tätig. Die AWZ Soziales Wien bietet Aus-, Fort- und Weiterbildungen in

Sozial- und Gesundheitsberufen, individuelle Bildungsseminare sowie die Bildungsdrehscheibe für AsylwerberInnen an. Privatpersonen, die in die Schuldenfalle geraten sind, können auf die professionelle Beratung und Begleitung durch die Schuldnerberatung Wien zählen.

Darüber hinaus betreibt der FSW seit April 2017 die telefonische Gesundheitsberatung 1450 in Wien. Unter dieser Nummer erhalten AnruferInnen rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche Hilfestellung und Antworten bei gesundheitlichen Fragen.



FSW-Geschäftsführerin Anita Bauer.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Fonds Soziales Wien

Guglgasse 7–9, 1030 Wien

Tel.: 01/24 5 24

post@fsw.at, www.fsw.at



Johannes Loinger, Vorstandsvorsitzender der D.A.S. Rechtschutz AG, über den Umgang mit der Corona-Krise und zur Einschätzung ihrer Auswirkungen auf Privates und Unternehmen.

Die neue Normalität kehrt ein.

H

err Loinger, wie unterstützt die D.A.S. ihre Kunden im Zusammenhang mit COVID-19 ?

Wie bisher hilft die D.A.S. als spezialisierter und unabhängiger Rechtsdienstleister ihren Kunden gerade auch jetzt bei allen Rechtsfragen und Rechtsproblemen. Und im Moment ist der Bedarf nach rechtlicher Unterstützung besonders groß. Das zeigt die sehr hohe Zahl an rechtlichen Anfragen bei der D.A.S. Rechtsauskunft. Die D.A.S. Juristinnen

und Juristen sind nun auch mit ungewohnten und neuartigen Anfragen konfrontiert. Es besteht großes Interesse an der rechtlichen Beurteilung von Sachverhalten rund um COVID-19, wie z. B. Reisestorno, Arbeitsrecht und Kinderbetreuung, Fitnessstudio-Beiträge, Theaterabos oder auch zu Mietzinsreduktionen von Kleinunternehmern und zum Thema Kurzarbeit.

Viele Fälle können gleich mit der D.A.S. Direkthilfe® gelöst werden. Diese seit Jahrzehnten erfolgreiche außergericht-

liche Konfliktlösungsmethode für D.A.S.-Kunden, strebt rasche und kostengünstige außergerichtliche Lösungen an. Das ist gerade jetzt, wo die Gerichte nicht oder nur sehr eingeschränkt arbeiten, ein ganz wesentlicher Vorteil für unsere Kunden. Ihre Probleme werden daher auch jetzt während der Krise, dort, wo möglich, rasch und unkompliziert erledigt. Zusätzlich arbeiten wir österreichweit mit rund 500 spezialisierten D.A.S.-Partneranwälten zusammen. Das bedeutet, dass wir unseren Kunden ein bun-

desweites Netz von Rechtsanwälten und für nahezu jeden individuellen Rechtsfall einen Spezialisten bereitstellen können.

Arbeitsplatzverlust, Erkrankungen, Kurzarbeit oder Umsatzeinbrüche können unsere privaten wie auch unsere Unternehmern Kunden oftmals in finanzielle Nöte bringen. Hier bieten wir Soforthilfe an. Beispielsweise die temporäre Prämienstundung bei aufrehtem Versicherungsschutz und späterer Begleichung der offenen Prämien. Oder eine Vertragsruhendstellung, bei der für eine bestimmte Zeit der Versicherungsschutz eingeschränkt oder ausgesetzt wird. Wir gehen hier sehr unbürokratisch vor und helfen mit individuellen Unterstützungsangeboten, um den finanziellen Engpass und das Ausmaß der Betroffenheit aufgrund der Corona-Krise für private Haushalte wie auch für Unternehmen etwas zu mildern.

Rasche Hilfeleistungen

»Arbeitsplatzverlust, Erkrankungen, Kurzarbeit oder Umsatzeinbrüche können unsere privaten wie auch unsere Unternehmern Kunden oftmals in finanzielle Nöte bringen. Hier bieten wir Soforthilfe an.«

Johannes Loinger, Vorsitzender des D.A.S.-Vorstandes

Wie wirkt sich nach aktueller Einschätzung die COVID-19-Krise auf die D.A.S. und den Versicherungssektor aus?

Behördliche Ausgangsbeschränkungen, leere Straßen, geschlossene Geschäfte, Gesichtsmasken im Alltag und die extreme Reduktion persönlicher Kontakte. Die Situation fühlt sich irgendwie unwirklich, künstlich, auf jeden Fall sehr ungewohnt an und lässt einen, ehrlich gesagt, schon auch erschauern. Vor allem, wenn man sich bewusst macht, dass uns das möglicherweise noch für längere Zeit begleiten wird.

Doch die Sondermaßnahmen werden irgendwann auch wieder aufgehoben werden. Und wir werden zurückkommen. Ganz sicher. Aber auch ganz sicher nicht dorthin, wo wir vor COVID-19 waren. Das Verhalten von uns Menschen wird sich verändert haben. Ich bin selbstverständlich nicht imstande, zu prophezeien, wie lange dieser Prozess dauern wird, welche Abstufungen wir erleben und wo genau wir „wieder zurückkommen“ werden.

Es wird privat wie beruflich ein neues „Normal“ geben. In puncto Haushaltsführung, Bildung/Ausbildung, im Freizeitverhalten, im Sport und bei sozialen Kontakten. Diese Veränderungen im Privaten setzen sich im Beruflichen fort. Da denke ich an Notfall- und BCM-Pläne, die zukünftig als deutlich höher priorisiertes Instrument der Unternehmenssteuerung herangezogen werden, an eine ge- >>



Können Sie sich auch gratis durch einen Anwalt beraten lassen?

Kostenlose Rechtsberatung

D.A.S. Kunden sind mit ihren Rechtsfragen nie alleine! Ihnen stehen die D.A.S. eigenen Juristen sowie erfahrene Partneranwälte zur Verfügung. Die Konsultation eines Anwalts sowie die Einholung einer zweiten Meinung zum gleichen Thema sind sogar einmal pro Monat kostenlos.

D.A.S. Rechtsschutz AG

0800 386 300

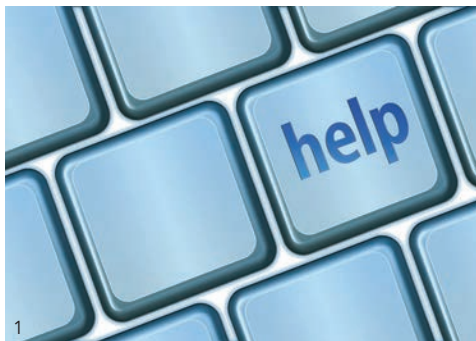
www.das.at



**DAS ORIGINAL
IM RECHTSSCHUTZ**

Ein Unternehmen der ERGO Group

» stiegene Akzeptanz und auch aktive Nachfrage nach Home-Office-Möglichkeiten, deutlich flexiblere Arbeitszeitmodelle und den verstärkten Einsatz digitaler Kommunikationsmethoden. Beispielsweise kann es auch Veränderungen für Unternehmen im Recruiting geben: Es werden zukünftig auch Personen eingestellt, die man davor noch nie persönlich getroffen hat, und dafür wird man ebenfalls neue Methoden und Techniken benötigen.



Die Krise wird sich massiv auswirken und uns Versicherer alle auf unterschiedliche Art Geld kosten. Das ist unbestritten. Ich sehe die D.A.S. Rechtsschutz AG jedoch gut und stabil aufgestellt, um die auf uns zukommenden Herausforderungen bestmöglich zu meistern. Wir



werden unsere Arbeit in manchen Bereichen wirtschaftlich und methodisch neu bewerten, bestehende Deckungskonzepte in Teilbereichen hinterfragen, sichtbar gewordene Lücken schließen und auch neue, zusätzliche Felder bedienen. Corona wird ganz bestimmt sichtbare Spuren hinterlassen und nicht folgenlos bleiben.

Wie wird sich der Bedarf nach einem Rechtsschutz entwickeln?

Die aktuelle Situation stellt natürlich auch die D.A.S. vor große Herausforderungen. Unterstützt durch bestehende Notfallpläne, konnten wir als Management jedoch rasch und richtig reagieren. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in sehr kurzer Zeit zu ihrem Schutz zu gut 95 Prozent auf Home-Office und Telearbeitsplätze umgestellt wurden, zeigten von Anfang an viel Verständnis und ein sehr starkes Engagement. Dadurch war eine lückenlose Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes ohne Unterbrechung möglich. Unsere Kunden, Interessenten und Vermittlerpartner bekamen und bekommen zu jeder Zeit die qualitative Beratung, Betreuung und rechtliche Hilfe, die sie von ihrer D.A.S. gewohnt sind. Die Nachfrage nach rechtlicher Unterstützung und damit nach einer umfas-

senden Rechtsschutzversicherung wird wohl weiter ansteigen. Wer noch keinen D.A.S.-Rechtsschutz hat, aber gerade jetzt gerne einen hätte oder braucht, kann sich telefonisch, online oder auch mittels Skype von unseren eigenen, spezialisierten Rechtsschutzberatern und ebenfalls von vielen unserer externen Vermittlerpartner informieren lassen. Diese erheben den individuellen Bedarf und finden eine Rechtsschutzlösung, die passt. Abwickeln kann man das auch in „Corona-Zeiten“ ganz einfach mittels der bei der D.A.S. bereits seit Längerem eingeführten elektronischen Bedarfserhebungs- und Beratungsmöglichkeit, inklusive elektronischer Unterschrift. **BO**

INFO-BOX

Fragen zu Corona und Co.

Wer rechtliche Informationen rund um das Coronavirus braucht, findet häufig gestellte Fragen und Antworten aus der Rechtsberatungspraxis online oder auch auf dem neuen Rechtsschutz-Podcast ebenso wie zahlreiche weitere Informationen rund ums Recht inklusive Rechtstipps der D.A.S.-Partneranwälte.

www.das.at/faq-coronavirus
www.rechtsschutz-podcast.info



APPLIKATIONSSPEZIALIST FÜR FERTIGUNGSMESSTECHNIK – WELTWEIT

Die global operierende Mahr-Gruppe ist weltweit einer der größten Hersteller im Bereich der Fertigungsmesstechnik. Mahr bietet messtechnische Lösungen für kleinste Längen-, Form-, Kontur- und Oberflächenabweichungen.

In nahezu allen Bereichen der Investitions- und Produktionsgüterindustrie sind messtechnische Innovationen von Mahr wegberreitend für den weiteren technischen und wirtschaftlichen Fortschritt.

MAHR – FERTIGUNGSMESSTECHNIK

Dass Sie 360° erhalten, damit Sie sich
100 % auf Genauigkeit verlassen können.

Das bedeutet für uns **EXACTLY.**

- 0 +



EXACTLY



www.mahr.de

Mit der paysafecard legte Michael Müller den Grundstein zu einem weltweit führenden Online-Prepaid-Zahlungsmittel. Nach seinem Exit engagiert sich der Wiener nun bei CASHY. **Revolution im angestaubten Markt der Pfandleihe.**

Mit zweistelligen Zuwachsraten pro Monat führt das Wiener Start-up CASHY den altherwürdigen Markt der Pfandleiher ins digitale Zeitalter. Die Idee von CASHY: Personen, die möglichst schnell, unkompliziert und anonym zu Geld kommen möchten, können über die Website von CASHY (www.cashy.at) den Wert eines Gegenstandes, z. B. ihres

Smartphones, innerhalb von wenigen Sekunden automatisch ermitteln. Der Kunde kann den Gegenstand verkaufen oder verleihen. Im letzteren Fall erhält er einen Pfandkredit zu marktüblichen Konditionen. CASHY bietet auch einen kostenlosen Abholservice an. Auf Wunsch – und gerade in Zeiten von Corona wichtig – sucht ein Mitarbeiter den Kunden zu Hause auf und übergibt den

gewünschten Betrag kontaktlos und anonym in bar. Selbstverständlich kann das Geld im Shop von CASHY in der Wiener Burggasse 117 auch ausgezahlt werden.

Weltweite Erfolgsgeschichte

Hinter dem Start-up steht der Finanzprofi und Business Angel Michael Müller. Müller legte mit der Gründung des



V.l.n.r.: Florian Hilbinger, Florian Sulzer, Patrick Scheucher, Michael Müller, Thomas Mang

Online-Prepaid-Zahlungsmittels pay-safecard den Grundstein für eine weltweite Erfolgsgeschichte mit Millionen von Kunden, einem jährlichen Gesamttransaktionsvolumen von mehr als 10 Mrd. US-Dollar und rund 300 Mitarbeitern weltweit. Nach seinem Exit engagieren sich Müller und weitere Investoren bei CASHY mit einem sechsstelligen Betrag: „Durch meine Arbeit für die paysafecard war mir das Problem der fehlenden Liquidität bzw. unzureichenden Finanzmittel bekannt. Als ich von CASHY erfahren habe, war ich daher von der Idee sofort begeistert. CASHY digitalisiert ein uraltes Gewerbe, das so endlich transparent gemacht wird. Im Gegensatz zum klassischen Pfandhaus ist der Kunde nicht mehr von der Laune des Schätzers abhängig, er kann in Ruhe und anonym zu Hause eine Kaufentscheidung tätigen.“

Uraltes Gewerbe wird digitalisiert

»CASHY digitalisiert ein uraltes Gewerbe, das so endlich transparent gemacht wird. Im Gegensatz zum klassischen Pfandhaus ist der Kunde nicht mehr von der Laune des Schätzers abhängig, er kann in Ruhe und anonym zu Hause eine Kaufentscheidung tätigen.«

Michael Müller, Finanzprofi und Business Angel



2

Secondhand wird digital und nachhaltig

„CASHY ist nichts weniger als die Digitalisierung des Secondhandmarktes“, sagt Müller: „50 Prozent unserer Kunden nehmen keine Kredite auf, sondern verkaufen ihre Waren sofort über unsere Plattform. Dazu kommt auch der Aspekt der Nachhaltigkeit. Ein gebrauchtes Smartphone, das einen neuen Besitzer

gefunden hat, ist um 100 Prozent nachhaltiger als ein Neugerät“, erklärt Müller. Zudem lässt sich das Geschäftsmodell relativ einfach hochskalieren. „Im nächsten Schritt werden wir unseren Service auch in den anderen Bundesländern inklusive Postversand anbieten. In der zweiten Jahreshälfte ist der Start im Ausland geplant“, skizziert der Investor die nächsten Monate. >>

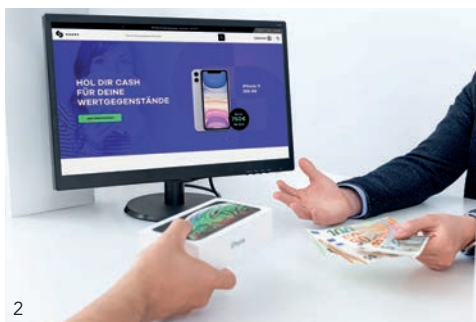
UMWELTSCHUTZ & SICHERHEIT

■ Sicherer Umgang mit Gefahrstoffen
Praxisbewährte Produkte für Ihren Schutz

DENIOS GmbH | Nordstraße 4 | 5301 Eugendorf | Tel. 06225 20533 | info@denios.at | www.denios.at

» Kontaktlos zu Bargeld, auch innerhalb der eigenen vier Wände

Gegründet wurde CASHY in Wien im Jahr 2019 von dem Finanzexperten Patrick Scheucher und dem Mediziner Florian Sulzer. Frustriert von den vielen Ablehnungen bei Kreditanträgen, erkannten die beiden den Bedarf sowie die fehlenden alternativen Angebote bei Pfandkrediten. Gemeinsam entwickelten sie eine Lösung zur Vergabe von Pfand-



krediten und der Besicherung von beweglichen Gegenständen. Marketingexperte Thomas Mang und Florian Hilbinger als CTO komplettierten das Team. Kernkompetenz von CASHY ist der digitale Ankaufsservice sowie die Belehnung von Wertgegenständen. Im Gegensatz zu herkömmlichen Pfand-



häusern können Kunden bequem am Handy oder am Heim-PC den Wert ihrer Smartphones, Tablets etc. ermitteln. Innerhalb weniger Sekunden erhält der Kunde anschließend einen Kredit oder ein Kaufangebot. Das Geld wird dann schnellstmöglich überwiesen oder im CASHY-Shop ausbezahlt. Auch der kostenlose Service einer kontaktlosen Geldübergabe in den eigenen vier Wänden ist möglich. „Kunden, die ein Handy zu Hause liegen haben, können es innerhalb von Minuten in Bargeld verwandeln. Die Auszahlungsbeträge werden sofort geschätzt, der User erhält online und in Echtzeit eine Info über den Wert“, so Scheucher. Besonders wertvoll während der Corona-Krise ist der kontaktlose Lieferservice.

„Damit ist CASHY weitaus bequemer, sicherer und schneller als alle anderen uns bekannten digitalen Marktplätze. Auch das lästige Feilschen entfällt.“ Der Erfolg des „Digitalen Pfandhauses“ gibt den Gründern recht. Mehr als 10.000 Transaktionen wurden bereits über

CASHY getätigt. 40.000 Gegenstände können im System automatisch bewertet werden. Die gekauften Gegenstände werden online wiederverkauft. Ein eigener Webshop ist in Planung. **BO**

INFO-BOX

Über CASHY

2019 wurde das Fintech von Patrick Scheucher und Florian Sulzer gegründet. Florian Hilbinger und Thomas Mang stießen später zum Team dazu. CASHY leiht Kunden Geld im Tausch gegen Wertgegenstände oder kauft diese an. Kernkompetenz von CASHY ist der automatisierte Ankaufsprozess, bei dem der Kunde innerhalb von Sekunden den Wert eines Gegenstandes ermitteln kann. Mittlerweile wurden 10.000 Transaktionen über CASHY abgewickelt. CASHY verfügt über 15 Mitarbeiter und ein Pfandhaus in der Burggasse 117/2, 1070 Wien.

www.cashy.at

Behalten Sie die **Kontrolle**
mit unseren
SAP®-Lösungen für den
Zoll und Außenhandel



MIT **INHOUSE STRATEGIE** SCHNELLER REAGIEREN

Maßgeschneiderte Integration und direkte
Betreuung durch unsere Spezialisten

50 JAHRE **prodata**
www.prodata.at



Merger über Videokonferenz: Act.Now und das Innovation in Politics Institute sind jetzt ein Team.

Neu fusioniertes Unternehmen mit Hauptsitz in Wien entwickelt internationale Programme zur Modernisierung der Demokratie und Weiterentwicklung politischer Parteien.

Schwergewicht für politische Strategie.

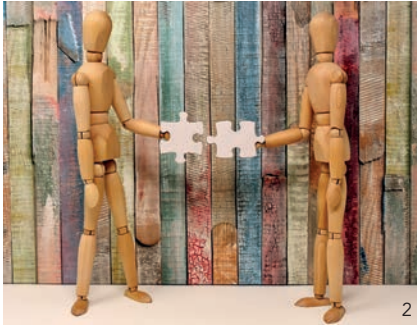
Der Wiener Think Tank Act.Now und das Innovation in Politics Institute schließen sich zu einem Unternehmen zusammen, wie die Vorstände und Eigentümer/innen beider Organisationen heute bekannt gaben. Die Fusion wurde bereits seit Längerem vorbereitet. Beide betreiben seit einigen Jahren internationale Programme, mit denen sie Politikerinnen und Politiker unterstützen – beim Stärken von sozialem Zusammenhalt in den Städten, der Modernisierung von Parteien und der Weiterentwicklung von demokratischen Institutionen.

Politisches Wissen und internationale Kontakte in einer Gruppe gebündelt

„Das neue Unternehmen wird in Wien 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen und ist in 15 europäischen Ländern vertreten. Mit der Fusion schaffen wir die Voraussetzung dafür, rasch zur ersten Adresse für Politikerinnen und Politiker in Europa zu werden“, so Geschäftsführer Edward Strasser.

„Act.Now und das Innovation in Politics Institute haben sich seit ihrer Gründung erfolgreich entwickelt. Gemeinsam werden sie ab jetzt für die Ziele noch wirkungsvoller arbeiten können – wie die

Modernisierung der Demokratie und die Stärkung des sozialen Zusammenhalts, für Gemeinden genauso wie bundesweite Einrichtungen“, so Patricia Kahane, Mitbegründerin beider Organisationen. Die neue Gruppe stellt ihr Wissen und die internationalen Kontakte ihren Kunden und Partnern aus der Politik nun gebündelt zur Verfügung. Gemeinsam greift das Team auf Best-Practice-Erfahrungen aus rund 2.000 erfolgreichen politischen Projekten der europaweiten Innovation in Politics Awards ebenso zurück wie auf die Internationale Bürgermeister/innen-Konferenz NOW und



2

das Bürgermeister/innen-Netzwerk, auf ein laufendes Programm zur Erneuerung politischer Parteien und ein wachsendes Jugendprogramm für politische Bildung mit internationaler Beteiligung

Erste Firmenfusion komplett via Videokonferenz und Homeoffice

Die aktuelle Situation rund um das Coronavirus führt dazu, dass die Fusion und die damit verbundene Neuorganisation ausschließlich via Videokonferenzen und Homeoffice über die Bühne

Erste Adresse für Politiker

»Mit der Fusion schaffen wir die Voraussetzung dafür, rasch zur ersten Adresse für Politikerinnen und Politiker in Europa zu werden.«

Edward Strasser, Geschäftsführer des Innovation in Politics Institute



3

gehen. „Auch unsere Kund/innen in der Politik müssen jetzt mit Video und innovativen Formaten in Onlinekonferenzen arbeiten. Mit der Fusion komplett via Videokonferenzen sind wir Vorreiter und können dieses Know-how ab sofort unseren Partner/innen und Kund/innen zur Verfügung stellen“, so Strasser. Die Zusammenführung beider Teams erfolgt unter dem Dach des Innovation in Politics Institute. Die Aktivitäten von Act.Now werden weitergeführt sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

übernommen. Act.Now mit dem Schwerpunkt auf sozialem Zusammenhalt und Jugendarbeit auf kommunaler Ebene soll in der Gruppe in den kommenden Monaten zu einem europaweiten Kompetenzzentrum ausgebaut werden. Die Geschäftsführung des Innovation in Politics Institute bleibt bei Edward Strasser, mit Helfried Carl, Josef Lentsch und Ronny Zuckermann als Managing Partner. Die bisherige Geschäftsführerin der Act.Now, Catrin Neumüller, wechselt in eine neue Rolle als Senior Advisor. **BO**

UND PLÖTZLICH WAREN WIR NUR NOCH ONLINE

Homeoffice ist plötzlich keine Ausnahme, sondern die Regel. Gerade als Verfechter von direkter Kommunikation musste ich meine Herangehensweise hinterfragen und überdenken.

Für einen Workshop bei einem Kunden stellte sich die Frage, ob wir diesen auch online durchführen können. Mit den Scrum-Werten: Mut, Vertrauen und Commitment wurde er zum Erfolg. Mut vom Kunden, sich auf das Experiment einzulassen, bildete den Startpunkt. Das Vertrauen der Workshop TeilnehmerInnen untereinander machte die Online-

Zusammenarbeit einfach. Ganz im Sinne von Inspect & Adapt erlaubten das Commitment und die Offenheit der Teilnehmer, Änderungen am Workshop-Setup vorzunehmen. „Und es funktioniert doch! Dank der Beschreibung neuer Wege sind für mich Onlineworkshops und -Trainings eine lohnende Alternative geworden. Dadurch lässt sich Wissen rasch und unkompliziert erarbeiten und ein gemeinsames Verständnis schaffen – ungeachtet der Distanz“, sagt Helmut Steineder, CTO, Agiler Trainer und Coach bei JIPP.IT.



We change with style...

- Certified LeSS Basics® Online
- Certified Scrum Master® & Certified LeSS Basics® Online
- Certified Agile Leadership® Online
- Advanced Certified Scrum Master® Online
- Certified LeSS Practitioner®



Helmut Steineder,
CTO, Agiler
Trainer und Coach
bei JIPP.IT

Nutzen auch Sie die Onlinetrainings und -workshops von JIPP.IT für Ihre Weiterentwicklung

- Certified Scrum Master® Online
- Certified Scrum Product Owner® Online

ANMELDUNG & KONTAKT

JIPP.IT GmbH
Tel.: +43/3112/90 300
office@jipp.it
www.jipp.it

Top-Level-Domains liefern entscheidende Wettbewerbsvorteile. Die Wiener domainworx GmbH bietet professionelle Begleitung durch den umfangreichen Bewerbungsprozess.

Die richtige Adresse im Netz.

Für den Beginn des Jahres 2022 plant die Internetbehörde ICANN eine neue Vergaberunde für Top-Level-Domains. Besonders Firmen und Kommunen sollen dann wieder die Möglichkeit haben, ihre Marke oder ihren Namen als eigene Top-Level-Domain (TLD) eintragen zu lassen. Für diesen Schritt sind umfangreiche Vorbereitungen notwendig. Zeit also, sich damit zu beschäftigen.

bar, immerhin sind weltweit inzwischen mehr als 35 Millionen Internetadressen mit solch einer Domainendung vergeben. Vor allem zwei Spielarten der Top-Level-Domains haben sich dabei zu Erfolgsgeschichten entwickelt: die sogenannten brandTLDs und geografische Endungen.

Große Marken setzen auf Sicherheit

Bei den brandTLDs handelt es sich um die Internetendungen bekannter Marken, darunter von Global Playern wie Goog-

le, immerhin sind weltweit inzwischen mehr als 35 Millionen Internetadressen mit solch einer Domainendung vergeben. Vor allem zwei Spielarten der Top-Level-Domains haben sich dabei zu Erfolgsgeschichten entwickelt: die sogenannten brandTLDs und geografische Endungen.

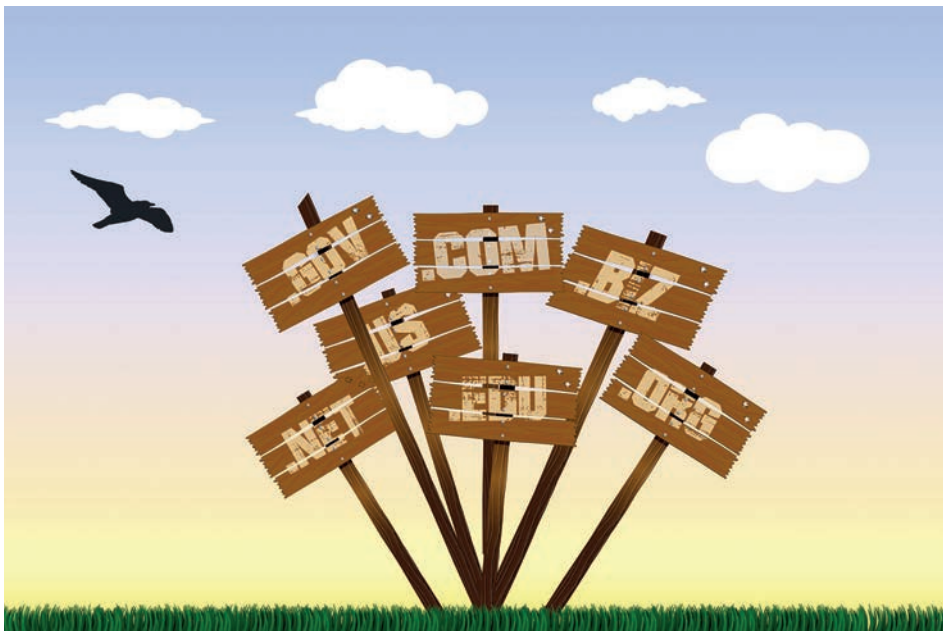
Lokales Standortmarketing

Zumeist öffentlich verfügbar und in der jeweiligen Region erfolgreich sind hingegen die geografischen Domainendungen wie .wien, .tirol, .nyc, .london und weltweit noch einige Dutzend weitere. Aber auch bei ihnen steht weniger der kommerzielle Gedanke als vielmehr ihr Wert für das lokale Standortmarketing im Vordergrund.

Beide Modelle haben sich nachhaltig am Markt etabliert. Die Vergabebehörde Internet Corporation for Assigned Names and Numbers (ICANN) plant deshalb für den Beginn des Jahres 2022 eine weitere Vergaberunde, bei der diese beiden TLD-Typen im Vordergrund stehen sollen.

Was derzeit nach ferner Zukunft klingt, erfordert für interessierte Unternehmen, Kommunen und Regionen tatsächlich zügiges Handeln. „Das Regelwerk der ICANN ist umfangreich. Um eine Bewerbung zum Erfolg zu führen, müssen im Vorfeld die technischen und ökonomischen Faktoren für den Betrieb detailliert ausgearbeitet werden. Das ist Arbeit für Monate“, sagt Ronald Schwärzler, CEO der Firma domainworx Service & Management GmbH, die sich darauf spezialisiert hat, Bewerber durch diesen komplexen Prozess zu begleiten. „Darum gilt das alte Sprichwort, gerade in so schwierigen Situationen, wie wir sie im Augenblick erleben: Heute schon an morgen denken.“

BO



Seit dem Jahr 2014 wandelt sich das Internet. Nur wenig bemerkt von der Öffentlichkeit haben sich hunderte neue Top-Level-Domains neben den „Klassikern“ wie .at, .com oder .net am Markt etabliert. Und allen Unkenrufen zum Trotz ist diese Entwicklung unumkehr-

le (.google, .gmail), dem Kreditkarten-Institut Barclays (.barcleys), oder dem Optik-Konzern Canon (.canon). Sie werden von den Firmen selbst betrieben und sind nicht für den Verkauf an die Öffentlichkeit gedacht. Stattdessen bilden sie das technische Rückgrat für die Kom-

M27 FINANCE GMBH

Digitalized Financial Services: Über 1.000 Investoren und mehr als 30 Projekte profitieren bereits von der innovativen Finanzierungsalternative des österreichischen Fintech-Unternehmens m27.

Excellence in Corporate Finance

■ Als Fintech-Unternehmen steht m27 seit jeher an der Spitze innovativer Prozesse im Finanzierungsbereich. Die Möglichkeiten der Digitalisierung von Prozessen im Eigenkapitalbereich geben Unternehmen und Investoren neue Chancen, die nur ein digitaler Marktplatz bieten kann. Die Verbindung von privaten und öffentlichen Mitteln ist auch eine strategische Zielsetzung der EU. Diese Verbindung – Blended Finance – ist seit vielen Jahren auch eine Kernkompetenz von m27. Neue Technologien haben nunmehr neue Möglichkeiten von „Digitalized Financial Services“ geschaffen: die Entwicklung der Web-Plattform GRECA.

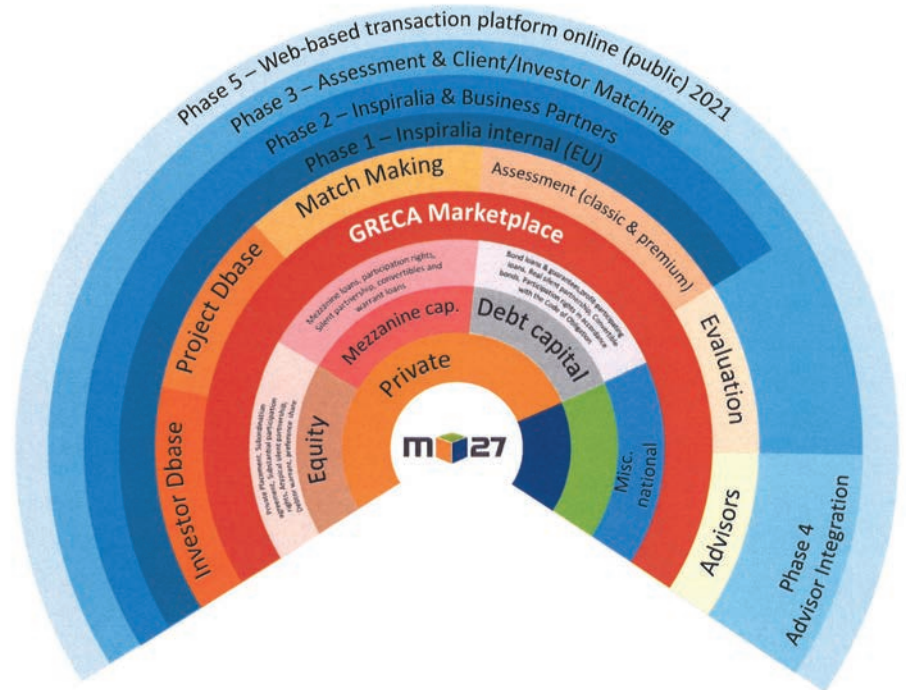
Ein Marktplatz für Berater, Unternehmer und Investoren

Die GRECA-Plattform schafft den Zugang zu einem Marktplatz, auf dem Berater, Unternehmen und Investoren zusammenkommen. Auf Basis von qualifizierten Rating- und Unternehmensbewertungen und durch ein KI-unterstütztes Match-Making können private und öffentliche Mittel in einen einzigen Workflow zusammengeführt werden.

Der Zugang zum Marktplatz für internationale Projekte führt zu einer deutlichen Verkürzung der für Unternehmenstransaktionsprozesse erforderlichen Zeitspanne und stellt für alle Marktteilnehmer einen qualifizierten Deal Flow sicher. Dieser Mehrwert wurde auch von der Europäischen Kommission erkannt, so konnte die GRECA-Plattform im September 2019 das KMU-Instrument PH1 gewinnen.



Mag. Andreas Reinthaler,
Geschäftsführer
m27 Finance
GmbH



Digitalized Financial Services und die damit verbundene GRECA-Plattform schaffen den Zugang zu einem riesigen Marktplatz, auf dem Berater, Verkäufer und Käufer zusammenkommen.

Strukturierter Weg zur erfolgreichen Transaktion

Mit einem klaren Fokus auf die DACH-Region, Spanien, Italien, Frankreich und Skandinavien befinden sich bereits über 1.000 qualifizierte europäische Venture-Capital-, Private-Equity- sowie industrielle Investoren und Business Angels in GRECA.

Der Weg bis zur erfolgreichen Transaktion ist klar und zeiteffizient strukturiert. So liegen zwischen Erstkontakt mit dem Investitions-suchenden und der Entscheidung über den passenden Investor durchschnittlich nur drei bis sechs Monate. m27 unterstützt bereits mehr als 30 Projekte in allen Schritten, sowohl bei der Erstellung von Factsheets und Pitch Decks als auch bei der Erstellung und Überprüfung des Finanzmodells und Business Case bis hin zur Organisation von Treffen zwischen interessierten Investoren und dem Unternehmen.

Die Vorteile der Digitalized Financial Services und der GRECA-Plattform:

- Standardisierte Dokumentation mit Factsheets, Pitch Deck und Rating Assessment Report
- Hochwertige Projekte von gut dokumentierten und analysierten Unternehmen
- Perfekte Vermittlung von Projekten durch automatisierten Matching-Algorithmus
- Verkürzung der Unternehmenstransaktionsprozesse durch klar definierte Abläufe und Unterstützung durch m27

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

m27 Finance GmbH
1010 Wien, Stallburggasse 4/2/8
Tel.: +43/1/533 10 90-0
office@m27.eu
www.m27.eu

Die PORR schließt das Konsolidierungsjahr 2019 mit einem soliden Fundament ab. Für Stabilität sorgt insbesondere der wiederholt starke Auftragsbestand von 7,1 Milliarden Euro.

Rekord-Auftragsbestand stimmt zuversichtlich.

Das vergangene Jahr hat Spuren in unseren Baumärkten hinterlassen. Das Ergebnis stellt uns nicht zufrieden, mit unserem Transformationsprogramm PORR 2025 ergreifen wir dafür konsequent die erforderlichen Maßnahmen“, sagt Karl-Heinz Strauss, CEO der PORR. „Das wirtschaftliche Umfeld bleibt auch im Jahr 2020 aufgrund der COVID-19-Pandemie herausfordernd. Aber jede Krise ist auch eine Chance. Und diese werden wir aus einer führenden Position heraus wahrnehmen.“

Spitzenwerte im Auftragsbestand und bei der Leistung

Die PORR konnte im Jahr 2019 beim Auftragsbestand sowie bei der Produktionsleistung die Rekordwerte des Vorjahres wiederholen. Die PORR erzielte eine Produktionsleistung von 5.570 Mio. Euro, ein leichter Rückgang von –0,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. In den meisten wichtigen Märkten konnten aber Marktanteile gewonnen werden.

Der Auftragsbestand blieb mit einer Höhe von 7,1 Mrd. Euro nahe dem Rekordwert des Vorjahres. Der Auftragsengang belief sich auf 5,5 Mrd. Euro und folgt der selektiven Akquisitionsstrategie. Die PORR setzt konsequent die bereits begonnene Konsolidierung fort, um die Pipeline mit werthaltigen Aufträgen in den Heimmärkten zu füllen und sich so für die Zukunft zu rüsten. Neben einer Vielzahl von Projekten im Hochbau gewann die PORR insbesondere im Infrastrukturbau neue Aufträge. Den größten Auftragseingang im Jahr 2019 verzeichnete die PORR in Polen mit dem Design-Build-Auftrag zur



CEO Karl-Heinz Strauss und CFO Andreas Sauer bei der diesjährigen Bilanzpressekonferenz.

Modernisierung der Bahnlinie LK131 zwischen Kalina und Rusiec Łódzki.

Langfristiger Trend intakt

Durch die Ausbreitung des Coronavirus, insbesondere seit Anfang März 2020, haben sich die Rahmenbedingungen in den Heimmärkten der PORR signifikant verändert. Die wirtschaftlichen Folgen für die Profitabilität der PORR werden im Wesentlichen von der Dauer dieser Krise, den Auswirkungen auf die konjunkturellen Entwicklungen in den betroffenen Ländern und den Maßnahmen seitens der öffentlichen Hand abhängen. Dafür ist die PORR bestens vorbereitet.

Es besteht derzeit eine hohe Unsicherheit bezüglich des tatsächlichen Ausmaßes der Corona-Krise und der wirtschaftlichen Implikationen aus dem Shutdown. Eine seriöse Bewertung und Anpassung der im März kommunizierten Ziele 2020 ist daher zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich. Mittel- und langfristig wirken sich die Fundamentaltrends in der Bauindustrie weiterhin positiv aus. Das sind vor allem die unaufhaltsame Urbanisierung mit steigendem Bedarf an Infrastruktur und Wohnraum, ökonomische und soziale Faktoren und das Thema Digitalisierung, das Technologievorteilen wie der PORR zugutekommt. **BO**

Verpackungen für den E-Commerce und mehr...

RAJA

EUROPAS NR. 1 IM VERPACKEN

Umweltfreundlich verpacken!

Zeit und Porto sparen!

Markenbekanntheit steigern!

► Lieferung in 2-3 Tagen
- europaweit



Individuelle Beratung:



0810 / 400 306

(0,07€/Min.)



rajapack.at

Mit **WOW**-Effekt!



Obmann-Stellvertreter Wolfgang Adler und Geschäftsführer Roland Spitzhirn (rechts) mitten im Zwei-Millionen-Wattstunden-Kraftwerk der Vereinigten Eisfabriken. Für das Foto ohne Maske, dafür mit Sicherheitsabstand.

Seit Kurzem ist eine innerstädtische Fotovoltaikanlage mit zwei Millionen Wattstunden in Wien im Einsatz. In den ersten drei Wochen konnten bereits 15 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Aus Sonne wird Eis.

Die Vereinigten Eisfabriken in Wien haben eine der größten innerstädtischen Fotovoltaikanlagen in Betrieb genommen. Täglich entsteht hier Energie für zwei Millionen Eiswürfel aus Sonnenkraft. Gekühlt werden Lebensmittel und Blutplasma. Im großen Stil.

Sibirische Kälte in Brigittenau

In einem Grätzel der Brigittenau herrscht auch im Sommer sibirische Kälte. In den riesigen Hallen der Wiener Eisfabriken wird Gefriergut für den Bedarf der ge-

samten Stadt gelagert. Tonnenweise warten hier Pommes, Gemüse, Eislutscher und vieles mehr auf die Auslieferung. Die ultimative Gefriertruhe für Wien wird aber auch von Pharmaunternehmen gebucht, die hier Blutplasma für die Medikamentenproduktion bei bitterkalten minus 30 Grad lagern.

So viel Kälte entsteht aus der Sonne

Was kann man sich unter zwei Megawattstunden Energie pro Tag vorstellen, die das Fotovoltaikkraftwerk bei Sonnenschein erzeugt? „Wir haben das in



einige faszinierende Bilder umgerechnet“, zeigt sich der Geschäftsführer Roland Spitzhirm erfreut: „Rechnerisch geht sich für jede Wienerin und jeden Wiener täglich mehr als ein eigener Eiswürfel aus.“ Immerhin könnten mit der Sonnenkraft vom Dach der Wiener Eisfabrik auch rund 10.000 Haushalte einen modernen Kühlschrank betreiben. Ein anderer Vergleich abseits von Kälte und Eis: Mit derselben Energiemenge rollen 50 Teslas an einem Tag von Wien nach Graz.

Innovative Kühldienstleistung seit 1898

Zur Gründungszeit im 19. Jahrhundert wurden die Eisblöcke zur Lebensmittelkühlung noch aus der Donau geschnitten und mit 200 Pferde- und Ochsenspannen an die Betriebe ausgeliefert. Eisblöcke im Format von 100 x 50 x 50 cm werden heute nur noch auf Bestellung für Events, Eiskünstler und auch private Eisbars erzeugt. Die Kälte wird jetzt ausschließlich elektrisch, mit hocheffizienten Maschinen hergestellt und in bestens isolierte Hallen geleitet.

Klimaschutz statt Coronavirus

Auch wenn das Coronavirus in der Kommunikation die gegenwärtigen Umweltprobleme überlagert, so sind diese nicht vom Tisch. Das Sonnenkraftwerk der jüngsten Generation leistet ab sofort einen nachhaltigen Umweltbeitrag. „Die bei uns gelagerten Tiefkühlprodukte werden auf diese Weise ein Stück weit ökologischer. Und das Gute daran ist,



dass sich der Umweltschutz auch wirtschaftlich rechnet. Die aus der Sonne gewonnene Kälte macht deshalb doppelt Sinn“, argumentiert Wolfgang Caspar, Obmann der Genossenschaft, überzeugend.

Lagerung und Kommissionierung, nur eiskalt

Wer in seinem Betrieb nicht genügend Lagerplatz hat, kann in den Eisfabriken zu kalkulierbaren Kosten seine Waren und Produkte lagern. Das Angebot richtet sich an Handelsunternehmen und Lebensmittel- bzw. Pharmaproduktionsbetriebe. „Wir sind froh, dass unsere Hallen derzeit praktisch ausgelastet sind.

Trotzdem freuen wir uns natürlich über jede Anfrage“, meint Obmann-Stellvertreter Wolfgang Adler. **BO**

INFO-BOX

Vereinigte Eisfabriken und Kühlhallen

Das Unternehmen wurde 1898 von Gewerbebetrieben, die für die Versorgung Wiens mit Lebensmitteln verantwortlich waren, als „Eisfabrik der Approvisionierungs-Gewerbe in Wien“ gegründet, um Fleischer, Selcher und Gastwirte mit Natur- und Kunsteis zu beliefern. 1931 wurde die Erzeugung von Kohlensäure und Trockeneis in das Produktionsprogramm aufgenommen. In den Jahren 1939–41 konnte das erste Kühlhaus errichtet werden, das nach mehreren Umbauten, Erweiterungen und Modernisierungen noch heute in Betrieb ist. Das Unternehmen stieg damit in das Tiefkühlzeitalter ein. 1964 folgte der Bau eines weiteren Kühlhauses und in der Folge wurden drei weitere große Kühlhallen mit Hochregalen errichtet. Im Jahr 2005 wurde eine Kühlhalle umgebaut und somit eine Erhöhung der Lagerkapazität erzielt. 2015 wurde ein Zubau für ein neues Ammoniak-Maschinenhaus, eine Werkstätte samt Lager sowie Büro- und Sozialbereiche errichtet.



Bei bis zu minus 30 Grad Celsius lagern hier Blutplasma zur Medikamentenerzeugung sowie Lebensmittel wie Pommes, Gemüse, Eislutscher und vieles mehr. (2)

Bei Sonnenschein liefern diese Paneele täglich zwei Millionen Wattstunden zum Tiefkühlen. (3)

Die Wiener Heinzeln Group ist mit einem soliden Ergebnis 2019 gut für Corona-Krise gerüstet und bekennt sich klar zur Weiterversorgung der Kunden mit Papier und Zellstoff.

„Wir halten Österreich am Laufen.“



Trotz eines starken Rückgangs der Marktpreise für Papier und Zellstoff konnte die Heinzeln Group 2019 das zweitbeste Ergebnis ihrer Unternehmensgeschichte erzielen und ist damit gut für die aktuelle Corona-Krise gerüstet. Bei einer weiteren Steigerung der Produktionsmenge auf etwas über 1,6 Mio. Tonnen blieben die Umsätze mit 1,92 Mrd. Euro unter dem All-Time-High des Vorjahres von 2,1 Mrd. Euro. Die stark gesunkenen Altpapierpreise konnten dies nur teilweise kompensieren, sodass auch das EBITDA (181 Mio. Euro), das EBIT (115 Mio. Euro) und der Jahresüberschuss

(86 Mio. Euro) unter den Rekordwerten von 2018 blieben. Die Zahlen des Jahres 2017 konnte die Heinzeln Group aber erneut deutlich übertreffen. Einmal mehr verbessert hat sich auch die Bilanzstruktur der Gruppe: Die Nettoverschuldung wurde trotz Investitionen von 111 Mio. Euro und kleinerer Akquisitionen weiter reduziert, die Eigenkapitalquote erhöhte sich auf 56,8 Prozent.

Investitionen in weiteren Kapazitätsausbau, Effizienzsteigerung und Optimierung

Neben der neu errichteten Papiermaschine PM3 in Pöls mit einem Gesamt-

investitionsvolumen von 130 Mio. Euro wurden 2019 Umbauten und Qualitätsverbesserungen in allen Werken vorgenommen. Diese standen durchwegs im Zeichen einer weiteren Kapazitätssteigerung sowie einer Reduktion des Chemikalien- und Energieeinsatzes. Zusätzlich hat die Heinzeln Group ihren Aktivitätsradius im Bereich Handel neuerlich erweitert.

Ausblick: Produktion trotz Coronavirus aufrecht

Mit all diesen Maßnahmen legt die Heinzeln Group die Basis dafür, ihren Wachstumskurs fortzusetzen. Besonders in Zeiten der Unsicherheit ist größte Flexibilität gefragt, um Kosten und Kapazitäten allfälligen Schwankungen der Nachfrage anpassen zu können. Eine konkrete Einschätzung der Entwicklung im Jahr 2020 ist dabei angesichts der tagtäglichen Veränderungen des Umfelds durch die COVID-19-Pandemie im Moment nicht möglich. Unter dem Motto „Wir halten Österreich am Laufen“ setzt die Heinzeln Group unter strengsten Schutzmaßnahmen für ihre Mitarbeiter alles daran, die Produktion sowie den Vertrieb aufrechtzuerhalten, um mit ihren Papier- und Zellstofflieferungen weltweit die Basis für dringend benötigte Hygiene- und Verpackungsprodukte bereitzustellen. **VM**

IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Bettina Ostermann • **Redaktion:** Rudolf N. Felser • **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Druck:** Hofeneder & Partner GmbH

Dr. Markus Pieringer, Bereichsleiter Unternehmenskunden

SIE SUCHEN DAS PERFEKTE INTERNETBANKING FÜR IHR UNTERNEHMEN? WIR HABEN ES FÜR SIE.



- ✓ Standortübergreifende mobile Arbeitsteilung
- ✓ Multibankfähig durch Nutzung des internationalen EBICS-Standards
- ✓ hochverfügbar, höchste Performance und 24/7 Betrieb
- ✓ starke Kundenauthentifizierung mittels kryptografischem Schlüssel für höchste Sicherheit
- ✓ Beliebig individuell auf Ihren Bedarf anpassbare Zeichnungsrechte



HYPO NOE
Mit Sicherheit unsere Bank.

markus.pieringer@hyponoe.at
www.hyponoe.at

Diese Marketingmitteilung wurde von der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG, Hypogasse 1, 3100 St. Pölten, erstellt und dient ausschließlich der unverbindlichen Information. Die Produktbeschreibung erfolgt stichwortartig. Irrtum und Druckfehler vorbehalten. Stand 05/2020.

**WIR SCHÜTZEN LEBEN.
WIR SICHERN WERTE.**



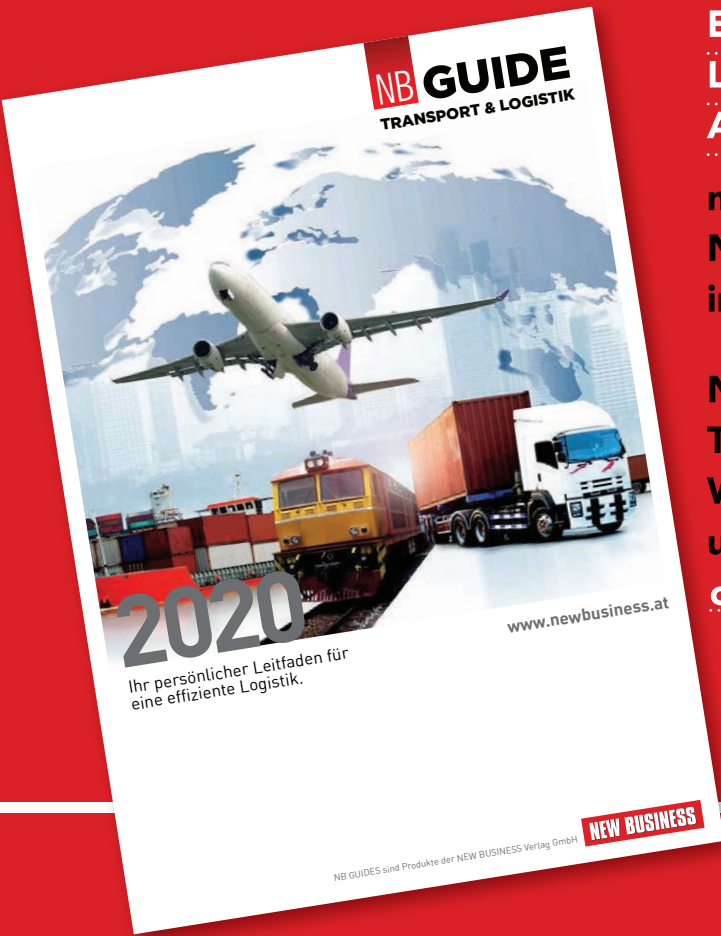
FIRE ALARM



HEALTH CARE



SECURITY



Egal ob IT & Digitalisierung, Bildung, Logistik & Transport, Facility Management, Automation, Umwelt & Energie oder Industrie:

mit den Themen-Guides von NEW BUSINESS sind Sie immer bestens informiert!

Nutzen Sie unsere hochprofessionellen Themen-Guides für Ihren persönlichen Wissensvorsprung und bestellen Sie gleich und zum Testen völlig kostenlos unter office@newbusiness.at Ihr Gratisexemplar!

NEW BUSINESS Guides sind Produkte der NEW BUSINESS Verlag GmbH.

NEW BUSINESS



Auf unsere Energie kann sich Österreich verlassen.

Das ist:

**Unser Antrieb.
Unsere Energie.**

Mohammad Teymorzadeh
Elektriker
Kraftwerk Freudenau

Im Moment teilen wir alle eine Energie, denn wir spüren mehr denn je, wie stark wir miteinander verbunden sind und einander brauchen. Das ist auch, was unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter antreibt: Sie versorgen Österreich verlässlich mit Strom – damit wir genug Energie für uns haben.

www.verbund.com

Verbund

Am Strom der Zukunft